

SOZIALER ZUSAMMENHALT SOSSENHEIM

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept



SOSSENHEIM

... gewinnt mit  und Vielfalt







SOZIALER ZUSAMMENHALT SOSSENHEIM

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept

IMPRESSUM

Auftraggeber:

Stadtplanungsamt Frankfurt am Main

Kurt-Schumacher-Str. 10

60311 Frankfurt am Main

Ursula Brünner, Timo Szuczynski, Bettina Boknecht, Daniela Evans

Auftragnehmer:

Stadtberatung Dr. Sven Fries

Landauer Str. 58

67346 Speyer

Tel.: 06232 919960

info@stadtberatung.info

www.stadtberatung.info

BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten

Untere-Zahlbacher-Straße 21

55131 Mainz

Tel: 06131.669 250

info@bierbaumaichele.de

Bearbeitung:

Bettina Boknecht, Dipl.-Ing.

Anna Pohling, Dipl.-Geogr.

Zlatica Niznanska M.A. Social Sciences

Dr. Sven Fries M.A., Mag. rer. Publ.

Daniela Evans, Dipl.-Geogr.

Fabian Adler, M.Eng.

Brigitte Auernheimer, Dipl.-Geogr.

Frankfurt am Main 2022

INHALT

VORWORT

0 ZUSAMMENFASSUNG DES ISEK „SOZIALER ZUSAMMENHALT SOSSENHEIM“

1 EINFÜHRUNG

1.1	DAS STÄDTEBAUFÖRDERPROGRAMM „SOZIALER ZUSAMMENHALT“ IN SOSSENHEIM.....	14
1.2	DIE BEDEUTUNG DES ISEK	14
1.3	METHODISCHES VORGEHEN	15

2 FÖRDERGEBIET

2.1	LAGE IM RAUM	16
2.2	ENTSTEHUNGSGESCHICHTE.....	18
2.3	ART DER FLÄCHENNUTZUNG UND EIGENTUMSVERHÄLTNISSE.....	20
2.4	BEVÖLKERUNGS- UND SOZIALSTRUKTUR.....	25
2.5	GESAMTSTÄDTISCHE PLANUNGEN	32
2.6	PLANUNGSRECHT.....	46
2.7	BEGRÜNDUNG DER GEBIETSABGRENZUNG.....	48

3 BESTANDSAUFNAHME UND SWOT-ANALYSE

3.1	AKTIVIERUNG UND BETEILIGUNG.....	51
3.1.1	Quartiersmanagement.....	53
3.1.2	Bürgerdialoge.....	54
3.1.3	Zielgruppenspezifische Beteiligung.....	56
3.1.4	Schlüsselpersonengespräche	58
3.1.5	Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“	59
3.1.6	Ämterrunden.....	62
3.2	STÄDTEBAU.....	63
3.2.1	Bereich Alt Sossenheim.....	67
3.2.2	Bereich Michaelstraße und Bereich Siegener Straße Nord.....	76
3.2.3	Bereich Sossenheimer Weg und Kurmainzer Straße.....	78
3.2.4	Bereich Westerbachstraße.....	82

3.2.5	Henri-Dunant-Siedlung (HDS).....	85
3.2.6	Carl-Sonnenschein-Siedlung (CaSo).....	89
3.2.7	Otto-Brenner-Siedlung (OBS).....	93
3.2.8	Robert-Dißmann-Siedlung (RDS).....	95
3.2.9	Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung.....	99
3.2.10	SWOT-Analyse.....	100
3.3	WOHNEN UND WOHNUMFELD.....	102
3.3.1	Wohnungsmarkt.....	102
3.3.2	Bau- und Modernisierungsvorhaben	104
3.3.3	Öffentliche Grünflächen.....	105
3.3.4	Weitere Grün- und Freiflächen.....	111
3.3.5	Öffentliche Spielplätze.....	114
3.3.6	Bolzplätze.....	118
3.3.7	Sportanlage SG Sossenheim 1878 e.V.....	120
3.3.8	Private Grün- und Freiflächen in den Wohnsiedlungen.....	120
3.3.9	Sauberkeit.....	126
3.3.10	Kriminalität und Sicherheit.....	130
3.3.11	Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung.....	131
3.3.12	SWOT-Analyse.....	133
3.4	VERKEHR UND MOBILITÄT.....	136
3.4.1	Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV).....	136
3.4.2	Motorisierter Individualverkehr - Fließender Verkehr.....	140
3.4.3	Motorisierter Individualverkehr - Ruhender Verkehr.....	144
3.4.4	Radverkehr.....	148
3.4.5	Fußgängerverkehr.....	151
3.4.6	Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung.....	154
3.4.7	SWOT-Analyse.....	156
3.5	BILDUNG, SOZIALE UND KULTURELLE INFRASTRUKTUR	159
3.5.1	Schulen.....	161
3.5.2	Kindertagesstätten und Hortangebote.....	163
3.5.3	Weitere Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien.....	165
3.5.4	Angebote für Seniorinnen und Senioren.....	168
3.5.5	Stadtteilbibliothek und offene Bücherschränke.....	169
3.5.6	Religiöse Einrichtungen.....	170
3.5.7	Vereinsleben.....	171

3.5.8	Weitere Treffpunkte in Sossenheim.....	172
3.5.9	Ergebnisse der Bürgerbeteiligung.....	174
3.5.10	SWOT-Analyse.....	175
3.6	LOKALE ÖKONOMIE UND BESCHÄFTIGUNG.....	177
3.6.1	Gewerbestruktur.....	179
3.6.2	Einzelhandel und Dienstleistungen.....	180
3.6.3	Gastronomie und Tourismus.....	183
3.6.4	Gewerbegebiet Sossenheim.....	183
3.6.5	Leerstände.....	184
3.6.6	Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung.....	185
3.6.7	SWOT-Analyse.....	186
3.7	UMWELT, KLIMA UND GESUNDHEIT.....	188
3.7.1	Stadtklima.....	188
3.7.2	Bodenschutz.....	190
3.7.3	Lärm- und Schadstoffbelastung	191
3.7.4	Gesundheitsversorgung.....	193
3.7.5	Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung.....	195
3.7.6	SWOT-Analyse.....	195
3.8	IMAGE UND NACHBARSCHAFTLICHES ZUSAMMENLEBEN.....	198
3.8.1	Das Sossenheimer Image in der Außenwahrnehmung.....	198
3.8.2	Das Sossenheimer Image in der Innenwahrnehmung – Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung.....	199
3.8.3	SWOT-Analyse.....	200

4 ENTWICKLUNGSZIELE

4.1	AKTIVIERUNG UND BETEILIGUNG.....	202
4.2	STÄDTEBAULICHE STABILISIERUNG UND ENTWICKLUNG.....	202
4.3	WOHNEN UND WOHNUMFELD.....	203
4.4	VERKEHR UND MOBILITÄT.....	204
4.5	BILDUNG, SOZIALE UND KULTURELLE INFRASTRUKTUR	205
4.6	LOKALE ÖKONOMIE UND BESCHÄFTIGUNG.....	206
4.7	UMWELT, KLIMA UND GESUNDHEIT.....	206
4.8	IMAGE UND NACHBARSCHAFTLICHES ZUSAMMENLEBEN.....	207
4.9	FAZIT ENTWICKLUNGSZIELE.....	208

5 LEITBILD

5.1	SELBSTVERSTÄNDNIS	210
5.2	ZIELE FÜR DIE ZUKÜNFTIGE ENTWICKLUNG VON SOSSENHEIM.....	212
5.3	SLOGAN.....	212
5.4	LOGO.....	213

6 RAHMENPLAN

6.1	PROJEKTÜBERSICHT	214
6.2	PROJEKTKARTE.....	217

7 PROJEKTSTECKBRIEFE

7.1	AKTIVIERUNG UND BETEILIGUNG.....	222
7.2	STÄDTEBAULICHE STABILISIERUNG UND ENTWICKLUNG.....	230
7.3	WOHNEN UND WOHNUMFELD.....	248
7.4	VERKEHR UND MOBILITÄT.....	282
7.5	BILDUNG, SOZIALE UND KULTURELLE INFRASTRUKTUR.....	290
7.6	LOKALE ÖKONOMIE UND BESCHÄFTIGUNG.....	300
7.7	UMWELT, KLIMA UND GESUNDHEIT.....	302
7.8	IMAGE UND NACHBARSCHAFTLICHES ZUSAMMENLEBEN.....	314

8 ORGANISATIONSSTRUKTUR FÜR DEN UMSETZUNGSZEITRAUM

9 KOSTEN- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT

ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	328
QUELLENANGABEN.....	331
FOTOVERZEICHNIS.....	335

VORWORT

Liebe Sossenheimerinnen und Sossenheimer,

wer wie Sie Ihren Stadtteil gut kennt, weiß um seine Qualitäten: Das ehemalige Straßendorf im Frankfurter Westen verfügt mit seiner Lage am Unterfeld, einem Teil des Frankfurter GrünGürtels, der Nähe zur Nidda sowie zwei weiteren Parkanlagen über einen enormen Bestand an wohnortnahe Grün- und Freiraum. Es bietet eine Bandbreite an Wohnformen und bezahlbarem Wohnraum. Und die Identifikation der Menschen mit ihrem Stadtteil ist hoch.



Mit der Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ möchten wir diese bedeutenden Potentiale heben, die Qualitäten des Stadtteils stärken und ihn zukunftsfähig gestalten. So erhalten Sossenheim und Sie als seine Bewohnerinnen und Bewohner die Aufmerksamkeit, die Sie benötigen und verdienen. Mit Hilfe des Programms möchten wir die Lebens- und Wohnqualität nachhaltig verbessern und die städtebauliche, wirtschaftliche, soziale, kulturelle sowie ökologische Entwicklung fördern. Jedoch geht es nicht nur um eine Verbesserung innerhalb von Sossenheim, sondern auch um eine positive Veränderung des Stadtteilimages sowie dessen Verankerung im Bewusstsein der Gesamtstadt als Ziel der Naherholung und Stadtteil mit Wohnqualität.

All das gelingt am besten, wenn sich die Menschen vor Ort mit dem Programm „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ identifizieren. Dafür haben wir Sie von Beginn an beteiligt – denn Ihr lokales Wissen ist besonders wertvoll. Auch das vorliegende Konzept ist bereits ein Ergebnis dieser Grundidee. Daher gilt unser Dank allen Beteiligten vor Ort, die ihre Zeit und Erfahrungen geteilt haben, sich mit Ideen und Kritik, mit Wünschen und Befürchtungen in den verschiedenen Beteiligungen zum ISEK eingebracht haben. Unser Dank gilt auch dem Team aus Stadtberatung Dr. Sven Fries und BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten (Konzept und Quartiersmanagement), die uns als Experten und Ansprechpartner vor Ort bei diesem Prozess tatkräftig unterstützen.

Mit der Erstellung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) ist der erste Meilenstein erreicht. Ein Fahrplan ist skizziert. Gleichwohl beschreibt das Dokument nur ein Zwischenstadium und kann bei Bedarf fortgeschrieben werden.

Um den angestoßenen Entwicklungsprozess kontinuierlich mit Leben zu füllen, brauchen wir auch weiterhin Ihr Engagement. Dafür wird es bei der Umsetzung der einzelnen Projekte aus dem ISEK weitere Möglichkeiten zur Beteiligung geben – nutzen Sie diese Chance, Ihren Stadtteil mitzugestalten! Besuchen Sie auch das Quartiersmanagement im Stadtteilbüro Siegerner Straße/Ecke Schaumburger Straße und sprechen Sie mit Ihren Vertreterinnen und Vertretern aus dem Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“.

Für die Zukunft wünsche ich dem Projekt und allen Akteuren vor Ort viel Erfolg und gutes Gelingen!

Ihr Stadtrat Mike Josef
Dezernent für Planen, Wohnen und Sport

0 ZUSAMMENFASSUNG DES ISEK „SOZIALER ZUSAMMENHALT SOSSENHEIM“

Der im Nordwesten von Frankfurt am Main gelegene Stadtteil Sossenheim wurde 2017 in das Bund-Länder-Förderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen und im Rahmen der Neuausrichtung der Städtebauförderung im Jahr 2020 in das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ überführt.

Als Voraussetzung für die Umsetzung des Förderprogramms wurde zunächst ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) erarbeitet, welches als umsetzungsorientiertes Planungs- und Steuerungsinstrument für die Entwicklung des Programmgebietes dient. Für die Erstellung des ISEK wurden mehrere Beteiligungsformate für die Sossenhimer Bewohnerinnen und Bewohner sowie lokalen Akteure angeboten. Darüber hinaus wurde mit dem Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ ein ständiges Gremium gebildet, das sich aus Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Vertreterinnen und Vertretern von lokalen Akteuren und Initiativen zusammensetzt. Das Gremium tagt regelmäßig über die gesamte Programmlaufzeit und begleitet die Planungs- und Umsetzungsphase des Städtebauförderprogramms.

Im Rahmen des ISEK wurde das finale Fördergebiet für den „Sozialen Zusammenhalt Sossenheim“ festgelegt. Das Fördergebiet umfasst mit seiner Größe von rund 160 Hektar und rund 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern nahezu den gesamten Siedlungsbereich des Stadtteils (siehe Abb. 30/31: Vorläufiger und finaler Gebietsumgriff „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“, S. 49).

Dieser Siedlungsbereich ist historisch aus einem Straßendorf entstanden, der sich entlang der von West nach Ost verlaufenden Hauptverkehrsachse Kurmainzer Straße – Alt-Sossenheim – Westerbachstraße sowie nach Norden entlang der Siegener Straße entwickelt hat. An den Randlagen des ursprünglichen Siedlungsbereiches wurden in den 1960er und 1970er Jahren im Zuge des geförderten Wohnungsbaus vier Wohnsiedlungen errichtet, welche die bauliche und soziale Struktur des Stadtteils bis heute prägen.

Herausforderungen für die zukünftige Stadtteilentwicklung

Aus dieser historischen Entwicklung des Siedlungsbereiches ergeben sich zentrale Herausforderungen, für die es im Rahmen des Städtebauförderprogramms Lösungsansätze zu erarbeiten und umzusetzen gilt, um eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung des Stadtteils zu gewährleisten.

Städtebaulich fehlt Sossenheim aufgrund seiner Entwicklung als Straßendorf ein zentraler und wahrnehmbarer Ortskern, der als Kristallisationspunkt für die Schaffung einer gemeinsamen Sossenhimer Identität dient. Die wenigen öffentlichen Plätze innerhalb des Stadtteils bleiben in ihrer Gestaltung und Nutzbarkeit hinter ihrem Potenzial zurück, verfügen über wenig Aufenthaltsqualität und sind weitgehend in die Jahre gekommen. Gleiches gilt für die vielen Grün- und Freiflächen innerhalb des Fördergebietes. Hierzu zählen sowohl die öffentlichen Flächen mit ihren

Parkanlagen sowie die Spiel- und Bolzplätze, als auch die privaten Grün- und Freiflächen in den Wohnsiedlungen, die aufgrund ihrer Entstehungszeit durch ihre Großzügigkeit und den vorhandenen Baumbestand eigentlich eine besondere Qualität aufweisen. Die Gestaltung dieses öffentlichen und privaten Wohnumfeldes bedarf einer Erneuerung und Anpassung an die heutigen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner sowie an die aktuellen Anforderungen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung.

Weitere Herausforderungen ergeben sich aus dem hohen Verkehrsaufkommen in Sossenheim, das insbesondere auf den Hauptverkehrsachsen für die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch für die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer belastend ist. Einerseits haben die Lärm- und Schadstoffbelastungen einen negativen Einfluss auf das Stadtklima. Andererseits wird das Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes maßgeblich durch dieses Verkehrsaufkommen beeinflusst, worunter die Aufenthaltsqualität und die Bereitschaft zur Nutzung anderer Verkehrsmittel wie dem Fahrrad anstelle des privaten Pkw leidet. Dies wird durch das Fehlen attraktiver Rad- und Fußwegeverbindungen zwischen den einzelnen Siedlungsbereichen innerhalb von Sossenheim zusätzlich erschwert.

Da Sossenheim derzeit mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zwar über Verbindungen in die benachbarten Stadtteile verfügt, es aber an einer direkten und zügigen Anbindung an die Frankfurter Innenstadt und das Umland fehlt, ist auch der Umstieg vom Auto auf den ÖPNV aktuell wenig attraktiv. Innerhalb der beiden großen Wohnsiedlungen im Osten und Westen des Stadtteils sind zudem die fußläufigen Entfernungen zu den Bushaltestellen insbesondere für mobilitätseingeschränkte und ältere Personen in Teilen zu groß.

An Attraktivität mangelt es auch dem lokalen Einzelhandel, der überwiegend aus Betrieben des Bereichs der Nahrungs- und Genussmittel sowie zur Deckung des kurzfristigen Bedarfs besteht. Das Angebot für den mittel- bis langfristigen Bedarf ist sehr gering. Ein Teil der Ladenlokale ist durch Dauerleerstand geprägt, was sich insbesondere entlang der Hauptverkehrsachsen negativ auf das Erscheinungsbild auswirkt.

Angesichts der baulichen Struktur und der geringen Attraktivität öffentlicher Plätze, der Grün- und der Freiflächen findet das nachbarschaftliche Zusammenleben des Stadtteils weitgehend nebeneinander herlaufend in den jeweiligen Siedlungsbereichen von Sossenheim statt. Aufgrund der starken sozialen und kulturellen Unterschiede fehlen einerseits gemeinsame Berührungspunkte und Interessen, andererseits führen diese gelegentlich zu Konflikten. Das durchaus aktive, soziale Stadtteilleben bedarf einer Integration der in Sossenheim vorhandenen Vielschichtigkeit ihrer Bewohnerinnen und Bewohner, um zukunftsfähig zu sein und den stattfindenden Generationswechsel in den lokalen Vereinen und Initiativen zu meistern. Hierzu zählt auch die Gewährleistung von Treffpunkten, an denen das nachbarschaftliche Leben stattfinden kann und die verschiedene, bedarfsgerechte Nutzungen ermöglichen.

Trotz der lokalen Herausforderungen wird das Sossenhaimer Image in der Innenwahrnehmung weitgehend positiv bewertet. Viele Sossenhaimerinnen und Sossenhaimer schätzen ihren Stadtteil und insbesondere ihre Mitmenschen. Aufgrund der Randlage innerhalb der Stadt Frankfurt am Main, der geringen gestalterischen und funktionalen Attraktivität des Stadtteils sowie Vorkommnissen aus der Vergangenheit wird Sossenheim in der Außenwahrnehmung hingegen wenig wahrgenommen oder häufig mit negativen Eigenschaften assoziiert.

Ziele der zukünftigen Stadtteilentwicklung

Die Herausforderungen für die zukünftige Stadtteilentwicklung in Sossenheim sind zwar vielfältig, dennoch lassen sich über die verschiedenen Handlungsfelder hinweg wiederkehrende Themen erkennen, die als Anknüpfungspunkte für die zukünftige Entwicklung dienen. Aus diesen lassen sich vier übergeordnete Entwicklungsziele für den Stadtteil ableiten, die bei der Umsetzung des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ die Leitplanken bilden:

1. Durch die Aufwertung von Grün- und Freiräumen verschiedenster Art und Größe soll deren Aufenthaltsqualität im Sinne einer vielfältigen Angebots- und Nutzungsstruktur erhöht und soziale Treffpunkte bzw. Orte für Sport und Spiel geschaffen werden, die das nachbarschaftliche Miteinander fördern. Gleichzeitig können diese Flächen im Sinne der Klimaanpassung und des Klimaschutzes qualifiziert sowie in den Grünräumen die Biodiversität erhöht werden.
2. Durch die Schaffung von Verbindungen soll sowohl eine bessere räumliche Vernetzung der Quartiere untereinander als auch mit den umliegenden Stadtteilen in Form von besseren Fuß- und Radwegeverbindungen sowie einer besseren Anbindung an den ÖPNV ermöglicht werden. Auch die Förderung von Austausch innerhalb der Sossenheimer Bewohnerschaft (zwischen den verschiedenen Nachbarschaften, Generationen, Kulturen, Interessensgruppen) durch das Angebot niedrigschwelliger Begegnungs- und Beteiligungsstrukturen und den Aufbau von Netzwerken schafft Verbindungen.
3. Durch die Attraktivierung identifikationsstiftender Orte sollen entweder zentrale oder dezentrale Orte im Stadtteil, die bereits wichtige Funktionen wie die eines Treffpunktes oder eines Wahrzeichens darstellen, in ihrer Funktion gestärkt werden. Es sollen aber auch bislang fehlende Angebote ergänzt und Potenzialflächen aufgewertet werden, um weitere Identifikationsorte zu etablieren. Hierüber soll auch das nachbarschaftliche Zusammenleben über die verschiedenen Siedlungsbereiche und über die kulturellen und sozialen Unterschiede hinweg miteinander verknüpft werden.
4. Durch die Umsetzung der Projekte des „Sozialen Zusammenhalts Sossenheim“ und eine begleitende positive Öffentlichkeitsarbeit soll die Förderung eines positiven Stadtteilimages unterstützt werden.

Um die formulierten Ziele in ihrer Wirksamkeit zu unterstützen, hat der Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ als Leitbild einen Slogan entwickelt. Aus Sicht des Beirates fasst dieser am besten zusammen, was den Stadtteil Sossenheim ausmacht und lenkt die Aufmerksamkeit auf die positiven Eigenschaften und das Potenzial von Sossenheim:

„Sossenheim gewinnt mit grünem Herz und Vielfalt“

Passend zum Slogan wurde eine Logo als Identifikations- und Wiedererkennungselement für die Öffentlichkeitsarbeit zum Förderprogramm entwickelt (siehe Abb. 65: Logo des „Sozialen Zusammenhalts Sossenheim“, S. 213).

Entwicklungsmöglichkeiten für die zukünftige Stadtteilentwicklung

Sossenheim bietet zahlreiche Ansatzpunkte um die vorgenannten Entwicklungsziele zu erreichen.

Der hohe Anteil an Grün- und Freiflächen im Fördergebiet bietet durch eine gestalterische Aufwertung und ökologische Qualifizierung zum einen die Möglichkeit das Wohnumfeld der Bewohnerinnen und Bewohner nachhaltig zu verbessern sowie Maßnahmen für eine Klimaanpassung und zum Klimaschutz durchzuführen. Insbesondere der Cäcilia-Lauth-Spielpark als auch die Spielflächen in der Carl-Sonnenschein- und der Henri-Dunant-Siedlung bieten Ansatzpunkte für eine gestalterische und funktionale Verbesserung des Freizeitangebotes.

Obwohl derzeit eine sichtbare Ortsmitte fehlt, weist der Bereich um die Stadtteilbibliothek mit dem angrenzenden Sossenheimer Kirchberg und dem Kirchgarten sowie dem Straßenraum Alt-Sossenheim, zwischen dem Faulbrunnen und der Siegener Straße, das Potenzial auf, sich durch eine gestalterische Hervorhebung und Attraktivierung des öffentlichen Raumes zu einer wahrnehmbaren Ortsmitte zu entwickeln.

Ein weiterer Treffpunkt zur Belebung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens kann auf dem Gelände der SG Sossenheim ausgebaut werden. Durch einen Abriss und Neubau der derzeitigen Sporthalle mit Nebenräumen soll ein multifunktionales Gebäude errichtet werden, das sowohl dem Verein als auch dem Stadtteil zugutekommt. Hier könnten dringend benötigte Räumlichkeiten für Sport, Feste und Sitzungen entstehen, die die Zugänglichkeit von Räumen für die lokalen Initiativen verbessert und deren Zukunftsfähigkeit garantiert.

Mittels eines integrierten Verkehrskonzeptes zur stadtteilbezogenen Nahmobilität sollen die Potenziale zur Schaffung von Fuß- und Radwegeverbindungen sowie zur Verbesserung des ÖPNV untersucht werden. Aus diesen gehen wiederum kleinräumige Maßnahmen hervor, durch deren Umsetzung die Nahmobilität innerhalb des Stadtteils und zu den Nachbarstadtteilen verbessert wird, um zumindest den motorisierten Individualverkehr auf Kurzstrecken zu reduzieren. Die Maßnahmen sollen begleitet werden durch eine Wiederbelebung von Orten sozialer Infrastruktur, die eine wohnortnahe, fußläufige Versorgung mit Waren und Dienstleistungen ermöglichen. Ein Leerstandsmanagement soll hierbei den Neu- oder Wiederbesatz von Ladenlokalen unterstützen.

Flankierend zu den Städtebaufördermaßnahmen bietet die gleichzeitige Laufzeit des KfW-Programms 432 „Energetische Stadtsanierung“ die Möglichkeit den Gebäudebestand im Fördergebiet energetisch zu ertüchtigen und somit langfristig zum Klimaschutz beizutragen. Grundsätzlich bieten nahezu alle Erneuerungsmaßnahmen innerhalb des Stadtteils die Möglichkeit, die Belange des Klimaschutzes und der Klimaanpassung zu berücksichtigen sowie in Teilen die ökologische Wertigkeit von Flächen zu erhöhen.

Insgesamt wurden im Rahmen der Erstellung des ISEK 49 Einzelprojekte erarbeitet, die sich aus den Entwicklungsmöglichkeiten von Sossenheim ergeben (siehe Abb. 67: Projektkarte mit Übersicht aller Projekte, S. 219f). Die Umsetzung der Projekte ermöglicht es, Sossenheim für die Zukunft nachhaltig weiterzuentwickeln und verbessert darüber hinaus die Innen- und Außenwahrnehmung des Stadtteils. Die Projekte weisen über einen Umsetzungszeitraum von zehn Jahren einen Finanzierungsumfang von rund 32 Mio. Euro auf.

1 EINFÜHRUNG

1.1 Das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ in Sossenheim

Das Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ ist ein gemeinsames Städtebauförderprogramm von Bund und Ländern. In der Städtebauförderung beteiligen sich der Bund und die Länder maßgeblich an den Investitionen, die die Kommunen in den Programmgebieten tätigen. Rechtliche Grundlage für den Einsatz der Fördermittel ist die räumliche Festlegung des Fördergebietes nach § 171e BauGB. Des Weiteren erfolgt die Förderung auf Grundlage der Richtlinien des Landes Hessen zur Förderung der Nachhaltigen Stadtentwicklung – RiLiSE in der Fassung vom 2.10.2017.

Das Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ besteht seit einer Neustrukturierung der Städtebauförderung in 2020, Vorläufer war das Programm „Soziale Stadt“. Das Programm verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz mit dem Ziel durch investive Maßnahmen städtebauliche Missstände zu beseitigen, den sozialen Zusammenhalt zu stärken und die Integration aller Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen. Der Zeitraum, in dem Fördermittel im Rahmen dieses Programms beantragt werden können, erstreckt sich in der Regel über zehn Jahre.

Sossenheim wurde Ende 2017 in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ (heute „Sozialer Zusammenhalt“) aufgenommen und in 2020 in das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ überführt. Der Aufnahme in das Städtebauförderprogramm gingen zwischen 2000 und 2014 bereits Einsätze von Quartiersmanagements des städtischen Förderprogramms „Soziale Stadt – Neue Nachbarschaften“ (heute: Frankfurter Programm „Aktive Nachbarschaft“) in Teilbereichen des Stadtteils voraus. Das vorrangige Ziel dieses städtischen Förderprogrammes ist „...neue und im Quartier bereits aktive Nachbarschaften aufzubauen und zu unterstützen und somit die Selbsthilfepotenziale und Selbsthilfemöglichkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner gezielt zu fördern.“¹

1.2 Die Bedeutung des ISEK

Als Voraussetzung für die Umsetzung des Förderprogramms ist zunächst ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) zu erarbeiten. Es bildet ein umsetzungsorientiertes Planungs- und Steuerungsinstrument für die Entwicklung des Programmgebietes. Im ISEK werden die Stärken und Schwächen des Stadtteils analysiert und Entwicklungsziele für die Zukunft vereinbart. In einem sich anschließenden Maßnahmenkatalog werden Einzelprojekte dargestellt, durch deren Umsetzung diese Entwicklungsziele erreicht werden sollen. Im Maßnahmenkatalog werden Aussagen zu Kosten- und Finanzierungsmöglichkeiten, dem Durchführungszeitraum und der Priorisierung von Einzelprojekten getroffen.

Das ISEK wird innerhalb der Stadt Frankfurt am Main mit den Fachämtern und der Politik abgestimmt (siehe Kap. 3.1). Nach Fertigstellung wird das ISEK dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen zur Zustimmung vorgelegt und anschließend von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt am Main förmlich beschlossen. In der Beschlussfassung ist die endgültige Festlegung des Geltungsbereiches enthalten. Alle Förderprojekte müssen sich innerhalb dieses Geltungsbereiches befinden.

¹ Iuand- und Sozialamt: <https://frankfurt-sozialestadt.de/das-programm/> (abgerufen am 05.05.2021).

1.3 Methodisches Vorgehen

Für die Erstellung des ISEK Sossenheim wurde im April 2019 die Bietergemeinschaft, bestehend aus den Büros Stadtberatung Dr. Sven Fries und BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten, vom Stadtplanungsamt der Stadt Frankfurt am Main beauftragt.

Zur Grundlagenermittlung erfolgte eine intensive Bestandsaufnahme mit mehreren Ortsbegehungen sowie eine Analyse vorhandener Unterlagen zum Fördergebiet, zum Stadtteil Sossenheim und zur Gesamtstadt Frankfurt am Main. Ausgewertet wurden sowohl statistische Daten, bestehende Gutachten, Konzepte, Planungen und Untersuchungen. Darüber hinaus wurden Ämterrunden durchgeführt, um beteiligte Fachämter über das ISEK zu informieren und deren fachliche Expertise einzubeziehen (siehe Kap. 3.1).

Neben dieser fachlichen Bestandsaufnahme wurden die Sossenheimerinnen und Sossenheimer sowie lokale Akteure vor Ort von Beginn an durch eine intensive Information und Beteiligung in den Erstellungsprozess des ISEK einbezogen. Mithilfe von Informationsveranstaltungen, Workshops und Befragungen wurde die Bestandsaufnahme aus Sicht der Personen, die in Sossenheim leben und arbeiten abgerundet und vervollständigt sowie zukünftige Projekte für den Maßnahmenkatalog gemeinsam erarbeitet. Mit diesen Veranstaltungen und durch die Konstituierung des Beirates „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ sowie das Angebot eines Quartiersmanagements in Sossenheim wird eine kontinuierliche Akteurs- und Bürgerbeteiligung im Verlauf des Gesamtprojektes „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ gewährleistet (siehe Kap. 3.1).

2 FÖRDERGEBIET

2.1 Lage im Raum

Der Stadtteil Sossenheim liegt im Westen der Stadt Frankfurt am Main inmitten der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main. Mit 758.574 Einwohnern² ist Frankfurt am Main die größte Stadt im Bundesland Hessen und mit dem Frankfurter Flughafen und der zentralen Lage ein wichtiger wirtschaftlicher Knotenpunkt in Deutschland und Europa³.

Im Umkreis von weniger als 30 km liegen im Westen die Städte Wiesbaden und Mainz, im Süden Darmstadt und im Osten Hanau. Im Südosten und Süden grenzen die Städte Offenbach am Main und Neu-Isenburg an das Frankfurter Stadtgebiet an. Nördlich des Stadtgebietes befinden sich die Städte Eschborn, Oberursel, Bad Homburg und Bad Vilbel, hinter denen sich das Mittelgebirge Taunus sowie die Wetterau anschließen (siehe Abb. 1).

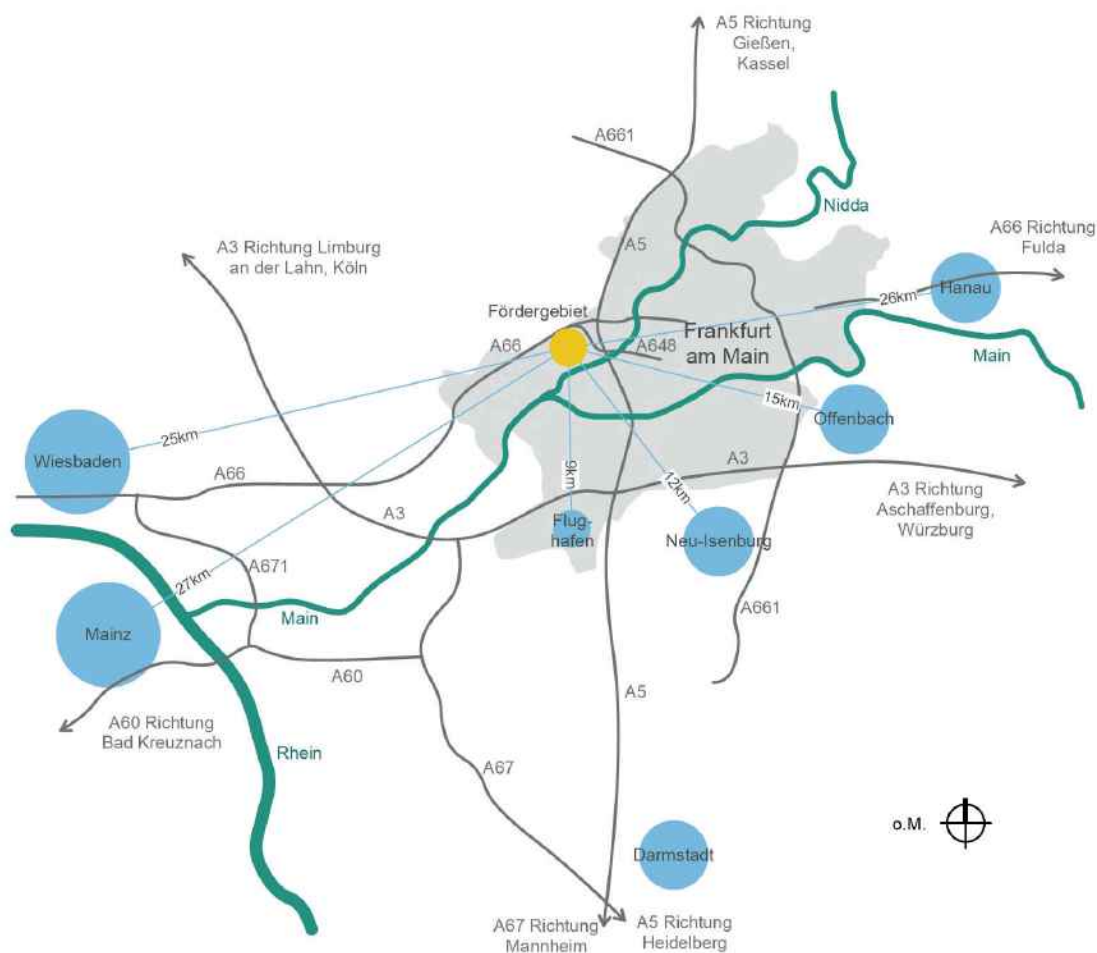


Abb. 1: Lage im Raum (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, 2020)

² Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.

³ Bürgeramt, Statistik und Wahlen (2020): Statistik.Aktuell, Ausgabe 04/2020.

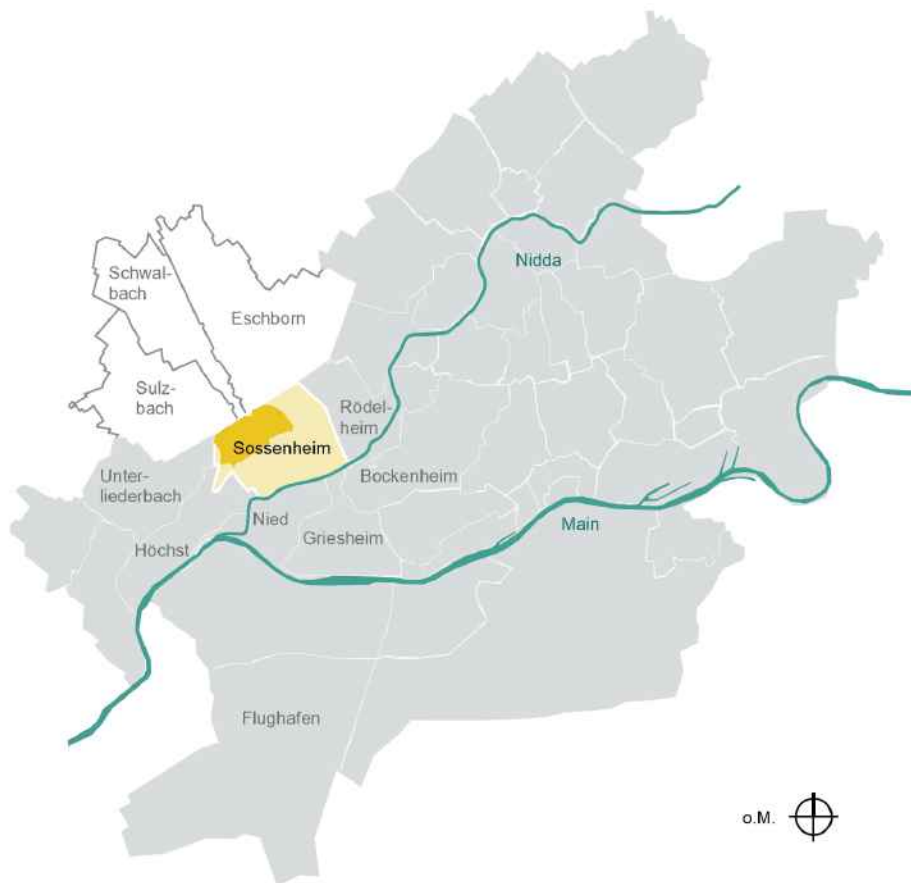


Abb. 2: Lage des Fördergebiets (orange) innerhalb der Stadt Frankfurt am Main
(Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten;
Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, 2020)

Sossenheim ist einer von insgesamt 43 Stadtteilen in Frankfurt am Main⁴. Der Stadtteil ist dem Ortsbezirk West zugeordnet und befindet sich am westlichen Rand des Frankfurter Stadtgebietes in rund 8,5 km Entfernung zur Innenstadt.

Angrenzende Stadtteile sind Rödelsheim im Osten und Höchst sowie Unterliederbach im Westen. Nach Süden markiert der Fluss Nidda die Stadtteilgrenze nach Nied und Griesheim hin. Außerhalb des Frankfurter Stadtgebietes schließen sich nördlich von Sossenheim die Gemeinden Sulzbach, Schwalbach am Taunus und Eschborn an (siehe Abb. 2).

Innerhalb Frankfurts liegt Sossenheim im Bereich eines wichtigen Verkehrsknotenpunktes zwischen der BAB 66, der BAB 648 und der BAB 5. Die BAB 66 bildet dabei eine markante Grenze zu den benachbarten Umlandgemeinden und die BAB 5 nach Rödelsheim. Die BAB 648 durchquert den Stadtteil im Osten, so dass das dort gelegene Gewerbegebiet räumlich vom Siedlungsbereich Sossenheim getrennt ist (siehe Kap. 3.6.4).

⁴ Bürgeramt, Statistik und Wahlen (2020): Statistisches Jahrbuch Frankfurt am Main 2020.

2.2 Entstehungsgeschichte

Sossenheim wurde 1218 erstmals urkundlich erwähnt. Es wird angenommen, dass bereits seit 600 n.Chr. eine Siedlung bestand. Der Ort entwickelte sich als Straßendorf entlang der Wegeverbindungen zwischen Höchst im Westen, Frankfurt bzw. dessen heutigen Stadtteilen im Osten sowie Eschborn im Norden⁵.

Sossenheim war lange durch bäuerliches Leben geprägt. Die Ausdehnung des ursprünglichen Dorfes im Bereich der heutigen Straße Alt-Sossenheim wurde im Norden durch die heutige Schaumburger Straße und im Süden durch den Sulzbach markiert (siehe Abb. 3).

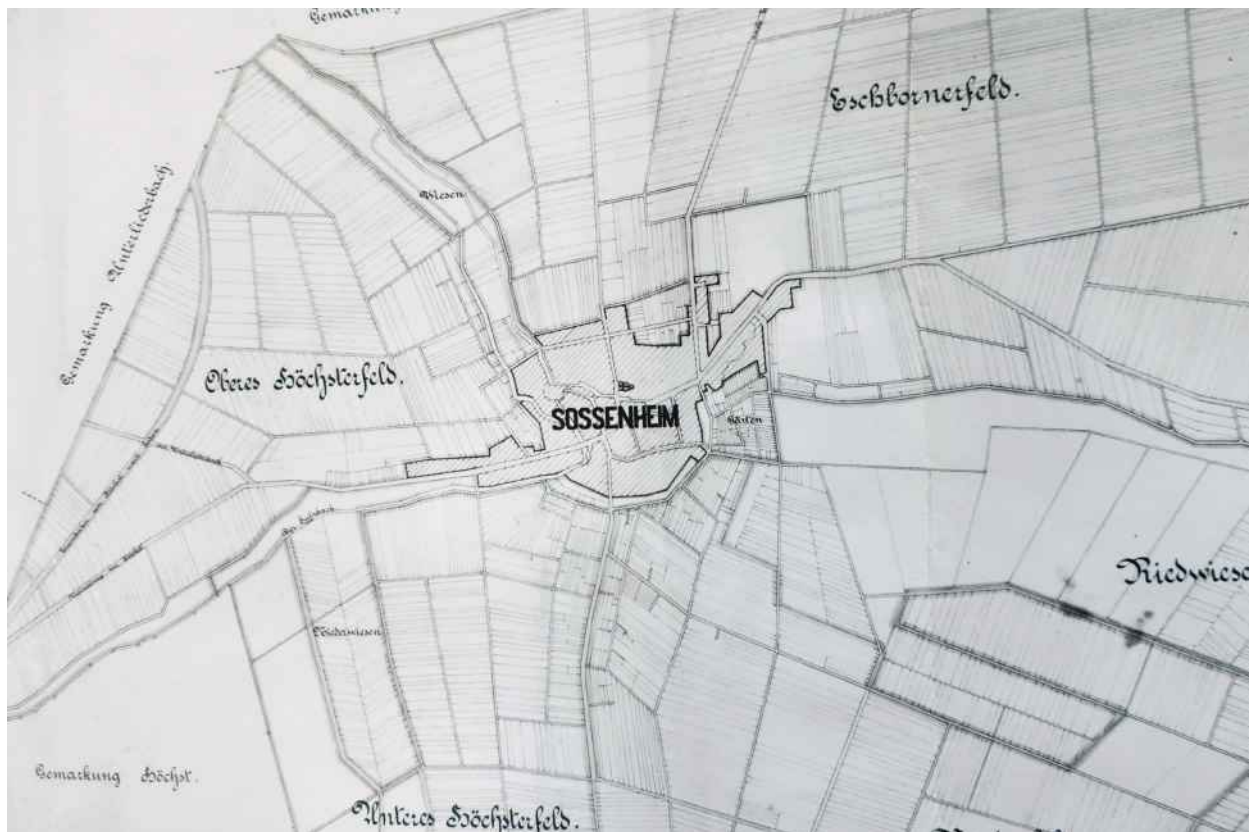


Abb. 3: Consolidierten Gemarkung Sossenheim im Mainkreis, Regierungsbezirk Wiesbaden 1880⁶

Im Zuge der Industrialisierung wandelte sich der kleinbäuerlich geprägte Stadtteil sprunghaft. In Sossenheim und den östlich gelegenen Orten wurden Lehmvorkommen abgebaut und vor Ort in Ziegelbrennereien verarbeitet. Ab 1865 entwickelten sich zwölf Ziegeleien, die mit den dazugehörigen Anlagen das Stadtbild und die lokale Ökonomie prägten. Außer in den Ziegeleien waren etwa zwei Drittel der Sossenhaimer Bevölkerung am Industriestandort Höchst beschäftigt. Die Aussicht auf Arbeitsplätze zog viele Menschen an, für die rasch Unterkünfte in Form von Barracken errichtet wurden⁷.

⁵ Heimat- und Geschichtsverein Sossenheim e. V. (2021a). Geschichte: <https://www.hugvs.de/geschichte> (abgerufen am: 06.07.2021).

⁶ Institut für Stadtgeschichte, Signatur ISG_S8_3/700.

⁷ Heimat- und Geschichtsverein Sossenheim e.V. (2021a). Geschichte: <https://www.hugvs.de/2019/05/sossenhaimer-chronik/> (abgerufen am 27.04.2021).

Die Lehmvorkommen waren in den 1920er-Jahren aufgebraucht. Die Ziegelbrennereien wurden geschlossen. Die sozialen Bedingungen und Lebensumstände der Arbeiter in den Ziegelbrennereien waren prekär und gewaltsame Auseinandersetzungen an der Tagesordnung. Dies brachte Sossenheim den zweifelhaften Ruf als Mordheim ein⁸.

Sossenheim wurde 1928 nach Frankfurt am Main eingemeindet. Im gleichen Zug wurden acht weitere Orte zu neuen Stadtteilen Frankfurts. Damit hatte Frankfurt seine heutige Ausdehnung nach Osten und Westen erreicht. In den 1950er Jahren war die Entwicklung Sossenhems durch die Ansiedlung von Vertriebenen und Flüchtlingen des Zweiten Weltkrieges sowie Gastarbeiterzuwanderung geprägt. Bedeutenden Wandel erfuhr der Stadtteil durch den Bau von vier Wohnsiedlungen, die im Zuge des geförderten Wohnungsbaus an den Randlagen des ursprünglichen Siedlungsbereichs errichtet wurden und welche die bauliche und soziale Struktur des Stadtteils bis heute maßgeblich prägen⁹.

Die Henri-Dunant-Siedlung im Nordwesten und die Carl-Sonnenschein-Siedlung im Nordosten entstanden in den 1960er-Jahren. In den 1970er-Jahren folgten mit der Robert-Dißmann-Siedlung westlich der Carl-Sonnenschein-Siedlung und der Otto-Brenner-Siedlung im Südosten des Ortes zwei weitere Wohnsiedlungen. In den folgenden Jahrzehnten wurden lediglich punktuelle bauliche Projekte realisiert, die den Stadtteil in seiner Grundstruktur nicht mehr wesentlich verändert haben.

⁸ Heimat- und Geschichtsverein Sossenheim e. V. (2021a). Geschichte. Online unter: www.hugvs.de/geschichte; Heimat- und Geschichtsverein Sossenheim e. V. (2021b). Sossheimer Chronik. Online unter: <https://www.hugvs.de/2019/05/sossheimerchronik>; Stadt Frankfurt am Main (2005). Chroniken der Stadtteile. Chronik von Sossenheim. Online unter: <https://frankfurt.de/frankfurtentdecken-und-erleben/stadtportrait/stadtgeschichte/chroniken-der-stadtteile/chronik-vonsossenheim> (abgerufen am 06.07.2021).

⁹ Heimat- und Geschichtsverein Sossenheim e. V. (2021a). Geschichte. Online unter: www.hugvs.de/geschichte; Heimat- und Geschichtsverein Sossenheim e. V. (2021b). Sossheimer Chronik. Online unter: <https://www.hugvs.de/2019/05/sossheimerchronik>; Stadt Frankfurt am Main (2005). Chroniken der Stadtteile. Chronik von Sossenheim. Online unter: <https://frankfurt.de/frankfurtentdecken-und-erleben/stadtportrait/stadtgeschichte/chroniken-der-stadtteile/chronik-vonsossenheim> (abgerufen am 06.07.2021).

2.3 Art der Flächennutzung und Eigentumsverhältnisse

Der Stadtteil Sossenheim hat eine Gesamtfläche von 591,9 ha und hat damit eine mittelgroße Stadtteilgröße in Frankfurt am Main.

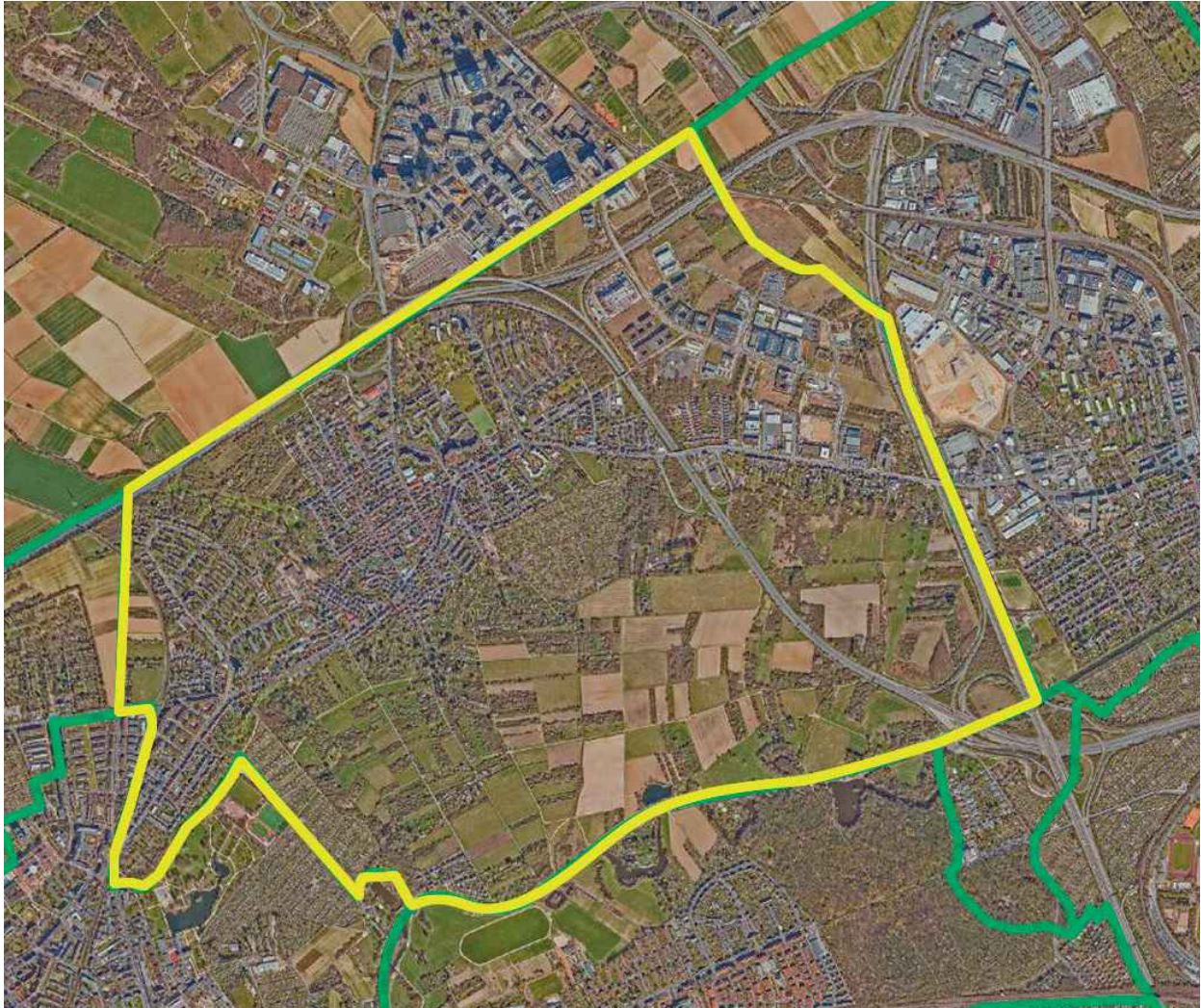


Abb. 4: Luftbild Stadtteil Sossenheim mit Gemarkungsgrenze (in gelb) (Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2021;

Die **Nutzungsstruktur** im Stadtteil stellt sich wie folgt dar: rund 49 % der Sossenheimer Fläche werden als landwirtschaftliche Flächen genutzt, die sich insbesondere im Süden Sossenheims im Sossenheimer Unterfeld befinden (siehe Abb. 5, Kap. 2.6 und 3.3.4). Der nördliche Bereich von Sossenheim ist überwiegend Siedlungsfläche.

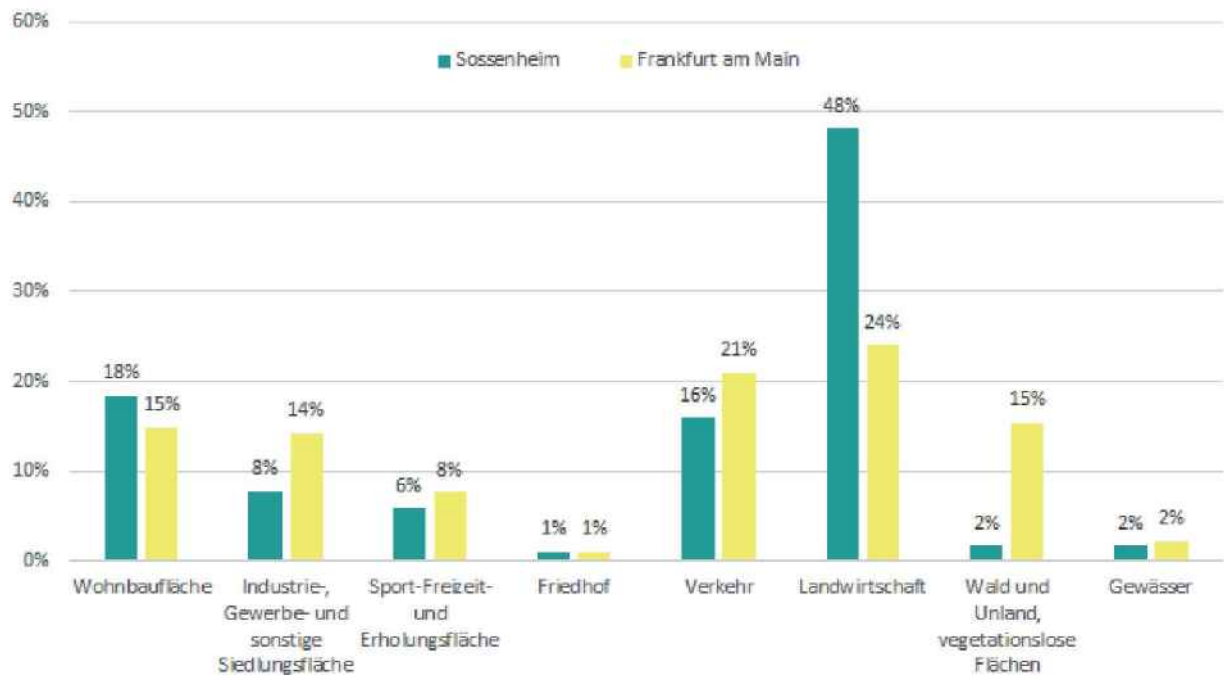


Abb. 5: Art der Flächennutzung in Sossenheim im Vergleich zur Gesamtstadt Frankfurt am Main (Darstellung: Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Quelle: Stadtbeobachtung, Heft 30: Stadtteildaten 2019)

Im Vergleich zur Gesamtstadt Frankfurt am Main verfügt Sossenheim über einen leicht überdurchschnittlichen Anteil an Wohnbauflächen und einen deutlich unterdurchschnittlichen Anteil an Industrie-, Gewerbe- und sonstigen Siedlungsflächen. Die Dominanz der Wohnfunktion zeigt sich auch in der Karte zur Nutzungsstruktur der Gebäude (siehe Abb. 6).

Die Nutzungsstruktur der Flächen und Gebäude in Sossenheim verdeutlicht die Bedeutung Sossenheims als Wohnstandort. Allerdings ist der Anteil der Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen in Sossenheim im Vergleich zur Gesamtstadt Frankfurt am Main leicht unterdurchschnittlich (siehe Abb. 5 und Abb. 6).

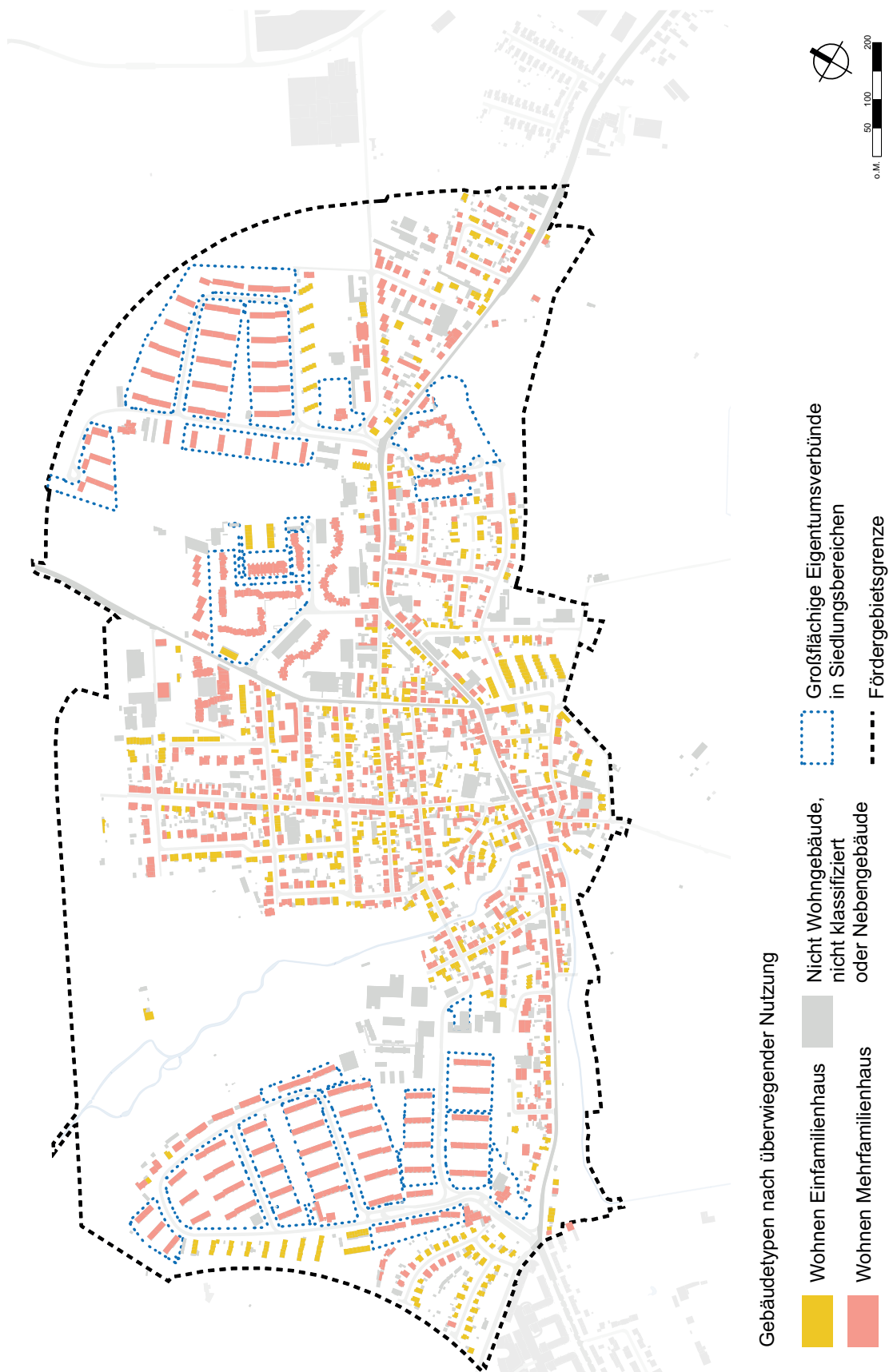


Abb. 6: Nutzungsstruktur der Gebäude (Darstellung: Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt)

Sossenheim hat eine diversifizierte **Eigentumsstruktur** (siehe Abb. 7).

Die Stadt Frankfurt am Main ist Eigentümerin der öffentlichen Plätze, Grün- und Freianlagen sowie Wegeparzellen und Straßen. Darüber hinaus ist sie Eigentümerin diverser Einzelgrundstücke im Fördergebiet. Neben der Stadt Frankfurt am Main sind insgesamt drei Wohnungsbaugesellschaften Eigentümerin von größeren Flächen. Die Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH ist Eigentümerin der überwiegenden Flächen in der Carl-Sonnenschein-Siedlung (siehe Kap. 3.2.6) sowie der gesamten Otto-Brenner-Siedlung (siehe Kap. 3.2.7). Die GWH Immobilien Holding GmbH ist großflächige Eigentümerin in der Henri-Dunant-Siedlung (siehe Kap. 3.2.5) und eines Teils der Robert-Dißmann-Siedlung (siehe Kap. 3.2.8). Einige Grundstücke in der Renneroder Straße gehören der ABG.

Eine Besonderheit in der Eigentumsstruktur stellen die Kettenhochhäuser in der Robert-Dißmann-Siedlung dar (siehe Kap. 3.2.8). Die dortigen Wohnungen sind Eigentumswohnungen, so dass der gesamte Gebäudekomplex insgesamt über 350 Einzeleigentümerinnen und -eigentümer aufweist. Von diesen wohnen über ein Drittel nicht in dem Gebäudekomplex, sondern vermieten ihre Wohnungen.

Der Großteil der Grundstücke außerhalb der Siedlungen ist in privatem Eigentum.

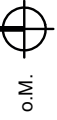


Abb. 7: Übersicht Eigentumsstruktur (Darstellung: Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten;
Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt)

2.4 Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Das Fördergebiet „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ umfasst nicht die gesamte Siedlungsfläche Sossenhems. Schätzungsweise leben aber 85% der Sossenhemer Bevölkerung innerhalb des Fördergebiets. Für die vorliegende Bevölkerungs- und Sozialstrukturanalyse wurde mit den Sozialdaten für ganz Sossenheim gearbeitet. Alle Angaben beziehen sich auf Personen mit Hauptwohnsitz in Frankfurt am Main.

Bevölkerungsstruktur

Für die Einwohnerzahlen Frankfurts am Main liegen Zahlen für den Stichtag 31.12.2019 vor. Sie zeigen deutlich das starke Wachstum der Einwohnerzahlen. So hat Frankfurt am Main bereits 758.574 Einwohnerinnen und Einwohner. In Sossenheim leben 16.226 Personen und somit 2,14% der Frankfurter Bevölkerung. Im Vergleich zu den Bevölkerungszahlen von 2018 zeigt sich, dass die Bevölkerung in Sossenheim nicht so stark zunimmt wie in Frankfurt am Main insgesamt (siehe Abb.8).

Wanderungssaldo 2019¹⁰

	Einwohnerinnen und Einwohner gesamt	Zuzüge	Zuzug %	Wegzüge	Wegzüge %	Wanderungs- saldo %
Sossenheim	16.226	1058	6,52	1.182	7,29	-0,77
Gesamtstadt Frankfurt am Main	758.574	63.475	8,37	60.747	8,00	0,36

Abb. 8: Zuzüge und Wegzüge von und nach Sossenheim 2019 im Vergleich zur Gesamtstadt Frankfurt am Main.

Altersstruktur

In der Altersstruktur der Bevölkerung zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Sossenheim und der Gesamtstadt. In Sossenheim sind die Bevölkerungsanteile bei Kindern, Jugendlichen und Personen bis 29 Jahre höher als in der Gesamtstadt. In der Altersgruppe der 30- bis 64-Jährigen ist der Anteil mit 42% in der Gesamtstadt deutlich höher als in Sossenheim mit 39%. Im Vergleich ist Sossenheim ein jüngerer Stadtteil mit mehr Kindern und Familien (siehe Abb. 9).¹¹

¹⁰ Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.

¹¹ Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019

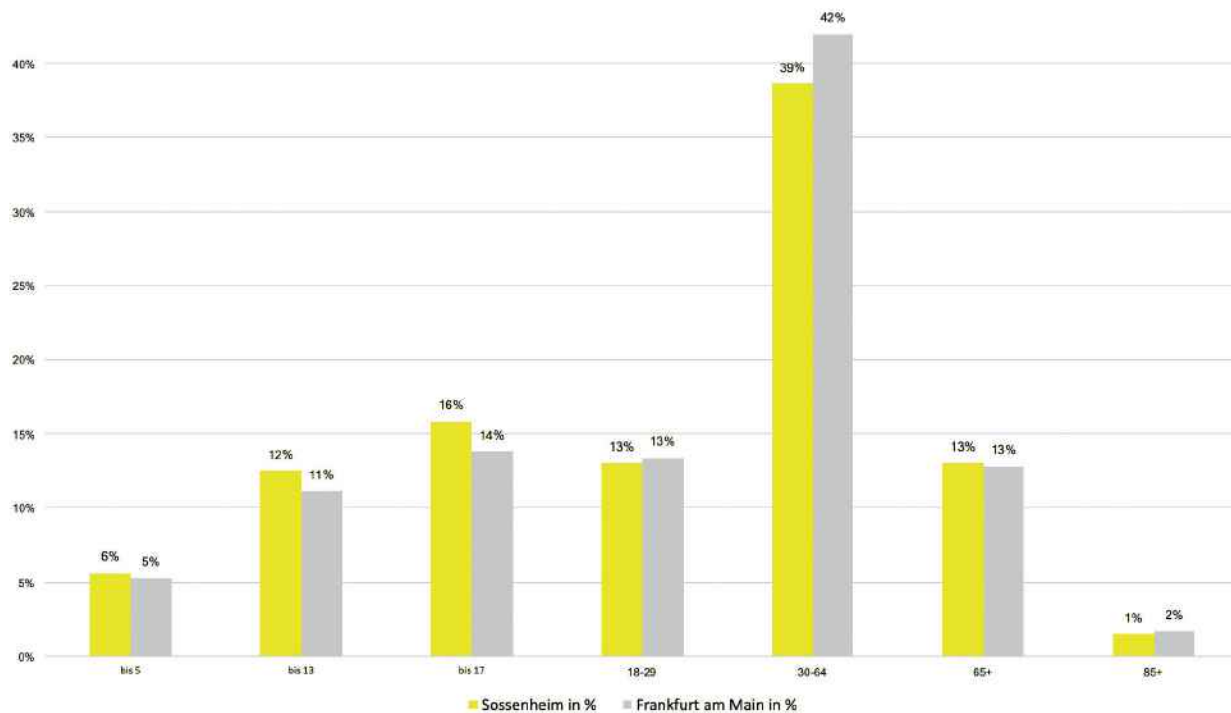


Abb. 9: Altersstruktur in Sossenheim und der Gesamtstadt

Darüber hinaus können der Jugend- und Altenquotient näher beleuchtet werden. Dabei handelt es sich um zwei Indikatoren aus der Demografie, die der Beschreibung des Generationenverhältnisses dienen. Sie geben Auskunft über das Verhältnis der nichterwerbstätigen zur erwerbstätigen Bevölkerung. Der Jugendquotient beschreibt das Verhältnis der jungen Bevölkerung zur Bevölkerung im Erwerbsalter. Für die Altersgruppen ist eine Abgrenzung von unter 20 Jahren bzw. unter 65 Jahren üblich¹².

Der Jugendquotient gibt an, wie viele Menschen unter 20 Jahren auf 100 Personen von 20 bis unter 64 Jahren kommen. Die Altersgruppe der Jüngeren umfasst 20 Jahrgänge, die der Bevölkerung im Erwerbsalter hingegen 45; die Jahrgänge sind demnach im Durchschnitt gleich stark besetzt, wenn der Jugendquotient bei 44 liegt ($20/45 \cdot 100$). Der errechnete Jugendquotient von 35,4 liegt deutlich unter 44 und besagt damit, dass die nachwachsende Generation in Sossenheim dünner besetzt ist als die derzeitige Bevölkerung im Erwerbsalter, was zu einem in der Zukunft tendenziell abnehmenden Arbeitskräftepotential führen kann. Im Vergleich ist der Jugendquotient in Sossenheim jedoch deutlich höher als in der Gesamtstadt; hier liegt dieser bei 28,2. In der zeitlichen Entwicklung seit 2009 verhält sich der Jugendquotient in Sossenheim stabil (siehe Abb. 10).

¹² vgl. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2015): Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 5/2015 (abgerufen unter: www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Monatshefte/PDF/Beitrag15_05_03.pdf, am 21.06.2021)

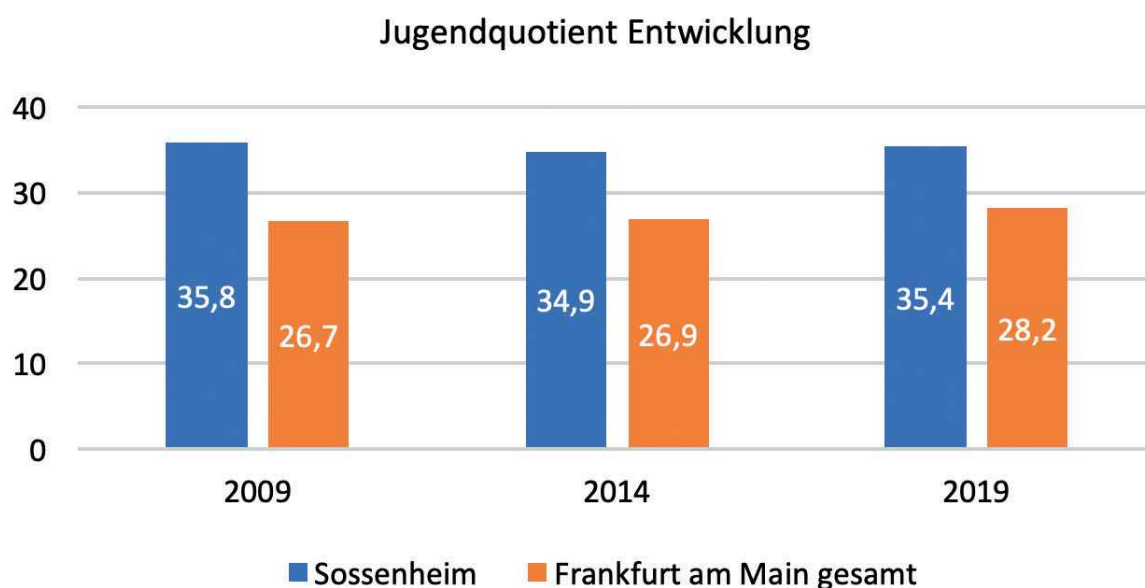


Abb. 10: Entwicklung des Jugendquotienten in Sossenheim und der Gesamtstadt

Der Altenquotient beschreibt dahingegen das Verhältnis der älteren Bevölkerung zur Bevölkerung im Erwerbsalter, sprich an dieser Stelle der 65-Jährigen und Älteren zu den 20- bis unter 64-Jährigen. Der errechnete Altenquotient von 26,1 zeigt, dass im Fördergebiet 26,1 ältere Menschen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter kommen. Verglichen mit der Gesamtstadt sind dies ungefähr 2,4 Personen mehr; so liegt der Altenquotient hier bei 23,7. In der zeitlichen Entwicklung seit 2009 sinkt der Altenquotient in Sossenheim (siehe Abb. 11)¹³.

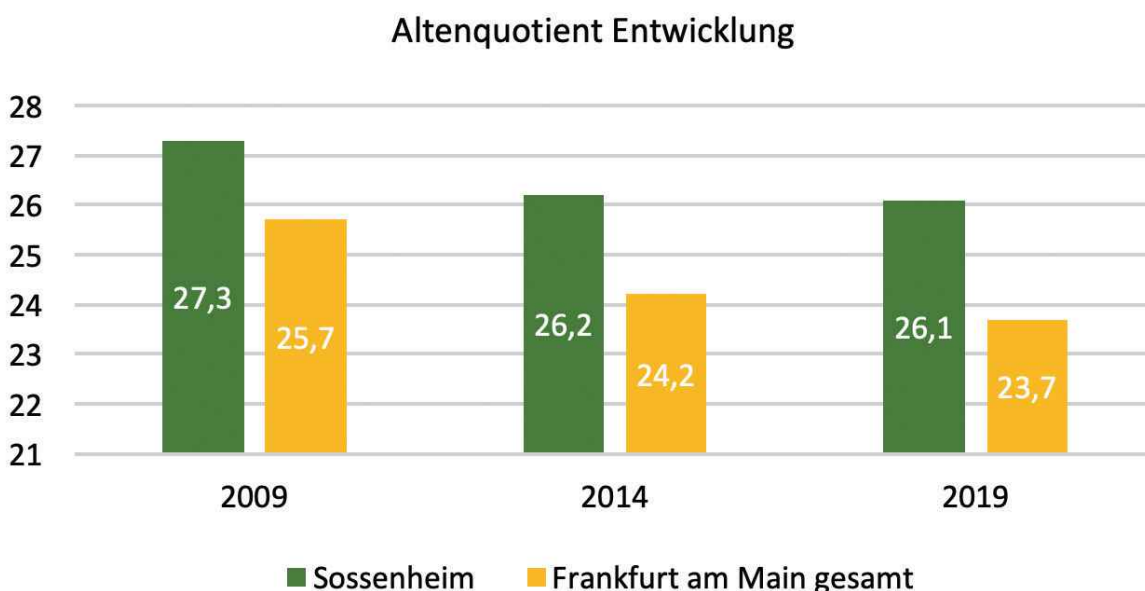


Abb. 11: Entwicklung des Altenquotienten in Sossenheim und der Gesamtstadt

¹³ Bürgeramt, Statistik und Wahlen (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.

Haushaltsgrößen

Mit einem Anteil von 45,1% haben in Sossenheim die Einpersonenhaushalte den größten Anteil an den Haushalten. Gegenüber der Gesamtstadt mit 52,6% liegt dieser Anteil jedoch deutlich niedriger. Bei den Mehrpersonenhaushalten ist der Anteil in Sossenheim gegenüber der Gesamtstadt erhöht. Im Durchschnitt leben in Sossenheim 2,09 Personen gemeinsam in einem Haushalt, in der gesamten Stadt Frankfurt am Main sind es 1,87 Personen (siehe Abb. 12).¹⁴

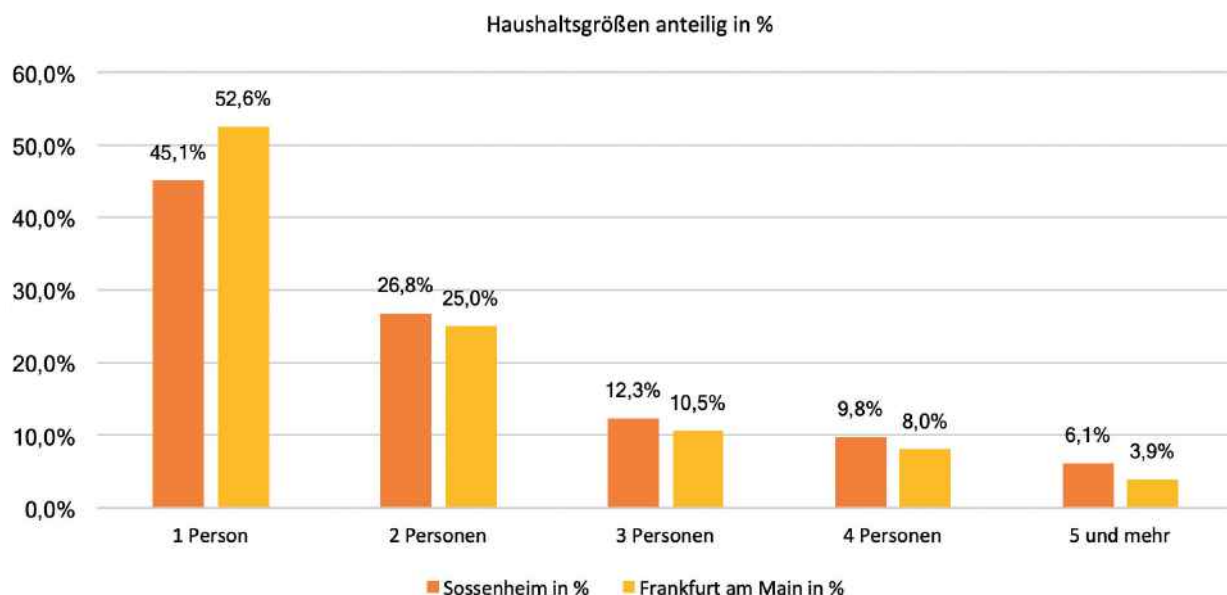


Abb. 12: Haushaltsgrößen in Sossenheim und der Gesamtstadt

Einwohnerinnen und Einwohner mit deutscher Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund sowie ausländische Einwohnerinnen und Einwohner

Das Amt Bürgeramt, Statistik und Wahlen in Frankfurt am Main definiert den Migrationshintergrund einer Person folgendermaßen: „Zum Personenkreis der Deutschen mit Migrationshintergrund zählen Eingebürgerte, Deutsche mit einer weiteren Staatsangehörigkeit, im Ausland geborene Deutsche, Spätaussiedlerinnen und -aussiedler sowie Kinder unter 18 Jahren, von denen mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat“.¹⁵

Die Analyse der Daten zeigt, dass von 758.574 Einwohnerinnen und Einwohnern in Frankfurt am Main 183.195 eine deutsche Staatsangehörigkeit mit Migrationshintergrund haben. Dies entspricht einem Anteil von 24,1%. Im Vergleich zur Gesamtstadt leben in Sossenheim (29,9 %) mehr Menschen mit Migrationshintergrund (siehe Abb. 13).¹⁶

¹⁴ Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.

¹⁵ vgl. Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.

¹⁶ Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.

	Einwohnerinnen und Einwohner mit deutscher Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund	Einwohnerinnen und Einwohner gesamt	Einwohnerinnen und Einwohner mit deutscher Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund %
Sossenheim	4.858	16.226	29,9
Frankfurt am Main	183.195	758.574	24,1

Abb. 13: Einwohnerinnen und Einwohner mit deutscher Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund in Sossenheim und Frankfurt

Bezüglich der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner weisen die Daten zum Stichtag 31.12.2019 ähnlich ausgeprägte Unterschiede zwischen Sossenheim und der Gesamtstadt auf. Hier sei vorangestellt, dass die ausländische Bevölkerung nicht mit der vorangegangenen Definition von Menschen mit Migrationshintergrund gleichgesetzt werden kann.

Zur ausländischen Bevölkerung zählen alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 des Grundgesetzes (GG) sind. Dies können direkt zugezogene Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit sein oder deren Kinder, sofern sie die deutsche Staatsangehörigkeit nicht per Geburt oder Einbürgerung erhalten haben. Zur ausländischen Bevölkerung gehören auch die Staatenlosen und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine weitere Staatsangehörigkeit besitzen, gehören nicht zu den Ausländerinnen und Ausländern.

Die unten abgebildete Tabelle (Abb. 14) zeigt, dass von den 758.574 Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Frankfurt am Main 222.621 Menschen ausländischer Bevölkerung sind, was einem prozentualen Anteil von 30,0% entspricht. In Sossenheim ist der Anteil gemessen an der gesamten Einwohnerschaft im Gebiet höher und liegt bei 36,5%.¹⁷

	Ausländische Einwohnerinnen und Einwohner	Einwohnerinnen und Einwohner gesamt	ausländische Einwohnerinnen und Einwohner %
Sossenheim	5.917	16.226	36,5
Gesamtstadt Frankfurt am Main	227.392	758.574	30,0

Abb. 14: Ausländische Einwohnerinnen und Einwohner in Sossenheim und Frankfurt

Betrachtet man die Staatsangehörigkeit nach Altersstufen, zeigt sich, dass nur in der Personengruppe über 65 Jahren, Deutsche ohne Migrationshintergrund den größten Anteil haben (siehe Abb. 15).¹⁸

¹⁷ Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.

¹⁸ Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.

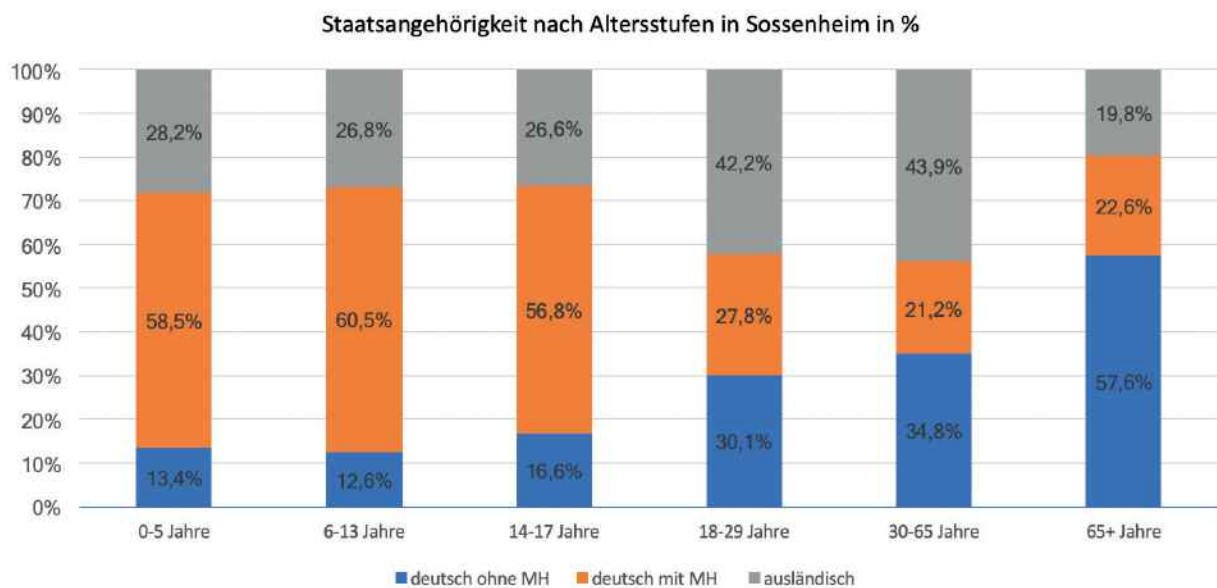


Abb. 15: Staatsangehörigkeit nach Altersstufen in Sossenheim

Betrachtet man die Staatsangehörigkeiten von Ausländerinnen und Ausländern zeigt sich, dass in Frankfurt am Main 178 verschiedene Staatsangehörigkeiten¹⁹ vertreten sind. Dies spiegelt sich auch in Sossenheim wider. Den größten Anteil haben Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit. Die sechs nachfolgend größten Gruppen haben europäische Staatsangehörigkeiten.²⁰

Auch bei den Deutschen mit Migrationshintergrund haben Menschen mit türkischen Wurzeln den größten Anteil. Bei den weiteren Herkunftsländern haben Marokko, Polen, Afghanistan und die Russische Föderation hohe Anteile. Insgesamt leben in Frankfurt am Main Deutsche mit Migrationshintergrund, die ihre Wurzeln in 178 verschiedenen Ländern haben.²¹

Arbeitslosigkeit

Ein aussagekräftiger Indikator zur Beschreibung der sozialen Situation in Sossenheim ist der Anteil der Personen, die Leistungen nach SGB II (ALG II) oder SGB III (ALG I) erhalten. Die Berechnung der Arbeitslosendichte erfolgt auf der Basis der Bevölkerungsgruppe 15 bis 64 Jahre (Personen im erwerbsfähigen Alter).

493 Einzelpersonen in Sossenheim sind auf SGB-II-Leistungen angewiesen, die Arbeitslosendichte der SGB-II-Empfängerinnen und -Empfänger beträgt damit 4,5%. In der Gesamtstadt Frankfurt am Main liegt dieser Wert deutlich niedriger bei nur 2,5%. Hinsichtlich des Bezugs von SGB III (Arbeitslosengeld I) liegt die Arbeitslosendichte in Sossenheim bei 1,8% und ist somit gegenüber der Gesamtstadt mit 1,4% nur leicht erhöht. Der Unterschied zwischen Sossenheim und der Gesamtstadt Frankfurt ist insbesondere beim SGB-II- (ALGII)-Bezug deutlich. In Sossenheim sind deutlich mehr Menschen länger als ein Jahr arbeitslos und auf Unterstützungsleistungen angewiesen (siehe Abb. 16).²²

¹⁹ Bürgeramt, Statistik und Wahlen (2020): Statistik.Aktuell, Ausgabe 04/2020.

²⁰ Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.

²¹ Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.

²² Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.

	insgesamt	Arbeitslosen- dichte insgesamt in %	SGB III Anzahl	SGB III Arbeitslosen- dichte in %	SGB II Anzahl	SGB II Arbeitslosen- dichte in %
Sossenheim	687	6,3	194	1,8	493	4,5
Frankfurt am Main	20773	3,9	7535	1,4	13.238	2,5

Abb. 16: Arbeitslosigkeit und Bezug von SGB II und SGB III in Sossenheim und Frankfurt

Sozialleistungen 2019

Die untenstehende Grafik betrachtet den Bezug von Sozialleistungen (ohne ALG I) im Detail und bestätigt dieses Bild. Bei allen aufgeführten Sozialleistungen sind in Sossenheim jeweils deutlich mehr Personen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner auf Sozialleistungen angewiesen als in der Gesamtstadt (siehe Abb. 17).

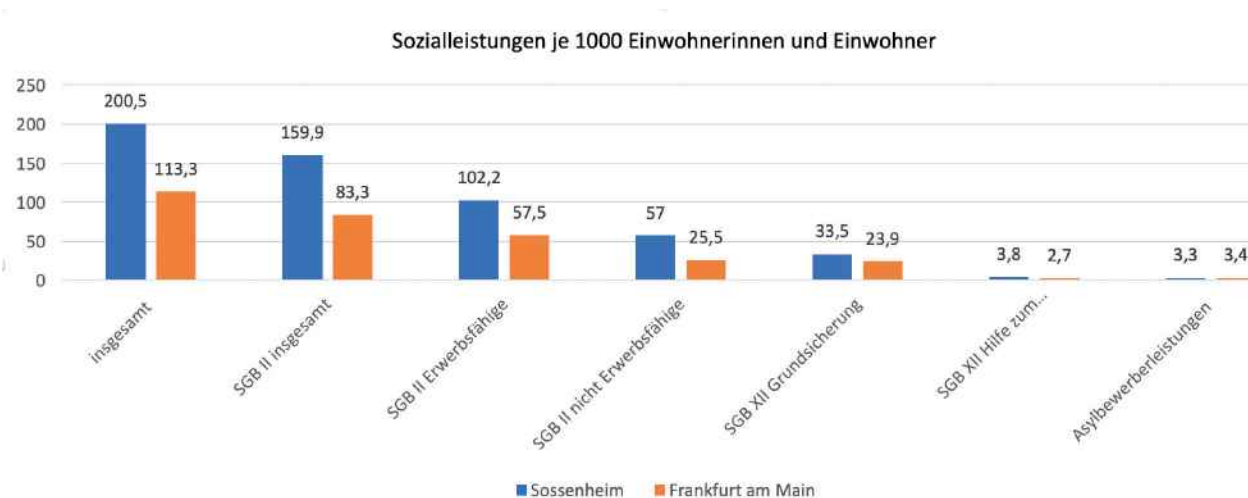


Abb. 17: Sozialleistungen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner – Sossenheim und Frankfurt im Vergleich²³

²³ Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.

Übergänge auf weiterführende Schulen

Als Indikator für den Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen werden hier die Übergänge auf weiterführende Schulen vorgestellt. Insbesondere beim Übergang auf Gymnasien unterschieden sich Sossenheim und die Gesamtstadt deutlich (siehe Abb. 18).²⁴

	auf Hauptschulen in %	auf Realschulen in %	auf Gymnasien in %	auf integrierte Jahrgangsstufen in %
Sossenheim	15,9	28,6	22,2	33,3
Frankfurt am Main ²⁵	2,4	12,4	55,0	28,1

Abb. 18: Übergänge auf weiterführende Schulen in Sossenheim und Frankfurt

2.5 Gesamtstädtische Planungen

Die nachfolgenden gesamtstädtischen, übergeordneten Planungen sind für den Stadtteil Sossenheim und das Fördergebiet „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ relevant:

Regionaler Flächennutzungsplan 2010

Der Regionale Flächennutzungsplan (RegFNP) für die Metropolregion FrankfurtRheinMain wurde am 17.10.2011 vom Regionalverband FrankfurtRheinMain verabschiedet. Der Flächennutzungsplan stellt die Bodennutzungen im Fördergebiet dar (siehe Abb. 19).

Die Siedlungsstruktur des Bereiches Alt Sossenheim, der Kurmainzer Straße, nördlich entlang der Westerbachstraße sowie die östlichen Areale des Bereiches Michaelstraße sind als gemischte Bauflächen ausgewiesen. Die Wohnsiedlungen, der westliche Teil der Michaelstraße Nord und südlich der Westerbachstraße sind als Wohnbauflächen dargestellt. Die Schulstandorte sowie das Areal des Nahversorgungszentrums in der Henri-Dunant-Siedlung sind Gemeinbedarfsflächen.

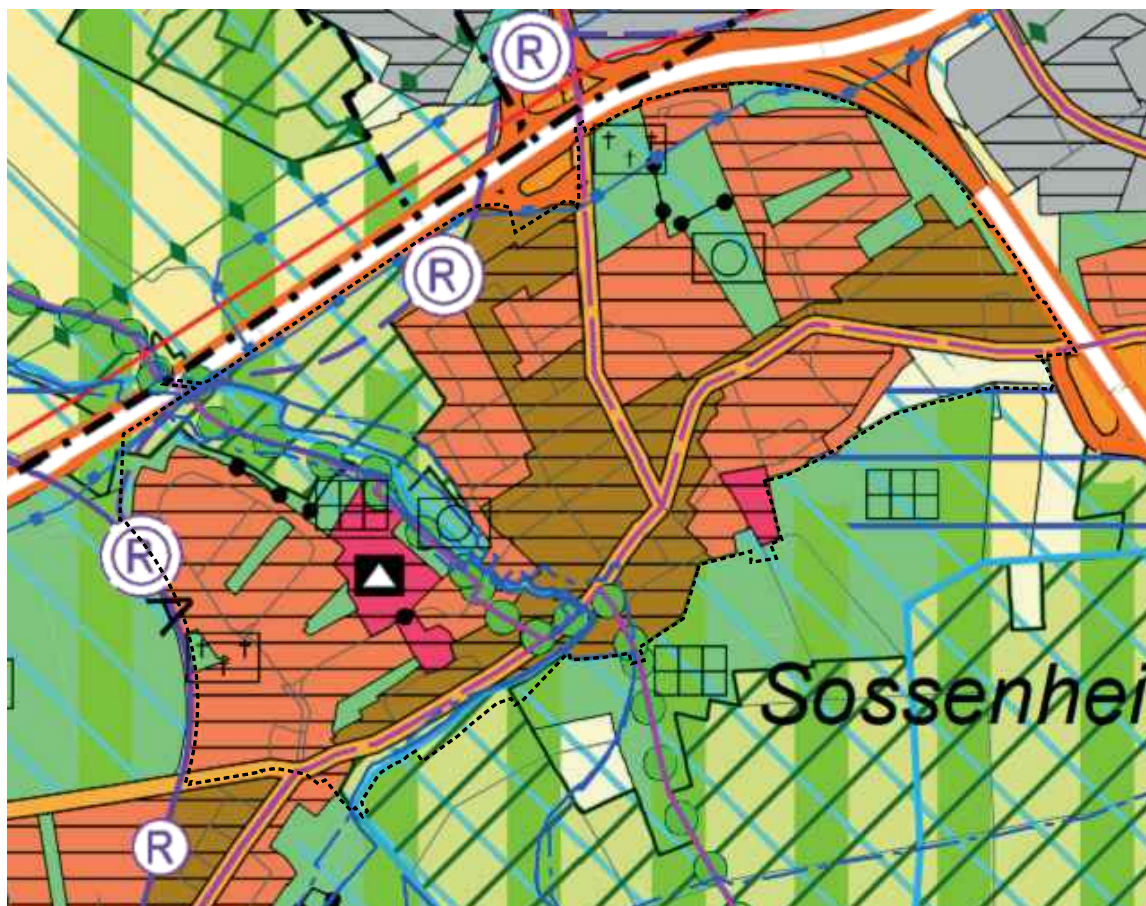
Die Sulzbachanlage ist als ökologisch bedeutsame Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft sowie als Vorranggebiet für den Regionalparkkorridor und als Vorranggebiet Regionaler Grünzug eingeordnet. Damit weist die Sulzbachanlage im Reg-FNP die gleiche Kategorisierung wie das südlich des Fördergebietes befindliche Landschaftsschutzgebiet Sossenheimer Unterfeld auf.

Neben der Sulzbachanlage sind auch der Sossenheimer Friedhof, der Cäcilia-Lauth-Spielpark und die Sportanlage sowie der Grünzug entlang der Lärmschutzwand als Vorbehaltsgebiete für besondere Klimafunktionen eingeordnet.²⁶

²⁴ Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.

²⁵ Im Unterschied zu Sossenheim gehen 2,1% der Schülerinnen und Schüler Frankfurts von der Grundschule auf eine Förderschule. (vgl. Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.)

²⁶ Regionalverband FrankfurtRheinMain (2010): Regionaler Flächennutzungsplan.



Regionalplan Südhessen/Regionaler Flächennutzungsplan 2010

Hauptkarte

Siedlungsstruktur

- Wohnbaufläche, Bestand/geplant
- Gemischte Baufläche, Bestand/geplant
- Gewerbliche Baufläche, Bestand/geplant
- Fläche für den Gemeinbedarf, Bestand/geplant
- Weiterführende Schule
- Grünfläche (ohne Symbol: Parkanlage)
- Sportanlage, Freibad, Festplatz, Grillplatz, Jugendzeltplatz, größerer Spielplatz, Kleintierzucht, Hundedressur, Tiergehege
- Wohnungsferne Gärten
- Friedhof

Verkehr

- Fläche für den Straßenverkehr
- Bundesfernstraße, mindestens vierstreifig, Bestand/geplant
- Sonstige regional bedeutsame Straße oder örtliche Hauptverkehrsstraße, zwei- oder dreistreifig, Bestand/geplant **
- Überörtliche Fahrradrouten, Bestand/geplant
- Regional bedeutsame Schienennahverkehrsstrecke oder örtliche Schienenhauptverkehrsstrecke, Bestand/geplant **
- Ausbaustrecke Schiene
- Haltepunkt im Regionalverkehr, Bestand/geplant

Versorgungsanlagen, Abfallentsorgung und Abwasserbeseitigung

- Hochspannungsleitung, Bestand/geplant
- Fernwasserleitung, Bestand/geplant
- Sonstige Produkteneitung (i.d.R. Gas), Bestand/geplant

Land- und Forstwirtschaft

- Vorranggebiet für Landwirtschaft

Natur und Landschaft

- Vorranggebiet für Natur und Landschaft
- Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft
- Ökologisch bedeutsame Flächennutzung mit Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft
- Vorranggebiet für Regionalparkkorridor
- Vorranggebiet Regionaler Grünzug
- Vorbehaltsgebiet für besondere Klimafunktionen
- Still- und Fließgewässer
- Vorranggebiet für vorbeugenden Hochwasserschutz
- Vorbehaltsgebiet für vorbeugenden Hochwasserschutz
- Vorbehaltsgebiet für den Grundwasserschutz
- Abgrenzung unterschiedlicher Nutzungen

Abb. 19: Auszug Regionalplan Südhessen / Regionaler Flächennutzungsplan 2010
(Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Regionalverband FrankfurtRheinMain)

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Frankfurt am Main. Frankfurt 2030+

Mit Beschluss §4793 vom 07.11.2019 hat die Stadtverordnetenversammlung das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Frankfurt am Main, Frankfurt 2030+ - Wachstum nachhaltig gestalten – urbane Qualität stärken (ISTEK 2030+) beschlossen. Das ISTEK soll für die Stadt Frankfurt am Main, als zentralem Ort in der Metropolregion Frankfurt Rhein-Main, den Rahmen für ein nachhaltiges Stadtwachstum setzen. Das ISTEK definiert sechs Zielvorstellungen und Entwicklungsstrategien: (1) Frankfurt für Alle, (2) Dynamische Wirtschaftsmetropole, (3) Mehr Frankfurt, (4) Umwelt- und Klimagerechtes Frankfurt, (5) Die Region ist die Stadt, (6) Stadtentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe. Das ISTEK weist im Frankfurter Westen inklusive Sossenheim einen Schwerpunkt der Stadterneuerung aus²⁷.

Kommunales Einzelhandels- und Zentrenkonzept

Mit Beschluss §7287 vom 04.03.2021 hat die Stadtverordnetenversammlung das Kommunale Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2018 beschlossen. Mit diesem Beschluss erfolgte die Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes 2011. Das Konzept dient der Stadt Frankfurt am Main als Instrument zur Steuerung und Sicherung der Einzelhandelsentwicklung, wobei im Rahmen der Fortschreibung die Lenkung des Einzelhandels an gewachsenen Orten sowie die Stärkung der Nahversorgung im gesamten Stadtgebiet Frankfurt im Mittelpunkt stehen. Gemäß des Konzeptes verfügt Sossenheim nicht mehr über einen zentralen Versorgungsbereich, der im Konzept 2011 entlang der Straße Alt-Sossenheim und in der südlichen Siegener Straße verortet war^{28,29}.

Gesamtverkehrsplan Frankfurt am Main (GVP)

Die Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung der Stadt Frankfurt am Main wird durch den Gesamtverkehrsplan Frankfurt am Main (GVP) geplant. Übergeordnetes Ziel ist die nachhaltige Entwicklung eines umweltfreundlichen und stadtverträglichen Rahmens, welcher die Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigt. Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung wird der Plan seit 2005 weiterentwickelt.

Der öffentliche Personennahverkehr ist von besonderer Bedeutung für eine stadtverträgliche Mobilität. Um eine klare Vorstellung für die Zukunft des öffentlichen Personennahverkehrs zu entwickeln, wird derzeit der Gesamtverkehrsplan 2030+ - Teil Schiene erarbeitet. Dieser Plan ist ein fachlich begründetes Handlungskonzept, das den politischen Gremien als Entscheidungsgrundlage dienen soll. Er ist damit ein Rahmenplan für die Zukunft des ÖPNV (siehe Abb. 20).

²⁷ Stadtplanungsamt (2019): Integriertes Stadtentwicklungskonzept Frankfurt 2030+ - Wachstum nachhaltig gestalten – urbane Qualität, Stadt Frankfurt am Main.

²⁸ Stadtplanungsamt (2012): Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2011.

²⁹ Stadtplanungsamt (2021): Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2018.

Gesamtverkehrsplan Frankfurt am Main

Maßnahmenplan Schiene Beschluss- und Realierungsstand 01/2020

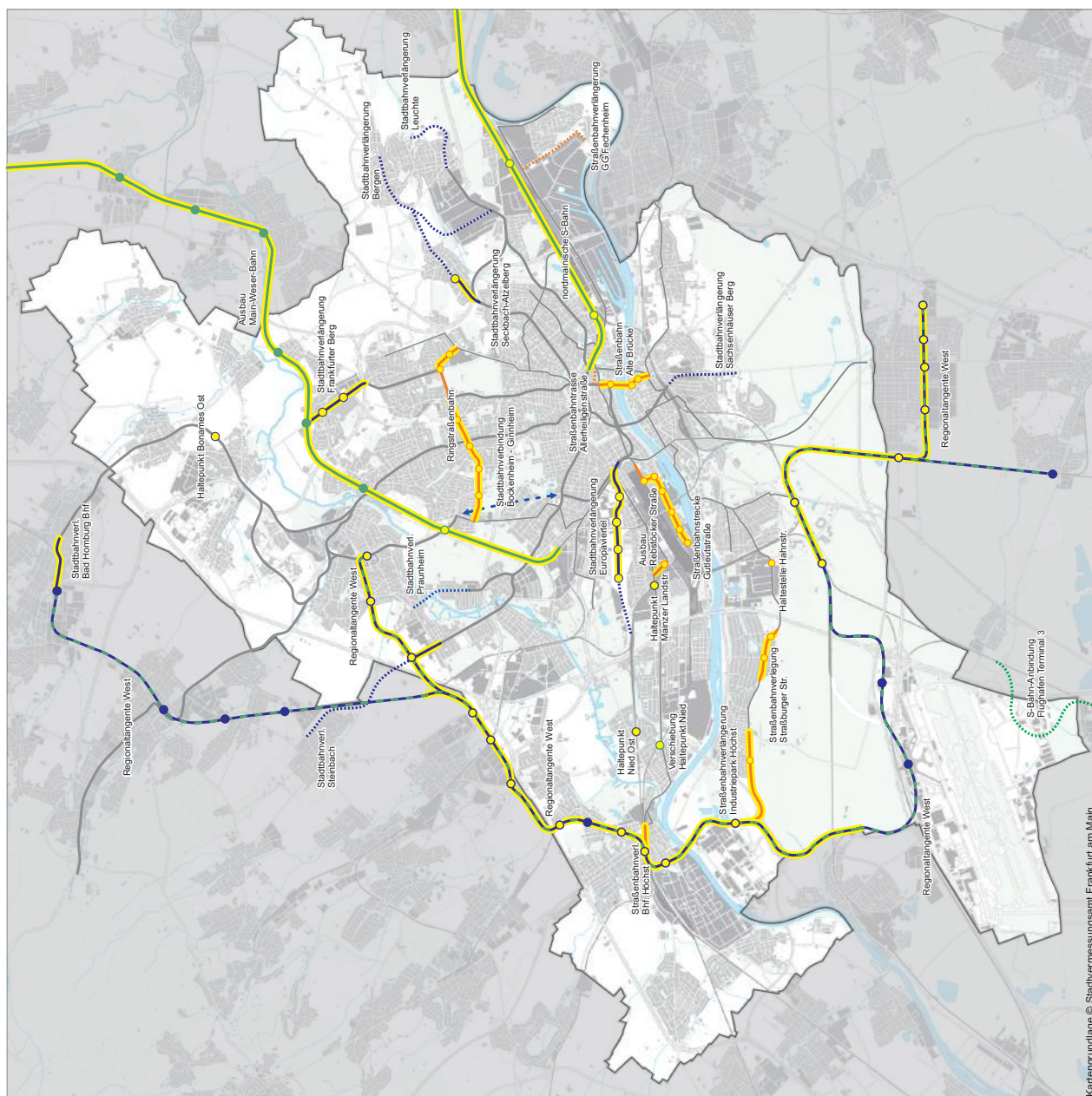


Abb. 20: Gesamtverkehrsplan Frankfurt am Main – Maßnahmenplan Schiene Auszug 01/2020
(Quelle: Verkehrsdezernat Stadt Frankfurt am Main)

Im Rahmen der derzeit laufenden Untersuchungen zur Fortschreibung des Gesamtverkehrsplan 2030+ - Teil Schiene ist vorgesehen, für den Sossenseimer Bahnhof eine direkte Schienenanbindung an die Frankfurter Innenstadt zu prüfen. Darüber hinaus werden auch die Attraktivität und Leistungsfähigkeit des ÖPNV-Systems im gesamten Stadtgebiet untersucht. Sollte sich hierbei ein Bedarf an Optimierungsmaßnahmen für Sossenheim ergeben, ist vorgesehen, adäquate Verbesserungsmaßnahmen zu definieren und zu prüfen.

Bestandteil des GVP Auszuges von 2020 ist der Bau der Regionaltangente West. Sie ist eine neu geplante Regionalstadtbahn-Linie im Rhein-Main-Gebiet, mit der zwischen den westlichen Frankfurter Stadtteilen, den umliegenden Kreisen und Gemeinden sowie dem Flughafen eine neue Verbindung geschaffen wird³⁰. An diese Verbindung werden der Hochtaunuskreis (Bad Homburg, Oberursel und Steinbach), der Main-Taunus-Kreis (Eschborn und Sulzbach), die Stadt Frankfurt am Main (Sossenheim, Höchst) und der Kreis Offenbach (Neu-Isenburg und Dreieich) angebunden (siehe Kap. 3.4.1).

Radverkehrskonzept für die westlichen Stadtteile

Seit Anfang 2021 wird ein Radverkehrskonzept für die westlichen Stadtteile Griesheim, Nied, Höchst, Sossenheim, Unterliederbach, Zeilsheim und Sindlingen erstellt. Ziel des Konzeptes ist es, die Durchgängigkeit und Qualität der Radverbindungen, die Sicherheit an Knotenpunkten und dadurch insgesamt die Attraktivität des Radfahrens im Frankfurter Westen zu verbessern. Zudem sollen bessere Anbindungen zu benachbarten Stadtteilen realisiert werden.

Aus der Analyse wird eine Hierarchisierung der Radwege in Haupt- und Nebenrouten und eine daraus resultierende Priorisierung der einzuleitenden Maßnahmen abgeleitet, welche dann nach Abschluss des Konzeptes Stück für Stück umgesetzt werden sollen. Für 10 besonders dringliche Einzelmaßnahmen wird zudem eine Planung erstellt und diese mit hoher Priorität umgesetzt³¹.

Frankfurter GrünGürtel

Der Frankfurter GrünGürtel ist gleichzeitig Bestand als auch Planungskonzept, das den Erhalt und eine stetige Fortentwicklung der Grün- und Freiräume in Frankfurt am Main als Lebens- und Landschaftsraum für Flora und Fauna sowie Erholungsraum für die Bevölkerung sicherstellt. Im Rahmen der Flächenentwicklung ist es das Ziel, Grün- und Freiräume zu bewahren und Grünverbindungen innerhalb des Stadtgebietes herzustellen³². Mittlerweile umfasst der GrünGürtel mit rund 80 Quadratkilometern etwa ein Drittel des Frankfurter Stadtgebietes³³. In Sossenheim ist das im Süden gelegenen Sossenseimer Unterfeld ein bedeutender Bestandteil des GrünGürtels (siehe Abb. 21).

³⁰ RTW Planungsgesellschaft mbH: <https://www.rtw-hessen.de/> (abgerufen am 23.06.2021).

³¹ Stellungnahme des Magistrats vom 03.09.2021 (ST 1563) und Radfahrportal Stadt Frankfurt am Main: <https://www.radfahren-ffm.de/636-0-Neues-Radverkehrskonzept-fuer-Frankfurts-Sueden-und-Westen-entsteht.html> (abgerufen am 29.09.2021)

³² Stadt Frankfurt am Main (2003): Die GrünGürtel Verfassung.

³³ Stadt Frankfurt am Main: <https://frankfurt.de/themen/umwelt-und-gruen/orte/gruenguertel> (abgerufen am 23.06.2021).

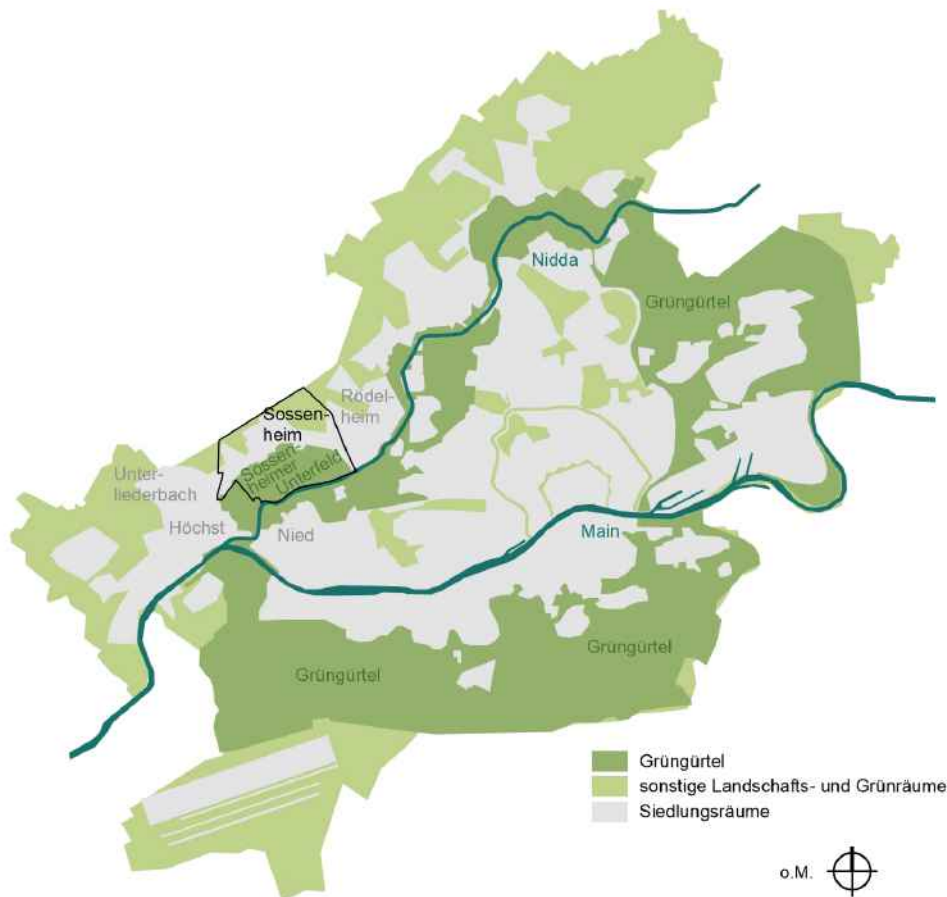
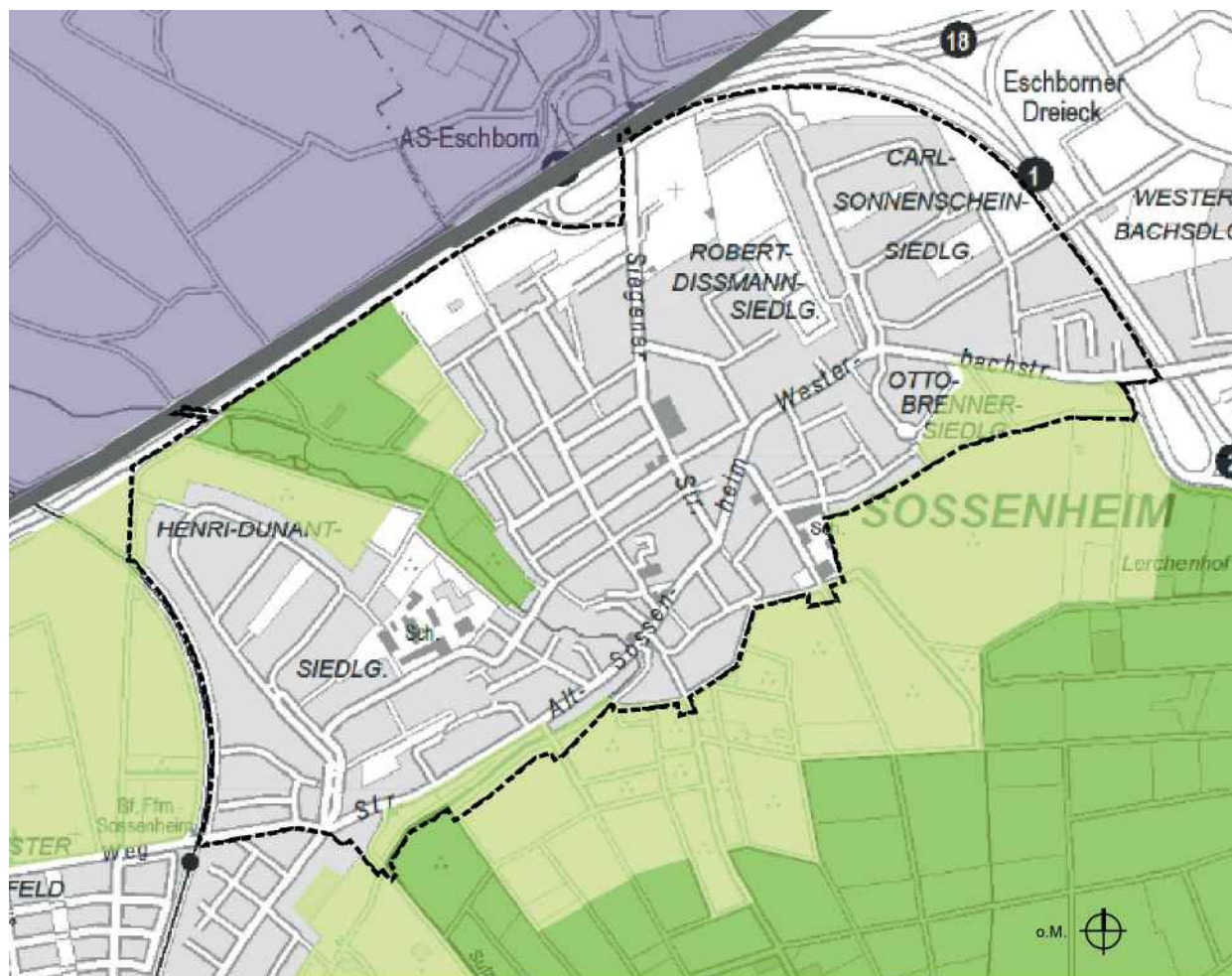


Abb. 21: Lage Sossenheims im GrünGürtel (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Umweltamt)

Die nördlichen Bereiche des Sossenheimer Unterfeldes am Übergang zur Siedlungsfläche sind als Landschaftsschutzgebiet – Zone I und die südlichen Bereiche als Landschaftsschutzgebiet – Zone II ausgewiesen. Die Zone I schützt typische städtische Freiräume wie öffentliche und private Grünanlagen, Sport-, Erholungs- und Freizeitflächen. Die Zone II stellt mit strengeren Schutzbestimmungen den Erhalt und Schutz der unbebauten Landschaft in den Vordergrund (siehe Abb. 22).

Neben dem Sossenheimer Unterfeld ist auch die im Nordwesten befindliche Sulzbachanlage als Landschaftsschutzgebiet jeweils mit Zone I und Zone II ausgewiesen (siehe Kap. 3.3.3)³⁴.

³⁴ Umweltamt (2017): GrünGürtel und Grünzüge in der Stadt Frankfurt am Main.



Landschaftsschutzgebiet „Grüngürtel und Grünzüge in der Stadt Frankfurt am Main“ vom 12. Mai 2010, zuletzt geändert am 18. Oktober 2017

Zone I Zone II ergänzende Darstellungen: Naturpark Taunus Fördergebietsgrenze

Abb. 22: Frankfurter Landschaftsschutzgebiete in und um Sossenheim (Darstellung: Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Umweltamt)

Fachbeitrag Grün und Freiraum zum ISTEK 2030+

Im Rahmen des Fachbeitrages Grün und Freiraum zum ISTEK 2030+ werden die städtischen Freiraumtypen beschrieben und Ziele für deren Entwicklung sowie gegenseitige Vernetzung formuliert. Für Sossenheim besteht das Ziel die vorhandenen Grünräume in Nord-Süd als auch in West-Ost-Richtung untereinander zu verbinden (siehe Abb. 23)³⁵.

³⁵ Stadtplanungsamt (2019): Integriertes Stadtentwicklungskonzept Frankfurt am Main. Frankfurt 2030+. Fachbeitrag Grün und Freiraum.



Abb. 23: Grünes Netz Stand 2017 – Auszug Sossenheim (Quelle: Stadtplanungsamt 2019)

Arten- und Biotopschutzkonzept der Stadt Frankfurt am Main

Am 13. September 2021 hat die 2. Frankfurter Biodiversitätskonferenz stattgefunden, auf der das Frankfurter Arten- und Biotopschutzkonzept vorgestellt wurde. Im Rahmen des Konzeptes werden die Arten und Lebensräume innerhalb der Stadt Frankfurt am Main in ihrer Gesamtheit systematisch erfasst und bewertet. Darüber hinaus wird aufgezeigt, mit welchen Maßnahmen zur Erhaltung, Förderung und Verbesserung der heimischen Biodiversität beigetragen werden kann³⁶.

³⁶ <https://frankfurt.de/themen/umwelt-und-gruen/umwelt-und-gruen-a-z/im-gruenen/naturschutz/biodiversitaetskonferenz> (abgerufen am 15.03.2022)

Innerhalb des Sossenheimer Fördergebietes wird der nördliche Bereich der Sulzbachanlage sowie die nach Osten verlaufenden Grün- und Gehölzstrukturen entlang der BAB 66 in der Gesamtbewertung als Lebensräume mit einer hohen Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz bewertet. Der Sossenheimer Friedhof und die im Osten entlang der Lärmschutzwand befindlichen Gehölzstrukturen weisen eine mittlere Bedeutung in der Gesamtbewertung auf. Der größte Teil von Sossenheim ist aufgrund des hohen Versiegelungsgrades von untergeordneter Bedeutung³⁷.

Das südlich an das Fördergebiet angrenzende Sossenheimer Unterfeld hingegen weist vereinzelte Bereiche mit einer sehr hohen Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz auf, die die heutigen Fragmente der früheren großflächigen Feucht- und Nasswiesen darstellen³⁸. Diese Flächen sind besonders wertvoll und schutzbedürftig, da sie Hotspots der Biodiversität darstellen. Sie sind nicht als Naturschutzgebiet ausgewiesen, von denen es im Frankfurter Stadtgebiet lediglich sieben gibt. Aber auch außerhalb von Naturschutzgebieten sind die Belange zum Schutz und Erhalt von Lebensgemeinschaften und Lebensräumen grundsätzlich zu berücksichtigen³⁹.

Masterplan 100% Klimaschutz

Am 01.03.2012 hat die Stadtverordnetenversammlung einstimmig beschlossen, dass die Stadt Frankfurt am Main ihre Energieversorgung bis zum Jahr 2050 vollständig auf erneuerbare Energien umstellt, ihren Gesamtenergieverbrauch halbiert und die Treibhausgasemissionen um etwa 95% gegenüber dem Basisjahr 1990 senkt (§ 1288). Wie diese Ziele erreicht werden können, wurde in der Machbarkeitsstudie „Masterplan 100% Klimaschutz“ wissenschaftlich analysiert und in ihrer Ausarbeitung am 24.09.2015 von der Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnis genommen (§ 6320). In sogenannten Klimaschutzteilkonzepten wurden Lösungsstrategien und Umsetzungsvorschläge für Teilbereiche von Frankfurt entwickelt⁴⁰.

Klimaschutzteilkonzepte

Im Rahmen von Klimaschutzteilkonzepten wird die Bestandssituation der energetischen Versorgung und des Verbrauchs in einem Gebiet ermittelt und Lösungsansätze für eine Versorgung mit erneuerbaren Energien in Siedlungsgebieten sowie der Abwärmenutzung aus gewerblichen und industriellen Prozessen sowie des Abwassers erarbeitet. Mit dem Abwärmekataster setzt die Stadt Frankfurt am Main einen wichtigen Eckpfeiler des Masterplan 100 % Klimaschutz um. In Sossenheim weist das Abwärmekataster im Gewerbegebiet aufgrund der dort ansässigen Rechenzentren (siehe Kap. 3.6.4) einen Nutzungsbereich mit einem Temperaturniveau von 20-50 °C aus. Vor diesem Hintergrund besteht ein Potenzial zur Abwärmenutzung im angrenzenden Siedlungsbereich des Gewerbegebietes sowie der Carl-Sonnenschein-Siedlung (siehe Abb. 24)⁴¹.

³⁷ Umweltamt (2021): Chance und Verpflichtung. Das Arten- und Biotopschutzkonzept der Stadt Frankfurt am Main – Kurzfassung.

³⁸ Umweltamt (2021): Arten- und Biotopschutzkonzept der Stadt Frankfurt am Main.

³⁹ <https://frankfurt.de/themen/umwelt-und-gruen/umwelt-und-gruen-a-z/im-gruenen/schutzgebiete/naturschutzgebiete> (abgerufen am 15.03.2022)

⁴⁰ <https://frankfurt.de/themen/klima-und-energie/klimaschutz/projekte-und-kampagnen/masterplan> (abgerufen am 20.09.2021).

⁴¹ Energiereferat Stadt Frankfurt am Main (2018) Abwärmekataster Frankfurt am Main

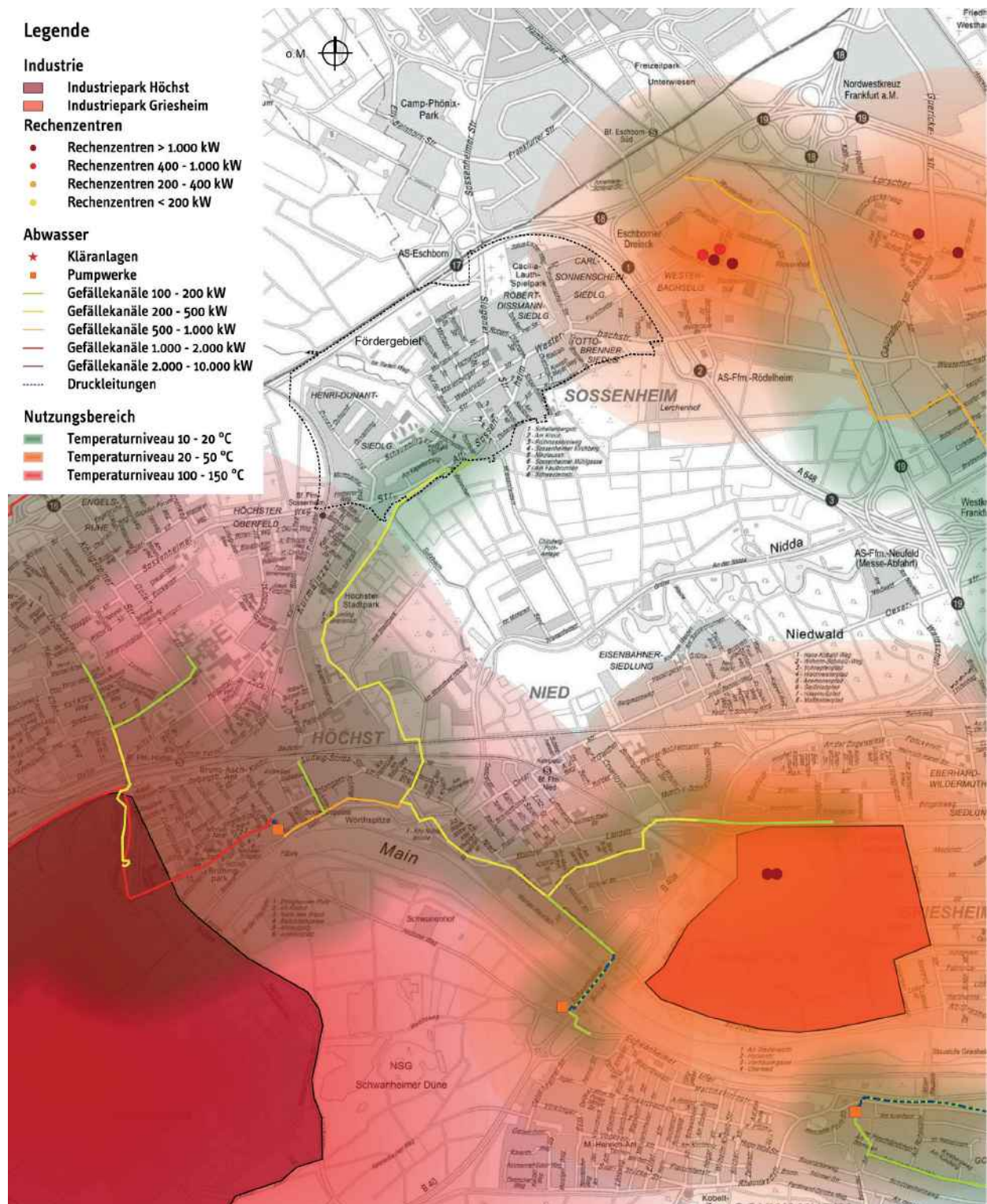


Abb. 24: Auszug Abwärmekataster Frankfurt am Main, Abwärmepotenziale (Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt / Energierreferat Stadt Frankfurt am Main 2017)⁴²

⁴² Energierreferat Stadt Frankfurt am Main (2018): Abwärmekataster Frankfurt am Main.

Angesichts der Ausgangslage hat das Energiereferat für den Stadtteil Sossenheim ein Klimaschutz-Teilkonzept Erneuerbare Energien erstellt. Im Rahmen der energetischen Bestandsaufnahme für das Konzept wurde eine Endenergiebilanz von Sossenheim erarbeitet (siehe Abb. 25). Aus dieser ergibt sich, dass der hauptsächliche Energieverbrauch in Wohngebäuden entsteht, was aus dem hohen Anteil an Wohngebäuden im Verhältnis zu Nichtwohngebäuden im Gebiet resultiert. Entsprechend wird der überwiegende Teil der Energie für die Wärmeerzeugung und auch für die Stromerzeugung im Wohnbereich aufgewendet. Die Energienutzung von Nichtwohngebäuden nimmt eine untergeordnete Rolle ein.

Mit 70 % ist Erdgas der wichtigste Energieträger vor Strom mit 32 %. Erneuerbare Energieträger spielen eine vernachlässigbare Rolle bei der Energieversorgung. Dreiviertel der Wärmeerzeugung wird für Heizen und Trinkwarmwasser aufgewendet⁴³.

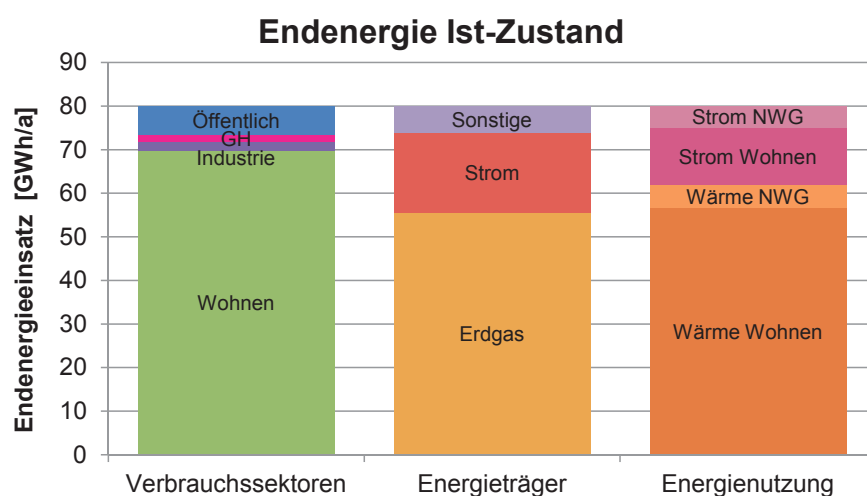


Abb. 25: Endenergiebilanz von Sossenheim im Ist-Zustand nach Verbrauchssektoren, Energieträgern und Nutzungen

Zum typisierten Energieverbrauch auf Quartiersebene werden folgende Aussagen getroffen:

„Der mittlere jährliche Strombezug aller Gebäude im Quartier für den Zeitraum 2017 – 2019 betrug rund 18,2 GWh. Hiervon entfielen rund 73 % auf Wohngebäude, rund 17 % auf öffentliche Gebäude und rund 10 % auf Gebäude mit GHDI-Nutzung^{44, 45}“. Auf das Quartier bezogen ist der Anteil des Stromverbrauchs je Baublock umso höher, je höher der Anteil von Gewerbe, Handel und Industrie ist. In Quartieren mit vorwiegender Wohnnutzung liegt der Verbrauch im unteren Bereich (siehe Abb. 26).

⁴³ Energiereferat (2020): Klimaschutz-Teilkonzepte Erneuerbare Energien für Baugebiete in Frankfurt a. M.. Endbericht.

⁴⁴ GHDI = Gewerbe-Handel-Dienstleistungen

⁴⁵ vgl. Energiereferat (2020): Klimaschutz-Teilkonzepte Erneuerbare Energien für Baugebiete in Frankfurt a. M.. Endbericht, S. 451.

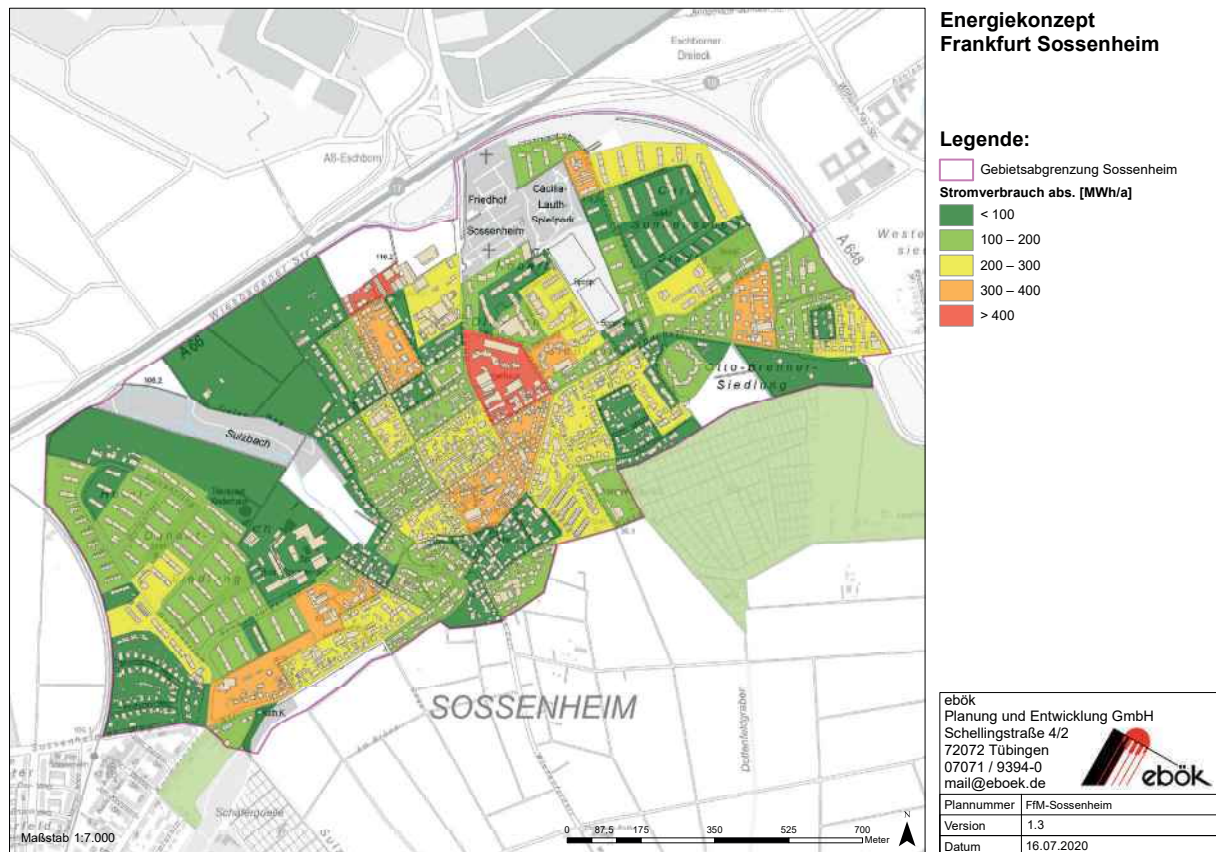


Abb. 26: Absoluter Stromverbrauch je Baublock als Mittelwert der Jahre 2017-2019 in MWh/a

Hinsichtlich des geschätzten absoluten Wärmeverbrauchs ergibt sich ein jährlicher Gesamtverbrauch von 61,8 GWh, wovon 92% auf Wohngebäude, 5% auf öffentliche Gebäude und jeweils 1,5 % auf Gebäude für Handel und Dienstleistungen sowie für Gewerbe und Industrie entfallen. Verbrauchsschwerpunkte bilden hier Baublöcke mit einer höheren Bebauungsdichte in der Henri-Dunant-Siedlung, der Robert-Dißmann-Siedlung sowie in der Carl-Sonnenschein-Siedlung. In der Carl-Sonnenschein-Siedlung ist hinsichtlich des Wärmeverbrauchs ein deutlicher Unterschied zwischen den bereits sanierten und den noch unsanierten Wohnblöcken zu erkennen. Allerdings weist auch der Gebäudebestand im Bereich Alt Sossenheim und Michaelstraße in weiten Teilen hohe Verbrauchswerte auf (siehe Abb. 27)⁴⁶.

⁴⁶ Energiereferat (2020): Klimaschutz-Teilkonzepte Erneuerbare Energien für Baugebiete in Frankfurt a. M.. Endbericht.

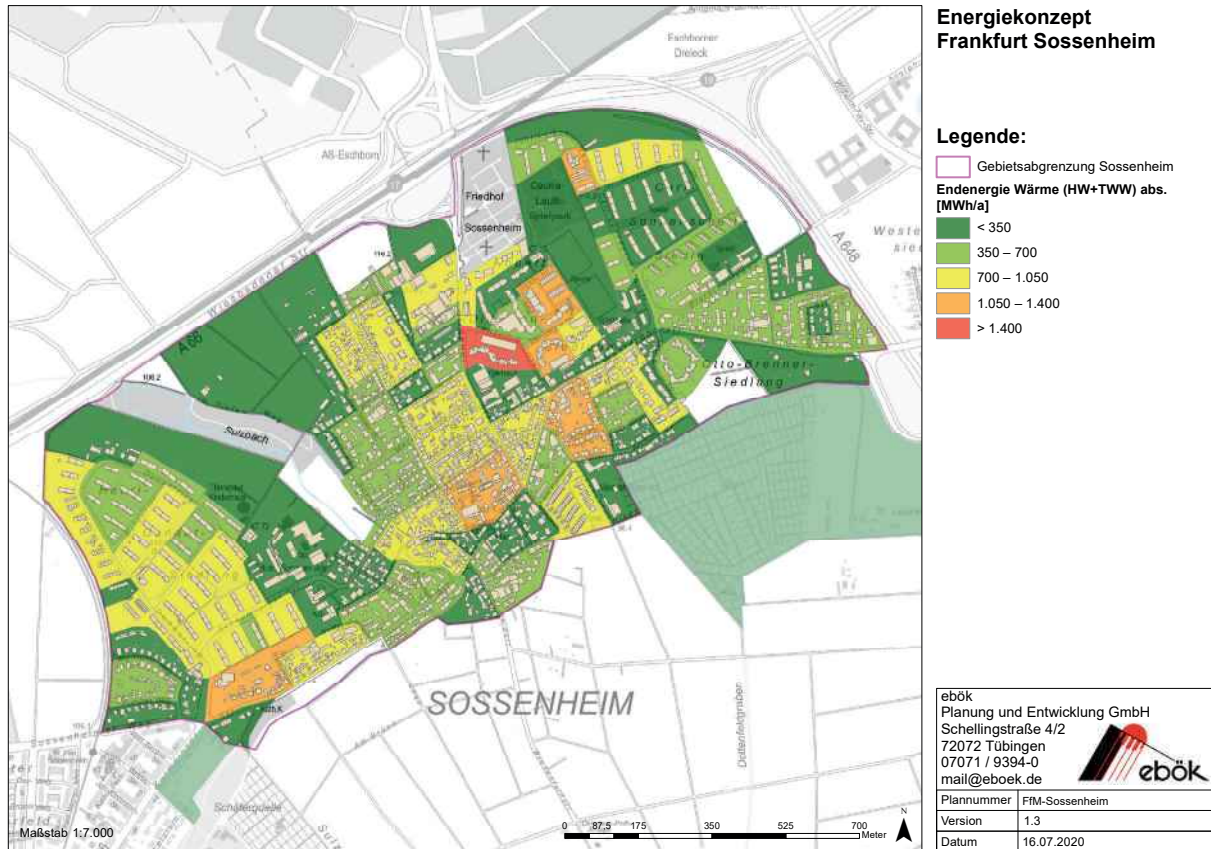


Abb. 27: Absoluter geschätzter Wärmeverbrauch je Baublock in MWh/a

Auf Grundlage des Klimaschutz-Teilkonzeptes hat das Energiereferat in 2021 der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Rahmen des Förderprogramms Energetische Stadtsanierung (KfW 432) für die Erstellung von zwei integrierten Quartierskonzepten für die Quartiere Sossenheim-West und Sossenheim-Ost sowie die Durchführung eines Sanierungsmanagements beantragt. Im Rahmen des Förderprogramms soll die Bestandssituation vertieft analysiert werden und in einem Zielkonzept konkrete Lösungsansätze zur energetischen Gebäudesanierung sowie zur Neuordnung und Optimierung der Energieversorgung im Stadtteil erarbeitet werden. In diesem Rahmen sollen die Potenziale einer Abwärmenutzung aus den Rechenzentren im Gewerbegebiet untersucht werden. Aufbauend auf den ermittelten möglichen Energieeinspar- und Energieversorgungsoptionen aus dem Zielkonzept soll ein Maßnahmenplan erstellt werden. Das Sanierungsmanagement soll den Prozess der Umsetzung des Maßnahmenplans begleiten. Aufgaben des Sanierungsmanagements sind sowohl die Akteureinbindung und die Öffentlichkeitsarbeit, als auch die Beratung und Unterstützung privater Eigentümerin-nen und Eigentümer im Rahmen der energetischen Sanierung ihrer Gebäude⁴⁷ (siehe Kap. 7.7, Projektsteckbrief 7.5).

⁴⁷ Energiereferat Stadt Frankfurt am Main

Frankfurter Anpassungsstrategie an den Klimawandel

Mit Beschluss §5319 vom 20.11.2014 wurde die Frankfurter Anpassungsstrategie an den Klimawandel beschlossen. Eine Koordinierungsgruppe Klimawandel (KGK), bestehend aus Fachleuten verschiedener städtischer Ämter und Referate, erarbeitet Grundlagen für eine künftige Ausrichtung des Anpassungsprozesses an den Klimawandel in Frankfurt am Main. Für die Bereiche Planung, Bauen, Grün, Mobilität / Verkehr, Wasser und Gesundheit werden die jeweiligen Herausforderungen, Ziele und Maßnahmen zur Anpassung erarbeitet. Der Klimawandel ist als relevantes Thema in allen Planungen zu berücksichtigen. Für Sossenheim bedeutende Maßnahmen sind unter anderem geeignete Maßnahmen zum Schutz vor Überflutungen durch Starkregenereignisse und Schutz vor direkter Sonneneinstrahlung sowie die daraus resultierende Aufheizung der Straßenräume⁴⁸.

⁴⁸ Koordinierungsgruppe Klimawandel (2016): Frankfurter Anpassungsstrategie an den Klimawandel.

2.6 Planungsrecht

In Sossenheim gibt es diverse rechtsverbindliche Bebauungspläne, die als verbindliche Bauleitplanung den Rahmen für die Art und Weise der Bebauung und Nutzung von Grundstücken regeln. Die folgende Karte gibt eine Übersicht über die vorhandenen Bebauungspläne (siehe Abb. 28). Die Details zu den Inhalten der Bebauungspläne werden vereinzelt im Kapitel 3.2 erläutert.



Abb. 28: Übersicht rechtsverbindlicher Bebauungspläne im Sossenheimer Fördergebiet (Darstellung: Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt)

Erhaltungssatzung E38

Für den ursprünglichen Ortskern von Sossenheim gilt die Erhaltungssatzung E38 zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart (gemäß § 172 (1) Nr. 1 BauGB) vom 28.11.2000. Der Geltungsbereich von rund 9,35 ha orientiert sich entlang der Straße Alt-Sossenheim, umfasst nach Norden die Thomestraße, die Sossenheimer Mühlgasse, die Nikolausstraße, die Michaelstraße bis zur Schaumburger Straße sowie den Sossenheimer Kirchberg. Südlich der Straße Alt-Sossenheim sind die Wiesenfeldstraße, die Enggasse, die Dottenfeldstraße sowie die Kappusstraße bis an den Ortsrand heran eingeschlossen. In der Begründung der Satzung wird die bauliche Vielfalt und historisch bedingte Kleinteiligkeit als charakteristisch für Sossenheim beschrieben. Bestimmte Einzelgebäude sind als erhaltenswert ausgewiesen (siehe Abb. 29)⁴⁹.

⁴⁹ Stadtplanungsamt (2021): Planungsauskunftssystem.

STADT  **FRANKFURT AM MAIN**
Der Magistrat · Dezernat Planung, Wirtschaft und Sicherheit
Stadtplanungsamt

Karte zur Erhaltungssatzung Nr. 38
- Frankfurt / M. - Sossenheim -

2.7 Begründung der Gebietsabgrenzung

Das Fördergebiet „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ umfasst nicht den gesamten Stadtteil Sossenheim, aber nahezu den gesamten Siedlungsbereich westlich der BAB 648 inklusive der folgenden vier Siedlungen:

- Henri-Dunant-Siedlung (HDS)
- Robert-Dißmann-Siedlung (RDS)
- Carl-Sonnenschein-Siedlung (CaSo)
- Otto-Brenner-Siedlung (OBS)

Die Gebietsgröße beträgt rund 160 Hektar.

Im Norden und Nordosten bildet der Verlauf der Bundesautobahnen BAB 66 die Grenze des Fördergebietes. In den beiden Unterführungen der BAB 66 gilt jeweils die Gemarkungsgrenze zu den nördlichangrenzenden Nachbargemeinden. Im Südosten und Süden verläuft sie im Übergangsbereich der bebauten Ortslage zum Sossenheimer Unterfeld. Im Südwesten folgt die Gebietsgrenze der Kurmainzer Straße und dem Sossenheimer Weg nach Westen. Im Westen bildet die Bahntrasse die Gebietsgrenze (siehe Abb. 30/31).

Der Zuschnitt des Fördergebietes begründet sich aus nachfolgenden Zusammenhängen, die in der Analyse vertiefend benannt werden:

- Bereich Alt Sossenheim mit fehlender Funktion einer Ortsmitte
- starke Verdichtung im Bereich Alt Sossenheim als Wohnstandort
- monofunktionale Siedlungen mit Entwicklungsbedarf und -potenzial
- Missstände hinsichtlich der Verkehrsverhältnisse in allen Gebietsteilen
- fehlende Qualität und Vernetzung vorhandener Freiräume
- schlechte räumliche und funktionale Vernetzung einzelner Teilbereiche
- schlecht ausgeprägte gewerbliche und nahversorgerische Funktionen

Gegenüber der anfangs vorläufig gewählten Gebietsgrenze wurden kleinräumige Anpassungen in den Verknüpfungsbereichen zum Sossenheimer Unterfeld und im Bereich der Unterführungen nach Norden gewählt, um die hier vorgesehenen Maßnahmen in das Fördergebiet aufzunehmen.

Außerhalb des Fördergebietes liegt der südwestliche Bereich der Kurmainzer Straße sowie die Westpark-Siedlung (MoHa-Gelände). Zwar werden im Bereich der Westpark-Siedlung Handlungserfordernisse in der Sozialberatung gesehen. Es fehlt jedoch das Potenzial, städtebauliche Impulse mit investiven Maßnahmen der Städtebauförderung zur Gebietsverbesserung zu setzen. Hier könnten Programme und Beratungsangebote des Jugend- und Sozialamtes der Stadt Frankfurt am Main sowie Förderprogramme mit Aufgaben der Gemeinwesenarbeit zum Einsatz kommen und die Städtebauförderung in Sossenheim sinnvoll ergänzen. Darüber hinaus liegen das Gewerbegebiet und die angrenzenden kleinen Wohnsiedlungen um die Betzdorfer Straße außerhalb des Fördergebietes.

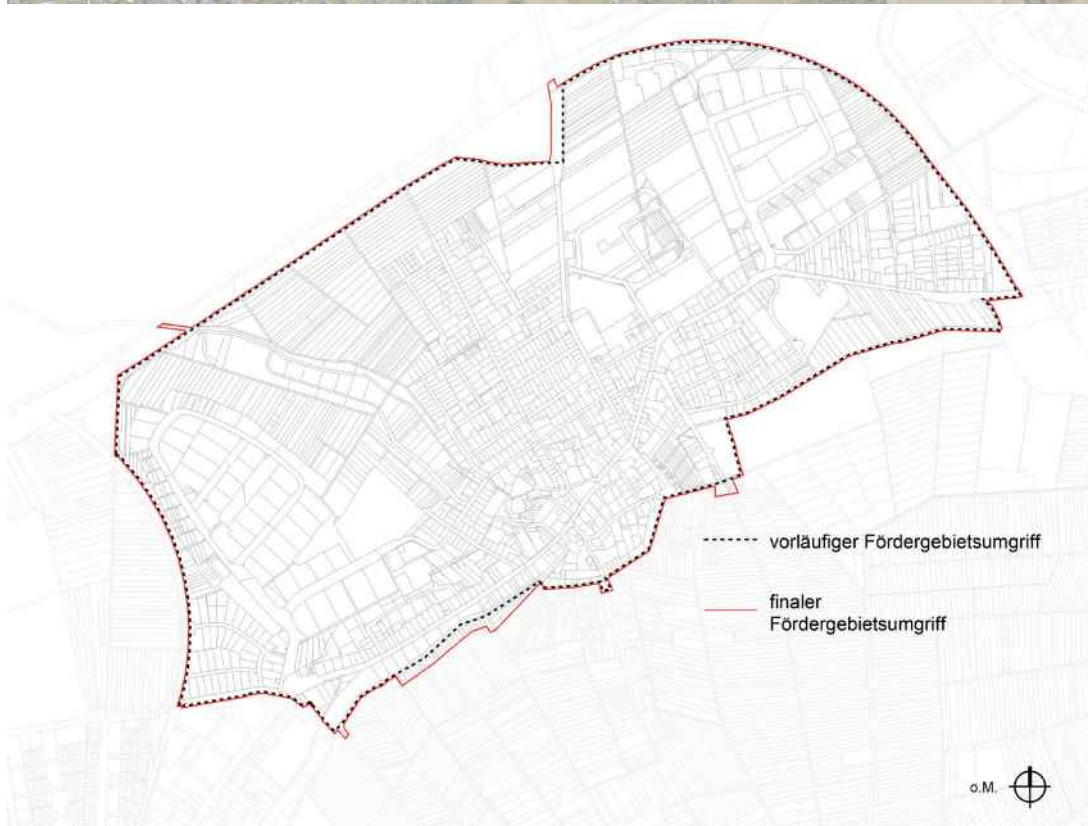


Abb. 30: Vorläufiger und finaler Fördergebietsumgriff „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“

Abb. 31: (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten;
Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, 2020)

3 BESTANDSAUFNAHME UND SWOT-ANALYSE

Die Bestandsaufnahme ist eine Beschreibung der Ist-Situation zu den folgenden Handlungsfeldern:

- 1. Aktivierung und Beteiligung
- 2. Städtebau
- 3. Wohnen und Wohnumfeld
- 4. Verkehr und Mobilität
- 5. Bildung, soziale und kulturelle Infrastruktur
- 6. Lokale Ökonomie und Gewerbe
- 7. Umwelt, Klima und Gesundheit
- 8. Image und nachbarschaftliches Zusammenleben.

Die Zustandsbeschreibung ist ein Ergebnis aus der Analyse bestehender Konzepte und Planungen, eigenen Erhebungen sowie sinngemäßen Aussagen von Sossenheimerinnen und Sossenheimern sowie lokaler Akteure (siehe Kap. 1.3). Aus der Zustandsbeschreibung zu jedem Handlungsfeld werden deren Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT) für das Fördergebiet „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ abgeleitet.

3.1 Aktivierung und Beteiligung

Im Rahmen des Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ nimmt die kontinuierliche Beteiligung und Information der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der lokalen Akteure des Fördergebietes einen wichtigen Stellenwert ein.

Städtebauliche Maßnahmen im Rahmen des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ gehen mit vielen Veränderungsprozessen einher und können nur gelingen, wenn die Interessen der Bewohnerschaft und lokaler Akteure in ausreichendem Maße berücksichtigt werden. Nur die Kombination von fachplanerischer Analyse und Beteiligung der Bewohnerschaft ergibt ein vollständiges Bild des Lebens und Zusammenlebens in einem Stadtteil.

Durch innovative und breit angelegte Beteiligungsformen sollen möglichst viele Bevölkerungs- und Akteursgruppen in den Stadtentwicklungsprozess einbezogen werden (siehe Kap. 3.1.1 bis 3.1.6). Begleitet durch eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit wird über erreichte Ergebnisse informiert und es werden die Themen des geplanten Fördergebietes im öffentlichen Bewusstsein präsent gehalten. Der Eindruck, dass sich vor der Haustür etwas bewegt und dass eine Verbesserung der Situation bereits im Prozess spürbar ist, ist gerade für Bewohnerinnen und Bewohner von Stadtteilen mit Entwicklungsbedarf wichtig.

Von Beginn bis zum Abschluss der Erstellung des ISEK wurden eine Reihe von Beteiligungsveranstaltungen in Sossenheim durchgeführt. Hierbei wurden verschiedene Veranstaltungsformate und -orte ausgewählt, um die unterschiedlichsten Zielgruppen anzusprechen und zu einer Mitarbeit an dem Konzept zu motivieren. Die Beteiligungsangebote erfolgten in Form von qualitativen Befragungen. Bei der Konzeption der jeweiligen Veranstaltungen und Angebote wurden folgende Prinzipien zugrunde gelegt:

- Gezieltes Abfragen von Stärken und Schwächen, Lieblingsorten oder als negativ empfundenen Orten.
- Raum für eigene Ideen ohne Vorgaben seitens des Planungsteams.
- Niedrigschwellige Ansätze: Veranstaltungen sollen leicht zu erreichen, an bekannten Orten und gut verständlich sein. Dazu gehörte auch eine breit gestreute Werbung im Stadtteil oder ein gezieltes Ansprechen von Kindern und ihren Familien durch aktives Einbinden von Kindern, z.B. mittels einer Aufführung.
- Unterschiedliche Angebote für unterschiedliche Zielgruppen: Jugendliche und Senioren wurden neben den großen offiziellen Veranstaltungen mittels eigener, kleinerer Ansprachen vor Ort, z.B. in den Jugendzentren oder Seniorentreffs erreicht.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht aller durchgeführten Veranstaltungen, die für die Erstellung des ISEK relevant waren:

Datum	Was?
Januar 2019 – Februar 2020	16 Schlüsselpersonengespräche mit Vertreterinnen und Vertretern von Organisationen/Vereinen
8 / 2019	Aufsuchende Beteiligung mit dem Quartiersfahrrad:
8 / 2019	• Spielplatz in der Carl-Sonnenschein-Siedlung
8 / 2019	• Café in der Carl-Sonnenschein-Siedlung
8 / 2019	• Robert-Dißmann/ Toni-Sender-Straße
8 / 2019	• Spielplatz in der Henri-Dunant-Siedlung
9 / 2019	• Kirchberg
6.10.2019	• Sossenheimer Kerb
1.12.2019	• Weihnachtsmarkt
27.02.2020	• Azubi-Börse
24.06.2019	Bürgerdialog I – Auftaktveranstaltung auf dem Sossenheimer Kirchberg

Datum	Was?
August 2019	Aufsuchende Jugendbeteiligung im Jugendhaus Sossenheim
September 2019	Aufsuchende Jugendbeteiligung im Jugendtreff KOSMOS
(2x) September 2019	Aufsuchende Seniorenbeteiligung im Nachmittagscafé im AWO-Begegnungszentrum in der Henri-Dunant-Siedlung
23.09.2019	Runder Tisch Wohnen
Oktober 2019	Aufsuchende Seniorenbeteiligung beim Oktoberfest in der Seniorenwohnanlage in der Toni-Sender-Straße
06.11.2019	Konstituierende Beiratssitzung im SOS-Kinderdorf
16.11.2019	Bürgerdialog II – Zukunftswerkstatt im SOS-Kinderdorf
15.01.2020	II. Beiratssitzung in der Mensa der Edith-Stein-Schule
Januar 2020	Quartiersrundgang mit Jugendtreff KOSMOS und Seniorentreff der AWO in der Henri-Dunant-Siedlung
Februar 2020	Aufsuchende Seniorenbeteiligung, Spielgruppe in der Carl-Sonnenschein-Siedlung
Februar 2020	Quartiersrundgang mit dem Jugendhaus Sossenheim und Seniorinnen und Senioren aus der Toni-Sender-Straße
03.04.2020	III. Beiratssitzung im Begegnungszentrum des Frankfurter Verbands
22.04.2020, 27.05.2020	Digitaler Austausch mit dem Beirat online
24.06.2020	IV. Beiratssitzung auf dem Sossenheimer Kirchberg
26.8.2020	V. Beiratssitzung im AWO-Begegnungszentrum
23.9.2020	VI. Beiratssitzung im AWO-Begegnungszentrum
25.11.2020	VII. Beiratssitzung digital
27.01.2021	VIII. Beiratssitzung digital
24.03.2021	IX. Beiratssitzung digital
05.05.2021	X. Beiratssitzung digital
07.07.2021	XI. Beiratssitzung digital
06.11.2021	Bürgerdialog III - Präsentation der ISEK-Steckbriefe mit dezentraler Outdoor-Ausstellung an 5 Standorten

Abb. 32: Beteiligungsaktionen mit Bezug zum ISEK

3.1.1 Quartiersmanagement

Zeitgleich zur Beauftragung des ISEK erfolgte die Beauftragung des Quartiersmanagements durch das Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries für die Gesamtlaufzeit des Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“. Das Quartiersmanagement ist der zentrale Ansprechpartner vor Ort. Das Quartiersmanagement steht den Sossenheimrinnen und Sossenheimern als Informationsgeber, Berater, Initiator und Schnittstelle aller Aktivitäten zum Förderprogramm zur Verfügung und bietet eine kontinuierliche Beteiligungsmöglichkeit.

Im März 2020 hat das Quartiersmanagement ein Stadtteilbüro in der Siegener Straße bezogen und bietet Sprechstunden vor Ort im Büro, am offenen Fenster, telefonisch, digital oder als Spaziergang an.

Darüber hinaus wird bereits seit Juli 2019 eine aufsuchende Beteiligung mit dem Quartiersfahrrad im Stadtteil durchgeführt. Das Fahrrad zieht Interessierte an und dient als eine Art „mobiler Informationsstand“. Diese Art der aufsuchenden Beteiligung zeigt aufgrund ihrer Niedrigschwelligkeit sehr gute Erfolge in der Beteiligung von Personen und Gruppen, die nicht eigeninitiativ den Kontakt aufnehmen. Für die Bestandsaufnahme des ISEK war das Quartiersmanagement im Sommer 2019 im gesamten Stadtteil von Sossenheim mit dem Quartiersfahrrad unterwegs. Insgesamt fanden acht mindestens halbtägige Termine statt (siehe Abb. 32). Die aufsuchenden Angebote waren wochentags, am Wochenende und an Nachmittagen terminiert. Bewohnerinnen und Bewohner wurden im persönlichen Gespräch über das Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ informiert. In Kurzinterviews wurden sie nach den Stärken und Schwächen ihres Stadtteils sowie nach ihren Anregungen für zukünftige Planungen befragt. Die Kurzinterviews wurden auf Fragebögen dokumentiert (siehe Abb. 33). Als Aufhänger und Gesprächsmittel waren die Interviewerinnen mit Luftbildern ausgestattet, die bei der Identifikation bestimmter Orte und der Verortung von Ideen hilfreich waren.



Foto 1: Aufsuchende Beteiligung mit dem Quartiersfahrrad

Abb. 33: Fragebogen zur Dokumentation der aufsuchenden Beteiligung

3.1.2 Bürgerdialoge

Um möglichst alle Sossenheimerinnen und Sossenheimer anzusprechen und auf das Förderprogramm aufmerksam zu machen, wurden drei öffentlichkeitswirksame größere Veranstaltungen zum Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ im Rahmen der ISEK-Erstellung in Sossenheim durchgeführt. Zu diesen wurde mittels Pressemitteilung, Plakaten im Stadtteil sowie Posteinwurf-Flyern eingeladen. Zusätzlich wurden bekannte Akteure und Multiplikatoren aus dem Stadtteil per E-Mail eingeladen und gebeten, die Einladung in ihren Netzwerken zu verbreiten. Die folgenden drei Bürgerdialoge sind Teil der Beteiligung zum ISEK.

Bürgerdialog I - Auftaktveranstaltung

Am 24. Juni 2019 fand auf dem zentral gelegenen Sossenheimer Kirchberg der Bürgerdialog I – Auftaktveranstaltung zum offiziellen Start des Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ statt. Die Veranstaltung wurde von Tanz- und Musikvorführungen von Schülerinnen und Schülern der Sossenheimer Edith-Stein-Schule und der Albrecht-Dürer-Schule eröffnet.

Anschließend konnten sich alle Interessierten an verschiedenen Stationen umfassend informieren und wurden an einem etwa fünfmal 2,5 Meter großen, maßstabsgetreuen Plantisch zur Diskussion über den Stadtteil eingeladen. Die Interessierten gaben hier ihre Hinweise zu den Stärken und Schwächen von Sossenheim ab. Außerdem gab es die Möglichkeit, eigene Projektvorschläge zu formulieren. Beide Arten von Hinweisen wurden mit Klebekarten an der jeweiligen Stelle auf dem Plantisch räumlich verortet und dokumentiert.

Das neue Quartiersmanagement der Stadtberatung Dr. Sven Fries für den „Sozialen Zusammenhalt Sossenheim“ stellte sich an einer eigenen Station vor, knüpfte erste Kontakte und fragte Themen für die zukünftige Quartiersarbeit ab. Eine dritte Arbeitsstation bot Informationen und ein erstes Mitmach-Angebot zu den vorgezogenen Starterprojekten im Programmgebiet „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“. Zur Neugestaltung der Spielplätze in der Carl-Sonnenschein-Siedlung und in der Henri-Dunant-Siedlung sowie zum Bolzplatz in der Henri-Dunant-Siedlung konnten erste Hinweise für die weitere Planung abgegeben werden.



Foto 2: Arbeit am großen Plantisch während des Bürgerdialogs I



Foto 3: Stand des Quartiersmanagements beim Bürgerdialog I

Die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung wurden in einem eigenen Protokoll dokumentiert und sind öffentlich über die Webseite des Stadtplanungsamtes zugänglich. Insgesamt nahmen etwa 120 Personen am Bürgerdialog I teil.

Bürgerdialog II – Zukunftswerkstatt

Die zweite große Veranstaltung im Rahmen der Bürgerbeteiligung war der Bürgerdialog II - Zukunftswerkstatt, der am 16. November 2019 im Familienzentrum des SOS-Kinderdorfes stattfand. In einer Einführung stellte das Planungsteam die Ergebnisse der bisherigen Bürgerbeteiligung sowie die ersten Ergebnisse der Begehungen und Analysen in Form einer „Arbeitskarte für die Stärken-Schwächen-Analyse“ vor. Im Anschluss daran war die aktive Mitarbeit gefragt. In insgesamt vier Werkstattgruppen galt es, aufgrund der Analyseergebnisse eigene Maßnahmenideen zu entwerfen und in vorbereiteten Ideenkarten stichpunktartig zusammenzufassen (siehe Abb. 34). Die Interessierten konnten sich für eine der vier folgenden Werkstätten entscheiden und innerhalb der Veranstaltung einmal wechseln:

Werkstatt 1: Wohnen, Wohnumfeld und Grünflächen

Werkstatt 2: Soziale Infrastruktur und Sport

Werkstatt 3: Nahversorgung, Beschäftigung und Image

Werkstatt 4: Mobilität und Verbindungen



Foto 4: Zukunftswerkstatt am 16.11.2019



Foto 5: Arbeitsgruppe während der Zukunftswerkstatt

A template for a workshop idea card. It has a yellow header with the text "WERKSTATT 1: Wohnen, Wohnumfeld und Grünflächen". Below the header are four fields: "Idee:", "Ziel:", "Ort:", and "Beschreibung:". The card is framed by a yellow border. At the bottom, there are logos for "Stadtplanungsamt", "SOS-Kinderdorf", and "Regio".

Abb. 34: „Ideenkarte“ für Maßnahmenvorschläge während der Zukunftswerkstatt

In einer gemeinsamen Abschlussrunde wurden die Diskussionen und Ergebnisse aus jeder Werkstattgruppe für alle zusammengefasst und das weitere Vorgehen in der ISEK-Erarbeitung erläutert. Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt wurden in einem eigenen Protokoll dokumentiert und sind öffentlich über die Webseite des Stadtplanungsamtes zugänglich.

Bürgerdialog III – Informationsveranstaltung zum ISEK

Nach Fertigstellung des ISEKs wurde beim Bürgerdialog III – am 6.11.2021 das ISEK im Stadtteil im Rahmen einer öffentlichen, dezentralen Ausstellung an fünf Stationen vorgestellt und die anstehende Umsetzungsphase erläutert. Im Anschluss blieben die ISEK-Projektsteckbriefe noch drei Wochen öffentlich zugänglich hängen.

3.1.3 Zielgruppenspezifische Beteiligung

Um eine Beteiligung gewisser Zielgruppen am ISEK zu gewährleisten wurden aufsuchende, zielgruppenspezifische Beteiligungsformate angeboten. Im Rahmen von Diskussionsrunden und Quartiersundgängen erfolgte eine explizite Beteiligung von Jugendlichen, Seniorinnen und Senioren. Darüber hinaus wurde ein Runder Tisch zur Diskussion mit der Sossenheimer Wohnungswirtschaft angeboten.

Aufsuchende Jugendbeteiligung

Das Quartiersmanagement hat im Jugendtreff KOSMOS und im Jugendhaus Sossenheim jeweils eine Mitmach-Aktion durchgeführt (siehe Kap. 3.5.3). Pro Jugendzentrum haben zwischen zehn und fünfzehn Kinder und Jugendliche im Alter ab 10 Jahren teilgenommen. Zum Einstieg haben die Teilnehmenden auf dem mitgebrachten Luftbild ihren Jugendtreff bzw. ihr Jugendhaus und ihren Wohnort gesucht und so gelernt, sich auf dem Luftbild zu orientieren. Im Anschluss haben sie die Stärken und Schwächen Sossenheims genannt und ihre Wünsche für Sossenheim formuliert. Neben der direkten Beteiligung der Jugendlichen wurde ein Schlüsselpersonengespräch mit dem „Arbeitskreis für Kinder und Jugendliche“ geführt (siehe Kap. 3.1.4).



Abb. 35: Flyer zu einer Jugendbeteiligung

Aufsuchende Seniorenbeteiligung

Um die Seniorinnen und Senioren im Stadtteil direkt anzusprechen wurden insgesamt drei aufsuchende Beteiligungen durchgeführt, die an den folgenden Standorten stattgefunden haben (siehe Kap. 3.5.4):

- Seniorentreff des Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt am Main e.V. (AWO) in der Henri-Dunant-Siedlung
- Begegnungsstätte des Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e.V. in der Robert-Dißmann-Siedlung
- Seniorentreff in der Carl-Sonnenschein-Siedlung

Pro Veranstaltung haben zwischen 8 und 50 Personen teilgenommen. Während der informellen Veranstaltungen wurden Seniorinnen und Senioren zu ihren Wünschen für Sossenheim und zu aktuellen Sorgen befragt. Auch hier dienten ausgedruckte Luftbilder und Kurzfragebögen als Gesprächsunterstützung bzw. Dokumentationshilfe.

Gemeinsame Rundgänge mit Jugendlichen sowie Seniorinnen und Senioren

Die Ergebnisse der aufsuchenden Beteiligung für Jugendliche sowie Seniorinnen und Senioren haben deutlich gezeigt, dass beide Zielgruppen ähnliche Wünsche äußern, z.B. nach Sitzgelegenheiten und besserer Beleuchtung im Wohnumfeld und im öffentlichem Raum. Dennoch kam es bisher nur selten zum kooperativen Austausch zwischen beiden Nutzergruppen. Aus diesem Grund wurden im Januar und Februar 2020 zwei Quartiersrundgänge in Kooperation mit dem Jugendhaus Sossenheim und dem Jugendtreff KOSMOS sowie der AWO Sossenheim und der Begegnungsstätte des Frankfurter Verbandes angeboten.

Der Quartiersrundgang mit dem Jugendtreff KOSMOS und dem Seniorentreff der AWO Sossenheim sollte durch die Henri-Dunant-Siedlung führen. Aufgrund einer Sturmwarnung musste der Quartiersrundgang ausfallen und alternativ wurden 14 Interessierte in den Räumlichkeiten des Jugendtreffs und der AWO Sossenheim gemeinsam befragt.

Beim zweiten Quartiersrundgang mit dem Jugendhaus Sossenheim und mit Personen aus der Seniorenwohnanlage in der Toni-Sender-Straße haben insgesamt 20 Interessierte teilgenommen. Der Rundgang führte vom Jugendhaus in der Siegerner Straße über die Westerwaldstraße in die Toni-Sender-Straße und dann weiter über die Westerbachstraße in die Carl-Sonnenschein-Siedlung und über den Cäcilia-Lauth-Spielpark zurück in die Toni-Sender-Straße. Nach dem Rundgang teilten die Teilnehmenden ihre Eindrücke beim gemeinsamen Kaffeetrinken mit.



Foto 6: Jugendliche sowie Seniorinnen und Senioren nach ihrem gemeinsamen Rundgang

Runder Tisch „Wohnen“

Am 23.9.2019 fand im Stadtplanungsamt ein „Runder Tisch Wohnen“ mit den Wohnungsbaugesellschaften aus dem Fördergebiet statt. Von fünf geladenen Unternehmen haben drei teilgenommen.

Im Rahmen des Treffens wurden das Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ sowie erste Analyseergebnisse und Ideen seitens des Stadtplanungsamtes vorgestellt. Darüber hinaus wurden Absichten und Vorhaben der Wohnungsbaugesellschaften im Fördergebiet abgefragt. Zur weiteren Abstimmung gab es projektbezogene bilaterale Termine und Begehungen zwischen einzelnen Wohnungsbaugesellschaften und dem Stadtplanungsamt.

3.1.4 Schlüsselpersonengespräche

In der Anfangsphase der ISEK-Erstellung haben das Stadtplanungsamt und das Quartiersmanagement mit insgesamt 20 Personen von 16 lokalen Institutionen und Vereinen Schlüsselpersonengespräche geführt (siehe Abb. 36). Die Gespräche fanden vor Ort als leitfadengestützte, qualitative Interviews statt und verfolgten mehrere Ziele:

- Kennenlernen der verschiedenen Sossenheimer Institutionen und Vereine
- Bekanntmachung des ISEK-Prozesses für das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ und Gewinnung lokaler Akteure als „Verbündete“
- Identifikation der Stärken und Schwächen Sossenheims
- Erfassung von Projektvorschlägen
- Vertieftes Herausarbeiten von Wirkungszusammenhängen und Hintergründen innerhalb des Stadtteils
- Beteiligung zur Beteiligung – Entwicklung der Beteiligungsangebote unter Zuhilfenahme von lokalem Wissen über Akteure, Herausforderungen und mögliche Veranstaltungsorte und -formate

Bei den Interviewpartnerinnen und -partnern handelte es sich um Personen, die schon viele Jahrzehnte in Sossenheim wohnen oder arbeiten und die Stadtteilentwicklung selbst miterlebt haben. Sie wurden nicht nur als sehr gute Kennerinnen und Kenner des Fördergebietes befragt, sondern auch als „anwaltliche Sprecher“ von Personen, die nicht in ausreichender Zahl erreicht werden konnten oder die nicht selbst zu Wort kommen. Je nach Verlauf dauerten diese Gespräche zwischen einer und zwei Stunden. Mit Schlüsselpersonen der folgenden lokalen Institutionen und Vereine wurden Gespräche geführt:

Lokale Institutionen / Vereine	Zeitpunkt
Jugendbüro IMPULS	Dezember 2018
Bücherwurm e.V.	Februar 2019
Regionaler Präventionsrat	Februar 2019
SOS-Kinderdorf	März 2019
Vereinsring Sossenheim e. V.	Juni 2019
Freiwillige Feuerwehr Sossenheim e.V.	Juni 2019
Jugendhaus Sossenheim	Juni 2019
Jugendtreff KOSMOS	Juli 2019
SG Sossenheim e.V.	Juli 2019
Ortsvorsteherin	August 2019
Verein 800-Jahr-Feier	Oktober 2019
Sossenheimer Kerbeburschen e.V.	Juli 2020
Begegnungszentrum des Frankfurter Verbandes für Alten- und Behindertenhilfen e. V.	August 2019
KiTa Ameisen (mit muslimischem Erziehungskonzept)	Dezember 2019
Regionalrat Sossenheim	September 2019

Lokale Institutionen / Vereine	Zeitpunkt
Arbeitskreis für Kinder und Jugendliche Folgende Institutionen sind im AK Kinder und Jugend vertreten: • Sossenheimer Kitas • SOS-Kinderdorf • Albrecht-Dürer-Schule • Henri-Dunant-Schule • Edith-Stein-Schule • an den Schulen angesiedelte Sozialarbeit • Jugendhaus Sossenheim • Jugendtreff KOSMOS • Jugendbüro IMPULS • Stadtteilbibliothek Sossenheim • Freiwillige Feuerwehr Sossenheim • Kinderbeauftragte • Evangelisches Zentrum für Beratung Höchst • Vereinsring Sossenheim e.V. • Sozialrathaus Höchst • OMO Zentrum für Weiterbildung	August 2019
Interessengemeinschaft Sossenheimer Gewerbetreibender e.V.	Februar 2020

Abb. 36: Liste der Schlüsselpersonengespräche lokaler Akteure und Vereine

3.1.5 Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“

Der Beirat ist ein ehrenamtliches Gremium bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Sossenheimer Bewohnerschaft sowie lokaler Institutionen, Vereine und Initiativen. Der Beirat vertritt die Wünsche und Bedarfe der Sossenheimerinnen und Sossenheimer im gesamten Programmverlauf und berät über Projektvorschläge sowie notwendige Veränderungen im Stadtteil. Weiterhin dient der Beirat als beratendes Gremium für den Ortsbeirat und die Stadtverordneten (siehe Abb. 37).

Der Beirat trifft sich regelmäßig und tagt öffentlich, um die Anregungen und Wünsche der Sossenheimer Bewohnerschaft ins Projekt einzubringen. In der Umsetzungsphase des ISEK stellt der Beirat wichtige Weichen zur Priorisierung von Maßnahmen und dient als Multiplikator, der innerhalb der Bewohnerschaft und bei lokalen Akteuren für Akzeptanz und Mitwirkungsbereitschaft an der Maßnahmenumsetzung wirbt. Das Quartiersmanagement übernimmt die Geschäftsführung des Beirats.

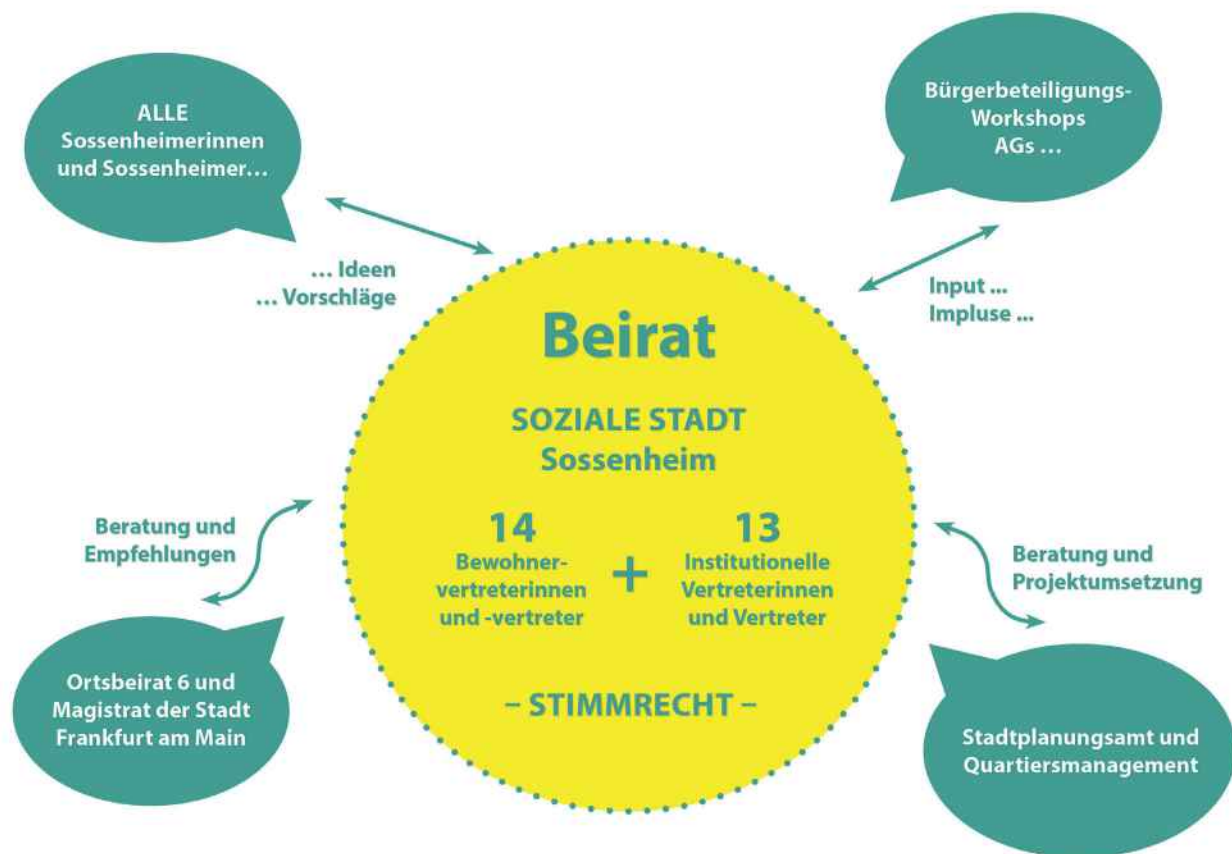


Abb. 37: Zusammensetzung und Aufgaben des Beirats „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“

Im Rahmen der ersten Beteiligungsveranstaltungen war neben der Bestandsaufnahme für das ISEK das Ziel engagierte Sossenheimerinnen und Sossenheimer sowie lokale Akteure für eine Mitarbeit im Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ zu gewinnen. Am 06.11.2019 fand die konstituierende Sitzung des Sossenheimer Beirates statt, der seitdem alle sechs bis acht Wochen tagt.

Der Sossenheimer Beirat besteht aus insgesamt 27 Vertreterinnen und Vertretern, von denen 14 die Sossenheimer Bewohnerschaft und 13 lokale Institutionen vertreten. Bei den Beiratsmitgliedern aus der Bewohnerschaft wurde darauf geachtet, dass alle Siedlungen und der Bereich Alt Sossenheim in etwa entsprechend ihrer Einwohnerzahl im Beirat repräsentiert sind.

Im Verlauf der ISEK-Erarbeitung fanden zwischen Juni 2019 und Juli 2021 insgesamt elf Beiratssitzungen statt. Aufgrund der Corona-Pandemie fand ein Teil der Sitzungen nicht als Präsenzveranstaltung, sondern digital statt. Im Rahmen der Beiratssitzungen hat der Sossenheimer Beirat die Stärken, Schwächen und Potenziale im Fördergebiet diskutiert und ein Leitbild mit Zielen für das Fördergebiet sowie ein Logo für den „Sozialen Zusammenhalt Sossenheim“ erarbeitet (siehe Kap. 5).



Foto 7: Beiratsmitglieder im Februar 2020

**Vertreterinnen und Vertreter der Bewohnerschaft
(Stand 07/2021):**

- 1 Will, Andreas
- 2 Wähler, Anita
- 3 Kunze, Bianka
- 4 Stark-Matthäi, Brigitte
- 5 Peters, Claudia
- 6 Fuks, Daniel
- 7 Tonhäuser, Elke
- 8 Kahraman-Yarkin, Esra (Beiratsvorsitzende)
- 9 Winter, Maria
- 10 Heyne, Marion
- 11 Weber, Michael (stellv. Beiratsvorsitzender)
- 12 Krüsemann, Rita
- 13 Mballa-Mbogo, Seraphine
- 14 Frank, Tanja

**Vertreterinnen und Vertreter lokaler Institutionen,
Initiativen und Vereine (Stand 07/2021):**

- | | |
|-----------------------------|--|
| 1 Serke, Susanne | (Ortsbeirat 6) |
| 2 Reichwein, Katrin | (Sozialbezirksvorsteherin) |
| 3 Deigert, Klaus | (Regionaler Präventionsrat) |
| 4 N.N. | (Kommunale
Ausländervertretung KAV) |
| 5 Seufert-Dietrich, Barbara | (Christliche Gemeinden) |
| 6 Gester, Ramona | (Kindertagesstätten) |
| 7 Grünenwald, Ulrich | (Schulen) |
| 8 Reiter, Thomas | (Jugendeinrichtungen) |
| 9 Franzkewitz, Ina | (Familie / Beratung) |
| 10 Brenninger, Sascha | (Senioren) |
| 11 Fecher, Laura | (Wohnungswirtschaft) |
| 12 Kissel, Franz | (Sossenheimer Vereinsring) |
| 13 Wiechula, Jochen | (Interessengemeinschaft) |

3.1.6 Ämterrunden

Die Erstellung des ISEK „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ wurde in den drei Phasen der Bestandsaufnahme, der Stärken-Schwächen-Analyse sowie der Entwicklung von Projekten für den Maßnahmenkatalog durch drei Ämterrunden begleitet. Im Rahmen der Ämterrunden wurden die Erkenntnisse und Handlungsbedarfe von den Fachämtern und Eigenbetrieben der Stadt Frankfurt am Main ermittelt, die in Sossenheim ebenfalls ihren Tätigkeitsbereich haben. Darüber hinaus wurden die Fachämter über die Inhalte und Ergebnisse des ISEK informiert. Neben den Ämterrunden fanden weitere vertiefende oder projektbezogene Abstimmungen mit einzelnen Fachämtern statt. Die ersten beiden Ämterrunden am 04.06.2019 und 27.09.2019 fanden als Präsenzveranstaltung mit Präsentation und Diskussion statt. Bedingt durch die Corona-Pandemie erfolgte die dritte Ämterrunde schriftlich über die Einholung von Stellungnahmen zum ISEK-Entwurf im Zeitraum vom 05.08.2021 bis zum 15.09.2021.

Zu den Ämterrunden wurden vom Stadtplanungsamt die folgenden Ämter und Eigenbetriebe der Stadt Frankfurt am Main eingeladen:

- 25-Amt für Bau und Immobilien
- 32-Ordnungsamt
- 33-Geschäftsstelle Präventionsrat
- 36-Straßenverkehrsamt
- 40-Stadtschulamt
- 48-Kita Frankfurt
- 51-Jugend- und Sozialamt
- 52-Sportamt
- 57-Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- 61.032-Stadtplanungsamt, Verkehrsplanung
- 63-Bauaufsicht
- 64-Amt für Wohnungswesen
- 66-Amt für Straßenbau und Erschließung
- 67-Grünflächenamt
- 68-Stadtentwässerung
- 79-Umweltamt
- 79A-Energiefachreferat
- 79B-Stabsstelle Sauberes Frankfurt
- FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH
- NRM Netzdienste Rhein-Main
- SRM Straßenbeleuchtung Rhein-Main
- Wirtschaftsförderung
- 17. Polizeirevier – Polizeiposten Sossenheim
- E34-Städtebauliche Kriminalprävention, Verkehrsprävention und Freiwilliger Polizeidienst
- Hessisches Landeskriminalamt, SB 132, Zentralstelle Kriminal- und Verkehrsprävention

Im weiteren Verlauf des Projektes „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ können weitere Ämterrunden auf Bedarf einberufen und um weitere Ämter und Institutionen ergänzt werden.

3.2 Städtebau

Im Handlungsfeld Städtebau wird die bauliche Struktur des Fördergebietes dargestellt.

Die städtebauliche Struktur von Sossenheim ist durch unterschiedliche Bebauungstypologien und Entstehungszeiträume gekennzeichnet. Im nachfolgenden Schwarzplan (Abb. 38) sind die verschiedenen Bauformen und Bebauungsdichten erkennbar.



Abb. 38: Schwarzplan (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten;
Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)

Die kleinteilige Bebauung entlang der beiden Hauptverkehrsachsen und in der Mitte von Sossenheim spiegelt die Entwicklung aus einem Straßendorf wider. Die Wohnsiedlungen aus den 60er und 70er Jahren weisen eine deutlich andere Bebauungsform und -dichte entsprechend ihres Entstehungszeitraumes und der vorherrschenden stadtplanerischen Leitbilder auf (siehe Kap. 2.2).

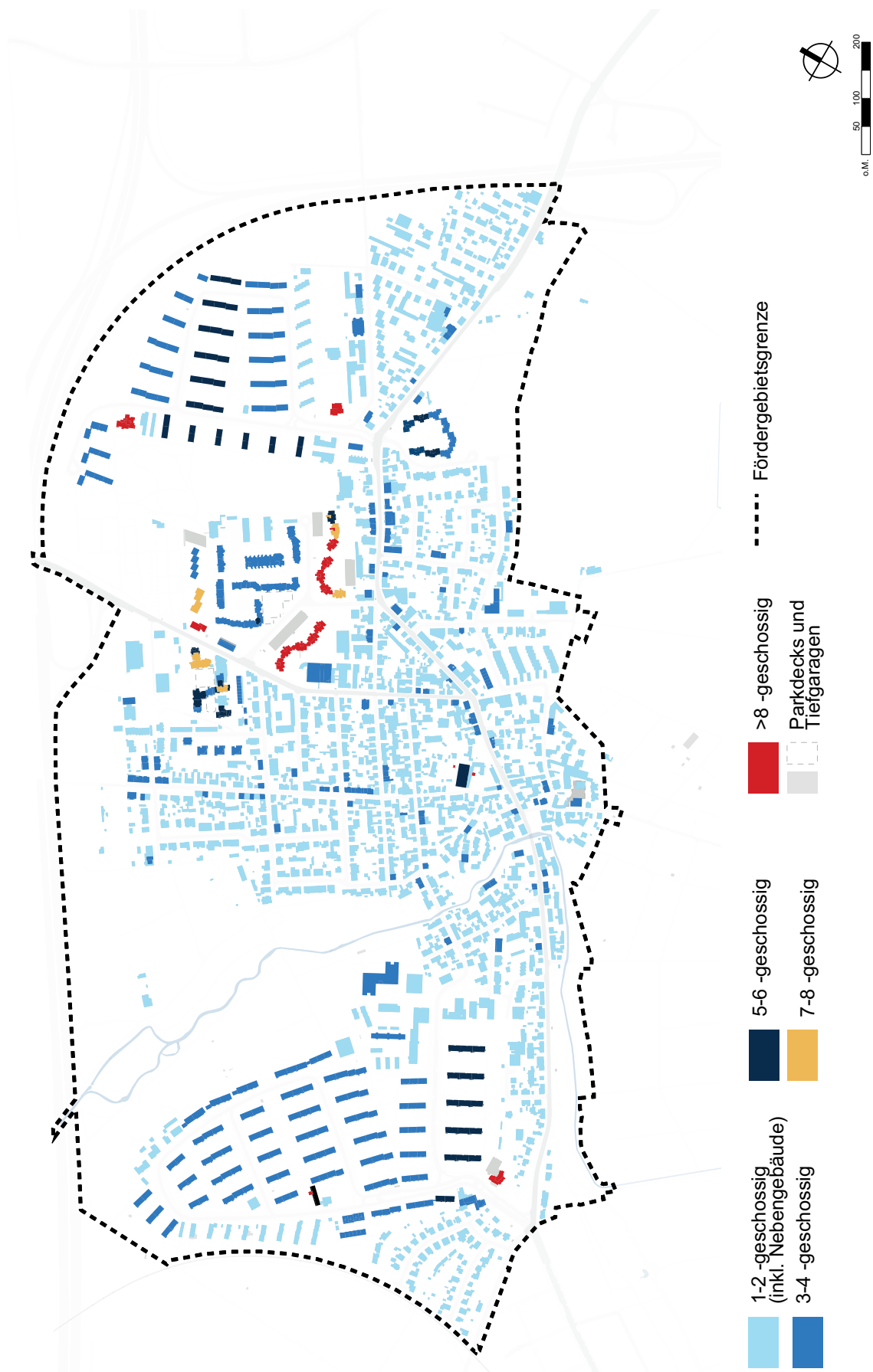


Abb. 39: Geschossigkeit der Bebauung (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)

Auch bei der Betrachtung der Geschossigkeit der Bebauung im Fördergebiet lässt sich die Entwicklung Sossenheims ablesen. Während entlang der Hauptverkehrsachsen und der Michaelstraße überwiegend eine ein- bis dreigeschossige Bebauung vorherrscht, weisen die Henri-Dunant-Siedlung, die Carl-Sonnenschein-Siedlung und die Otto-Brenner-Siedlung überwiegend drei bis sechs Geschosse auf. Wobei in der Henri-Dunant-Siedlung ein Gebäude und in der Carl-Sonnenschein-Siedlung zwei Gebäude über acht Geschosse haben und entsprechend gegenüber der umliegenden Bebauung als Landmarke deutlich herausragen. Die Robert-Dißmann-Siedlung hat mit den Kettenhochhäusern im Süden, die zwischen fünf und über acht Geschosse aufweisen, aufgrund der baulichen Struktur und Höhe der Gebäude ein besonders auffälliges Erscheinungsbild (siehe Abb. 39).

Anhand der städtebaulichen Struktur wird das Sossenheimer Fördergebiet „Sozialer Zusammenhalt“ in acht Teilbereiche unterteilt und nachfolgend charakterisiert (siehe Abb. 40):

Die **ein- bis dreigeschossige Bebauung** im Bereich Alt Sossenheim und dessen Erweiterungen werden gemäß baulicher Dichte, Bautypologie, des Entstehungszeitraumes und Entwicklungsachsen in vier Bereiche gegliedert:

- Bereich Alt Sossenheim
- Bereich Michaelstraße sowie benachbarter Bereich Siegener Straße Nord
- Bereich Sossenheimer Weg und Kurmainzer Straße
- Bereich Westerbachstraße

Der **Siedlungsbau der 1960er-Jahre**, der durch die Zeilenbauweise mit großzügigen Freiräumen zwischen den Zeilen geprägt ist und insbesondere im Zuge des geförderten Wohnungsbaus errichtet wurde, findet sich in den folgenden zwei Bereichen:

- Henri-Dunant-Siedlung sowie benachbarter Bereich Schaumburger Straße
- Carl-Sonnenschein-Siedlung

Der **Siedlungsbau der 1970er-Jahre** mit Wohnhochhäusern als besondere Bauform und mit Gruppierungen in eigenständiger Formsprache findet sich ebenfalls in zwei Bereichen:

- Robert-Dißmann-Siedlung
- Otto-Brenner-Siedlung

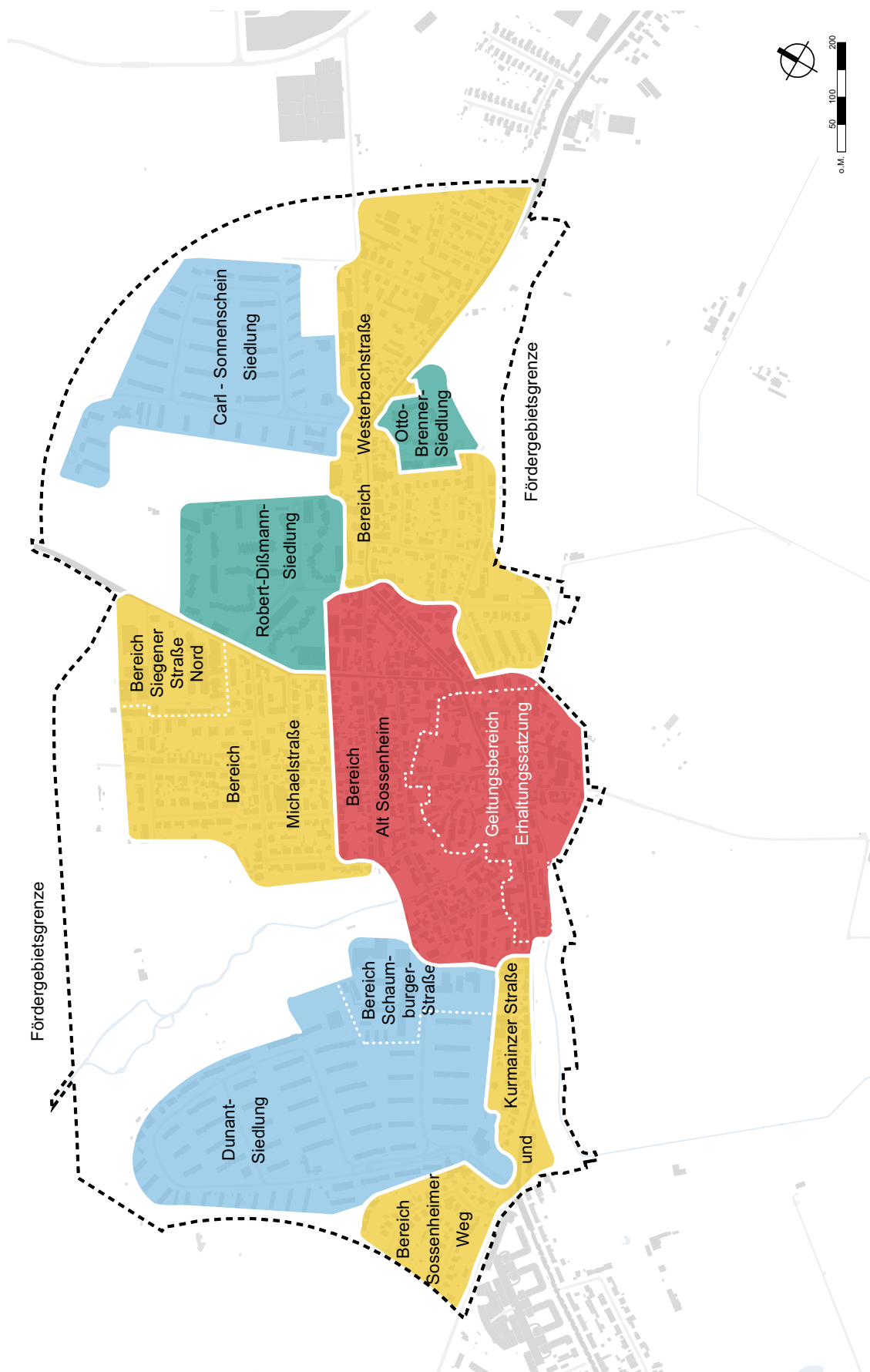


Abb. 40: Teilbereiche des Fördergebietes „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“
(Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten;
Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)

3.2.1 Bereich Alt Sossenheim

Der Bereich Alt Sossenheim markiert den historischen Ursprungsbereich des Stadtteils, von dem aus sich Sossenheim weiterentwickelt hat (siehe Abb. 41).

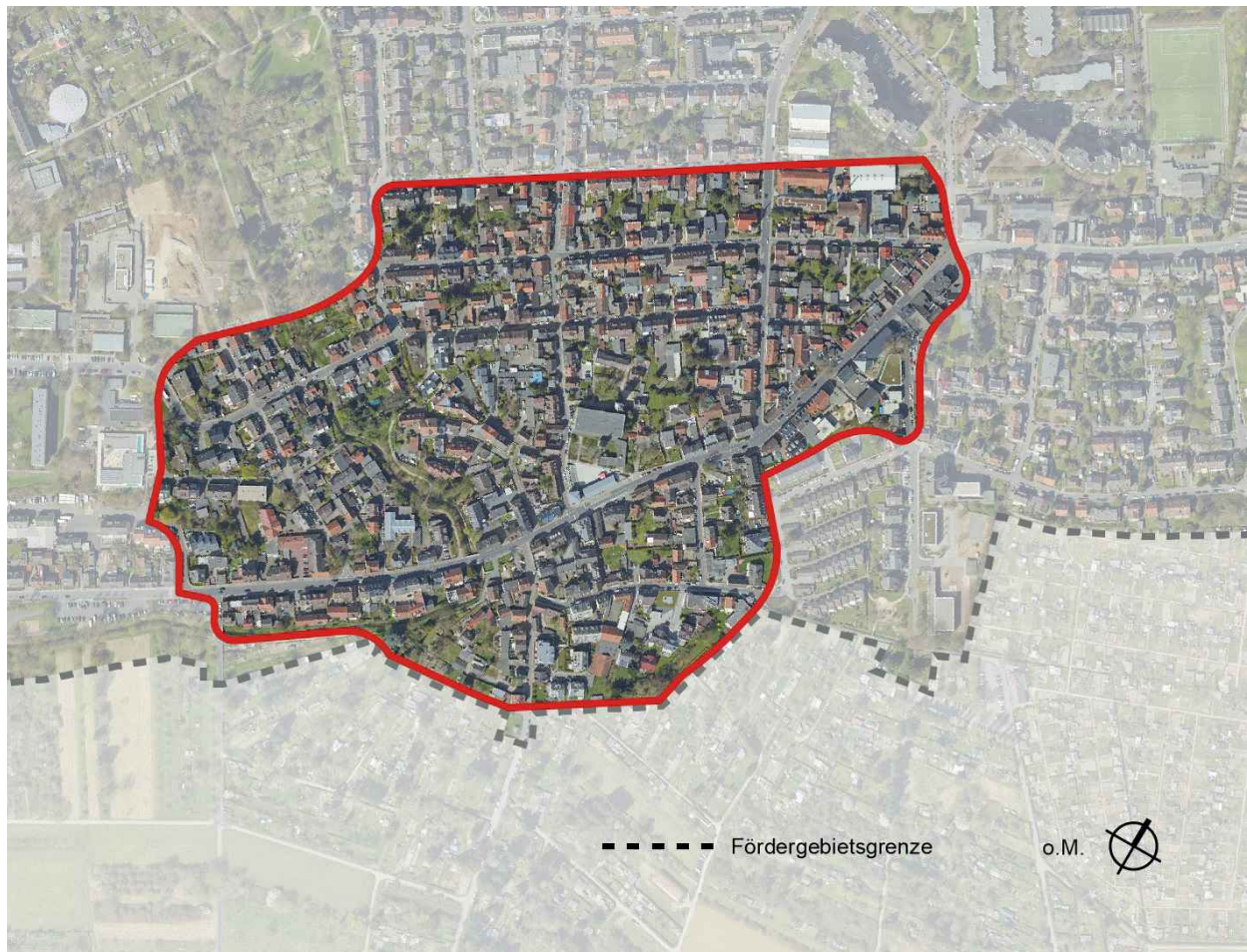


Abb. 41: Luftbild Bereich Alt Sossenheim (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)

Der alte Ortsgrundriss ist mit seinen ersten Erweiterungen nach Norden entlang der Michaelstraße und Siegener Straße noch heute erkennbar. Die in der Regel ein- bis dreigeschossige Bebauung ist weitgehend grenztändig. Ein Großteil der Grundstücke verfügt über rückwärtige Nebengebäude. Eine Mischnutzung von Wohnen und Gewerbe im gleichen Gebäude oder in den Nebengebäuden ist häufig. Die geringen unbebauten Flächen auf den Grundstücken sind häufig als Hof befestigt, so dass sich insgesamt ein hoher Versiegelungsgrad im Bereich Alt Sossenheim ergibt. Nur teilweise sind die unbebauten Flächen der Ein- und Mehrfamilienhäuser als kleine Gärten angelegt.

Planungsrechtlich liegen für den Bereich Alt Sossenheim im Wesentlichen zwei Bebauungspläne zugrunde. Zum einen der Bebauungsplan NW 6b Nr. 1: Sossenheim – Kurmainzer Straße vom 21.06.1977 und zum anderen der Bebauungsplan NW 5a Nr. 1: Sossenheim – Süd vom 21.06.1977. Die Bebauungspläne weisen den Bereich als Mischgebiet mit zwei Vollgeschossen, mit einer GRZ von 0,4 sowie einer GFZ von 0,8 und einer offenen Bauweise aus. Die vorrangige Dachform ist das Satteldach (siehe Kap. 2.6, Abb. 28).



Foto 8 bis 12: Bebauungsstruktur im Bereich Alt Sossenheim

Rund 40 % der Gebäude sind bis 1920 errichtet worden, so dass sich im Bereich Alt Sossenheim der älteste Gebäudebestand des Fördergebietes befindet.

Für den alten Ortskern des Bereiches Alt Sossenheim gilt eine Erhaltungssatzung, die sich in der baulichen Vielfalt aus ehemaligen Hofreiten, Fachwerkhäusern, mehrgeschossigen Gründerzeitbauten und Arbeiterwohnhäusern der Industriezeit sowie der historisch bedingten Kleinteiligkeit als charakteristisch für Sossenheim begründet (siehe Kap. 2.6, Abb. 29).



Foto 13 und 14: Fachwerkhäuser im Bereich Alt Sossenheim

Im Bereich Alt Sossenheim sind die folgenden fünf Gebäude als Kulturdenkmäler ausgewiesen:



Foto 15: Kirchengebäude der Evangelischen Regenbogengemeinde Siegener Straße 17⁵¹



Foto 16 und 17: Alte Schule Alt-Sossenheim Nr. 9⁵² und ein klassizistisches Wohnhaus Alt-Sossenheim Nr. 21⁵³

⁵¹ Neogotischer Saalbau von 1898 (Landesamt für Denkmalpflege Hessen: abgerufen unter: <http://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/155562>, am 17.06.2021).

⁵² Kulturdenkmal aus geschichtlichen Gründen – ehemalige Hasenhaarfabrik und ehemaliges Schulgebäude (Landesamt für Denkmalpflege Hessen: abgerufen unter: <https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/202431/>, am 09.06.2021).

⁵³ Klassizistisches Wohnhaus aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Landesamt für Denkmalpflege Hessen: abgerufen unter: <https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/202430/>, am 09.06.2021).



Foto 18: Altes Rathaus
(Alt-Sossenheim Nr. 41)⁵⁴



Foto 19: Die ehemalige Schule bzw. das ehemalige Rathaus
(Alt-Sossenheim Nr. 62)⁵⁵

Im Bereich Alt Sossenheim befindet sich rund um den stadtteilprägenden Gebäudekomplex der Stadtteilbibliothek die Ortsmitte von Sossenheim (siehe Abb. 42). Die Ortsmitte erstreckt sich von der Brücke über den Sulzbach im Westen bis zur Ecke Siegerner Straße. Sie schließt den Bereich des Sossenheimer Kirchberges mit der unteren Michaelstraße und des Faulbrunnens ein. Darüber hinaus stehen in diesem Bereich die beiden Kulturdenkmäler Nr. 41 und Nr. 62.

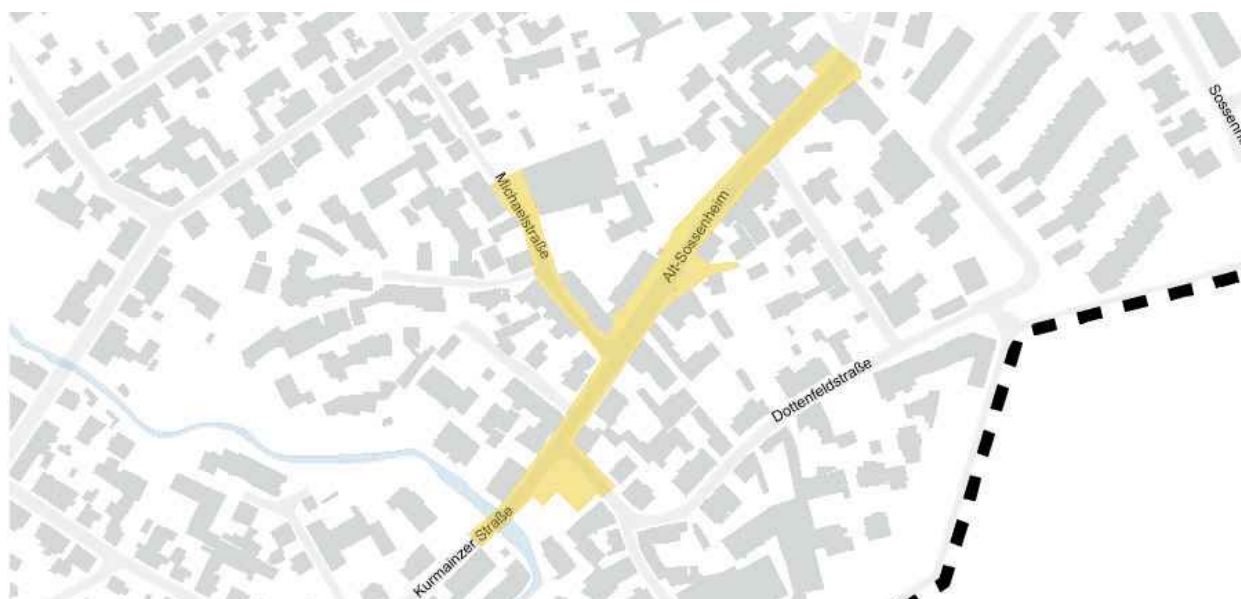


Abb. 42: Ortsmitte im Bereich Alt Sossenheim (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)

⁵⁴ Barockes Fachwerkhaus aus der 1. Hälfte des 17. Jh. auf älterem Kellergeschoss von 1470 in markanter Eckposition (Landesamt für Denkmalpflege Hessen: abgerufen unter: <https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/155560/>, am 09.06.2021).

⁵⁵ Klassizistischer Steinbau von 1836/37 als Schule; von 1912-1938 Nutzung als Rathaus (Landesamt für Denkmalpflege Hessen: abgerufen unter: <https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/155557/>, am 09.06.2021).



Foto 20, 21, 22 und 23: Ortsmitte von Sossenheim an der Straße Alt-Sossenheim mit Kulturdenkmal Alt-Sossenheim Nr. 41

Da die Ortsmitte maßgeblich durch die Hauptverkehrsstraße Alt-Sossenheim geprägt ist und stadtgestalterisch mit Ausnahme der teilweisen Verwendung von Kopfsteinpflaster nicht besonders hervorgehoben wird, ist die zentrale Mitte von Sossenheim für Besucherinnen und Besucher nicht als solche wahrnehmbar.



Foto 24 und 25: Gebäudekomplex der Stadtteilbibliothek Sossenheim

Der zweigeschossige Gebäudekomplex der Stadtteilbibliothek, als Zentrum der Ortsmitte, liegt an der Hauptverkehrsstraße Alt-Sossenheim, an der bedeutenden Bushaltestelle Sossenheimer Kirchberg (siehe Kap. 3.4.1). In dem Gebäude sind neben der Stadtteilbibliothek ein Kiosk und ein Eiscafé untergebracht sowie ein weiteres Ladenlokal, das derzeit als Lagerraum genutzt wird.



Foto 26 und 27: Arkadengang

Auf der rückwärtigen Gebäudeseite befindet sich der zentralste öffentliche Platz in Sossenheim - der **Sossenheimer Kirchberg**.



Foto 28 und 29: Sossenheimer Kirchberg mit Bibliotheksgebäude und Eisdielen

Der von der Hauptverkehrsstraße Alt-Sossenheim abgewandte Platz liegt verkehrsgünstig zentral und trotzdem ruhig. Die dreieckige Platzfläche ist gepflastert und verfügt entlang der Mauer zum Gelände der erhöht dahinterliegenden katholischen Kirche St. Michael über Sitzbänke. Ein Teilbereich des Platzes bildet das Dach der Bibliothek, ist mit Pollern abgegrenzt und der Bibliothek zugeordnet. Ein Teil des Platzes wird durch das anliegende Eiscafé zur Bewirtung im Freien genutzt. Die fehlende Beschattung des Platzes führt in den Sommermonaten zu einer Überwärmung der Fläche. Auf der Platzfläche sind Bodenhülsen für große Sonnenschirme vorhanden. Diese werden

bei der katholischen Gemeinde gelagert. Aufgrund der Anfälligkeit der Schirme werden dieses nur bei optimalen Wetterbedingungen (kein Regen, kein Wind) zu besonderen Festen aufgestellt. Entsprechend stehen die Schirme nicht für die tägliche Nutzung oder für alle Veranstaltungen auf dem Sossenheimer Kirchberg zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund ist die Platzfläche an heißen Tagen kaum nutzbar. Der Zugang zum Platz ist von Osten her über eine Rampe barrierefrei möglich. Im Süden sowie im Westen erreicht man den Platz über Treppenanlagen.



Foto 30, 31 und 32: Zugänge zum Sossenheimer Kirchberg

Der nördlich angrenzende, durch mehrere Stufen abgesetzte **Kirchgarten** bietet mit seinem alten Baumbestand einen Aufenthalt im Schatten. Die Pflasterflächen sind in die Jahre gekommen und die Stufenanlage ist nicht barrierefrei. Dies erschwert die Erreichbarkeit und Begehrbarkeit des Platzes. Das Gelände gehört der katholischen Kirchengemeinde St. Michael, ist aber öffentlich zugänglich und die öffentliche Nutzbarkeit wird von der Kirchengemeinde begrüßt. Aufgrund der klaren Abgrenzung zum Sossenheimer Kirchberg über die Treppenanlage und Mauer ist eine öffentliche Zugänglichkeit nicht ersichtlich. Auf dem Gelände des Kirchgartens steht mit dem Gotischen Chorturm von 1300 ein weiteres Sossenheimer Kulturdenkmal⁵⁶.



Foto 33: Sossenheimer Kirchberg mit dem dahinterliegenden Kirchgarten und Gotischen Chorturm

⁵⁶ Landesamt für Denkmalpflege Hessen: <https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/155560/> (abgerufen am 09.06.2021).



Foto 34 und 35: Kirchgarten

Neben dem Sossenheimer Kirchberg und dem Kirchgarten gehört ein weiterer sehr kleiner öffentlicher Platzbereich zur Ortsmitte. Der Bereich **Am Faulbrunnen** befindet sich weiter westlich des Bibliotheksgebäudes entlang der Straße Alt-Sossenheim. Auf der südlichen Straßenseite, etwas abgerückt von der Straße und an einer Hauswand gelegen, befindet sich der Brunnen, aus dem schwefelstoffhaltiges Trinkwasser sprudelt⁵⁷.

Der Fußweg Am Faulbrunnen ist an der Stelle des Brunnenbauwerks etwas aufgeweitet. Nicht unweit des Brunnens führt eine Rampe zum Sulzbach; der an dieser Stelle in einem begradigten; kanalisierten Flussbett verläuft. Zu dem Aufweitungsbereich gehört eine mit Pollern und Mauer eingegrenzte Rasenfläche. Im Rahmen der Sossenheimer Kerb kann der Kerbebaum derzeit nur Am Faulbrunnen aufgestellt werden.



Foto 36 und 37: Westlicher Bereich Ortsmitte

⁵⁷ Stadt Frankfurt am Main: <https://frankfurt.de/frankfurt-entdecken-und-erleben/stadtportrait/versteckte-orte/orte-erzaehlen-geschichte/der-faulbrunnen> (abgerufen am 20.05.2021).



Foto 38: Aufweitungsbereich Am Faulbrunnen



Foto 39, 40 und 41: Faulbrunnen mit Rampe zum Sulzbach und Sulzbach mit dem ehemaligen Rathaus mit der heutigen Polizeistation (Kulturdenkmal Alt-Sossenheim Nr. 62)

Auf der nördlichen Straßenseite liegt das ehemalige Rathaus mit der heutigen Polizeistation. Das Gebäude befindet sich entsprechend im westlichen Eingangsbereich zur Sossenheimer Ortsmitte.

3.2.2 Bereich Michaelstraße und Bereich Siegenger Straße Nord

Der Bereich Michaelstraße und Siegenger Straße Nord schließt sich nördlich an den Bereich Alt Sossenheim an (siehe Abb. 43).



Abb. 43: Luftbild Bereich Michaelstraße und Bereich Siegenger Straße Nord (Darstellung Bierbaum.Aichele.Landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)

Die historische Bebauung hat sich zunächst entlang der Michaelstraße nach Norden weiterentwickelt und dann nach Westen und Osten ausgedehnt. Die Bebauung im **Bereich Michaelstraße** weist ebenfalls eine hohe Dichte auf, ist allerdings insgesamt eher durch Gebäude aus den 1970er, 80er und 90er Jahren geprägt. Auch hier herrschen zwei- bis dreigeschossige Gebäude mit Satteldach vor aber es gibt weniger Nebengebäude bzw. rückwärtige Bebauung im Vergleich zum Bereich Alt Sossenheim. Die Gebäude sind meist Mehrfamilienhäuser und nur zum Teil Einfamilien-Reihenhäuser.



Foto 42 und 43: Bebauungsstruktur in der Michaelstraße und Montabauner Straße

Insbesondere im Nordwesten ist die Baustruktur etwas lockerer. Hier sind die ein- bis dreigeschossigen Gebäude meist Doppelhäuser oder mehrere Gebäude als Hausgruppen in offener Bauweise.



Foto 44 und 45: Bebauungsstruktur im Nordwesten des Bereichs Michaelstraße

Ein Großteil der Gebäude im Bereich Michaelstraße verfügt über eine Vorgartenzone, so dass der Straßenraum großzügiger wirkt. Allgemein ist der Freiflächenanteil auf den Baugrundstücken etwas höher als im Bereich Alt Sossenheim und auch seltener versiegelt sondern als privater Garten gestaltet.



Foto 46 und 47: Mehrfamilienhäuser und Einfamilien-Reihenhäuser in der Renneroder Straße

Planungsrechtlich gilt für den Bereich Michaelstraße insbesondere der Bebauungsplan B193 vom 05.12.1974, der den westlich der Michaelstraße gelegenen Bereich umfasst. Der Bebauungsplan weist diese Flächen als reines Wohngebiet mit einer GRZ von 0,4 sowie einer GFZ von 0,7 in offener Bauweise mit zwei Vollgeschossen aus (siehe Kap. 2.6 und Abb. 28). Der im Nordosten an den Bereich Michaelstraße angrenzende **Bereich Siegener Straße Nord** weist eine deutlich andere städtebauliche Struktur auf. Dieser ist durch bis zu siebengeschossigen Geschosswohnungsbau aus den 1970er und 1980er Jahren sowie eingeschossigen Gewerbebauten mit Flachdächern geprägt. In den Gewerbebauten sind zwei Nahversorger untergebracht (siehe 3.6.1). Darüber hinaus wird ein zweigeschossiges freistehendes, ehemaliges Gewerbegebäude als Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge und als soziale Unterbringung für Obdachlose genutzt.



Foto 48 und 49: Geschosswohnungsbau in der Siegener Straße Nord und Flüchtlingsunterkunft

Für den Bereich Siegener Straße Nord liegt kein rechtsverbindlicher Bebauungsplan vor (siehe. Kap. 2.6).

3.2.3 Bereich Sossenheimer Weg und Kurmainzer Straße

Der Bereich Sossenheimer Weg und Kurmainzer Straße ist die vom Bereich Alt Sossenheim nach Westen führende Entwicklungsachse entlang der Hauptverkehrsstraße Kurmainzer Straße bis zum Sossenheimer Weg (siehe Abb. 44).



Abb. 44: Luftbild Bereich Sossenheimer Weg und Kurmainzer Straße (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)

An der Kurmainzer Straße ist in diesem Bereich lediglich die nördliche Straßenseite bebaut. Südlich der Kurmainzer Straße grenzt der Landschaftsraum des Sossenheimer Unterfeldes an. Der Übergang zwischen bebauter Ortslage und Landschaftsraum ist durch den Straßenzug markant.

Die Gebäude entlang der Kurmainzer Straße weisen sehr unterschiedliche Gebäudealter auf. Die ein- bis zweigeschossigen Gebäude sind überwiegend Mehrfamilienhäuser mit teilweise gewerblicher Nutzung in der Erdgeschosszone. Auf den Grundstücken befinden sich rückwärtig häufig Nebengebäude. Die Freiflächen sind meist als Hof mit Parkplatzflächen gestaltet.



Foto 50 und 51: Bebauung Kurmainzer Straße

Das Areal Am Kapellenberg liegt nördlich der Kurmainzer Straße und wurde insbesondere in den 1960er Jahren errichtet. Im Norden der Bebauung trennt eine markante Hangkante den Bereich von der höher gelegenen Henri-Dunant-Siedlung ab (siehe Kap. 3.2.5). Die zweigeschossige Bebauung ist durch einen größeren Gewerbebetrieb geprägt. Die ehemals vermutlich durchgehende Straße mündet aus beiden Richtungen auf das Firmengelände und ist nicht öffentlich zugänglich. Eine Treppenanlage ermöglicht die fußläufige Anbindung an die höher gelegene Henri-Dunant-Siedlung (siehe Kap. 3.4.5).



Foto 52 und 53: Bebauungsstruktur und Gewerbebetrieb Am Kapellenberg

Im Bereich Sossenheimer Weg ist die Bebauungsstruktur durch ein- bis zweigeschossige freistehende Einfamilienhäuser mit Vorgartenzone und rückwärtig gelegenen Gärten geprägt. Die vorherrschende Dachform ist das Satteldach. Viele Wohnhäuser sind bereits in den 1920er bis 1940er Jahren entstanden.



Foto 54 und 55: Wohngebäude im Bereich Sossenheimer Weg und Finthener Weg

Planungsrechtlich liegt für den Bereich Sossenheimer Weg und Kurmainzer Straße der Bebauungsplan NW 6b Nr. 1: Sossenheim – Kurmainzer Straße vom 21.06.1977 zugrunde. Der Bebauungsplan weist den Bereich Kurmainzer Straße als Mischgebiet mit zwei Vollgeschossen, mit einer GRZ von 0,4 sowie einer GFZ von 0,8 und einer offenen Bauweise aus. Einzige Ausnahme ist ein Gewerbegrundstück Am Kapellenberg mit einer GFZ von 1,0. Für den Bereich Sossenheimer Weg weist der Bebauungsplan ein Kleinsiedlungsgebiet mit einer GRZ von 0,2, einer GFZ von 0,4 sowie einer offenen Bauweise aus (siehe Kap. 2.6).

Südlich des Bereiches Sossenheimer Weg und Kurmainzer Straße befindet sich der zweite öffentliche Platz in Sossenheim – der **Kerbeplatz**.

Auf dem Kerbeplatz finden Stadtteilstefte wie die Sossenheimer Kerb statt. Der Platz ist in drei Areale unterteilt. Ein Teil ist asphaltiert und wird maßgeblich als Aufstellfläche für Stände bei Festivitäten genutzt. Obwohl der Platz vom Namen her insbesondere für die Sossenheimer Kerb als Festplatz dient, hat er keine Bodenhülse für den Kerbebaum, so dass der Kerbebaum auf dem kleinen Plätzchen Am Faulbrunnen aufgestellt werden muss. Ein weiterer Teil des Kerbeplatzes ist mit einer wassergebundenen Decke versehen und kann als Bouleplatz genutzt werden. Eine größere Schotterfläche nordwestlich von diesem dient als Bolzplatz (siehe Kap. 3.3.6). Am Rand der Platzfläche befinden sich einige Bänke.



Foto 56 und 57: Kerbeplatz mit Boulefeld und Bolzplatz

Der im Süden an den Kerbeplatz angrenzend verlaufende Sulzbach ist kaum wahrnehmbar und die Uferzone ungestaltet. Im Südwesten schließen sich dem Platz Rasenflächen mit Bäumen an, der angrenzende Weg führt zum Höchster Stadtpark. Am Eingangsbereich Kurmainzer Straße steht die Nothelferkapelle der Katholischen Gemeinde St. Michael als ein weiteres Sossenheimer Kulturdenkmal⁵⁸.



Foto 58,59 und 60: Wiesenfläche und Weg am Kerbeplatz, Sulzbach am Kerbeplatz und Nothelferkapelle

⁵⁸ Neogotische Kapelle von 1882 in Ziegelmauerwerk unter Satteldach mit Dachreiter (Landesamt für Denkmalpflege Hessen:abgerufen unter: <https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/155559/>; am 14.06.2021).

3.2.4 Bereich Westerbachstraße

Die vom Bereich Alt Sossenheim nach Osten verlaufende Entwicklungsachse bis zur BAB 648 bildet den Bereich Westerbachstraße (siehe Abb. 45).



Abb. 45: Luftbild Bereich Westerbachstraße (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)

Dieser Bereich hat sich zunächst zwischen 1920 bis 1940 um die Overbergstraße entwickelt und ab den 1950er Jahren auch nördlich der Westerbachstraße und südlich des Flurscheideweges. Eine größere Entwicklungsmaßnahme war die Errichtung der Reihenhaussiedlung Am Salusbach und Am Kunzengarten in den 1980er Jahren im Süden des Bereiches Westerbachstraße.

Die Bebauungsstruktur ist entlang der Westerbachstraße durch ein- bis dreigeschossige Gebäude in offener Bauweise geprägt. Im Erdgeschoss befinden sich häufig Gewerbenutzungen und in den Obergeschossen Wohnungen. Vereinzelt gibt es hier auch reine Gewerbe- und Dienstleistungsgebäude oder reine Wohngebäude. Im westlichen Bereich der Westerbachstraße ist lediglich die nördliche Straßenseite bebaut. Im Süden grenzt, von wenigen Einzelgebäuden abgesehen, das Sossheimer Unterfeld an die Hauptverkehrsstraße.



Foto 61 und 62: Bebauungsstruktur entlang der Westerbachstraße

Nördlich der Westerbachstraße ist die Haigerer Straße ein Wohngebiet mit zweigeschossigen Doppelhäusern und Hausgruppen bis zu drei Gebäuden, wohingegen der davon nördlich liegende Flurscheideweg eine Mischgebietsstruktur aufweist, mit einer zwei- bis dreigeschossigen Bebauung, die sowohl Ein- und Mehrfamilienhäuser aufweist, aber auch großflächigere Gewerbebauten mit Hallen und einem hohen Anteil an Nebengebäuden. Die Agglomeration von Gewerbebetrieben nimmt nach Osten hin zu.



Foto 63 und 64: Bebauungsstruktur Haigerer Straße und Flurscheideweg

Die Overbergstraße und die umliegenden Straßen sind überwiegend durch ein- bis dreigeschossige Wohnbebauung gekennzeichnet. Die Gebäude sind meist traufständige Doppelhäuser mit großzügigen, rückwärtig gelegenen Gartenflächen.



Foto 65 und 66: Bebauungsstruktur Overbergstraße

Am Kunzengarten und Am Salusbach befindet sich eine größere Reihenhaussiedlung mit 38 zweigeschossigen Häusern, die in fünf Reihen in einer Hausgruppe von jeweils sieben bis acht Gebäuden stehen. Östlich der Reihenhaussiedlung Am Kunzengarten / Am Salusbach ist das Schulgelände der Albrecht-Dürer-Schule in der Sossenheimer Riedstraße auch noch Teil des Bereiches Westerbachstraße (siehe Kap. 3.5.1)



Foto 67 und 68: Reihenhaussiedlung Am Kunzengarten / Am Salusbach

Planungsrechtlich liegen dem Bereich Westerbachstraße lediglich im Westen die Bebauungspläne B330 Westerbachstraße – Riedrain vom 06.09.1977 und B 307 Kunzengarten vom 21.06.1977 zugrunde. Die Bebauungspläne weisen für den Kunzengarten / Am Salusbach ein allgemeines Wohngebiet mit einer GRZ von 0,4 und einer GFZ von 0,8 sowie zwei Vollgeschossen aus. In der Reihenhaussiedlung sind lediglich Hausgruppen, außerhalb davon die offene Bauweise zulässig. Der vom Bebauungsplan abgedeckte Bereich der Westerbachstraße ist als Mischgebiet mit gleicher GRZ und GFZ wie im Kunzengarten ausgewiesen (siehe Kap. 2.6).

3.2.5 Henri-Dunant-Siedlung (HDS)

Anfang der 1960er Jahre wurde nördlich des Bereiches Sossenheimer Weg und Kurmainzer Straße die Henri-Dunant-Siedlung errichtet, die weitgehend im Eigentum der Wohnungsbaugesellschaft GWH Immobilien Holding GmbH ist (siehe Abb. 46 und Kap. 2.3).



Abb. 46: Luftbild Bereich Henri-Dunant-Siedlung (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)

Das Besondere an der Henri-Dunant-Siedlung ist deren erhöhte Lage im Vergleich zum Bereich Sossenheimer Weg und Kurmainzer Straße. Auf den von Osten und Süden kommenden Ausläufern des Taunuskammes liegt die Siedlung auf einer Art Plateau. Durch die topographische Lage eröffnet sich am südlichen Rand ein Fernblick nach Süden über das Sossenheimer Unterfeld in Richtung Nidda und nach Osten in Richtung Frankfurter Skyline. Innerhalb der Siedlung bestehen keine wesentlichen Höhenunterschiede.

Die Henri-Dunant-Siedlung ist eine der beiden großen Wohnsiedlungen in Sossenheim. Typisch für den Siedlungsbau der 1960er-Jahre besteht die Siedlung aus drei- bis fünfgeschossigen Zeilenbauten mit Sattel- oder Flachdach, wobei die Geschossigkeit nach Süden hin zunimmt. Die Zeilenbauten sind in Nordwest – Südost – Richtung ausgerichtet und in mehreren Reihen parallel zueinander angeordnet. Die zwischen den Gebäuden liegenden Außenanlagen weisen einen parkartigen Charakter auf (siehe Kap. 3.3.8).



Foto 69 und 70: Zeilenbauten in der Henri-Dunant-Siedlung

Die Siedlung läuft nach Norden hin ellipsenförmig zu und wird von einer Ringstraße (Dunantring / Dufourstraße) erschlossen sowie im Süden durch die Schaumburger Straße (siehe Kap. 3.4.2). Am äußeren Ring befinden sich im Osten und Norden weitere Mehrfamilienhäuser in Zeilenbauweise. Im Westen ergänzen mehrere Reihen von zweigeschossigen Einfamilien-Reihenhäusern das Siedlungsbild.



Foto 71 und 72: Reihenhäuser in der Henri-Dunant-Siedlung

Im Eingangsbereich zur Henri-Dunant-Siedlung befindet sich an der Kurmainzer Straße ein 17-stöckiges Wohnhochhaus, das aufgrund seiner Höhe und Architektur als Landmarke aus der Siedlung herausragt und aus der Ferne sichtbar ist.



Foto 73 und 74: Kurmainzer Straße 161

Ein weiteres besonderes Gebäude befindet sich innerhalb der Siedlung im Dunantring 8. Hier überragt das neunstöckige Wohnhochhaus Dunantring 8 die umgebende Bebauung und sticht durch die Architektur und den eingeschossigen Anbau hervor. Das Gebäude wurde ursprünglich als Seniorenwohnanlage errichtet, hat aber über die letzten Jahrzehnte diese Funktion verloren (siehe Kap. 3.5.4).



Foto 75 und 76: Dunantring 8

Im Zentrum der Siedlung ergänzen ein öffentlicher Spielplatz und ein öffentlicher Bolzplatz die privaten Grünflächen der Wohnsiedlung (siehe Kap. 3.3.5 und 3.3.6). Im Osten befindet sich an der Schaumburger Straße ein kleines, eingeschossiges Nahversorgungszentrum mit Flachdach und Laubengang (siehe Kap. 3.6.2 und 3.7.4). Gegenüber liegen die Henri-Dunant-Schule und die Edith-Stein-Schule (siehe Kap. 3.5.1). Des Weiteren sind zwei Kindertagesstätten in diesem Bereich ansässig (siehe Kap. 3.5.2).



Foto 77: Nahversorgungszentrum Schaumburger Straße

Planungsrechtlich gilt für den überwiegenden Teil der Henri-Dunant-Siedlung der rechtsverbindliche Bebauungsplan NW 6b Nr. 1 „Sossenheim – Kurmainzer Straße“ vom 21.06.1977. Dieser weist die Siedlung weitgehend als reines Wohngebiet aus mit einer GRZ von 0,3 bis 0,4 und einer GFZ von 0,9 bis 1,0 bei drei bis fünf Geschossen in offener Bauweise. Für das Hochhaus an der Kurmainzer Straße wird eine GRZ von 0,2 mit einer GFZ von 1,2 vorgegeben. Für die Einfamilien-Reihenhausbebauung gilt die Vorgabe einer GRZ von 0,2, einer GFZ von 0,4 und zwei Vollgeschossen in offener Bauweise. Für die Bebauung im Nordosten gilt teilweise der Bebauungsplan NW 6a Nr. 1 „Höchst – Hauptfriedhof“, der für die Einfamilienhäuser in diesem Bereich eine GRZ von 0,4, eine GFZ von 0,7 mit zwei Vollgeschossen sowie für die Mehrfamilienhäuser eine GRZ von 0,3, eine GFZ von 0,9 bei drei Vollgeschossen ausweist. Das Nahversorgungszentrum an der Schaumburger Straße ist als allgemeines Wohngebiet ausgewiesen mit einer GRZ von 0,4 und einer GFZ von 0,5 mit einem Vollgeschoss (siehe Kap 2.6).

3.2.6 Carl-Sonnenschein-Siedlung (CaSo)

Ebenfalls Anfang der 1960er Jahre wurde im Nordosten Sossenheim's nördlich des Bereiches Westerbachstraße die Carl-Sonnenschein-Siedlung errichtet. Die Wohnsiedlung ist weitgehend im Eigentum der Wohnungsbaugesellschaft Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (siehe Abb. 47 und Kap. 2.3).



Abb. 47: Luftbild Bereich Carl-Sonnenschein-Siedlung (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)

Angesichts des gleichen Entstehungszeitraumes ist die Carl-Sonnenschein-Siedlung der Henri-Dunant-Siedlung hinsichtlich der städtebaulichen Struktur sehr ähnlich.

In insgesamt drei Reihen stehen fünf bis sechs Zeilenbauten mit drei bis fünf Geschossen parallel zueinander, wobei die mittlere Reihe die höchste Geschossigkeit aufweist. Die Gebäude verfügen über ein Satteldach und sind Nord-Süd ausgerichtet. Westlich der Carl-Sonnenschein-Straße stehen weitere sechs Mehrfamilienhäuser in Zeilenbauweise in West-Ost-Richtung parallel zueinander. Die Freiräume zwischen den Zeilen weisen einen parkartigen Charakter mit altem Baumbestand auf (siehe Kap. 3.3.8).



Foto 78, 79, 80 und 81: Zeilenbauten in der Carl-Sonnenschein-Siedlung

Die Siedlung wird durch die Carl-Sonnenschein-Straße als Ringstraße erschlossen, an die sich im Norden der Julius-Leber-Weg mit Wendehammer anschließt. Im Bereich des Wendehammers befinden sich weitere drei L-förmige Mehrfamilienhäuser mit vier Geschossen und Flachdach.



Foto 82 und 83: Mehrfamilienhäuser im Julius-Leber-Weg



Foto 84 und 85: Wohnhochhaus Julius-Leber-Weg 5 und Carl-Sonnenschein-Straße 3

Die Carl-Sonnenschein-Siedlung verfügt über zwei markante Punkthochhäuser, die aufgrund Ihrer Geschossigkeit und Architektur im Siedlungsbild herausragen. Das Wohnhochhaus im Julius-Leber-Weg 5 weist neunzehn Geschosse auf und ist von der Autobahn BAB 66 aus sichtbar.

Den Eingang der Carl-Sonnenschein-Siedlung markiert ein neungeschossiges Punkthochhaus. Nördlich des Hochhauses schließen sich zweigeschossige Reihenhäuser mit Flachdach an, die in sieben Reihen zu je vier Gebäuden etwas versetzt zueinanderstehen.



Foto 86 und 87: Reihenhäuser in der Carl-Sonnenschein-Siedlung

Im Zentrum der Siedlung ergänzt ein öffentlicher Spielplatz die privaten Grünflächen der Wohnsiedlung (siehe Kap. 3.3.5). Am Rande des Spielplatzes befindet sich ein Kiosk in einem eingeschossigen, sanierungsbedürftigen Gebäude.



Foto 88 und 89: Kiosk am Spielplatz Carl-Sonnenschein-Siedlung

Im Eingangsbereich zur Siedlung ist in einem eingeschossigen Flachdachgebäude ein Supermarkt ansässig (siehe Kap. 3.6.1). Des Weiteren gibt es in der Carl-Sonnenschein-Siedlung zwei Kindertagesstätten (siehe Kap. 3.5.2).



Foto 90 und 91: Nahversorger in der Carl-Sonnenschein-Siedlung

Für die Carl-Sonnenschein-Siedlung liegt kein rechtsverbindlicher Bebauungsplan vor.

3.2.7 Otto-Brenner-Siedlung (OBS)

Die Otto-Brenner-Siedlung liegt gegenüber dem Eingang zur Carl-Sonnenschein-Siedlung an der Westerbachstraße und wurde in den 1970er Jahren errichtet. Die Siedlung ist im Eigentum der Wohnungsbaugesellschaft Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (siehe Abb. 48 und Kap. 2.3).



Abb. 48: Luftbild Bereich Otto-Brenner-Siedlung (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)

Die drei- bis sechsgeschossigen Mehrfamilienhäuser im Innern der Siedlung sind hufeisenförmig angeordnet und bilden einen Innenhof aus. Die Gebäudehöhe nimmt nach Süden hin ab, die Dächer sind als Flachdächer ausgebildet. Entlang der Otto-Brenner-Straße stehen zweigeschossige Mehrfamilienhäuser mit Satteldach. Die Straße endet in einer Sackgasse, in der sich eine private Stellplatzanlage befindet (siehe Kap. 3.4.3).



Foto 92 und 93: Bebauungsstruktur Otto-Brenner-Siedlung

Planungsrechtlich gilt für die Otto-Brenner-Siedlung der Bebauungsplan B330 „Westerbachstraße – Riedrain“ vom 06.09.1977. Die Siedlung ist als allgemeines Wohngebiet ausgewiesen. Für die innere Bebauung ist eine GRZ von 0,4 und eine GFZ von 1,0 bei drei bis sechs Vollgeschossen in geschlossener Bauweise festgesetzt. Für die westlichen Gebäude gilt eine GRZ von 0,4, eine GFZ von 0,8 mit zwei Vollgeschossen (siehe Kap. 2.6).

3.2.8 Robert-Dißmann-Siedlung (RDS)

Ebenfalls in den 1970er Jahren wurden die südlichen und nördlichen Hochhäuser in der Robert-Dißmann-Siedlung errichtet. In den 1980er Jahren kamen die Geschosswohnungsbauten und die Reihenhäuser im Zentrum der Siedlung hinzu (siehe Abb. 49).



Abb. 49: Luftbild Bereich Robert-Dißmann-Siedlung (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)

Auf der südlichen Straßenseite der Robert-Dißmann- und Toni-Sender-Straße befindet sich der markanteste Typus der Siedlung, der aus zu Ketten verbundenen Hochhäusern besteht. Die **Kettenhochhäuser** werden im Volksmund „Tatzelwurm“ genannt. Die Wohnungen sind im Privateigentum mit über 350 Eigentümerinnen und Eigentümern (siehe Kap. 2.3 u. Abb. 7).



Foto 94 und 95: Kettenhochhäuser „Tatzelwurm“ in der Robert-Dißmann-Siedlung

Die westliche Kette besteht aus fünf miteinander verbundenen Einzelgebäuden. Die östliche Kette weist eine Lücke auf und besteht aus zwei Gruppen zu vier bzw. zu drei miteinander verbundenen Gebäuden. Es erfolgt eine Höhenstaffelung der Gebäude von sieben bis auf vierzehn Geschosse. Den Hochhäusern sind nördlich zur Robert-Dißmann- und Toni-Sender-Straße hin zwei Garagenbauwerke vorgelagert, die das Siedlungsbild prägen (siehe Kap. 3.4.3).

Im Süden der mittleren Kette befindet sich ein gepflasterter Platz (siehe Kap. 3.3.8). Die an die Platzfläche angrenzenden Erdgeschossnutzungen sind Gewerberäume, deren aktuelle Nutzung nicht eindeutig ist. Die hier befindliche Erdgeschosszone ist durch Einbruchssicherungen und heruntergelassene Fensterläden geprägt.



Foto 96 und 97: Erdgeschosszone der Kettenhochhäuser

Auf der **nördlichen** Straßenseite der **Toni-Sender-Straße** schließen sich die drei- bis viergeschossigen Mehrfamilienhäuser der Wohnungsbaugesellschaft GWH Immobilien Holding an. Die Gebäude sind als Zeilen, teilweise in L-Form, angeordnet und verfügen über Flachdächer. Ein Teil der Wohnanlage wird als Seniorenwohnanlage genutzt.



Foto 98 und 99: Bebauungsstruktur Toni-Sender-Straße Nord

Im Osten dieser Gebäude schließt sich eine kleine Reihenhaussiedlung und eine in vergleichbarer Struktur errichtete Kindertagesstätte an (siehe Kap. 3.5.2). Die zweigeschossigen Gebäude sind in zwei Reihen zu je sieben Gebäuden angeordnet.



Foto 100 und 101: Reihenhäuser und Kindertagesstätte in der Toni-Sender-Straße Nord

Im Norden der Robert-Dißmann-Siedlung und angrenzend an den Sossenheimer Friedhof liegt ein längliches Bau-
feld mit separater Erschließungsstraße und Stellplatzanlage. Die vier-, sieben- und neungeschossigen Gebäude sind
von Westen nach Osten gestaffelt und bilden versetzte Hausgruppen.



Foto 102: Geschosswohnungsbau am Sossenheimer Friedhof

Planungsrechtlich gilt für die Robert-Dißmann-Siedlung der Bebauungsplan B408 „Robert-Dißmann-Siedlung“ vom
28.09.1982. Die Siedlung ist als allgemeines Wohngebiet ausgewiesen. Für die südlichen Kettenhochhäuser gilt
eine GRZ von 0,2 mit einer GRZ von 1,3 bis 1,5 und sieben bis vierzehn Geschossen. Für die nördlich davon
gelegenen Mehrfamilienhäuser gilt eine GRZ von 0,4 mit einer GFZ von 1,0 bis 1,1 mit vier Geschossen bzw. im
Bereich des Friedhofes mit vier bis neun Geschossen. Für die Reihenhäuser ist eine GRZ von 0,4, eine GFZ von
0,6 und zwei Vollgeschosse festgesetzt (siehe Kap. 2.6).

Aufgrund des Entstehungszeitraumes gehört zum Bereich Robert-Dißmann-Siedlung auch das Gebäude des Volks-
hauses Sossenheim, das funktional eher dem Bereich Michaelstraße und Bereich Alt Sossenheim zuzuordnen ist
(siehe Kap. 3.5.8).



Foto 103: Volkshaus Sossenheim

Das Volkshaus Sossenheim orientiert sich zur Siegenger Straße. Es ist somit nicht der Siedlung zuzuordnen. Es fügt sich anhand der baulichen Dimensionen als vermittelnder Baustein zwischen den eher großen Baustrukturen der Siedlung und der Bebauung des Bereiches Alt Sossenheim ein.

3.2.9 Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung haben die Sossenheimerinnen und Sossenheimer insbesondere zu zwei Orten Aussagen zu Stärken, Schwächen sowie Vorschläge gemacht, wie durch städtebauliche Maßnahmen Verbesserungen erzielt werden könnten. Die folgenden sinngemäßen Aussagen wurden mehrfach getroffen. Die Aussagen sind keine Wortzitate:

Aussagen zur Ortsmitte

- Die Ortsmitte von Sossenheim ist gestalterisch nicht erkennbar. Insbesondere Durchfahrende zwischen Rödelheim und Höchst bemerken nicht, dass sie einen neuen Stadtteil durchqueren.
- Die Ortsdurchfahrt im Bereich der Ortsmitte sollte mit anderen Straßenbelägen oder auch Fassadengestaltungen neu und besser erlebbar gestaltet werden.
- Die Fassade der Stadtteilbibliothek zur Straßenseite Alt-Sossenheim hin ist nicht attraktiv, prägt die Ortsmitte aber maßgeblich.
- Die fehlende Erkennbarkeit der Ortsmitte ist für die dort angesiedelten Gastronomie- und Einzelhandelsbetriebe sowie Dienstleister ein Nachteil.
- Es fehlen Verweilmöglichkeiten mit Aufenthaltsqualität.
- Der öffentliche Platz auf dem Kirchberg wird als zentraler Platz der Ortsmitte bezeichnet. Er liegt aber unauffällig hinter dem Bibliotheksgebäude und ist für Ortsfremde nicht bekannt und ersichtlich.

Aussagen zum Nahversorgungszentrum in der Henri-Dunant-Siedlung:

- Die Gestaltung des Nahversorgungszentrums und seines Umfeldes ist unattraktiv und wird als Angstraum wahrgenommen.
- Es fehlt an Aufenthaltsqualität.
- Es fehlen ausreichend Bänke.
- Jugendliche vermissen in der Nachbarschaft zur Schule Aufenthaltsmöglichkeiten sowohl im Innen- als auch im Außenraum. Der überdachte Eingangsbereich der Edith-Stein-Schule wird mangels Alternativen nach Schulschluss von Jugendlichen genutzt, obwohl dies nicht erlaubt ist. Sie regen an, einen selbstverwalteten Aufenthaltsraum anzubieten.
- Wunsch nach einer öffentlicheren Gestaltung des Schulentrées der Edith-Stein-Schule.

3.2.10 SWOT-Analyse

Aus der Bestandsaufnahme ergeben sich für das **Handlungsfeld Städtebau** die folgenden Stärken-Schwächen-Chancen und Risiken für das Fördergebiet und den gesamten Stadtteil Sossenheim:

STÄRKEN

- + Sossenheim hat diverse Kulturdenkmäler und historische Gebäude, die sich überwiegend im Bereich der Ortsmitte befinden und das Stadtbild positiv prägen und identitätsstiftend wirken.
- + Sossenheim hat mit dem Sossenuheimer Kirchberg in der Ortsmitte einen zentralen Platz.
- + Sossenheim hat mit dem Kerbeplatz einen Festplatz für größere Veranstaltungen im Stadtteil.
- + Die Henri-Dunant-Siedlung und die Carl-Sonnenschein-Siedlung weisen mit den Zeilenbauten und den großzügigen Grünflächen zwischen den Zeilen eine hohe städtebauliche Qualität auf.
- + Die Henri-Dunant-Siedlung und die Carl-Sonnenschein-Siedlung verfügen über Gebäude zur Nahversorgung.

SCHWÄCHEN

- Der Bereich Alt Sossenheim ist baulich sehr stark verdichtet und weist einen hohen Versiegelungsgrad auf.
- Aufgrund der heterogenen Bebauungsstruktur in Sossenheim entsteht ein diffuses Stadtbild.
- Die Siedlungen am Rande des Bereiches Alt Sossenheim sind ohne städtebauliche und räumliche Vernetzung zu den anderen Bereichen entstanden.
- Sossenheim fehlt eine wahrnehmbare Ortsmitte als Zentrum des Stadtlebens.
- Sossenheim fehlt eine Ortsmitte, die alle Quartiere miteinander verbindet.
- Der stadtbildprägende Gebäudekomplex der Stadtteilbibliothek in der Ortsmitte weist ein unattraktives Erscheinungsbild auf.
- Der Sossenuheimer Kirchberg ist aufgrund des hohen Versiegelungsgrades in den Sommermonaten aufgrund von Überhitzung nur bedingt nutzbar.
- Der Kerbeplatz ist trotz seiner Lage am Sulzbach unattraktiv gestaltet.
- Der Bereich Am Faulbrunnen ist unscheinbar und nicht einheitlich gestaltet.
- Das Nahversorgungszentrum in der Schaumburger Straße ist baulich erneuerungsbedürftig.
- Das Gebäude des Nahversorgers in der Carl-Sonnenschein-Siedlung ist baulich erneuerungsbedürftig.
- Das Gebäude des Kiosks in der Carl-Sonnenschein-Siedlung ist baulich erneuerungsbedürftig.

CHANCEN

- Durch eine bauliche Aufwertung der Ortsmitte, könnte diese als solche besser wahrgenommen und besser nutzbar gemacht werden. Dies würde auch die Identifikation der Sossenheimer mit ihrem Stadtteil stärken und zu einem positiven Stadtbild auch über die Stadtteilgrenzen hinaus beitragen.
- Das vorhandene Nahversorgungszentrum in der Schaumburger Straße bietet Potenzial zur baulichen Sanierung, einem Ausbau und zur Wiederbelebung als Siedlungstreffpunkt.
- Das Gebäude des Nahversorgers in der Carl-Sonnenschein-Siedlung bietet Potenzial zur baulichen Verbesserung.
- Der Kiosk in der Carl-Sonnenschein-Siedlung bietet Potenzial zu einer baulichen Verbesserung und Wiederbelebung als Siedlungstreffpunkt.

RISIKEN

- ~ Es besteht das Risiko, dass sich die unterschiedlichen Wohnquartiere stärker voneinander isolieren.
- ~ Die fehlende Vernetzung der einzelnen Siedlungsbereiche kann das Gemeinschaftsgefühl der Sossenheimerinnen und Sossenheimer negativ beeinträchtigen.
- ~ Eine fehlende oder unattraktive Ortsmitte als Kristallisationspunkt des Stadtlebens kann sich negativ auf die Attraktivität eines Stadtteils auswirken und zum Wegzug von Bewohnerinnen und Bewohnern führen.
- ~ Ein unattraktives Stadtbild kann zu einem negativen Image bei Besucherinnen und Besuchern von Sossenheim führen und Folgebesuche ausbleiben.
- ~ Städtebauliche Aufwertungen dürfen nicht zu einer Gentrifizierung der bestehenden Quartiere führen.

3.3 Wohnen und Wohnumfeld

Im Handlungsfeld Wohnen und Wohnumfeld werden der Wohnungsmarkt sowie die öffentlichen Grün- und Freiflächen analysiert. Der Stadtteil Sossenheim ist durch wenige öffentliche Plätze (siehe Kap. 3.2), aber viele wohnortnahe Grünflächen sowie kurze Entfernungen zum Frankfurter GrünGürtel im Süden geprägt

3.3.1 Wohnungsmarkt

Zum 31.12.2019 betrug der Bevölkerungsbestand Frankfurt am Main 758.574 und der von Sossenheim 16.226 Personen⁵⁹. Die Einwohnerentwicklung im 5-Jahresvergleich ergibt für Frankfurt ein Plus von 7,1% und für Sossenheim von 2,3%⁶⁰. Zwischen 2005 und 2019 lag die Zuwachsrate für die Stadt Frankfurt insgesamt sogar bei 20,3%⁶¹.

Das Bevölkerungswachstum in der gesamten Metropolregion Frankfurt Rhein-Main hat eine hohe **Wohnraumnachfrage** zur Folge, auch wenn dieser Zuwachs in Sossenheim deutlich moderater ausfällt. Der Trend einer erhöhten Nachfrage und steigender Preise ist dennoch auch im Fördergebiet festzustellen. Im Vergleich zur Preisentwicklung in den meist zentral in Frankfurt gelegenen, gehobenen und sehr guten Wohnlagen fallen die Preissteigerungen in Sossenheim moderat aus⁶². Daher sind Verdrängungseffekte durch steigende Mieten im Fördergebiet bisher nicht erkennbar.

Der Mietspiegel des Amtes für Wohnungswesen führt Sossenheim gemeinsam mit Höchst, Sindlingen, Unterliederbach und Zeilsheim. Er nennt Mietpreise pro Quadratmeter in einer Spanne von 7,50 Euro bis 13,50 Euro; der Schwerpunkt liegt bei 10,00 Euro. Im Vergleich zum Wohnungsmarktbericht von 2010, der Mietpreise in einer Spanne von 7,00 Euro bis 10,00 Euro mit Schwerpunkt bei 8,00 Euro ausgewiesen hat, ist eine Steigerung erkennbar. Im unteren Preissegment fällt die Steigerung moderat aus. Deutliche Veränderungen sind sowohl im oberen wie auch im Schwerpunkt erkennbar.

Die Preisentwicklung spiegelt sich auch in den Kaufpreisen für Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen wider. Insbesondere stechen Preissteigerungen von rund 90% bei Eigentumswohnungen in Sossenheim hervor. Die Steigerung bei anderen Wohneigentumsformen fiel mit durchschnittlich rund 14 bis 16% moderater aus.

Der Mietspiegel der Stadt Frankfurt am Main weist für Sossenheim überwiegend einfache Wohnlagen in der Henri-Dunant-Siedlung, der Carl-Sonnenschein-Siedlung sowie der Otto-Brenner-Siedlung aus. Zu den mittleren Wohnlagen zählen der Bereich Alt-Sossenheim, Bereich Michaelstraße, Bereich Westerbachstraße, Bereich Sossheimer Weg und Kurmainzer Straße. Die Robert-Dißmann-Siedlung und einige wenige Straßenzüge im Norden westlich der Siegerner Straße werden als sehr einfache Wohnlagen eingestuft (siehe Abb. 50)⁶³.

⁵⁹ Bürgeramt Statistik und Wahlen (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30: Stadtteildaten 2019.

⁶⁰ Bürgeramt, Statistik und Wahlen: <https://statistik.stadtfrankfurt.de/strukturdatenatlas/stadtteilprofile/html/atlas.html> (abgerufen am 07.04.2021).

⁶¹ Bürgeramt Statistik und Wahlen (2020): Statistisches Jahrbuch Frankfurt am Main 2020.

⁶² Amt für Wohnungswesen (2020): Mietspiegel 2020.

⁶³ Amt für Wohnungswesen (2019): Wohnungsmarkt. Bericht 2018.

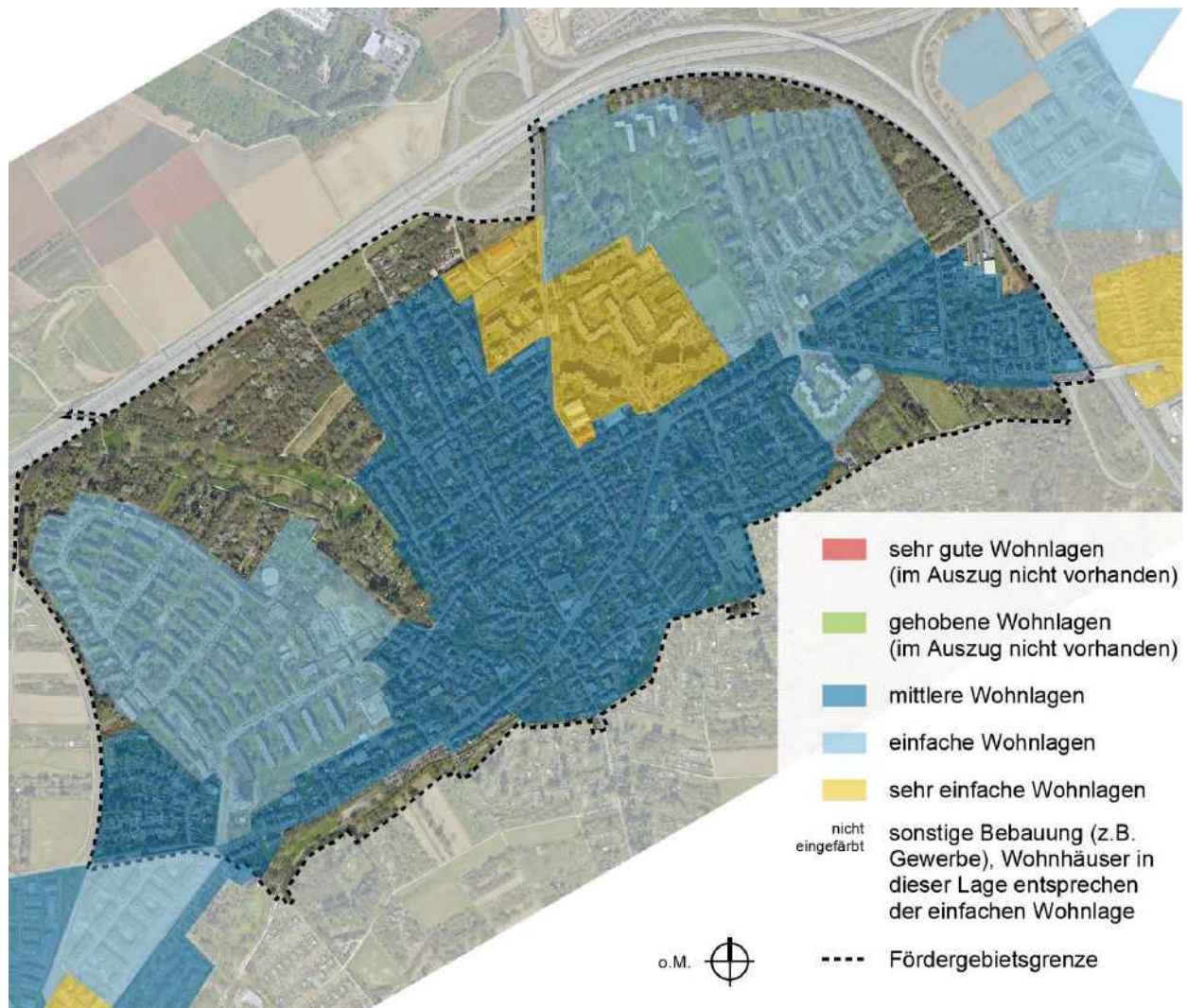


Abb. 50: Mietspiegel 2020; (Hrsg. Amt für Wohnungswesen; eigene Darstellung: Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten)

Wie in der Sozialstrukturanalyse deutlich wurde, sind in Sossenheim im Vergleich zur Gesamtstadt mehr Personen auf soziale Transferleistungen angewiesen (siehe Kap. 2.4). Insbesondere in den Siedlungen wird nicht-frei finanziert Wohnraum bereitgestellt, auf den SGB-II-Bezieher aber auch verschiedene andere Wohnberechtigte bei geringen Einkommen angewiesen sind.

Gemäß Wohnungsmarktbericht 2018 gibt es im Bezirk Sossenheim West für 10 bis 15% des gesamten Wohnungsbestandes Mietpreis- und Belegungsbindungen. Im Bezirk Sossenheim Ost lag der Anteil bei 15 bis 20%. Insgesamt befinden sich 609 Wohnungen mit Belegungsbindung im Fördergebiet⁶⁴.

- 43,5 % 265 in der Robert-Dißmann-Siedlung,
- 23,2% 141 in der Otto-Brenner-Siedlung (samt Bestände westlich der Otto-Brenner-Straße),
- 21,7% 132 in der Henri-Dunant-Siedlung,
- 4,9% 30 in der Carl-Sonnenschein-Siedlung
- 6,7% 41 in der alten Ortslage.

⁶⁴ Amt für Wohnungswesen (2019): Wohnungsmarkt. Bericht 2018.

3.3.2 Bau- und Modernisierungsvorhaben

Aufgrund ihres Baualters und geringer Sanierungstätigkeit weisen die Gebäudebestände im Sossenheimer Fördergebiet – insbesondere in den Siedlungen der 60er- und 70er-Jahre – weitgehend einen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf hinsichtlich energetischer Belange, Barrierefreiheit und Altersgerechtigkeit auf.

In der **Carl-Sonnenschein-Siedlung** hat die hierfür zuständige Wohnungsbaugesellschaft bereits Teile des Gebäudebestandes energetisch saniert und die Ausstattung der Wohnungen verbessert. In der Carl-Sonnenschein-Straße werden derzeit die Fassaden und Balkone saniert sowie das Wohnumfeld zwischen den Mehrfamilienhäusern (Wege und Kleinkindspielbereiche) erneuert. Die Sanierungsmaßnahmen werden sukzessive von Süd nach Nord in den nächsten Jahren durchgeführt.



Foto 104 und 105: Modernisierungsmaßnahmen und modernisierte Mehrfamilienhäuser mit erneuertem Kleinkindspielbereich in der Carl-Sonnenschein-Siedlung

In der **Henri-Dunant-Siedlung** plant die Wohnungsbaugesellschaft in den nächsten fünf bis zehn Jahren eine umfassende energetische Sanierung und Modernisierung ihres Gebäudebestandes und des Wohnumfeldes. Zu der Gebäudesanierung zählen die Verbesserung der Gebäudedämmung, die Erneuerung von Fenstern, Fensterbänken und Balkonen, Rückbau von Gasleitungen, Einbau neuer Heizkörper, Verlegung neuer Elektrik- und Heizungsleitungen, Erneuerung der Heizungs- und Warmwasseraufbereitungsanlagen. Eine Verschönerung des Wohnumfeldes zwischen den Zeilen mit neuen Kleinkindspielbereichen und Treffpunkten für die Bewohnerinnen und Bewohner ist ebenfalls Teil der Gesamtmaßnahme. Darüber hinaus ist geplant, mit punktuellen Nachverdichtungen neuen Wohnraum zu schaffen und auch das soziale Angebot in der Siedlung zu verbessern. Die Sanierungsmaßnahmen werden sukzessive von Süd nach Nord durchgeführt⁶⁵.



Foto 106 und 107: Modernisierungsmaßnahmen in der Henri-Dunant-Siedlung

⁶⁵ GWH Immobilien Holding GmbH: Dunantsiedlung.de (abgerufen am 02.06.2021)

3.3.3 Öffentliche Grünflächen

Öffentliche Grünflächen haben eine wichtige Naherholungsfunktion für die Bewohnerinnen und Bewohner und steigern die Lebensqualität in einem Stadtteil. Außerdem wirken sie sich positiv auf das Stadtklima und die Biodiversität aus.

Das Sossheimer Fördergebiet verfügt über zwei öffentliche Grünanlagen sowie weitere Grün- und Freiflächen in öffentlicher Hand. Darüber hinaus grenzt das Sossheimer Unterfeld als Teil des Frankfurter GrünGürtels im Süden an das Fördergebiet an und stellt einen bedeutenden Grünzug für den Stadtteil dar. Zu den Grün- und Freiflächen zählen auch die Spiel- und Bolzplätze (siehe Abb. 51).

Die **Sulzbachanlage** befindet sich im Nordwesten des Fördergebietes zwischen der Henri-Dunant-Siedlung und dem Bereich Michaelstraße. Die südlichen Ausläufer der Anlage reichen bis an den Bereich Alt-Sossenheim heran. Mit rund 5,5 ha ist die Sulzbachanlage die größte Grünanlage im Fördergebiet. Da sich an den Grenzen der Grünanlage zahlreiche private und städtische Grundstücke befinden, die mit Wiesen, Büschen und Bäumen gestaltet sind und keine Zäune den Zutritt behindern, wirkt die Anlage deutlich größer. Diese städtischen Flächen sind zum Teil als landwirtschaftliche Flächen mit alten Streuobstbeständen ausgewiesen. Die Streuobstbestände sind derzeit unbewirtschaftet und die Flächen verwildert.

Die Grünanlage ist naturnah gestaltet und orientiert sich am Verlauf des Sulzbaches, der renaturiert wurde und dessen flache Ufer einen direkten Zugang zum Wasser ermöglichen. Ein alter, vitaler Baumbestand auf ausgedehnten Wiesenflächen prägen das Bild der Anlage. Bänke entlang der Schotterwege laden zum Verweilen ein. Im Westen der Anlage stehen auf einigen städtischen Flächen Obstbäume mit einer alten Apfelsorte, die es ursprünglich nur in Sossenheim gab. Die Streuobstbestände sind derzeit unbewirtschaftet und durch andere Büsche und Bäume eingewachsen⁶⁶. In der Nähe der Streuobstflächen bieten zwei Calisthenics-Geräte die Möglichkeit für Bewegungsübungen. Darüber hinaus befindet sich auf Höhe der Ecke Montabaurer Straße / Auf der Schanz der Spielplatz Sulzbachwiesen (siehe Kap. 3.3.5). Die Sulzbachanlage entspricht einer qualitativ ansprechenden Parkanlage mit hoher Aufenthaltsqualität.



Foto 108, 109 und 110: Sulzbachanlage und Calisthenics-Geräte

Im weiteren Verlauf des Sulzbaches nach Süden Richtung Sossenheimer Ortsmitte hin, verhindert die an den Fluss grenzende Bebauung die weitere Ausgestaltung als Parkanlage. Lediglich ein schmaler Weg führt weitgehend flussbegleitend bis zur Straße Alt-Sossenheim. Im Verlauf des Weges gibt es einen kleinen Aufweitungsbereich, der als **kleine Sulzbachanlage** bezeichnet wird.

⁶⁶ Grünflächenamt Stadt Frankfurt am Main



Foto 111 und 112: Flussbegleitender Weg Richtung Alt-Sossenheim mit kleiner Grünfläche am Ufer

Mit rund 2,5 ha ist der **Cäcilia-Lauth-Spielpark** deutlich kleiner als die Sulzbachanlage, weist aber für die Bewohnerinnen und Bewohner der benachbarten Carl-Sonnenschein-Siedlung und der Robert-Dißmann-Siedlung eine ähnlich große Bedeutung als wohnortnahe Grünfläche und Verbindungsraum zwischen den umliegenden Siedlungen und der Siegener Straße auf. Zumal die Wohnungen in der Carl-Sonnenschein-Siedlung nicht über private Gärten verfügen.



Foto 113 und 114: Cäcilia-Lauth-Spielpark

Die Grünanlage wurde in den 1980er Jahren hergestellt und ist durch Rasenflächen mit altem Baumbestand geprägt. Die Rasenflächen weisen einen hohen Nutzungsgrad auf und sind von Trampelpfaden durchzogen. Eine gestalterische Besonderheit stellt der künstlich aufgeschüttete Rodelhügel dar, der – sofern ausreichend Schnee liegt – zum Schlittenfahren in der ansonsten flachen Umgebung einlädt. Der Park verfügt über einen zentralen Grillplatz mit mehreren Grillstellen sowie einem Aschebehälter. Der Grillplatz wird sehr gut angenommen. Sitzgelegenheiten laden hier und entlang der Wege im Park zum Verweilen ein. Ein Kinderspielplatz sowie ein Bolzplatz bieten Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (siehe Kap. 3.3.5 und 3.3.6). Im Norden befindet sich eine ungenutzte Fläche, die in der Anfangszeit des Parks als Kleinkindspielbereich vorgesehen war. Die Spielgeräte wurden weitgehend zurückgebaut und die Fläche nicht neugestaltet.



Foto 115 und 116: Grillplatz und ehemaliger Kleinkindspielbereich im Cäcilia-Lauth-Spielpark

Der Park wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern sehr gut angenommen und weist hohe Nutzungsspuren auf. Die funktionalen Angebote sind in die Jahre gekommen und verbesserungsbedürftig. Die Wege sind weitgehend als Schotterwege angelegt. Durch die starke Nutzung bilden sich hier in den Wintermonaten große Pfützenflächen. Eine gute Begehrbarkeit ist nicht ganzjährig gegeben. Lediglich der nördliche Verbindungsweg zwischen der Carl-Sonnenschein-Siedlung und dem Sossenheimer Friedhof ist gepflastert, sowie der Zugang aus der Toni-Sender-Straße. Dieser Zugang ist allerdings nicht barrierefrei, da ein kurzer, steiler, natürlicher Anstieg zu überwinden ist. Die Steigung liegt deutlich über 6 % Prozent, die als Maximum für einen barrierefreien Zugang gilt. Dieser Zugang ist allerdings ein wichtiger Zugang zum Park und Verbindung zum Sossenheimer Friedhof für die Seniorinnen und Senioren aus der Seniorenwohnanlage des Frankfurter Verbandes in der Toni-Sender-Straße.



Foto 117 und 118: Wegeverbindungen zum Cäcilia-Lauth-Spielpark

Im Südosten der Carl-Sonnenschein-Siedlung liegt der so genannte „**Rote Platz**“. Die rund 7.720 m² große Grünfläche ist eine weitgehend ungestaltete Rasenfläche mit vereinzeltem Baumbestand. Ein Schotterweg verbindet die Carl-Sonnenschein-Straße mit dem Flurscheideweg. In der Vergangenheit gab es auf dem Areal eine aufgeschotterte Sportfläche mit Basketballkorb. Diese wurde aufgrund gehäufte Beschwerden der Anwohnerschaft aufgegeben. Die Grünfläche dient vielen als Hundeauslauffläche. Mitgebrachte Stühle weisen darauf hin, dass die Fläche nach wie vor als Treffpunkt von den Bewohnerinnen und Bewohnern genutzt wird.



Foto 119 und 120: „Roter Platz“ in der Carl-Sonnenschein-Siedlung

In der **Henri-Dunant-Siedlung** grenzt an den Nahversorgungsstandort in der Schaumburger Straße eine öffentliche **Grünfläche** mit einer Größe von 1.253 m². Die Rasenfläche ist mit einigen alten Bäumen bestanden und von Trampelpfaden durchzogen. Zur Schaumburger Straße hin ist teilweise eine Hecke bzw. Büsche gepflanzt. Im Westen der Fläche sind in regelmäßigen Abständen Steinquader gesetzt, die ein Befahren der Fläche vermeiden sollen. Die Rasenfläche ist zum Nahversorgungsstandort etwas höher gelegen und mit einer Betonmauer zum Zubereich der Geschäfte abgetrennt. Die Mauer wird als Sitzgelegenheit genutzt, da auf der Grünfläche keine Sitzgelegenheiten vorhanden sind. Zum südlich gelegenen Parkplatz steigt die Betonmauer an.



Foto 121 und 122: Öffentliche Grünfläche in der Henri-Dunant-Siedlung

Im Süden des Fördergebietes im Bereich Alt-Sossenheim befindet sich am Wiesenfeldweg eine 710 m² große öffentliche Grünfläche, auf der die so genannte **Friedenseiche** steht. Die rund 140 Jahre alte Stiel-Eiche mit einem Stammumfang von 4,60 m und 18 m Höhe ist ein Naturdenkmal⁶⁷. Am Rande von Sossenheim liegt die Fläche weitgehend ungenutzt dar. Ein angrenzendes größeres Grundstück befindet sich ebenfalls in städtischem Eigentum und ist derzeit als Gartengrundstück verpachtet.

⁶⁷ Stadt Frankfurt am Main: <https://frankfurt.de/themen/umwelt-und-gruen/umwelt-und-gruen-a-z/im-gruenen/baeume/naturdenkmale/sossenheimer-friedenseiche> (abgerufen am 19.05.2021).



Foto 123: Friedenseiche

3.3.4 Weitere Grün- und Freiflächen

Im Nordosten des Fördergebietes zwischen Siegerner Straße und Carl-Sonnenschein-Siedlung liegt der **Friedhof Sossenheim** mit einer Größe von rund 3,4 ha. Das Wegenetz des Sossenheimer Friedhofs dient insbesondere den Anwohnern der Carl-Sonnenschein-Siedlung als fußläufige Abkürzung zu den Nahversorgern an der Siegerner Straße. Vorgehaltene Erweiterungsflächen des Friedhofs im Norden mit einer Größe von rund 5.145 m² werden durch den Rückgang von Erdbestattungen und die Zunahme von Urnenbestattungen nach Prognose des Grünflächenamts zukünftig nicht mehr benötigt. Da sich auf diesen Flächen noch nie Gräber befanden, können diese potenziell für andere Freiraumnutzungen zur Verfügung gestellt werden.



Foto 124 und 125: Ungenutzte Erweiterungsflächen auf dem Friedhof Sossenheim

Östlich der **Carl-Sonnenschein-Siedlung** befindet sich zwischen der Siedlungsbebauung und der Lärmschutzwand zur BAB 648 ein kleines **Wäldchen**. Die dort befindlichen Flurstücke sind teils in städtischem -, teils im privaten Eigentum. Auf den südlich gelegenen städtischen Flächen gibt es alte Streuobstbäume, die derzeit nicht gepflegt werden und entsprechend von Büschen und anderen Bäumen zugewachsen sind. Darüber hinaus befindet sich in dem Wäldchen ein ehemaliger Bolzplatz (siehe Kap. 3.3.6). Zwischen dem Wäldchen und der Lärmschutzwand verläuft ein Pflweg, der in einem schlechten Zustand ist. Aufgrund der abgelegenen Lage kommt es entlang und in dem Wäldchen sowie entlang des Pflweges zu illegalen Müllablagerungen (siehe Kap. 3.3.9).



Foto 126 und 127: Wäldchen und Pflegeweg entlang der BAB 648 in der Carl-Sonnenschein-Siedlung

Im Süden von Sossenheim und direkt angrenzend an das Fördergebiet ist das Sossenheimer Unterfeld gelegen. Das weitläufige Landschaftsschutzgebiet ist ein bedeutender Bestandteil des Frankfurter GrünGürtels (siehe Kap. 2.5).



Foto 128 und 129: Sossenheimer Unterfeld

Aus dem Fördergebiet gibt es verschiedene Zugänge zum Unterfeld, von denen die Folgenden die bedeutendsten sind:

- Im Bereich des Kerbeplatz und der Nothelferkapelle.
- über die Straße Am Brännchen, als Zufahrtsweg zum Mittleren Sand
- über die Wiesenfeldstraße nahe des Faulbrunnens
- über die Dottenfeldstraße / Am Salusbach
- über die Sossenheimer Riedstraße entlang des Spielplatzes
- über die Westerbachstraße im Bereich der Kleingartenanlage

Die Eingänge zum GrünGürtel sind bei Ortskundigen bekannt, für Ortsfremde ist die Besucherlenkung und Orientierung jedoch z.T. schlecht. Teilweise befinden sich die Eingänge im Bereich des Sulzbachufers, das an diesen Stellen nicht gestaltet ist.



Foto 130, 131, 132, 133, 134 und 135: Eingangsbereiche ins Sossenheimer Unterfeld

Eigentumsrechtlich zeichnet sich das Unterfeld durch zahlreiche kleine Parzellen mit unterschiedlichen Eigentümern aus, die auf eine Realerbteilung in der Vergangenheit zurückzuführen sind (siehe Kap. 2.3 u. Abb. 7). Vor diesem Hintergrund ist das Unterfeld zwar größtenteils durch landwirtschaftliche Flächen geprägt, die allerdings häufig von brachliegenden bzw. unbewirtschafteten Flächen mit Büschen und Baumbestand oder Kleingärten unterbrochen werden. Im Nordosten des Unterfeldes gibt es eine größere Kleingartenanlage.

Das Unterfeld ist teilweise mit asphaltierten Wegen ausgestattet. Eine Befahrung mit dem PKW ist nur Anliegern und Landwirtschaftsverkehr erlaubt. Die Wegebeschaffenheit vermittelt vielfach den Eindruck angelegter Straßen, was zur Folge hat, dass sich Fußgängerinnen und Fußgänger bzw. Radfahrerinnen und Radfahrer dem motorisierten Verkehr unterordnen.

3.3.5 Öffentliche Spielplätze

Wie in der Bevölkerungs- und Sozialstrukturanalyse deutlich wurde (siehe Kap. 2.4), ist Sossenheim im Vergleich zur Gesamtstadt ein junger Stadtteil mit einem der stadtweit höchsten Anteile von Kindern bis 13 Jahren. In Betracht der großen Anzahl von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil bleibt die Versorgung mit Spiel- und Bolzplätzen und damit der niederschwellig nutzbaren Sport- und Freizeitangebote jedoch hinter dem Durchschnittswert der Gesamtstadt zurück⁶⁸. Hier besteht weiterer Bedarf in Sossenheim. Darüber hinaus weist ein Großteil der Spielplätze aufgrund der intensiven Nutzung und nicht ausreichender Pflege bzw. Achtsamkeit bei der Nutzung einen erheblichen Sanierungsbedarf auf. Es gibt im Fördergebiet insgesamt sechs öffentliche Spielplätze.

Der Spielplatz im **Cäcilia-Lauth-Spielpark** bietet einen Holzkletterturm für größere Kinder, ein Feuerwehrauto, eine Schaukel sowie Wipffiguren und einen Sandkasten. Etwas abgerückt steht eine Tischtennisplatte. Bänke bieten Sitzmöglichkeiten. Die Geräte sind teilweise abgenutzt. Das Angebot und die Aufenthaltsqualität sind verbesserungsbedürftig. Zur Entstehungszeit des Spielparks gab es im Nordosten einen Kleinkindspielbereich, der ohne Ersatz zurückgebaut wurde (siehe Kap. 3.3.3). Eine Trennung von Spielbereichen für kleinere und größere Kinder ist ohnehin nicht mehr zeitgemäß.



Foto 136: Spielplatz im Cäcilia-Lauth-Spielpark

Die großzügige Spielfläche in der **Carl-Sonnenschein-Siedlung** wurde in einer Gemeinschaftsaktion mit Anwohnerinnen und Anwohnern gestaltet. Ein Teil der Spielgeräte musste in den letzten Jahren aus sicherheitstechnischen Gründen entfernt werden. Daher verfügt der Spielplatz derzeit nur über wenige Spielgeräte mit geringer Attraktivität, die sich aus einer Rutsche mit einer großzügigen Sandkiste, einer Dreh- und einer Hüpfplattform sowie einer Schaukelanlage mit Nestschaukel zusammensetzen. Etwas abgerückt ist eine Tischtennisplatte vorhanden.

⁶⁸ Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung Heft 30 Stadtteildaten 2019.



Foto 137 und 138: Spielplatz in der Carl-Sonnenschein-Siedlung

Das Markenzeichen des Spielplatzes ist ein langer Betondrache mit eingelassenen Sitzkuhlen. Weitere Bänke auf dem Spielplatzareal bieten zusätzliche Sitzgelegenheiten. Die verbliebenen Spielgeräte, die Bänke und der Drache sind stark erneuerungsbedürftig. Der Spielplatz ist von einem schönen alten Baumbestand umgeben. Die Rasenflächen sind stark abgenutzt. Die gepflasterten Wege sind teilweise uneben und von Süden nur über eine Treppenanlage zu erreichen.



Foto 139 und 140: Drachenskulptur als Markenzeichen des Spielplatzes und Wege zum Spielplatz

Die großzügigen Spielflächen in der **Henri-Dunant-Siedlung** bieten eine Holz-Kletterkombination, eine Schaukelanlage mit Nestschaukel, einzelne Wipptiere sowie ein Schachfeld. In der Mitte des Spielplatzes sind Steinquader um eine kleine Fläche aufgestellt, die ursprünglich das Fußballspielen vermeiden sollten. Kleinkindspielbereiche fehlen ebenso wie Bänke. Die Kletterkombination weist Abnutzungserscheinungen auf und der Spielwert der Gesamtanlage ist gering. Die zum Spielplatz führenden, gepflasterten Wege sind in weiten Teilen nicht eben und erneuerungsbedürftig. Gleiches gilt für die angrenzende Feuerwehrezufahrt zur Edith-Stein-Schule, die aktuellen Ansprüchen an eine Feuerwehrezufahrt nicht mehr entspricht.



Foto 141 und 142: Spielplatz in der Henri-Dunant-Siedlung



Foto 143 und 144: Weg entlang des Spielplatzes und Feuerwehruzufahrt zur Edith-Stein-Schule

Der Spielplatz in der **Sossenheimer Riedstraße** im Südosten des Fördergebietes ist in einem guten Zustand und mit attraktiven Geräten ausgestattet. Die Attraktion ist ein Holzschiff mit Rutsche. Zwei Schaukelanlagen für verschiedene Altersgruppen, eine Hängematte, Wipp- und Klettermöglichkeiten runden das Angebot ab. Die Problematik an dem Spielplatz ist allerdings sein Standort. In Folge von Starkregenereignissen kommt es regelmäßig zu Überschwemmungen mit Abwässern und entsprechenden Ablagerungen, die die Nutzungsqualität negativ beeinflussen und einen hohen Instandhaltungsaufwand nach sich ziehen.



Foto 145 und 146: Spielplatz Sossenheimer Riedstraße

Der kleine Spielplatz in der **Renneroder Straße** verfügt über eine Kletterkombination sowie eine Kletterspinne für größere Kinder und eine Sandspielkombination für kleinere Kinder. Der Zustand der Anlage ist in Ordnung, die Erschließung ist allerdings verbesserungsbedürftig. Aktuell gibt es zu dem Spielplatz lediglich von Süden und Westen einen Zugang. Nordöstlich davon befindet sich ein Gebäude, das zum einen als Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete und zum anderen als soziale Unterbringung für Obdachlose genutzt wird. Von dem Grundstück dieses Gebäudes gibt es aufgrund eines Zaunes keinen direkten Zugang, so dass dort lebende Kinder und Jugendliche den Spielplatz nur über Umwege erreichen können. Es gibt zwar eine Tür im Zaun und der Schlüssel wird von dem Hausmeister der Gemeinschaftsunterkunft verwaltet. Diese Situation stellt jedoch für Kinder und Jugendliche eine Barriere dar, um den Spielplatz regelmäßig zu nutzen.



Foto 147 und 148: Spielplatz in der Renneroder Straße mit Zaunanlage

Der Spielplatz **Sulzbachwiesen** in der Sulzbachanlage wurde im Jahr 2020 vom Grünflächenamt grunderneuert. Der Spielplatz bietet einen Kleinkindbereich mit verschiedenen Sandspielmöglichkeiten, eine Spiellandschaft mit Schaukeln und einen Kletter- und Balancierparcours.



Foto 149 und 150: Spielplatz Sulzbachwiesen

3.3.6 Bolzplätze

Im Fördergebiet von Sossenheim gibt es vier Bolzplatzanlagen sowie einen inaktiven ehemaligen Bolzplatz. Ebenso wie die Spielplätze werden die Bolzplätze rege genutzt, obwohl deren Zustand weitgehend Abnutzungserscheinungen aufweist.

Im Norden des **Cäcilia-Lauth-Spielparks** sind auf einer Rasenfläche zwei Tore aufgestellt, die in dem Spielpark als Bolzplatz dienen. Direkt am Bolzplatz gibt es keine Sitzgelegenheiten. Durch die einfache Ausstattung fügt sich der Bolzplatz gut in die Gestaltung der Parkanlage ein. Allerdings weisen die Rasenflächen hohe Abnutzungserscheinungen auf. Der Bolzplatz stellt neben dem Spielplatz und dem Grillplatz eine sinnvolle Ergänzung für verschiedene Altersgruppen in dem Spielpark dar (siehe Kap. 3.3.3 und 3.3.5).



Foto 151: Bolzplatz im Cäcilia-Lauth-Spielpark



Foto 152: Kerbeplatz-Bolzplatz mit Basketballkorb

Ein weiterer Bolzplatz befindet sich auf dem **Kerbeplatz**. Der Bolzplatz verfügt über zwei Tore. Zusätzlich zum Fußballfeld ist auf einer Längsseite ein Basketballkorb installiert und im Osten des Bolzplatzes befindet sich ein Boulefeld.



Foto 153 und 154: Bolzplatz in der Henri-Dunant-Siedlung mit Tischtennisplatte

In der **Henri-Dunant-Siedlung** gibt es einen öffentlichen Bolzplatz in städtischem Eigentum. Die Bolzplatzfläche besteht nur noch aus einer wassergebundenen Decke und zwei Torbügeln. Am Rand der Gesamtfläche steht eine Tischtennisplatte. Es fehlt an Sitzgelegenheiten, so dass eine Mauer im Südosten von Jugendlichen zum Aufhalten genutzt wird. Der Bolzplatz wird trotz seiner unattraktiven Gestaltung v.a. vom Jugendlichen genutzt. In den Sommermonaten kommt es gelegentlich zu Beschwerden von direkten Anwohnerinnen und Anwohnern durch nächtliche Lärmbelästigung.

Der Bolzplatz in der **Otto-Brenner-Siedlung** befindet sich im Eigentum der dortigen Wohnungsbaugesellschaft, ist aber öffentlich zugänglich. Der Bolzplatz wurde in Abstimmung mit dem Mieterverein der Siedlung aufwendig hergerichtet. Die Fläche ist mit Kleinspieltoren für Handball und Fußball sowie Basketballkörben ausgestattet. Am Zugang befinden sich eine Outdoor-Tischtennisplatte, zwei Sitzbänke und Papierkörbe. Ein hoher Ballfangzaun grenzt den Bolzplatz ein. Die vorhandene mineralische Deckschicht ist fast vollständig entmischt. Auf dem Boden ist lediglich der gröbere Splittanteil noch vorhanden. Dies hat zur Folge, dass die Wahrscheinlichkeit auf der „losen“ Oberfläche auszurutschen – und damit das potenzielle Verletzungsrisiko – relativ hoch ist.



Foto 155 und 156: Bolzplatz Otto-Brenner-Siedlung mit Tischtennisplatte

Neben den aktiven Bolzplätzen gibt es in der **Carl-Sonnenschein-Siedlung** einen ehemaligen Bolzplatz, der im Rahmen des Frankfurter Programms „Aktive Nachbarschaft“ etabliert wurde. Der Bolzplatz liegt im Osten der Carl-Sonnenschein-Siedlung zwischen der Bebauung und der Lärmschutzwand zur A 648. Er befindet sich weitgehend auf einer städtischen Fläche, Teile sind allerdings in privatem Eigentum. Im Zuge des damaligen Förderprogramms hatte das Quartiersmanagement einen Pachtvertrag zur Nutzung der Flächen als Bolzplatz abgeschlossen. Nach Ablauf des Förderprogramms geriet der Bolzplatz in Vergessenheit. Die Lichtung inmitten von Bäumen und Büschen wächst an den Seitenrändern zunehmend zu, so dass die Fläche immer kleiner wird und die Zugänglichkeit erschwert ist. Zwei Torrahmen ohne Netz weisen noch auf die ursprüngliche Nutzung hin. In Kombination mit einem unebenen Boden ist die aktuelle Fläche in diesem Zustand nicht mehr als Bolzplatz nutzbar. In der Vergangenheit wurde der Bolzplatz von Kindern und Jugendlichen gut angenommen und nach Aussage der Wohnungsbaugesellschaft gab es keine Probleme mit Beschwerden von in der Nachbarschaft wohnenden Anwohnerinnen und Anwohnern aufgrund des Geräuschpegels.



Foto 157 und 158: Ehemaliger Bolzplatz in der Carl-Sonnenschein-Siedlung und Zuwegung

3.3.7 Sportanlage SG Sossenheim 1878 e.V.

Die Sportanlage des SG Sossenheim 1878 e.V. schließt unmittelbar südlich an den Cäcilia-Lauth-Spielpark an. Sie bildet einen Riegel zwischen der Robert-Dißmann-Siedlung im Westen und der östlich gelegenen Carl-Sonnenschein-Siedlung. Hohe Zäune und verschlossene Tore unterbrechen potenzielle, direkte Wegeverbindungen in Ost-West-Richtung.

Die Sportanlage besteht aus zwei Großspielfeldern, die zwar im städtischen Eigentum sind, aber dem Vereinssport vorbehalten und nicht für allgemeine Freizeitwecke nutzbar sind. Angrenzend an die Sportflächen befindet sich das Grundstück der SG Sossenheim 1878 e.V. mit direktem Zugang zu den Sportfeldern.

Auf dem Vereinsgelände steht ein Gebäude mit kleiner Halle, Kraftraum, Kegelbahn, Büro und Gastronomie. Das Gebäude stammt aus den 1960er Jahren und wurde in Eigenarbeit von den Mitgliedern ausgebaut und saniert. Der heutige Zustand des Gebäudes ist in Größe, Ausstattung und Erhaltungszustand für den Vereinsbetrieb weder zeitgemäß noch zukunftsfähig. Zustand und Zuschnitt des Gebäudes erlauben keine wirtschaftliche Sanierung. Dem Verein fehlen die finanziellen Mittel für einen Abriss und Neubau, so dass Überlegungen zu gemeinsamen Nutzungen der Räumlichkeiten über die eigenen Vereinsaktivitäten hinaus bestehen, um die notwendigen Sanierungstätigkeiten auf dem Vereinsgelände durchführen zu können und das weitere Bestehen des Vereines in der Mitte von Sossenheim zu sichern (siehe Kap. 3.5.7).



Foto 159 und 160: Sportanlage und Vereinshaus der SG Sossenheim mit kleiner Halle

3.3.8 Private Grün- und Freiflächen in den Wohnsiedlungen

Neben den öffentlichen und öffentlich zugänglichen Grün- und Freiflächen gibt es innerhalb des Fördergebietes zahlreiche private Freiflächen. Außerhalb der Wohnsiedlungen sind diese Flächen in der Regel private Höfe, Gärten oder Kleingärten, die nicht öffentlich zugänglich sind (siehe Abb. 52). Innerhalb der Wohnsiedlungen sind die privaten Freiflächen der Wohnungsbaugesellschaften in der Regel nicht eingezäunt und öffentlich nutzbar.

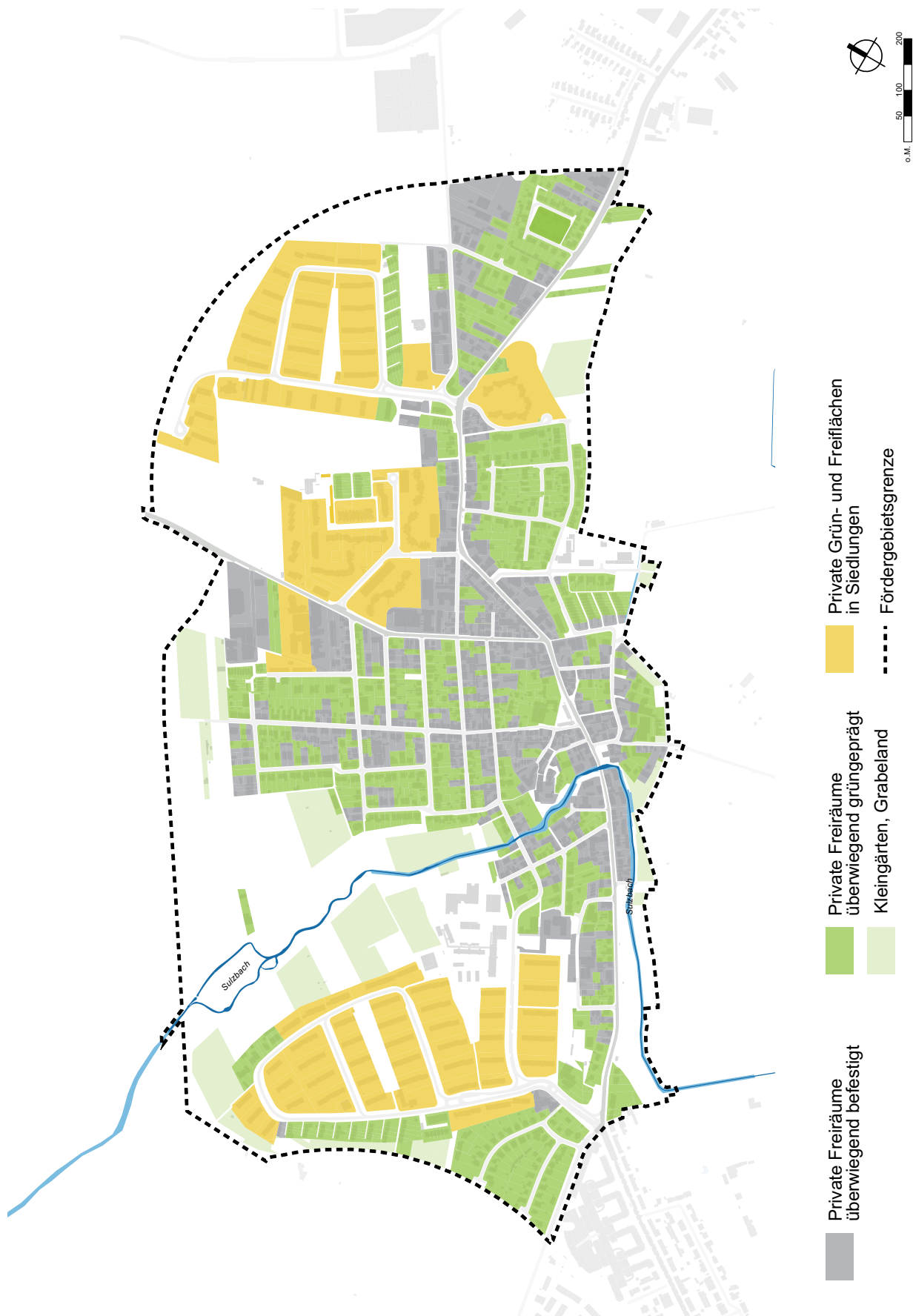


Abb. 52: Analysekarte private Freiräume
(Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten;
Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)

Die eigentumsrechtlich privaten Grün- und Freiflächen der Wohnungsbaugesellschaften in der **Henri-Dunant-Siedlung** und der **Carl-Sonnenschein-Siedlung** sind öffentlich zugänglich und können von allen Mieterinnen und Mietern genutzt werden. Sie dienen als Gemeinschaftsflächen.

Das Wohnumfeld ist in beiden Siedlungen von großzügigen Grün- und Freiflächen zwischen den Zeilenbauten geprägt. Die mit Rasen versehenen Grünflächen verfügen über einen alten Baumbestand, der kurz nach der Bauphase angepflanzt wurde (siehe Kap. 3.2.5 und 3.2.6).



Foto 161 und 162: Private und öffentlich zugängliche Grünflächen in der Henri-Dunant-Siedlung und in der Carl-Sonnenschein-Siedlung

Auf den Flächen sind Kleinkindspielbereiche mit Sandkasten und teilweise ein weiteres Spielgerät vorhanden. Durch eine lange Nutzung und deren Zustand sind diese Bereiche weitgehend unattraktiv und nicht mehr zeitgemäß ausgestattet. Festinstallierte Wäscheständer aus der Anfangsphase der Siedlungen prägen das Wohnumfeld zusätzlich. Sitzgelegenheiten fehlen weitgehend, so dass Mieterinnen und Mieter mitgebrachte Tische und Stühle als dauerhaftes Mobiliar auf die Freiflächen stellen.



Foto 163 und 164: Kleinkindspielbereich und Wäscheständer in der Henri-Dunant-Siedlung



Foto 165 und 166: Wäscheständer mit Kleinkindspielbereich und Mobilien der Bewohner in der Carl-Sonnenschein-Siedlung

In der Carl-Sonnenschein-Siedlung hat die Wohnungsbaugesellschaft in den letzten Jahren mit der sukzessiven Sanierung ihres Wohnungsbestandes und des Wohnumfeldes begonnen (siehe Kapitel 3.3.2). In den sanierten Bereichen im Südosten der Siedlung sind auch die Kleinkindspielbereiche zwischen den Gebäudezeilen mit Sandkasten und ein bis zwei Spielgeräten sowie Sitzgelegenheiten erneuert worden.



Foto 167 und 168: Erneuerte Kleinkindspielbereiche in der Carl-Sonnenschein-Siedlung

In der **Otto-Brenner-Siedlung** bilden die u-förmig angeordneten Mehrfamilienhäuser im Zentrum der Siedlung einen Innenhof aus. Die Erschließung zu den Häusern erfolgt über den Innenhof. Ein Spielbereich dient als Treffpunkt. Der Spielplatz bietet verschiedene Geräte für unterschiedliche Altersklassen an. Weitere Freiflächen im Innenhof sind mit Rasen begrünt und Bäumen bepflanzt (siehe Kap. 3.2.7).



Foto 169 und 170: Spielplatz in der Otto-Brenner-Siedlung



Foto 171: Freiflächen mit Spielplatz im Innenhof der Otto-Brenner-Siedlung



Foto 172 und 173: Wohnumfeld in der Otto-Brenner-Straße

Die Freiflächen in der **Robert-Dißmann-Siedlung** um die Kettenhochhäuser sind weitgehend durch rote Pflasterflächen geprägt und die Randbereiche mit Rasenflächen sowie altem Baumbestand gestaltet. In der Mitte der Hochhaussiedlung befindet sich eine gepflasterte Freifläche ohne Aufenthaltsqualität und Spielmöglichkeiten. Spielbereiche aus der Anfangszeit der Siedlung wurden vor langer Zeit zurückgebaut. Leerstände in den an die Platzfläche angrenzenden Erdgeschossen bzw. das Fehlen von öffentlichen Nutzungen schaffen eine abweisende Atmosphäre. Die südöstliche Feuerwehzufahrt ist ungepflegt (siehe Kap. 3.2.8).



Foto 174 und 175: Südliche Freiflächen der Kettenhochhäuser und Feuerwehzufahrt

Die Freiflächen der **Kettenhochhäuser** sind im Wesentlichen als Pflasterflächen ausgestaltet. Diese werden durch Raseninseln und Bäume teilweise ergänzt. Die Pflasterflächen dienen zugleich als Feuerwehruzufahrt. Im Süden der mittleren Gebäudekette ist ein unmöblierter Platz vorhanden. Das Erscheinungsbild zur Straße hin wird im Wesentlichen durch die vorgelagerten Parkdecks an der Robert-Dißmann- und Toni-Sender-Straße geprägt, die baulich in einem sehr schlechten Zustand sind (siehe Kapitel 3.4.3).

Das Wohnumfeld in der **nördlichen Toni-Sender-Straße** ist durch kleine Stichstraßen geprägt, die aufgrund der Pflasterung eher einen Wegecharakter aufweisen. Vor den Mehrfamilienhäusern befinden sich den einzelnen Häusern zugewiesene Parkplätze (siehe Kapitel 3.4.3). Die Freiflächen auf dem Areal der Wohnungsbaugesellschaft sind als Rasenflächen mit Baumbestand gestaltet. Die Grünflächen sind teilweise eingezäunt. Gegenüber der Toni-Sender-Straße 21 befindet sich ein kleiner Spielbereich.



Foto 176 und 177: Wohnumfeld mit Spielbereich in der Toni-Sender-Straße Nord

3.3.9 Sauberkeit

Das Fördergebiet wirkt in einem Teil der Wohnsiedlungen, in den Grünanlagen sowie auf Spiel- und Bolzplätzen durch beiläufig oder achtlos hinterlassenen Abfall oder überfüllte Papierkörbe ungepflegt. Die teils mangelnde Sauberkeit im öffentlichen Raum insbesondere in den Siedlungen beeinträchtigt das Stadtteilimage und die Stadtteilidentität (siehe Kap. 3.8).

Für den **privaten Müll** in den Siedlungen gibt es zentrale Müllsammelplätze in direkter Nähe zum öffentlichen Straßenraum. Die Müllsammelplätze sind häufig gestalterisch vernachlässigt. Hinzu kommt ein unsachgemäßer Gebrauch dieser Flächen, so dass überschüssige Mengen an Müll und Sperrmüllablagerungen entlang der Straßen das Siedlungsbild regelmäßig beeinträchtigen.



Foto 178 und 179: Müllsammelplatz in der Henri-Dunant-Siedlung und in der Carl-Sonnenschein-Siedlung



Foto 180 und 181: Müllsammelplatz in der Otto-Brenner-Siedlung und in der Robert-Dißmann-Siedlung

In der Carl-Sonnenschein-Siedlung gibt es zwar ausgewiesene Flächen für den **Sperrmüll**, die auch genutzt werden. Es wird aber dennoch weiterer Sperrmüll in der Nähe der Hauseingänge oder an Straßenecken abgestellt. In der Henri-Dunant-Siedlung sind keine Sperrmüllflächen ausgewiesen, mit Ausnahme im Bereich des Hochhauses Kurmainzer Straße 161. Hier sind die Sperrmüllflächen eingezäunt, so dass ein Abladen von hausfremdem Sperrmüll nicht möglich ist.



Foto 182 und 183: Ausgewiesener Sperrmüllplatz Kurmainzer Str. 161 und in der Carl-Sonnenschein-Siedlung



Foto 184 und 185: Sperrmüll in der Henri-Dunant-Siedlung und in der Carl-Sonnenschein-Siedlung



Foto 186: Sperrmüll in der Robert-Dißmann-Siedlung

Im Julius-Leber-Weg in der Carl-Sonnenschein-Siedlung stehen im Bereich des Wendehammers und der Parkplätze abgemeldete Fahrzeuge. Zusätzlich prägen entsorgte Autoreifen, Sperrmüll und Schutt das Bild entlang der Lärmschutzwand.



Foto 187 und 188: Wilde Sperrmüllablagerungen und abgemeldete Autos im Julius-Leber-Weg

Auch im östlichen Flurscheideweg sowie im Sossenheimer Unterfeld kommt es vermehrt zu unrechtmäßigen Müll- und Sperrmüllablagerungen, die teilweise auch auf eine gewerbliche Müllentsorgung hindeuten. Die Regelverstöße bei der Abfallentsorgung führen zu einer zunehmenden Verschlechterung der Situation („broken-window-Effekt“), da sie zur Nachahmung verleiten.



Foto 189 und 190: Wilde Müllablagerungen im östlichen Flurscheideweg

Die Aufstellorte der **Container für die Entsorgung von Altglas und Altkleidern** sind teilweise schlecht erreichbar und gestalterisch verbesserungsfähig. Auch hier kommt es zu unsachgemäßem Gebrauch, Überfüllung und einer Anhäufung von verschiedenen Müllsorten.



Foto 191, 192 und 193: Altglas- und Altkleidercontainer am Parkplatz Kurmainzer Straße und in der Carl-Sonnenschein-Siedlung



Foto 194 und 195: Altglas- und Altkleidercontainer in der Robert-Dißmann-Siedlung

3.3.10 Kriminalität und Sicherheit

Für die Attraktivität eines Wohnstandortes und die Wohnzufriedenheit der Bewohnerschaft ist das subjektive Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum und im privaten Wohnumfeld der Wohnsiedlungen maßgeblich. Das subjektive Sicherheitsempfinden wird insbesondere durch die Aufenthalts- und Gestaltungsqualität auf Straßen, Plätzen und Grünflächen sowie deren Frequentierung und Nutzung bestimmt. Insbesondere schlecht beleuchtete, nicht einsehbare Bereiche mit geringer Frequentierung werden als Angsträume wahrgenommen. Im Fördergebiet gibt es einige Wegeverbindungen oder ungestaltete Freiflächen, die das subjektive Sicherheitsempfinden der Bewohnerschaft beeinträchtigen.

Die folgenden Orte wurden hinsichtlich unzureichender oder fehlender Beleuchtung identifiziert:

- Cäcilia-Lauth-Spielpark: Nordsüdlich verlaufender Weg entlang des Friedhofs und am westöstlich verlaufenden Verbindungsweg zwischen Julius-Leber-Weg und dem Friedhof. Diese beiden Wege sind wichtige Fußwegeverbindungen aus der Robert-Dißmann-Siedlung zum Friedhof und aus der Carl-Sonnenschein-Siedlung zum Lidl an der Siegener Straße.
- Carl-Sonnenschein-Siedlung: am Spielplatz und am Kiosk sowie entlang der Sportanlagen der SG Sossenheim
- Henri-Dunant-Siedlung: allgemein unzureichende Beleuchtung, aber insbesondere am Dunantring 1 und 7
- Bushaltestelle Henri-Dunant-Siedlung: Beleuchtung reicht nicht bis zum Zebrastreifen
- Henri-Dunant-Siedlung: Treppe, die hinter dem Kiosk zur Schaumburger Straße führt
- Sulzbachanlage am Hinterausgang der Henri-Dunant-Schule: Hier warten nach Ende der Schulkindbetreuung abholende Eltern auf ihre Kinder und stehen dabei (zur Winterzeit) im Dunkeln, während dort gleichzeitig Radfahrerinnen und Radfahrer, die auf der regionalen Radroute durch die Sulzbachanlage unterwegs sind, zügig fahren.
- Robert-Dißmann-Straße auf dem Weg zur Haltestelle Westerbachstraße
- Sossenseimer Grünanlagen in den Abend- und frühen Morgenstunden

Die folgenden Bereiche sind potenzielle Angsträume:

- Unterführung unter der BAB 66 am Nordende der Sulzbachanlage.
- Unterführung unter der BAB 66 parallel zur Siegener Straße
- Nahversorgungszentrum Henri-Dunant-Siedlung
- Henri-Dunant-Siedlung: Freifläche vor dem Hochhaus Kurmainzer Str. 161
- Kiosk in der Carl-Sonnenschein-Siedlung
- Parkplatz Julius-Leber-Weg
- Robert-Dißmann-Straße / Toni-Sender-Straße Bürgersteig vor den Parkdecks der Kettenhochhäuser

Das subjektive Sicherheitsempfinden beeinträchtigt die positive Wahrnehmung des Stadtteils und das Zugehörigkeitsgefühl der Bewohnerschaft.

3.3.11 Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung

Aus den verschiedenen Beteiligungsformaten wurden von den Bewohnerinnen und Bewohnern zahlreiche Aussagen zur Bewertung des Wohnumfeldes und den Wünschen für dessen zukünftige Gestaltung und Weiterentwicklung gemacht. Die Aussagen sind sinngemäß wiedergegeben und keine Wortzitate.

Aussagen zum Wohnungsmarkt:

- Wunsch nach mehr bezahlbarem Wohnraum in Sossenheim.
- In den Siedlungen sind keine großen Nachverdichtungsmaßnahmen gewünscht. Nachverdichtungen werden kritisch betrachtet, da eine wachsende Bevölkerung noch größeren Druck auf die Nutzung des öffentlichen Raumes bringen könnte – vor allem hinsichtlich des heute schon hohen Parkdrucks.
- Bei den Mieterinnen und Mietern in den Wohnsiedlungen gibt es eine geringe Fluktuation. Viele wohnen über lange Zeiträume in ihren Wohnungen.
- Viele junge Erwachsene bleiben im Stadtteil oder kehren hierher zurück.

Aussagen zu öffentlichen Plätzen:

- Der Kirchberg als zentralster Platz des Stadtteils ist sehr steinern und im Sommer viel zu heiß.
- Am Kerbeplatz gibt es keine Möglichkeit mit Hilfe einer Bodenhülse den Kerbebaum aufzustellen. Dieser wird daher am Faulbrunnen aufgestellt, wo allerdings der Platz als Festplatz nicht ausreicht.
- Es fehlt an öffentlichen Toilettenanlagen in Sossenheim.
- Es fehlt an Wegweiseschildern zum Kirchberg.
- Der Kirchberg und die Ortsmitte sind nicht wahrnehmbar.

Aussagen zu Grün-und Freiflächen:

- Die Lebensqualität ist in Sossenheim durch die vielen Grün- und Freiflächen hoch.
- Die Grünflächen im Stadtteil haben einen besonders hohen Stellenwert.
- Schöner alter Baumbestand in den Siedlungen, der Sulzbachanlage und dem Sossenseimer Unterfeld
- Die Spiel- und Bolzplätze in Sossenheim sind in einem schlechten Zustand und vom Angebot nicht mehr zeitgemäß.
- An den Spiel- und Bolzplätzen fehlt es an Sitzgelegenheiten.
- Das Befahren und Zuparken der Anliegerstraßen durch Nutzer der Grünanlagen ist störend.
- Das Durchfahren des Unterfeldes mit dem Pkw ist störend.
- Im Bereich Alt-Sossenheim / Michaelstraße besteht der Bedarf nach einem öffentlichen, grünen Raum, der auf unterschiedliche Art und Weise genutzt werden könnte – von Jugendlichen, kleinen Outdoor-Sportgruppen oder einfach als eine grüne Oase an einer der Ortsdurchfahrten in Sossenheim (z.B. Garten des Jugendhauses, Kirchberg)
- In Sossenheim fehlen ausgewiesene Flächen für urbanes Imkern und urbanes Gärtnern. Die Befragten sehen in beiden Tätigkeiten unter anderem Möglichkeiten, die Verbindung zwischen Nachbarn und unterschiedlichen Nutzergruppen (z.B. Jugendlichen und Senioren oder Menschen unterschiedlicher Herkunft) zu stärken. Diese Maßnahmen würden sich auch positiv auf das Stadtteilimage auswirken.
- Wunsch nach Aufwertung des Umfeldes der Sossenseimer Schulen.
- Wunsch nach einer besseren Nutzung des Freiraums in den Wohnsiedlungen bei gleichzeitiger Wahrung eines gewissen Maßes an Privatheit und Kontrolle.

Aussagen zu Spiel- und Bolzplätzen:

- Attraktive Spielplätze (z.B. in der Sossenheimer Riedstraße und in der Sulzbachanlage) sind überfüllt.
- Wunsch nach dezentralen, gut gepflegten Spielplätzen mit vielfältigen Spielmöglichkeiten für Kinder unterschiedlichen Alters mit Sitz- und Verweilmöglichkeiten sowie Treffpunktfunktion.
- Fehlender Spielplatz in der Robert-Dißmann-Siedlung.
- Spielplatz in der Sossenheimer Riedstraße ist immer wieder mit Abwasser überschwemmt und daher oft nicht benutzbar.
- Wunsch nach Erneuerung der Sossenheimer Bolzplätze als zusätzliche dezentrale Treffpunkte mit Sitzmöglichkeiten im öffentlichen Raum.
- Ausstattung der Bolzplätze für verschiedene Ballsportarten und mit Fitnessgeräten sowie Zugang zum öffentlichen kostenfreien WLAN.

Aussagen zum Thema „Müll“:

- Müll- und Sperrmüllablagerungen in den Grünanlagen und auf Freiflächen sind ein großes Problem.
- Papierkörbe sind nicht in ausreichender Anzahl vorhanden und Leerungen werden nicht oft genug durchgeführt (v.a. in der Henri-Dunant-Siedlung, Carl-Sonnenschein-Siedlung, Grünanlagen, Bushaltestellen, an Spiel- und Bolzplätzen).
- In der Sulzbachanlage, am Übergang zum Sossenheimer Unterfeld (zwischen Sulzbach und Kleingärten) und im Unterfeld werden zusätzliche Papierkörbe für Hundekottüten sowie Tütenspender gewünscht.
- Hundehalterinnen und Hundehalter regen eine Hundewiese zwischen der Henri-Dunant-Siedlung und der Sulzbachanlage an.
- Wunsch nach einem Aufklärungsprojekt zum Thema „Müll“ mit vielen Beteiligten und Aktionen, z.B. für Neuzugezogene über die Möglichkeiten der Müll- und Sperrmüllentsorgung, gemeinsame Müllsammelaktionen.
- Die Befragten wünschen sich mehr Vernetzung und Austausch mit ihren Nachbarinnen und Nachbarn, um der Verschmutzung entgegen zu wirken. So ließe sich auch ein stärkerer sozialer Zusammenhalt erzeugen. Die Verbesserung des Stadtteilimages würde laut der Befragten mit dieser Entwicklung Hand in Hand gehen.
- Weggeworfener Müll und herumstehender Sperrmüll beeinträchtigen das Stadtteilimage vor allem in den Siedlungen negativ.

Aussagen zu Angsträumen:

- Fehlende bzw. nicht ausreichende Beleuchtung von Wegen erzeugt dunkle Angsträume
- Fehlende bzw. nicht ausreichende Beleuchtung erhöht das Stolperrisiko für Fußgängerinnen und Fußgänger.
- Schlechte Einsehbarkeit von Wegen durch zu hohe und zu dichte Hecken erzeugen Angsträume.
- Fehlende Wegebeleuchtung behindert die soziale Teilhabe insbesondere von Mädchen, da aufgrund unbeleuchteter Wege ihre Eltern sie während der Wintermonate nicht gerne allein nach draußen gehen lassen
- Durch die Unterführung in der Sulzbachanlage traut man sich auch nicht bei Tag.
- Aufgrund alkoholisierter und verhaltensauffälliger Personen sowie der Benutzung des Grünstreifens vor der Kita Farbenland zum Urinieren wird das Nahversorgungszentrum an der Schaumburger Straße als Angstraum wahrgenommen.
- Allgemein schlechtes Sicherheitsgefühl in der Henri-Dunant-Siedlung, u.a. aufgrund unzureichender Beleuchtung.
- Aufgrund alkoholisierter und verhaltensauffälliger Personen und vermeintlichem Drogenhandel wird der Kiosk in der Carl-Sonnenschein-Siedlung als Angstraum wahrgenommen.

3.3.12 SWOT-Analyse

Aus der Bestandsaufnahme ergeben sich für das **Handlungsfeld Wohnen und Wohnumfeld** die folgenden Stärken-Schwächen-Chancen und Risiken für das Fördergebiet und den gesamten Stadtteil Sossenheim:

STÄRKEN

- + Sossenheim verfügt über unterschiedliche Wohnlagen und -qualitäten; das Mietpreisniveau ist im Vergleich zur Gesamtstadt moderat.
- + Im Geschosswohnungsbau wird vergleichsweise günstiger Wohnraum angeboten.
- + Die Wohnungsbaugesellschaften haben mit der Modernisierung der Gebäudebestände begonnen.
- + Die Wohnsiedlungen verfügen über großzügige Grün- und Freiflächen mit altem Baumbestand.
- + Umfangreiche öffentliche Grün- und Freiflächen zur Naherholung sind dezentral vorhanden und in kurzer Distanz erreichbar (z.B. Sulzbachanlage, Sossenhimer Unterfeld). Teilbereiche gehören zum Frankfurter GrünGürtel.
- + Es gibt Flächen, die ein Potential für gemeinschaftliches Gärtnern haben.
- + Die vorhandenen Naherholungsmöglichkeiten werden gut angenommen und intensiv genutzt.
- + Es gibt dezentrale Angebote an Spielflächen und Bolzplätzen.
- + Es gibt in Sossenheim Streuobstwiesen mit einer Apfelsorte, die es ursprünglich nur in Sossenheim gab.
- + Viele Bewohnerinnen und Bewohner leben gerne in Sossenheim.
- + Viele Bewohnerinnen und Bewohner haben eine lange Wohndauer in Sossenheim.
- + Die vielfältigen und zahlreichen Ideen und Anregungen der Bewohnerschaft zur Verbesserung und Gestaltung des Wohnumfelds zeigen einen wertschätzenden und reflektierten Umgang mit dem Wohnumfeld.

SCHWÄCHEN

- Die Gebäudebestände – insbesondere in den Siedlungen - sind aufgrund ihres Baualters und teils fehlender Instandhaltung in Belangen wie Klima-Effizienz, Barrierefreiheit und Altersgerechtigkeit vielfach nicht zeitgemäß und haben Anpassungsbedarf.
- Der Kirchberg weist einen hohen Versiegelungsgrad auf, der die Aufenthaltsqualität zum Teil beeinträchtigt.
- Ein Großteil der vorhandenen Grün- und Freiflächen ist in einem verbesserungsbedürftigen Zustand, so dass die Aufenthaltsqualität gering ist (z.B. Cäcilia-Lauth-Spielpark, „Roter Platz“)
- Viele Spiel- und Bolzplätze sind durch jahrelange Benutzung und fehlende Instandhaltung in einem defizitären Zustand mit mangelnder Attraktivität.
- Es fehlt an attraktiven Treffpunkten im Wohnumfeld.
- Die Gestaltung des Wohnumfeldes in den Wohnsiedlungen ist weitgehend nicht mehr zeitgemäß und unattraktiv.
- Auf wohnungsnahen Freiflächen fehlen Sitzgelegenheiten weitgehend.
- Vorhandene Streuobstwiesen werden derzeit nicht genutzt.

- Der Sulzbach ist im südlichen Verlauf nicht zugänglich und erlebbar.
- Die Beleuchtung der Wegeverbindungen insbesondere in der Sulzbachanlage sowie dem Cäcilia-Lauth-Spielpark ist lückenhaft; dunkle Abschnitte werden als Angsträume wahrgenommen; dichter Gehölzaufwuchs verstärkt zum Teil die Wahrnehmung als Angstraum.
- Eingeschränktes, subjektives Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum, v.a. in den Siedlungen, u.a. durch unzureichende Beleuchtung, schlecht einsehbare Stellen durch Bewuchs sowie offenen Alkohol- und Drogenkonsum.
- Die mangelhafte Gestaltung der Müllstandorte in den Wohnsiedlungen führen zu einem negativen Siedlungsbild.
- Sperrmüllablagerungen und die wilde Entsorgung von Hausmüll lassen an einigen Stellen im Stadtteil einen ungepflegten Eindruck entstehen.

CHANCEN

- Der Kirchberg mit dem dahinterliegenden Kirchplatz bietet Potential sich zu einem attraktiven Platz in der Ortsmitte von Sossenheim zu entwickeln.
- Der Kerbeplatz bietet in der Nähe des Sulzbaches die Möglichkeit zur gestalterischen Aufwertung und des „Erlebbar-Machens“ des Sulzbaches
- Eine große Anzahl von Grün- und Freiflächen im Eigentum der Stadt Frankfurt am Main bietet die Möglichkeit mit investiven Maßnahmen an der Weiterentwicklung der Siedlungen und des öffentlichen Raumes im Stadtteil mitzuwirken. Sie übernehmen eine Vorbildfunktion für deren weitere Entwicklung.
- Durch die Aufwertung und Neugestaltung wohnungsnaher Grün- und Freiflächen können die Interessen der Bewohnerschaft in die Planungen einbezogen werden und die Außenwirkung des Wohnstandortes sowie das öffentliche Interesse an diesen Orten (z.B. Reduzierung von Angsträumen) verbessert werden.
- Spiel- und Bolzplätze sowie Grün- und Freiflächen besitzen Aufwertungspotenzial.
- Die Grün- und Freiflächen bieten Potenzial zur Verbesserung der Biodiversität im Stadtteil.
- Die städtischen Streuobstflächen bieten Potenzial zu einer Wiederbelebung und Reaktivierung der Sossenseimer Apfelsorte.
- Eine Wiederbelebung der Sossenseimer Apfelsorte kann die Identifikation der Sossenseimerinnen und Sossenseimer mit ihrem Stadtteil stärken und zu einem sorgsameren Umgang mit dem Wohnumfeld führen.
- Die Grün- und Freiflächen bieten Potenzial zum Angebot von Flächen für urbanes Imkern und Gärtnern.
- Das hohe Interesse an Gelegenheiten für Urban Gardening bietet große Chancen zur Umweltbildung, einem bewussten Umgang mit Natur und für das gesellschaftliche Miteinander
- Sanierungsmaßnahmen und bauliche Instandsetzung von Gebäuden bieten Möglichkeiten zur Erhöhung des Angebotes mit zeitgemäßem Wohnraum.

- Die Schaffung bzw. Aufwertung von Begegnungsorten im unmittelbaren Wohnumfeld können zu einer Wiederbelegung von Treffpunkten im Wohnumfeld und zu einem verbesserten nachbarschaftlichen Zusammenhalt beitragen.
- Durch Investitionen in die Aufenthaltsqualität des Wohnumfeldes kann das subjektive Sicherheitsempfinden der Bewohnerschaft und die Identifikation mit dem Stadtteil verbessert werden.
- Eine gestalterische Aufwertung der Müllstandorte in den Wohnsiedlungen kann zu einem verbesserten Siedlungsbild beitragen und die Identifikation der Bewohner mit ihrem Wohnort stärken.
- Die Bereitschaft zur Initiierung und Teilnahme von Mitmachaktionen z.B. zum Thema „Müll“ kann den Erfolg und den sozialen Zusammenhalt der Bewohnerschaft in den Siedlungen verbessern.

RISIKEN

- ~ Die Gesamtentwicklung steigender Kosten für Wohnen in der Stadt Frankfurt am Main und der Region ist auch im Stadtteil spürbar und kann durch Aufwertungen der Bestände gegenüber bisher moderaten Mietsteigerungen zukünftig auch zu vergleichsweise sprunghaften Mietsteigerungen führen.
- ~ Die Weiterentwicklung und Verbesserung der Wohnungsbestände hängt von der Mitwirkungsbereitschaft der Eigentümerinnen und Eigentümer ab.
- ~ In Anbetracht des hohen Anteils von Menschen im Niedriglohnsektor bzw. von Personen mit Anspruch auf Transferleistungen stellen steigende Mieten bzw. Kaufpreise eine hohe Belastung dar.
- ~ Nicht geahndete Regelverstöße bei ordnungswidriger Müllentsorgung führen zu Nachahmungseffekten (Broken-Window-Effekt), die das Siedlungsbild zunehmend verschlechtern und zu einem negativen Image der Wohnsiedlungen führen.
- ~ Das dauerhafte Unterlassen der Pflege der Streuobstbestände kann dazu führen, dass die Obstbäume durch andere Bäume und Büsche verdrängt werden und die Sossenheimer Apfelsorte nicht mehr in Sossenheim vorkommt.

3.4 Verkehr und Mobilität

Das Handlungsfeld Verkehr und Mobilität betrachtet den Öffentlichen Personennahverkehr, den motorisierten Individualverkehr sowie den Fuß- und Radverkehr.

3.4.1 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Der Stadtteil ist über den Bahnhof Sossenheim durch die zwischen Höchst und Bad Soden (Taunus) verkehrende Regionalbahn (RB 11) an das **Schienennetz** angebunden. Die Anbindung an die Regionalbahn hat allerdings keine hohe Erschließungsqualität, da sie keine direkte Verbindung zur Frankfurter Innenstadt und keinen Direktanschluss an das eng getaktete Frankfurter S- und U-Bahn-Netz bietet. Hierfür ist ein Umstieg in Höchst (diverse S-Bahnen, RB- und RE-Bahnen) oder in Bad Soden (S3) erforderlich. Weitere S-Bahn-Stationen im Umfeld von Sossenheim gibt es in Frankfurt – Nied (südlich), Frankfurt-Rödelheim (östlich) und Eschborn (nördlich).

Die Taktung der Regionalbahn ist wochentags und samstags in der Regel halbstündlich, zu den Randzeiten und sonntags stündlich. Nachts verkehrt die Bahn nicht.

Die Erreichbarkeit des Bahnhofs Sossenheim ist aufgrund der Lage am westlichen Stadtteilrand ungünstig. Im Fördergebiet liegen lediglich der Bereich Sossenheimer Weg, der Eingangsbereich in den Dunantring, ein kurzer Abschnitt der Kurmainzer Straße und der westliche Eingang der Schaumburger Straße innerhalb des 500-m-Radius zur Haltestelle, als Maßstab für die fußläufige Erreichbarkeit. Zwar gibt es auch eine Umsteigemöglichkeit zwischen Bus und Schiene. Die Umsteigebeziehung ist allerdings mit einer Entfernung der Haltestellen zueinander von rund 250 m nicht optimal. Die Gestaltung des Bahnhofs ist einfach und ohne Aufenthaltsqualität.



Foto 196 und 197: Bahnhof Sossenheim der RB 11

Zukünftig soll die Anbindung Sossenheims an das Schienennetz durch die Regionaltangente West (RTW) verbessert werden (siehe Kap. 2.5 und Abb. 53). Das Haltestellennetz soll durch zwei neue Haltepunkte ergänzt werden. Die Haltestelle „Dunantsiedlung“ wird westlich der Henri-Dunant-Siedlung eingerichtet und die Haltestelle „Carl-Sonnenschein-Siedlung / Düsseldorfer Straße“ nördlich der Carl-Sonnenschein-Siedlung und nördlich der BAB 66 auf Eschborner Gemarkung. Durch die RTW wird es eine zusätzliche Anbindung nach Bad Soden sowie neue Anbindungen nach Neu-Isenburg / Dreieich sowie Bad Homburg und Praunheim geben.

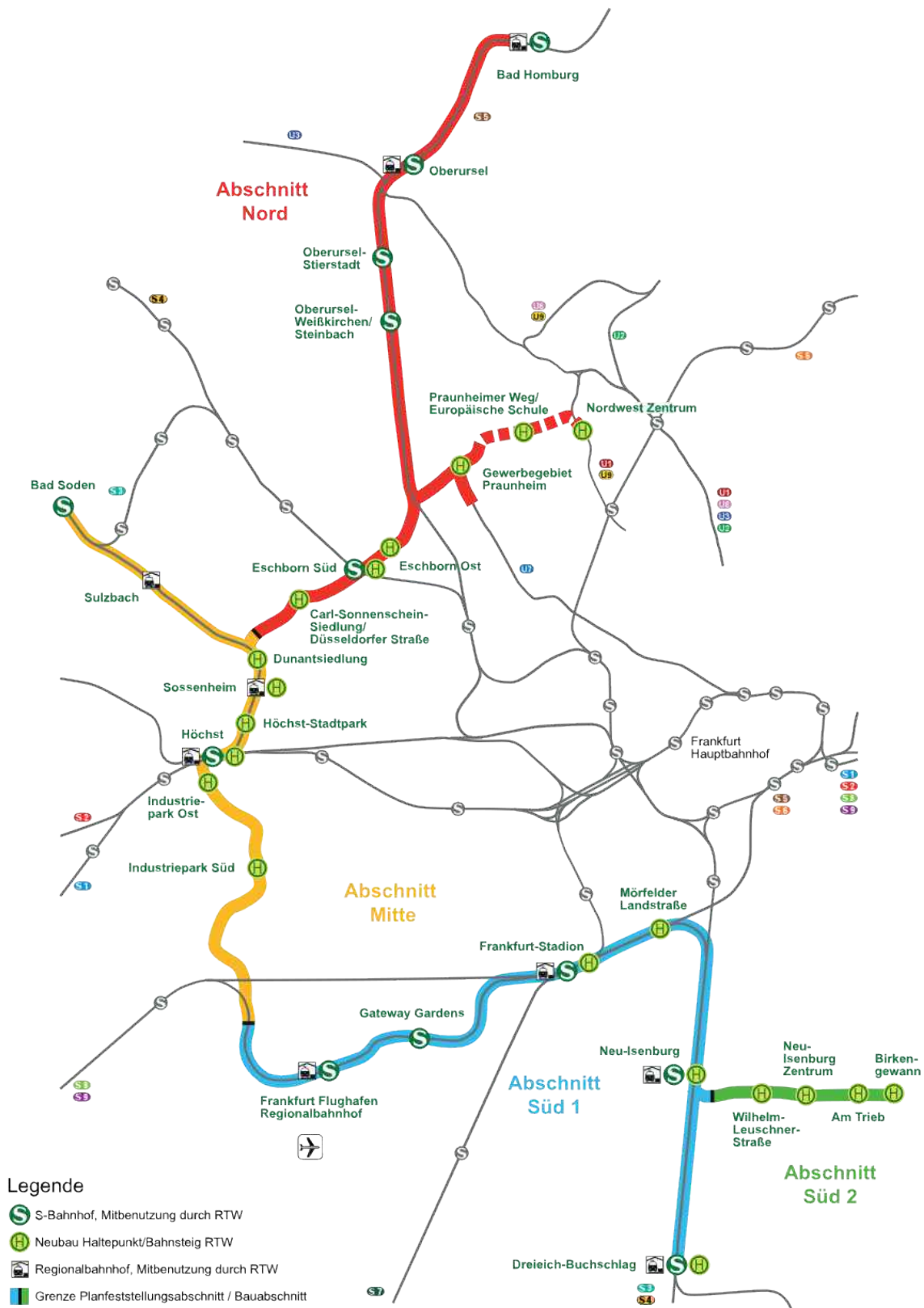


Abb. 53: Planung Regionaltangente West⁶⁹ (Quelle: RTW Planungsgesellschaft mbH)

⁶⁹ RTW Planungsgesellschaft mbH: <https://www.rtw-hessen.de/die-strecke/> (abgerufen am 11.05.2021).

In Sossenheim verkehren die drei **Buslinien** 50, M55, 58 mit folgendem Streckenverlauf⁷⁰:

- Linie 50: Unterliederbach West – Bockenheimer Warte
- Linie M55: Sindlinger Friedhof – Bahnhof Rödelheim (24h-Betrieb)
- Linie 58: Terminal 1 Flughafen – Eschborn

Die Busse erfüllen Zubringerfunktionen zu den Bahnhöfen Frankfurt-Höchst, Frankfurt-Rödelheim und Eschborn.

Die Busse verkehren außerhalb der Stoßzeiten im Halbstundentakt und zu den Stoßzeiten alle 15 Minuten. Die Buslinien verlaufen größtenteils entlang der Ortsdurchfahrten. Abseits der Ortsdurchfahrten sowie in den Siedlungen überschreiten die Entfernungen zwischen Wohnung und der nächstgelegenen Bushaltestelle oft den 300-Meter-Radius. Die wichtigste Haltestelle ist der Sossenseimer Kirchberg, da hier alle Buslinien halten und entsprechende Umsteigemöglichkeiten bestehen. Der Zustand der Haltestellen variiert je nach Standort in Ausstattung und Qualität. Einige Haltestellen sind wenig attraktiv und teilweise nicht barrierefrei.



Foto 198 und 199: Bushaltestelle Dunantring und Am Kapellenberg

⁷⁰ Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF): <https://www.vgf-ffm.de/> (abgerufen am 11.05.2021).

3.4.2 Motorisierter Individualverkehr - Fließender Verkehr

In Sossenheim kommen 508 Pkw auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner (EW). Dies liegt leicht unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 539 Pkw pro 1.000 EW⁷¹. Die Vergleichswerte für die Innenstadtbezirke mit absolut niedrigsten Werten liegen bei 352 Pkw pro 1.000 EW.

⁷¹ Bürgeramt Statistik und Wahlen (2020) Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30, Stadtteildaten 2019.

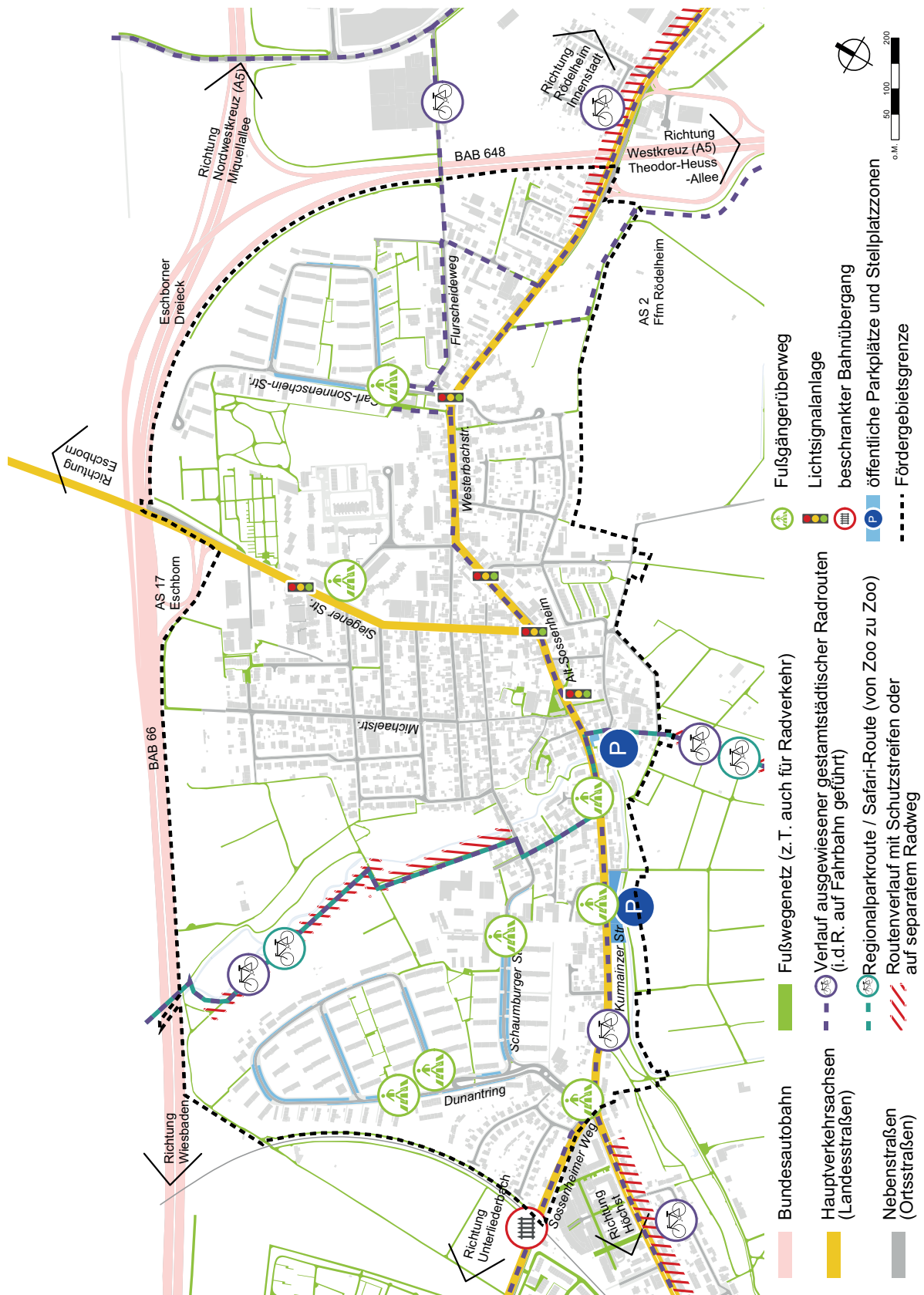


Abb. 55: Analysekarte Individualverkehr
(Darstellung Bierbaum, Aichele, Landschaftsarchitekten;
Kartgrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)

Sossenheim ist unmittelbar über die Autobahnanschlüsse 17-Eschborn an die BAB 66 und den Autobahnanschluss 2-FFM-Rödelheim an die BAB 648 sowie mittelbar über das Nordwestkreuz Frankfurt an die BAB 5 angeschlossen. Die physische Anbindung an das regionale, überörtliche und innerstädtische Verkehrsnetz ist entsprechend gut. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens ist die Attraktivität mit dem PKW in die Innenstadt zu fahren allerdings gering.



Foto 200: Autobahnauffahrt BAB 648 an der Westerbachstraße

Der Stadtteil ist als ehemaliges Straßendorf insgesamt stark von Durchfahrtsverkehr belastet. Die **Hauptverkehrsachsen** Siegener Straße sowie Kurmainzer Straße / Alt-Sossenheim / Westerbachstraße haben eine Sammel- und Verbindungsfunktion, die zu einem sehr hohen Verkehrsaufkommen mit PKW als auch LKW in der Mitte von Sossenheim führen.

Die Siegener Straße verbindet Sossenheim mit der Stadt Eschborn und dient als Anbindung an den Autobahnanschluss Eschborn (A66). Die örtlichen Hauptstraßen Kurmainzer Straße / Alt-Sossenheim / Westerbachstraße erfüllen Verbindungsfunktionen zu den angrenzenden Stadtteilen Höchst und Rödelheim und stellen Anbindungen an die Anschlussstelle FFM-Rödelheim (A648) dar. Die verkehrliche Belastung im Stadtteil entsteht sowohl durch Quell- und Zielverkehre als auch durch Durchgangsverkehre.

Dem Verkehrsaufkommen entsprechend belasten Lärm- und Abgasemissionen den Straßenraum auf den Hauptverkehrsachsen. Darüber hinaus sind die historisch entstandenen Straßenquerschnitte sehr eng. Grundsätzlich erzeugen die Hauptverkehrsachsen eine erhebliche Barrierewirkung für den Fuß- und Radverkehr, die den Stadtteil in Ost und West sowie Nord und Süd teilen.



Foto 201, 202 und 203: Straßenraum mit Verkehr auf der Straße Alt-Sossenheim und Kurmainzer Straße

Die Bereiche Alt Sossenheim, Michaelstraße, Sossheimer Weg und Kurmainzer Straße sowie Westerbachstraße sind abseits der Hauptverkehrsachsen aufgrund ihrer historischen Entwicklung einerseits durch verwinkelte Anwohnerstraßen geprägt, andererseits dominiert ein nahezu schachbrettartiges Straßennetz mit engen Straßenquerschnitten. Ein Großteil der **Anwohnerstraßen** im Bereich Michaelstraße sind als Einbahnstraße ausgewiesen.



Foto 204 und 205: Anwohnerstraßen im Bereich Alt Sossenheim und Michaelstraße

Die Henri-Dunant-Siedlung, die Carl-Sonnenschein-Siedlung und die Otto-Brenner-Siedlung sind jeweils durch eine Zufahrtsstraße erschlossen, die die Siedlung ringförmig erschließt. Die **Siedlungen** sind dadurch nicht direkt von den Auswirkungen des Verkehrsaufkommens auf den örtlichen Durchgangsstraßen betroffen. Der Ziel- und Quellverkehr in den Wohngebieten wird hauptsächlich von den Anwohnenden verursacht. Lediglich in der Henri-Dunant-Siedlung kommt es in der Schaumburger Straße durch die Edith-Stein-Schule und die Henri-Dunant-Schule auch zu Hol- und Bringverkehr. Zudem bietet die Schaumburger Straße eine zusätzliche Anbindung an die östlich der Siedlung gelegene Ortsmitte.



Foto 206 und 207: Anwohnerstraßen in der Henri-Dunant-Siedlung und in der Carl-Sonnenschein-Siedlung

Es gibt derzeit keinen Carsharing-Anbieter in Sossenheim. Die Stadt Frankfurt am Main beabsichtigt die Möglichkeiten für Carsharing-Stationen im öffentlichen Straßenraum in Sossenheim zu schaffen. Da diese Angebote unter marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten betrieben werden, hängt der Erfolg von einem tragfähigen Kundenpotenzial ab.

3.4.3 Motorisierter Individualverkehr - Ruhender Verkehr

Sossenheim verfügt über einen größeren öffentlichen Parkplatz neben dem Kerbeplatz mit rund 70 öffentlichen Stellplätzen. Eine weitere kleinere Parkplatzfläche mit rund zehn Stellplätzen befindet sich an der Straße Alt-Sossenheim gegenüber der Polizeistation im alten Rathaus.



Foto 208 und 209: Öffentlicher Parkplatz Kurmainzer Straße und Alt-Sossenheim

In den **Anwohnerstraßen** der Bereiche Alt-Sossenheim, Michaelstraße, Sossenheimer Weg und Kurmainzer Weg sowie Westerbachstraße herrscht trotz teilweise vorhandener Stellplätze auf privaten Grundstücken ein sehr hoher Parkdruck. Das Straßenbild ist größtenteils von beidseitig parkenden Autos geprägt (siehe Kap. 3.2.1, 3.2.2, 3.2.3 und 3.2.4).



Foto 210 und 211: Ruhender Verkehr im Bereich Alt Sossenheim

In der **Henri-Dunant-Siedlung** sind fast alle Stellplätze im öffentlichen Raum entlang der Wohnstraßen als Längs-, Schräg- oder Querparker angeordnet. Private Stellplatzflächen fehlen. Der ruhende Verkehr ist im öffentlichen Raum dominant wahrnehmbar. Es herrscht ein hoher Parkdruck im Straßenraum, so dass es immer wieder zum Zuparken von Feuerwehrezufahrten und Müllsammelstellen kommt, die eine Abfuhr des Mülls behindern (siehe Kap. 3.2.5).



Foto 212 und 213: Ruhender Verkehr in der Henri-Dunant-Siedlung

Ein ähnliches Straßenbild ergibt sich in der **Carl-Sonnenschein-Siedlung**. In dieser Siedlung gibt es allerdings diverse private Stellplatzflächen, die sich zum Teil zwischen den Zeilen befinden, am Eingangsbereich zur Carl-Sonnenschein-Siedlung und im Norden des Julius-Leber-Weges entlang der Lärmschutzwand. Neben den privaten Stellplatzflächen sind im öffentlichen Straßenraum meist beidseitig entlang der Straße Längs- und Schrägparkflächen ausgewiesen. Der Parkdruck ist in der Siedlung so hoch, dass es immer wieder zu wildem Parken auf nicht abgezaunten Grünflächen kommt, das durch Schranken, Poller oder ähnliches versucht wird zu unterbinden (siehe Kap. 3.2.6).



Foto 214 und 215: Ruhender Verkehr in der Carl-Sonnenschein-Siedlung im öffentlichen Straßenraum



Foto 216 und 217: Ruhender Verkehr in der Carl-Sonnenschein-Siedlung auf privaten Stellplatzanlagen

In der **Robert-Dißmann-Siedlung** sind die Parkflächen der Kettenhochhäuser in Garagen und Parkdecks untergebracht. Zwei Parkdecks sind befinden sich vorgelagert zu den Hochhäusern und weisen ein schlechtes Erscheinungsbild mit sehr geringer Beleuchtung auf. Der schlechte Zustand beeinträchtigt das Straßenbild der Siedlung erheblich.



Foto 218 und 219: Parkdecks der Kettenhochhäuser

Den gegenüberliegenden Mehrfamilienhäusern der Wohnungsbaugesellschaft in der Toni-Sender-Straße sind private Stellflächen zugewiesen, die sich entweder vor den Gebäuden oder in den Innenhöfen befinden. Darüber hinaus gibt es zwei Tiefgaragen. Trotz des Angebotes an privaten Stellflächen ist die gesamte Toni-Sender- und Robert-Dißmann-Straße im öffentlichen Straßenraum zusätzlich zugeparkt (siehe Kap. 3.2.8).



Foto 220 und 221: Private Stellplätze und Tiefgarage in der Toni-Sender-Straße Nord

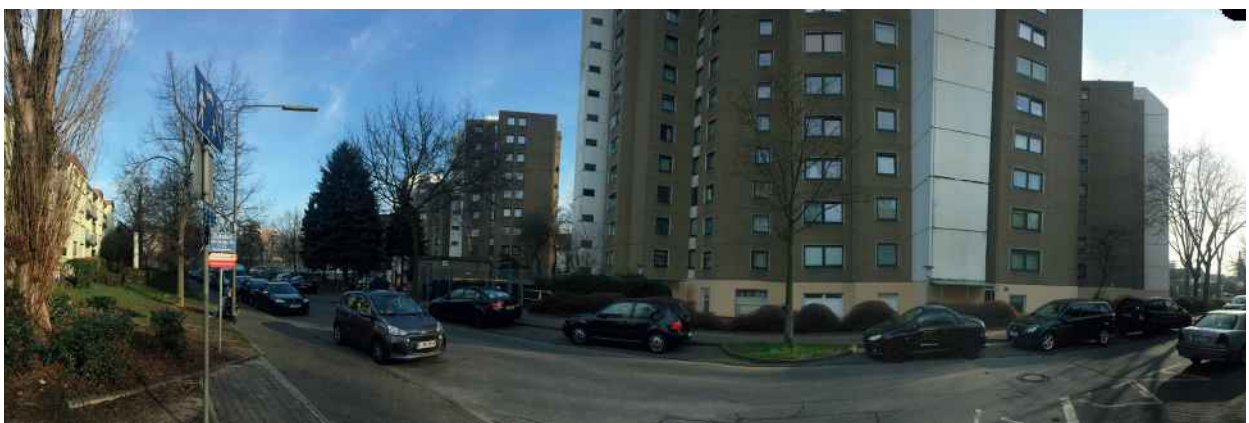


Foto 222: Ruhender Verkehr in der Toni-Sender-Straße

In der **Otto-Brenner-Siedlung** endet die Otto-Brenner-Straße auf einer Stellplatzanlage der Wohnungsbaugesellschaft. Entlang der Otto-Brenner-Straße parken ebenfalls PKW (siehe Kap. 3.2.7).



Foto 223 und 224: Stellplatzanlage und ruhender Verkehr in der Otto-Brenner-Siedlung

Im gesamten Stadtteil wirkt sich der herrschende Parkdruck auf das Erscheinungsbild des öffentlichen Straßenraums und des Wohnumfeldes aus. Der Platzbedarf des ruhenden Verkehrs reduziert die Aufenthaltsqualität im öffentlichen (Straßen-)Raum erheblich. Fehlende Sichtbeziehungen zwischen Gehwegen und Fahrbahnen bergen Risiken für alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer.

3.4.4 Radverkehr

Sossenheims Anbindung an das regionale und überregionale Radverkehrsnetz weist Lücken auf. Die durch das Fördergebiet führenden, ausgewiesenen überörtlichen Radrouten beschränken sich auf eine Nord-Süd-Verbindung durch die Sulzbachanlage und eine Ost-West-Verbindung durch das Sossenheimer Unterfeld. Die Radverkehrsanbindung an die Innenstadt und angrenzende Stadtteile ist verbesserungsbedürftig⁷².



Foto 225 und 226: Wegekrenz mit Radbeschilderung im Sossenheimer Unterfeld und Wegweiser im Bereich Alt Sossenheim

Insbesondere die Anbindungen an das nördliche Umland und in Richtung Eschborn sind durch die BAB 66 weitgehend unterbrochen. Lediglich zwei Unterführungen, die auch von Radfahrerinnen und Radfahrern genutzt werden können, ermöglichen eine Unterquerung der Autobahn.



Foto 227 und 228: Fuß- und Radwegeunterführung in der Sulzbachanlage und in der Siegener Straße

⁷² Grünflächenamt (2017): Die GrünGürtel-Freizeitkarte und Straßenverkehrsamt: Plan Radhaupttrouten – Ausschnitt West (2020).

Die westliche Unterführung verbindet die Sulzbachanlage mit dem Landschaftsraum der Gemarkung Sulzbach / Eschborn. Als Teil mehrerer Regionalparkrouten im Regionalpark Rhein/Main wird sie nicht nur von Fahrradtouristen, sondern auch von radfahrenden Pendlerinnen und Pendlern rege genutzt. Die Unterführung ist schlecht ausgeleuchtet und die mit wildem Graffiti besprühten Betonwände wirken abweisend. Aufgrund der schmalen Wegbreite ist in der Unterführung lediglich ein Einrichtungsverkehr möglich, so dass Entgegenkommende warten müssen. Bei Hochwasser ist die Unterführung nicht passierbar.

Die östliche Unterquerung verläuft entlang der stark befahrenen Siegener Straße / Sossenheimer Straße. Obwohl die Verbindung häufig genutzt wird, steht zwischen dem Ortsausgangsschild Sossenheim und der Unterführung nur ein schmaler Seitenstreifen und kein offizieller Rad-/Gehweg zur Verfügung. Dieser ist lediglich durch die weiße Farbmarkierung des Fahrbahnrandes von der Fahrbahn getrennt. In der Unterführung ist ein leicht erhöhter, schmaler Gehsteig für die Instandhaltung vorhanden, der von Fußgängern dennoch zur Unterquerung der Überführung genutzt wird.

Innerhalb des Stadtteils Sossenheim fehlt es weitgehend an sicheren, durchgängigen und ausgewiesenen Radverkehrsflächen, die die Voraussetzung für eine attraktive innerörtliche Vernetzung sind.

Auf den stark befahrenen Durchgangsstraßen bzw. an deren Einmündungsbereichen der Seitenstraßen sind abschnittsweise Fahrbahnmarkierungen aufgebracht, um den Radfahrerinnen und Radfahrern ein Minimum an Platz und verbesserte Wahrnehmung im Verkehrsraum zu sichern. Eine durchgängige Radwegemarkierung oder ein separater Radweg fehlen auf den Hauptverkehrsachsen und auch in den Seitenstraßen völlig. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens auf den Hauptverkehrsachsen weichen die Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer zum Teil auf die Gehwege aus oder nutzen soweit möglich die weniger stark befahrenen Seitenstraßen. Die Einbahnstraßen im Bereich Alt-Sossenheim und Michaelstraße sind für den Radverkehr zur gegenläufigen Befahrung freigegeben. Ein durchaus auch hier reger MIV sowie eine schlechte Einsehbarkeit durch parkende Autos beeinträchtigen das Radfahren in den Seitenstraßen.



Foto 229, 230 und 231: Radmarkierungen im öffentlichen Straßenraum im Bereich Alt Sossenheim und in der Henri-Dunant-Siedlung

Im Stadtteil sind Leihfahrräder vereinzelt vorhanden, es gibt jedoch keine offizielle Leihfahrradstation.
Im Stadtteil sind vereinzelt Fahrradabstellplätze mit Bügeln vorhanden.



Foto 232 und 233: Fahrradbügel am Parkplatz Kurmainzer Straße und in der Schaumburger Straße

3.4.5 Fußgängerverkehr

Ein Fußwegenetz ist im Stadtteil vorhanden, weist aber vom Wegenetz, den Gehwegsbreiten und dem Zustand der Gehwege Mängel auf. Der Straßenraum insbesondere im Bereich Alt-Sossenheim und entlang der Siegener Straße ist stark auf den motorisierten Individualverkehr (MIV) ausgerichtet und aufgrund des engen Straßenquerschnitts durch schmale Gehwege geprägt. Durch den kompakten Stadtgrundriss und den hohen Anteil an ruhendem Verkehr sind keine Nischen oder Aufenthaltsbereiche vorhanden. Die schmalen Gehwege neben der grenzständigen Bebauung entlang der Durchgangsstraßen in der Ortsmitte haben zur Folge, dass sie insbesondere bei Engstellen lediglich von einer Person genutzt werden können. Bei Begegnungen zweier oder mehrerer Personen ist ein Ausweichen auf die Fahrbahn fast unvermeidlich. Darüber hinaus ist die Nutzung mit Rollator oder Kinderwagen durch die Enge und aufgrund der fehlenden Barrierefreiheit an den Überwegen sowie der teils unebenen Wegeflächen häufig schwierig (siehe Kap. 3.2.1 und 3.2.2).



Foto 234 und 235: Bürgersteige im Bereich Alt Sossenheim

In den Siedlungen sind die Gehwege zwar in der Regel breiter, aber auch hier ist der Straßenraum durch die hohe Anzahl parkender Autos gekennzeichnet, die die Übersichtlichkeit und die Aufenthaltsqualität stark beeinträchtigen.



Foto 236 und 237: Bürgersteige in der Henri-Dunant-Siedlung und in der Carl-Sonnenschein-Siedlung

Die inner- und überörtlichen Wegeverbindungen für Fußgänger verlaufen größtenteils entlang der Straßen. Es existiert ein Grundnetz an Wegeverbindungen zwischen den einzelnen Siedlungsbereichen, die dem nicht-motorisierten Verkehr vorbehalten sind. Dieses Wegenetz ist jedoch lückenhaft, häufig unattraktiv gestaltet und stark ausbaufähig. Einige Wegeverbindungen sind durch Treppenanlagen oder Steigungen nicht barrierefrei (siehe Kap. 3.3.3).



Foto 238 und 239: Gehwege und Treppenanlagen in der Henri-Dunant-Siedlung

Bestehende Fußwege zu wichtigen Zielpunkten (z.B. Siedlungen, Nahversorgung, soziale Infrastruktur, Haltestellen des ÖPNV, Freizeiteinrichtungen) sind oft mit Umwegen verbunden und die Orientierung ist schwierig. Insbesondere die räumliche und funktionale Vernetzung (v.a. in Ost-West-Richtung) der Siedlungsbereiche und der Grün- und Freiflächen zueinander weist Lücken auf.

Es gibt kaum direkte Wegebeziehungen, die eine einfache und barrierearme Erreichbarkeit ermöglichen, teilweise werden inoffizielle Wegeverbindungen genutzt, die sowohl über private Flächen der Wohnungsbaugesellschaften als auch über städtische Flächen verlaufen. Teils sind diese Wegeverbindungen lediglich Trampelpfade, teils wurden sie behelfsmäßig und laienhaft mit Gehwegplatten befestigt.

Folgende Beispiele verdeutlichen die Verbesserungsfähigkeit des Wegenetzes:

- In der Henri-Dunant-Siedlung existiert eine inoffizielle Wegeverbindung zur Sulzbachanlage. Abschnitte der fußläufigen Verbindung führen über Flächen der Wohnungsbaugesellschaft sowie eine öffentliche Parzelle. Die inoffizielle Wegeverbindung ist teils mit Platten ausgelegt, teils als Trampelpfad ausgebildet und nicht barrierefrei nutzbar. Es gibt keine Beleuchtung.
- In der Carl-Sonnenschein-Siedlung führt eine wichtige Wegeverbindung im Norden des Cäcilia-Lauth-Spielparks über den Sossenheimer Friedhof zur Siegener Straße zu den beiden Nahversorgern. Diese Verbindung wird nicht nur von Fußgängerinnen und Fußgängern, sondern auch mit Fahrrad und Motorroller genutzt, was die Friedhofsnutzung beeinträchtigt. In den Abendstunden und nachts ist das Tor zum Friedhof geschlossen, so dass die Wegeverbindung nicht nutzbar ist. Einige Personen nutzen die Wegeverbindung dennoch, in dem sie über den Zaun klettern (siehe Kap. 3.3.4).
- In der Carl-Sonnenschein-Siedlung gibt es lediglich einen offiziellen Zugang zum Cäcilia-Lauth-Spielpark im Nordosten. Dieser liegt von dem Großteil der Bebauung weit entfernt. Ein im Osten entlang des Parks verlaufender öffentlicher Fußweg ist nicht befestigt. Die inoffizielle Fußwegeverbindung zwischen der Siedlung

und dem Spielpark verläuft über diesen unbefestigten Weg und mündet auf einen Trampelpfad auf Flächen der Wohnungsbaugesellschaft bis zur Carl-Sonnenschein-Straße.

- In der Carl-Sonnenschein-Siedlung existiert entlang der Lärmschutzwand zur A654 ein vernachlässigter Pflegeweg. Da es sich nicht um einen offiziellen Weg handelt, gibt es keine Beleuchtung und das Wegebegleitgrün wächst den Weg zunehmend zu. Der vorhandene Weg verbindet den Flurscheideweg (mit der Brücke zum Gewerbegebiet) fast bis zur Siegener Straße und der Unterführung nach Eschborn und könnte damit eine bedeutende Funktion übernehmen (siehe Kap. 3.3.4)
- Zwischen der Robert-Dißmann-Siedlung und der Carl-Sonnenschein-Siedlung gibt es lediglich eine Wegeverbindung über den Cäcilia-Lauth-Spielpark. Die Sportanlage der SG Sossenheim ist derzeit eine Barriere, so dass es im Süden der beiden Siedlungen keine Verbindung gibt.



Foto 240 und 241: Inoffizielle Wegeverbindung Sulzbachanlage – Henri-Dunant-Siedlung und Carl-Sonnenschein-Siedlung – Cäcilia-Lauth-Spielpark

Im Bereich Alt Sossenheim gibt es im Übergangsbereich zwischen dem bebauten Siedlungsbereich und dem Sossenheimer Unterfeld eine unbeleuchtete Wegeverbindung entlang des Sulzbaches, die nach Westen hin als Trampelpfad ausgestaltet ist.



Foto 242 und 243: Fußwege entlang des Sulzbaches im Bereich Alt Sossenheim und Kurmainzer Straße

3.4.6 Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung

Das Thema „Verkehr“ hat in allen Beteiligungsformaten eine wichtige Rolle gespielt. Die Verkehrsbelastung und die Auswirkungen auf die Wohnqualität in Sossenheim beschäftigt die Bewohnerinnen und Bewohner deutlich. Die Aussagen sind persönliche Bewertungen, die sinngemäß wiedergegeben werden. Es handelt sich nicht um Wortzitate.

ÖPNV

- Das Angebot des ÖPNV in Sossenheim und dessen gesamtstädtische Anbindung sind schlecht.
- Es ist nachteilig, dass es keine direkte, zentrale Anbindung an das Schienennetz in Richtung Frankfurter Innenstadt oder zum Frankfurter Hauptbahnhof gibt. Die Verbindung von Sossenheim zum Frankfurter Hauptbahnhof mit dem öffentlichen Nahverkehr dauert ähnlich lange wie die Strecke vom Frankfurter zum Kölner Hauptbahnhof.
- Mangels Parkmöglichkeiten wird der Sossenheimer Bahnhof mit einer direkten Zugverbindung nach Höchst nur von Bewohnerinnen und Bewohnern genutzt, die diesen fußläufig erreichen können.
- Für Personen ohne PKW sind die Busse die einzige Möglichkeit, den Stadtteil zu verlassen.
- Es ist ein großer Nachteil, dass der Bus an Wochentagen nach 21 Uhr und am Wochenende nach 20 Uhr nur zwei Mal pro Stunde fährt.
- Im Winter ist bei schlechten Wetterbedingungen oft mit Ausfällen zu rechnen.
- Insbesondere ältere Menschen wünschen sich einen Quartiersbus, der auch in die Siedlungen (besonders in die Henri-Dunant-Siedlung und Carl-Sonnenschein-Siedlung) hineinfährt und die Funktion des „Zubringers“ zu den Haltestellen entlang der Ortsdurchfahrten oder zu den Einkaufsmöglichkeiten innerhalb Sossenhems erfüllt.
- Bei den Bushaltestellen werden barrierefreie Einstiegsmöglichkeiten vermisst.

Fließender Verkehr

- Schnelle Anbindung an die Autobahn als verkehrliche Stärke.
- Starker Durchgangsverkehr führt zu Luft- und Lärmbelastung entlang der BAB 66 / BAB 648 und den zentralen Ortsdurchfahrten (Westerbachstraße, Alt-Sossenheim, Kurmainzer Straße, Siegener Straße)
- Keine Einhaltung der Tempo-30-Zonen in den Wohnsiedlungen, entlang der Ortsdurchfahrten und vor den Grundschulen in der Schaumburger Straße und der Sossenheimer Riedstraße.
- Das Sossenheimer Unterfeld wird verbotenerweise als Schleichweg genutzt.
- Wunsch nach baulichen und straßenverkehrsbehördlichen Maßnahmen (Beschilderung und Markierung) zur Verkehrsberuhigung (v.a. in der Henri-Dunant-Siedlung, Robert-Dißmann-Siedlung und Carl-Sonnenschein-Siedlung).
- Wunsch nach stationärer Geschwindigkeitsüberwachung.
- Die Kreuzung Siegener Straße / Alt-Sossenheim wird als gefährlich gewertet, da LKW eine zu enge Kurve fahren müssen. Hier besteht der Wunsch nach einer neuen Verkehrsregelung.
- Wunsch nach einem besseren, umweltfreundlicheren Angebot von Mobilitätsalternativen zum eigenen Auto (Carsharing / Fahrrad-Sharing).
- Die Verkehrssituation wirkt sich negativ auf das Image aus, da den Besuchenden und Durchreisenden insbesondere die verstopften Durchgangsstraßen auffallen.

Ruhender Verkehr

- Die Anzahl an Fahrzeugen führt zu einem hohen Parkdruck. In den Siedlungen kommt es zu einer Reservierung von öffentlichen Stellplätzen durch Zweiräder.
- Es scheint, als ob in den Siedlungen Parkplätze von Pendlern oder Ortsfremden belegt werden (v.a. in der Carl-Sonnenschein-Siedlung durch das benachbarte Gewerbegebiet)
- Wunsch nach Quartiersparkplätzen und Bewohnerparken.
- Wunsch nach häufigeren Kontrollen durch das Straßenverkehrsamt.

Rad- und Fußgängerverkehr

- Die beiden Unterführungen unter der BAB 66 werden als größte Schwäche des Fuß- und Radverkehrsnetzes bewertet.
- Trotz der negativen Bewertung wird die Unterführung in der Sulzbachanlage aufgrund fehlender Alternativen sehr häufig genutzt.
- Der schmale Fußweg in der Unterführung Siegener Straße nach Eschborn wird vom Fuß- und Radverkehr in beide Richtungen genutzt, obwohl er weder für die eine noch die andere Gruppe geeignet ist. Aus Sossenheim kommend, gibt es zudem zwischen dem Sossenhimer Friedhof und der Unterführung keinen befestigten Fußweg, so dass ein Teil der Strecke über einen Trampelpfad zurückgelegt wird. Hier besteht der Wunsch nach einer Verbesserung der Fuß- und Radwegesituation.
- Wunsch nach einer innerörtlich und überörtlichen guten, sicheren und durchgängig ausgeschilderten Ost-West sowie einer Nord-Süd-Radwegeverbindung.
- Wunsch nach einer eindeutigen Markierung von Radwegen.
- Es fehlt an einer Ost-West-Verbindung im Norden des Stadtteils sowohl für Rad- als auch Fußgängerverkehr. Viele Teilstücke eines solchen Weges sind bereits vorhanden, er müsste lediglich ergänzt werden und bräuchte einen Übergang über die Siegener Straße.
- Es fehlt eine direkte Fußwegeverbindung zwischen dem Bereich Alt Sossenheim, der Robert-Dißmann-Siedlung und der Carl-Sonnenschein-Siedlung, da die Sportanlagen eine Barriere darstellen.
- Barrierefreie Fußwege und sichere Straßenquerungen fehlen an frequentierten Fußgängerwegen. Nicht abgesenkte Bürgersteige werden als Barrieren für Seniorinnen und Senioren, mobilitätseingeschränkte Personen oder Eltern mit Kinderwagen genannt.
- An der Bushaltestelle „Westerwaldstraße“, auf der Westerbachstraße und zwischen dem Sossenhimer Friedhof und dem Nahversorger auf der Siegener Straße werden Zebrastreifen vermisst.

3.4.7 SWOT-Analyse

Aus der Bestandsaufnahme ergeben sich für das **Handlungsfeld Verkehr und Mobilität** die folgenden Stärken-Schwächen-Chancen und Risiken für das Fördergebiet und den gesamten Stadtteil Sossenheim:

STÄRKEN

- + Eine Ergänzung des ÖPNV-Angebotes ist mit dem Bau der RTW geplant.
- + Der Stadtteil ist unmittelbar an die BAB 66 sowie die BAB 648 angeschlossen und damit an das überörtliche und überregionale Verkehrsnetz angebunden.
- + Die Unterführung in der Sulzbachanlage ist eine wichtige Rad- und Fußwegeverbindungen zu den Nachbarkommunen im Norden.
- + Die Unterführung in der Siegener Straße ist eine wichtige Verkehrs-, Rad- und Fußwegeverbindung zu den Nachbarkommunen im Norden.
- + Aufgrund des dezentralen Angebotes von Grün- und Freiflächen innerhalb von Sossenheim ist eine fußläufige Erreichbarkeit grundsätzlich gegeben.
- + Fußläufige Erreichbarkeit der Nidda und des GrünGürtels.

SCHWÄCHEN

- Der Sossenhoimer Bahnhof ist aufgrund seiner Lage und Umsteigebeziehungen schlecht erreichbar.
- Sossenheim verfügt nicht über eine direkte ÖPNV-Anbindung an die Frankfurter Innenstadt.
- Sossenheim verfügt nicht über eine direkte Anbindung an das eng getaktete Frankfurter S- und U-Bahnnetz.
- Die Umsteigebeziehungen (Bus/Bahn; Bus/Bus) sind aufgrund der Taktung oder der Entfernung von Haltestellen zueinander weitgehend unattraktiv.
- Die Taktung des Schienen- und Busverkehrs ist insbesondere in den Abendstunden und Randzeiten unattraktiv.
- Die geplanten zusätzlichen Haltestellen für die RTW sind nicht zentral gelegen.
- Der Sossenhoimer Bahnhof und das Umfeld sind erneuerungsbedürftig.
- Die Bushaltestellen sind nicht aus allen Siedlungsbereichen gut zu erreichen (insbesondere nicht aus dem Norden der Carl-Sonnenschein-Siedlung und der Henri-Dunant-Siedlung sowie dem nördlichen Bereich Michaelstraße).
- Die Bushaltestellen sind teilweise nicht barrierefrei und verfügen teilweise nur über eine geringfügige, unattraktive Ausstattung.
- Die Hauptverkehrsachsen und die Autobahnen haben eine Barrierewirkung zwischen den einzelnen Siedlungsbereichen Sossenhems und zu den nördlichen Nachbarkommunen.
- Das hohe Verkehrsaufkommen auf den Hauptverkehrsachsen verursacht erhebliche Lärm- und Abgasemissionen.

- Der sehr hohe Anteil an Kraftfahrzeugen und ungenügend privaten Stellflächen führt zu einer angespannten Parkplatzsituation (v.a. in der Henri-Dunant-Siedlung, Carl-Sonnenschein-Siedlung und im Bereich Alt-Sossenheim und Bereich Michaelstraße).
- Geschwindigkeitsübertretungen, regelwidrig geparkte Pkw und enge, schlecht beleuchtete Gehwege verschlechtern das Sicherheitsempfinden der Sossenheimerinnen und Sossenheimer.
- Der Straßenraum ist außerhalb der Siedlungen weitgehend durch enge Querschnitte gekennzeichnet.
- Aufgrund der engen Straßenquerschnitte sind die Fußwege schmal und häufig nicht barrierefrei. Hinzu kommt ein hohes Verkehrsaufkommen, so dass die Fußwegeverbindungen entlang der Hauptverkehrsachsen unattraktiv sind.
- Der Straßenraum ist funktional auf den MIV ausgerichtet und weitgehend ungestaltet und mit geringer Qualität für zu Fuß Gehenden und Radfahrende.
- Es gibt keine durchgängig ausgewiesenen Radverkehrsflächen.
- Die Anbindung an das überregionale / regionale und innerörtliche Radverkehrsnetz weist Lücken auf und die Beschilderung ist nicht durchgängig (insbesondere in Ost-West-Richtung).
- Die Unterführung in der Sulzbachanlage wird ihrer Funktion und Gestaltung als bedeutende Rad- und Fußwegeverbindung nicht gerecht. Darüber hinaus ist die Unterführung nicht ganzjährig passierbar.
- Die Unterführung in der Siegener Straße verfügt nicht über einen ausgebauten Fuß- und Radweg, obwohl sie eine bedeutende Fuß- und Radwegeverbindung darstellt.
- Wichtige Wegeverbindungen weisen Lücken oder Barrieren auf (z.B. Sossenheimer Friedhof, Sportanlagen, etc.).
- Wichtige Zielpunkte sind zu Fuß oder mit dem Fahrrad oft nur über Umwege erreichbar und schlecht vernetzt (z.B. Siedlungen, Nahversorgung, soziale Infrastruktur, Haltestellen des ÖPNV, Freizeiteinrichtungen).
- Wichtige Wegeverbindungen sind schlecht oder gar nicht beleuchtet.
- In Sossenheim gibt es keine Car-Sharing-Angebote.

CHANCEN

- Durch die vorhandene Schienenstrecke besteht die Möglichkeit die Anbindung von Sossenheim an die Innenstadt zu verbessern.
- Durch den Ausbau der RTVV wird die Anbindung an die nordwestlichen Umlandgemeinden und die südwestlichen Stadtteile Frankfurts sowie den Flughafen verbessert.
- Durch eine Ergänzung des Bushaltestellennetzes in der Carl-Sonnenschein-Siedlung und der Henri-Dunant-Siedlung könnte der ÖPNV für mehr Bewohnerinnen und Bewohner attraktiv werden.
- Durch eine Verbesserung der Busverbindungen, Taktung des Schienen- und Busverkehrs sowie eine Optimierung der Umsteigebeziehungen kann die Nutzung des ÖPNV attraktiver werden und langfristig zu einer Reduzierung des MIV führen.
- Durch das Angebot eines stadtteilinternen Bürgerbusses könnte die Erreichbarkeit von bedeutenden Zielpunkten (z.B. Nahversorger, Bildungs- und soziale Einrichtungen) insbesondere für Seniorinnen und Senioren sowie mobilitätseingeschränkte Personen verbessert werden.

- Die Etablierung von Car-Sharing- und Leihfahrrad-Angeboten kann langfristig zu einer Reduktion der privaten PKW führen.
- Die meisten Zielpunkte (Nahversorger, Bildungseinrichtungen, etc.) in Sossenheim sind bei einer Verbesserung des Wegenetzes fußläufig oder mit dem Fahrrad erreichbar.
- Durch die Ausbildung innerer Erschließungsachsen für den Fuß- und Radverkehr, abgerückt von den Hauptverkehrsachsen, zu wichtigen Zielpunkten (z.B. Nahversorger, Bildungseinrichtungen, soziale Einrichtungen, ...) innerhalb Sossenheims kann der Umstieg vom Auto auf das Fahrrad oder den Fußgängerverkehr für Wege innerhalb des Stadtteils forciert werden. Dies würde zu einer Reduktion des stadtteilinternen Verkehrsaufkommens führen.
- Mit einem Ausbau der Fuß- und Radwegeverbindungen können die einzelnen Siedlungsbereiche innerhalb Sossenheims besser angebunden sowie die überörtliche Vernetzung auch zu Grünräumen und Erholungsbereichen verbessert werden.
- Eine bauliche Anpassung der Unterführungen nach Norden kann die Anbindungen an die Nachbargemeinden deutlich verbessern und die Nutzung des Fahrrads als tägliches Verkehrsmittel attraktiver machen.
- Maßnahmen zugunsten umweltfreundlicher Mobilitätsalternativen bieten ein großes Potenzial für den Klimaschutz und führen zu einer Reduktion der Lärm- und Abgasemissionen.
- Eine Umgestaltung des Straßenraumes am Kirchberg als Ortsmitte von Sossenheim und zentralem ÖPNV-Umsteigepunkt kann das Erscheinungsbild von Sossenheim erheblich aufwerten.
- Durch eine Nutzung vorhandener Flächenpotenziale kann das Fuß- und Radverkehrsnetz ausgebaut und attraktiviert werden.
- Durch eine Verstärkung straßenverkehrsrechtlicher Kontrollen mit Sanktionsmaßnahmen kann unerwünschtes Verhalten von Verkehrsteilnehmern wie Geschwindigkeitsüberschreitungen, Falschparken reduziert werden.

RISIKEN

- ~ Sollte die Verkehrsbelastung weiterhin zunehmen, führt dies zu einem Verlust der Qualität des Wohnstandortes
- ~ Erhöhung des Verkehrsaufkommens und des Parkdrucks bei Realisierung von Wohnungsneubauprojekten.
- ~ Die mit dem Ausbau der RTW verbundenen Folgeentwicklungen, wie zusätzlicher Parkdruck sowie Hol- und Bringverkehr, sind bisher nicht vollumfänglich absehbar.
- ~ Eine unattraktive ÖPNV-Anbindung, unzureichende Fußwege, Rad- und E-Mobilitätsinfrastrukturen sowie Sharing-Angebote wirken als Bremse beim Umstieg vom eigenen PKW auf umweltfreundliche Mobilitätsalternativen.
- ~ Es erfolgt kein Umstieg auf den Rad- und Fußgängerverkehr bei schlechten, unattraktiven Wegeverbindungen.

3.5 Bildung, soziale und kulturelle Infrastruktur

Im Handlungsfeld Bildung, soziale und kulturelle Infrastruktur wird das Angebot an Schulen, Kindergärten sowie öffentlichen und sozialen Einrichtungen betrachtet. Sossenheim verfügt über mehrere Schulen sowie einige öffentliche und soziale Einrichtungen (siehe Abb. 56). Das soziale und kulturelle Angebot ist wesentlich durch das Sossenheimer Vereinsleben geprägt.



Abb. 56: Analysekarte Bildung, soziale und kulturelle Infrastruktur
Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten;
Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)

3.5.1 Schulen

In Sossenheim gibt es zwei Grundschulen und eine weiterführende Schule.

Die älteste Schule ist die **Albrecht-Dürer-Schule** in der Sossenseimer Riedstraße (siehe Kap. 3.2.4). Sie wird im Schuljahr 2020/2021 von 356 Schülerinnen und Schülern in 17 Klassen (mit Vorklasse) besucht. Die Albrecht-Dürer-Schule ist eine vierzügige Grundschule. Gemeinsam mit dem Frankfurter Institut für Erziehungshilfen und Familienbegleitung e.V.(fief) arbeitet die Schule im Ganztagsprogramm „Pakt für den Nachmittag“ und bietet somit für alle Schülerinnen und Schüler verlässliche Angebote von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr an. Die Angebote finden auch in den Ferien statt mit einer Schließzeit von jährlich 25 Tagen. Die Finanzierung des Angebotes erfolgt gemeinsam durch das Land Hessen und die Stadt Frankfurt am Main. Die Stadt beteiligt sich an der Finanzierung durch die Zurverfügungstellung von 63 Plätzen in der Erweiterten Schulischen Betreuung. Aktuell besuchen 112 Kinder das Ganztagsangebot an der Schule. An zwei Nachmittagen findet außerdem das Kleingruppen-Förderangebot „Sternpiloten“ statt. Zusätzlich wird an der Schule mit einer halben Stelle das kommunale Förderprogramm „Jugendhilfe in der Grundschule“ durch den Caritasverband Frankfurt e.V. umgesetzt. Bausteine sind das soziale Lernen, die Begleitung von Übergängen, Beratung und Kinderschutz, Kleingruppenangebote und Ferienprojekte. Die Jugendhilfe ist inklusiv ausgerichtet, arbeitet präventiv und intervenierend und hat einen Auftrag zur Vernetzung mit relevanten Akteurinnen und Akteuren im Stadtteil und in der Bildungsregion West⁷³.



Foto 244 und 245: Albrecht-Dürer-Schule mit Sporthalle auf dem Schulhof

Im westlichen Teil Sossenseims liegen in der Henri-Dunant-Siedlung die Henri-Dunant-Schule und die Edith-Stein-Schule in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander (siehe Kap. 3.2.5). Die **Henri-Dunant-Schule** wird im Schuljahr 2020/2021 von 317 Schülerinnen und Schülern in 16 Klassen besucht und befindet sich in einem 2020 neu errichteten Gebäude. Auch die Henri-Dunant-Schule ist eine vierzügige Grundschule. Die Schule ist ebenfalls im Ganztagsprogramm „Pakt für den Nachmittag“ und bietet auch hier mit dem Träger fief e.V. ein verlässliches Ganztagsangebot für alle Kinder der Schule an. Über die Stadt Frankfurt am Main werden an der Henri-Dunant-Schule 61 Plätze in der Erweiterten Schulischen Betreuung finanziert. Insgesamt nehmen 212 Kinder der Schule Ganztagsangebote in Anspruch. Der Träger für das „Sternpilotenangebot“ ist ebenfalls der fief e.V.. Wie in der Albrecht-Dürer-Schule übernimmt auch hier eine sozialpädagogische Fachkraft des Caritasverbands mit halber Stelle die Aufgaben der Jugendhilfe in der Grundschule⁷⁴.

⁷³ <https://www.albrecht-duerer-schule-frankfurt.de/> (abgerufen am 04.05.2021) und Stadtschulamt.

⁷⁴ <https://www.henri-dunant-grundschule.de/> (abgerufen am 04.05.2021) und Stadtschulamt.



Foto 246 und 247: Henri-Dunant-Schule mit Schulhof und Eingangsbereich

Beide Grundschulen können den in ihrem Bezirk entstehenden Bedarf in den kommenden Jahren decken. Auch die Bedarfe im Ganztagsbereich können gedeckt werden und die Betreuungsgarantie für Grundschulkinder ist sichergestellt. Der rechtliche Ganztagsanspruch für Grundschulkinder ab dem Jahr 2026 kann an beiden Schulen abgebildet werden⁷⁵.

Die **Edith-Stein-Schule** ist eine vierzügige Haupt- und Realschule, die im Schuljahr 2020/2021 von 506 Schülerinnen und Schülern in 25 Klassen besucht wird. Die Schule bietet vielfältige Angebote über den Unterricht hinaus an und kooperiert hierfür mit dem Jugendhaus Sossenheim, das an zwei Nachmittagen die Hausaufgabenbetreuung übernimmt. Die Gesellschaft für Kultur und Bildung GmbH (KUBI) setzt an der Edith-Stein-Schule das kommunale Förderprogramm Jugendhilfe in der Schule um. Die Edith-Stein-Schule verfügt über ausreichende räumliche Kapazitäten, so dass in den kommenden Jahren nicht mit Engpässen zu rechnen ist⁷⁶.



Foto 248 und 249: Edith-Stein-Schule mit Schulhof und Eingangsbereich

Gemeinsam mit der benachbarten Edith-Stein-Schule stehen der Henri-Dunant-Schule eine Sporthalle und ein Mensa Gebäude auf dem gemeinsamen Schulhof zur Verfügung. Die Mensa ist räumlich und technisch so ausgestattet, dass diese für kleinere Veranstaltungen bzw. Versammlungen genutzt werden kann. Das Mensa Gebäude verfügt nicht über eigenständige Toilettenräume. Die nächsten Toiletten sind die Schultoiletten, die außen am Schulgebäude liegen und über eine Rampe oder Treppen erreichbar sind. Die Entfernung über die Rampe zu den Toiletten beträgt etwa 150 Meter. Die Toiletten sind nicht barrierefrei ausgebaut.

⁷⁵ Stadtschulamt

⁷⁶ Edith-Stein-Schule: <https://essffm.de/> (abgerufen am 04.05.2021) und Stadtschulamt.



Foto 250 und 251: Sporthalle und Mensagegebäude

3.5.2 Kindertagesstätten und Hortangebote

In Sossenheim gibt es insgesamt 14 Kindertageseinrichtungen mit einem Angebot von rund 980 Betreuungsplätzen. Im Jahr 2019 betrug die Auslastungsquote der Kindertagesstätten im gesamten Stadtteil 95,5 %. Im gleichen Jahr wiesen die Sossenseimer Kindertageseinrichtungen für die Altersgruppe 0-3 eine Besuchsquote von 20,9 % auf, was deutlich unter dem Frankfurter Durchschnitt von 36,6 % lag. Für die Altersgruppe 3-6 lag die Besuchsquote bei 81,3 % und damit auch unter dem Frankfurter Durchschnitt von 90,8 %⁷⁷.

Von diesen vierzehn Kindertagesstätten liegen zwölf Einrichtungen innerhalb des Sossenseimer Fördergebietes „Sozialer Zusammenhalt“. Diese werden von unterschiedlichen Trägern mit verschiedenen Betreuungsangeboten geführt:

Name	Träger	Betreuungsplätze
Kinderzentrum Toni-Sender-Straße 39 (KiZ 19)	Kita Frankfurt	Insgesamt: 105 Plätze 3-6 Jahre: 42 Plätze Grundschulkinder (Hort): 63 Plätze
Kinderzentrum Dunantring (KiZ 72)	Kita Frankfurt	Insgesamt: 100 Plätze 3-6 Jahre: 50 Plätze Grundschulkinder (Hort): 50 Plätze
Kinderzentrum Toni-Sender-Straße 43 (KiZ 78)	Kita Frankfurt	Insgesamt: 30 Plätze 0-3 Jahre: 5 Plätze 3-6 Jahre: 25 Plätze
Kinderzentrum Carl-Sonnenschein-Straße (KiZ 125)	Kita Frankfurt	Insgesamt: 105 Plätze 3-6 Jahre: 63 Plätze Grundschulkinder (Hort): 42 Plätze

⁷⁷ Bürgeramt, Statistik und Wahlen (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.

Name	Träger	Betreuungsplätze
Palläh Schaumburg	BVZ GmbH	Insgesamt: 60 Plätze 3-6 Jahre: 2 Gruppen Grundschulkinder (Hort): 1 Gruppe
KiTa Schwesternstraße	Katholische Gemeinde St. Michael	Insgesamt: 60 Plätze Kindergartengruppen (3-6 Jahre) und Hortangebot (6-12 Jahre)
KiTa Carl-Sonnenschein-Straße	Katholische Gemeinde St. Michael	Insgesamt: 60 Plätze 3-6 Jahre
KiTa Regenbogenland	Evangelische Regenbogengemeinde	3-6 Jahre: 42 Plätze
KiTa Farbenland	Diakonisches Werk Frankfurt und Offenbach (Diakonie)	0-3 Jahre: 50 Plätze 3-6 Jahre: 63 Plätze
Kindertagesstätte Sossenheim	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt am Main e.V. (AWO)	0-3 Jahre: 22 Plätze
Kindertagesstätte SOS-Kinderdorf	SOS-Kinderdorf Frankfurt am Main	0-3 Jahre: 20 Plätze 3-6 Jahre: 40 Plätze
KiTa Neuer Markt	BVZ GmbH	1-7 Jahre: 82 Plätze

Abb. 57: Übersicht der Kindertagesstätten und Angebote im Fördergebiet ⁷⁸

Die Kindertagesstätten sind in der Regel zwischen 7.30 – 17.00 Uhr geöffnet, teilweise werden verlängerte Öffnungszeiten von 7.00 – 17.30 Uhr angeboten. Das Hortangebot für Grundschulkinder steht in der Zeit zwischen 11.30 – 17.00 Uhr zur Verfügung, in Teilen auch bis 17.30 Uhr.

⁷⁸ Kita Frankfurt am Main: <https://www.kitafrankfurt.de/zentren/> und Kita Frankfurt vom 18.05.2021
Diakonie Frankfurt-Offenbach: <https://www.diakonie-frankfurt-offenbach.de/kindertagesstaette-farbenland/>
Kita Regenbogenland: <https://kita-regenbogenland.info/>
St. Michael Katholische Pfarrei St. Margareta Frankfurt am Main:
<https://www.margareta-frankfurt.de/st-michael-die-gemeinde/kindertagesstaetten>
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt am Main e.V.: <https://www.awo-frankfurt.de/kita-sossenheim>
SOS Kinderdorf Frankfurt am Main:
<https://www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-frankfurt-am-main/angebote/kindertagesbetreuung-frankfurt> (alle abgerufen am 05.05.2021).

Die Auslastung der vier städtischen Kindertageseinrichtungen betrug in 2020 für die Kindergärten 96 - 105 % und für die Hortplätze 96 - 101%. Für das Kinderzentrum Dunantring (KiZ 72) ist eine Erweiterung des Betreuungsangebotes um zwei U3-Gruppen bis 2026 geplant. In Sossenheim fehlen unter Berücksichtigung der oben genannten Versorgungssituation und der geplanten Erweiterungsmaßnahmen ca. 3 Gruppen U3 (30 Plätze) und 2 Gruppen Kindergarten (40 Plätze). Sollte im Rahmen einer zukünftigen Bebauung im Stadtteil Sossenheim die Realisierung einer neuen Kindertageseinrichtung möglich sein, wird aus Sicht der Jugendhilfeplanung für die Abdeckung des Bedarfs im Bestand eine Einrichtung mit 4 bis 5 Gruppen (U3 und Kindergarten) empfohlen (zzgl. der Bedarfe aus evtl. entstehender Wohnungsneubauung). Der Standort einer neuen Einrichtung sollte vorzugsweise im Schulbezirk Henri-Dunant-Schule liegen⁷⁹.

Zum Teil verfügen die Kindertagesstätten über eigenständige Gebäude mit einem großzügigen Raumangebot und eigenen Außenanlagen. Teilweise sind sie aber auch in Wohngebäuden oder Gebäuden mit Mischnutzung untergebracht. Aufgrund der dort teilweise kleinen, eigenen Außenanlagen, wird der öffentliche Raum als Außenanlage mitgenutzt.



Foto 252 und 253: Container mit Spielzeugen des KiZ 78 und Kinderzentrum Toni-Sender-Straße 39

3.5.3 Weitere Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

In der Mitte von Sossenheim bietet das **Jugendhaus Sossenheim** des Evangelischen Vereins für Jugendsozialarbeit in Frankfurt am Main e.V. die zentrale Anlaufstelle für Jugendliche im Alter von 10 bis 21 Jahren mit vielfältigen Freizeit- und Begegnungsangeboten⁸⁰. Die Räume des Jugendhauses befinden sich an der Siegener Straße im Untergeschoss des Volkshauses Sossenheim und sind teilweise sanierungsbedürftig - insbesondere die sanitären Anlagen. Darüber hinaus verfügt das Jugendhaus auf beiden Gebäudeseiten über Außenflächen. Zu den nördlich gelegenen Flächen besteht kein direkter Zugang. Die Flächen sind nur von außen über eine steile Treppenanlage erreichbar und durch einen Zaun mit verschließbarem Tor eingegrenzt (siehe Kap. 3.2.1).

⁷⁹ Kita Frankfurt am Main und Stadtschulamt.

⁸⁰ Evang. Verein für Jugendsozialarbeit Frankfurt am Main e.V.: <https://www.jugendsozialarbeit-evangelisch.de/einrichtungen/jugendhaus-sossenheim/> (abgerufen am 05.05.2021).



Foto 254 und 255: Jugendhaus an der Siegenger Straße



Foto 256 und 257: Außenanlagen Jugendhaus Sossenheim

Das zweite Jugendzentrum in Sossenheim befindet sich in der Nähe des Sossenseimer Bahnhofs in der Westpark-Siedlung und damit knapp außerhalb des Fördergebiets. Der **Jugendtreff KOSMOS** des deutsch-türkischen Jugendwerk e.V. ist ein multikultureller und internationaler Jugendtreff mit verschiedenen Freizeit- und Sportangeboten für die Altersgruppe von 12 - 26 Jahren. Da er von vielen Jugendlichen aus dem Fördergebiet, insbesondere aus der Henri-Dunant-Siedlung, besucht wird, ist der Jugendtreff als Einrichtung und Kooperationspartner für das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ relevant⁸¹.

Neben den Jugendzentren bietet das **Jugendbüro IMPULS** der Stadt Frankfurt am Main in Sossenheim in der aufsuchenden Jugendarbeit Beratungsangebote insbesondere zum Übergang in den Beruf an. Es richtet sich an junge Menschen im Alter von 14 bis 25 Jahren, die in materiell und sozial schwierigen Verhältnissen leben und deren Entwicklungschancen eingeschränkt sind. Das Beratungsbüro befindet sich am Eingang der Henri-Dunant-Siedlung in der Kurmainzer Straße 161⁸² (siehe Kap. 3.2.5).

⁸¹ Deutsch-türkisches Jugendwerk e.V.: <https://dtjw.de/?cookie-state-change=1620217848478> und https://dtjw.de/wp-content/uploads/2019/05/konzept_kosmos.pdf (abgerufen am 05.05.2021 und 12.05.2021).

⁸² Jugendbüro IMPULS: <http://jugendbueroimpuls.junetz.de/> (abgerufen am 05.05.2021).



Foto 258 und 259: Jugendbüro Impuls

An Kinder und Familien richten sich die Angebote des **Familienzentrums des SOS Kinderdorf e.V.** Das Familienzentrum befindet sich an der Ortsdurchfahrt Alt-Sossenheim 9 und somit in zentraler Lage im Stadtteil (siehe Kap. 3.2.1). In unmittelbarer Nachbarschaft ist das SOS Kinderdorf dort auch Träger einer Kita (siehe Kap. 3.5.2). Bei dem sanierten historischen Gebäude handelt es sich um eine ehemalige Hasenhaarfabrik aus dem Jahr 1853, die Kita ist in einem angrenzenden Neubau untergebracht. Das Familienzentrum bietet vielfältige Beratungsangebote zu familienbezogenen Themen. Unter anderem gibt es ein Familiencafé, einen offenen Mittagstisch, Sprachcafé, Bewegungsangebote sowie Beratung und Kurse zu pädagogischen Fragen, Ernährung oder Kreativangebote⁸³.



Foto 260 und 261: Familienzentrum SOS Kinderdorf mit Kita und Familiencafé im SOS Kinderdorf

⁸³ SOS Kinderdorf Frankfurt am Main: <https://www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-frankfurt-am-main/angebote/familienzentrum-frankfurt-gruppen-und-kurse> (abgerufen am 05.05.2021).

3.5.4 Angebote für Seniorinnen und Senioren

Der Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e.V. betreibt eine Seniorenwohnanlage und eine **Begegnungsstätte in der Toni-Sender-Straße 31**. Die Begegnungsstätte bietet verschiedene gesellige Veranstaltungen, Bewegungs- und Freizeitangebote für Seniorinnen und Senioren an. Die Angebote richten sich nicht nur an die Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenwohnanlage, sondern auch an weitere ältere Sossenheimerinnen und Sossenheimer. Teilweise besuchen auch Seniorinnen und Senioren aus anderen Stadtteilen die Veranstaltungen des Frankfurter Verbandes in Sossenheim⁸⁴ (siehe Kap. 3.2.8).

Weitere durch den Frankfurter Verband betreute Wohnungen befinden sich in der Otto-Brenner-Siedlung (siehe Kap. 3.2.7).



Foto 262 und 263: Begegnungsstätte des Frankfurter Verbandes mit Außenanlage, Toni-Sender-Str. 31

In der Henri-Dunant-Siedlung bietet der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt am Main e.V. (AWO) einen **Seniorentreff im Dunantring 8**. Dort gibt es ehrenamtlich organisierte Angebote wie Spielenachmittag oder Seniorencafé für die Bewohnerinnen und Bewohner der gesamten Henri-Dunant-Siedlung und des Stadtteils⁸⁵. Das dazugehörige Wohnhochhaus war ursprünglich als Seniorenwohnanlage angelegt. Zurzeit werden die Ein-Zimmer-Appartements von allen Altersgruppen bewohnt und die Anlage hat den Charakter einer Seniorenwohnanlage verloren. Die Eigentümer der Wohnanlage planen eine Sanierung des Gebäudekomplexes mit Ausbau der bestehenden Beratungsangebote.



Foto 264 und 265: Frühere Seniorenwohnanlage in der Henri-Dunant-Siedlung mit Räumen des AWO-Seniorentreffs im Erdgeschoss.

⁸⁴ Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e.V.: <https://frankfurt-verband.de/begegnungszentren/begegnungs- und servicezentrum-roedelheim#f139> (abgerufen am 06.05.2021).

⁸⁵ Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt am Main e.V.: <https://www.awo-frankfurt.de/betreuungsdienst-sossenheim?type=0%27A%3D0> (abgerufen am 10.05.2021).

In der **Carl-Sonnenschein-Siedlung** gibt es zudem einen **Seniorentreff**, der privat von Bewohnerinnen und Bewohnern aus der Siedlung organisiert wird. In einer Hausmeisterwohnung der Wohnungsbaugesellschaft treffen sich rund 10 Seniorinnen und Senioren als feste Gruppe mit Kaffee und Kuchen zum Austausch und gemeinsamen Spiel. Das Angebot kommt in der Nachbarschaft so gut an, dass es Wartelisten zur Teilnahme an den Treffen gibt. Theoretisch könnte der Seniorentreff eine Gruppengröße von 30 Personen haben. Dies ist allerdings aufgrund der begrenzten Räumlichkeiten nicht möglich (siehe Kap 3.2.6).

3.5.5 Stadtteilbibliothek und offene Bücherschränke

In der Ortsmitte, zwischen Kirchberg und Alt-Sossenheim gelegen, befindet sich die **Stadtteilbibliothek Sossenheim** (siehe Kap. 3.2.1). Die Bibliothek ist an vier Nachmittagen pro Woche von 13.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Neben klassischen Services wie der Medienausleihe ist die Stadtteilbibliothek Lern- und Aufenthaltsort schwerpunktmäßig für Schülerinnen, Schüler und Familien. Die Bibliothek bietet Leseförderangebote für Kindergruppen und Schulklassen darunter Bilderbuchkino, Einführungen, kreative iPad-Aktionen sowie themenbezogene Medienpakete. Seit dem Frühjahr 2021 ergänzt zudem ein Leseclub in Kooperation mit dem im Stadtteil ansässigen SOS-Kinderdorf e.V. und der Stiftung Lesen im Rahmen des Bundesprogramms „Kultur macht stark“ das Angebot der Stadtteilbibliothek. Daneben gibt es Veranstaltungen und Lesungen in Zusammenarbeit mit dem Sossenseimer Bücherwurm e.V.⁸⁶.



Foto 266: Stadtteilbibliothek Sossenheim

Neben dem Angebot der Stadtteilbibliothek gibt es in Sossenheim folgende offene Bücherschränke, die jederzeit zugänglich sind:

- Sossenseimer Riedstraße
- Alt-Sossenheim 68 a

⁸⁶ Stadt Frankfurt am Main: <https://frankfurt.de/service-und-rathaus/verwaltung/aemter-und-institutionen/stadtbuecherei/stadtteilbibliothek-sossenheim/ueber-uns> (abgerufen am 10.05.2021)



Foto 267 und 268: Bücherschrank Sossenheimer Riedstraße und Alt-Sossenheim 68a

Darüber hinaus haben engagierte Bewohnerinnen und Bewohner der Carl-Sonnenschein-Siedlung im Frühjahr 2021 eine **Bücherstube** in der Siedlung ins Leben gerufen. Die Bücherstube befindet sich in einer Hausmeisterwohnung der Wohnungsbaugesellschaft. Hier haben Interessierte zweimal im Monat die Möglichkeit zur Ausleihe von Büchern (siehe kap. 3.2.6).

3.5.6 Religiöse Einrichtungen

In Sossenheim gibt es zwei Kirchengemeinden.

Die **katholische Gemeinde St. Michael** der katholischen Pfarrei Sankt Margareta befindet sich mit ihrer Kirche am Sossenheimer Kirchberg. Das Kirchengebäude ist ein Nachkriegsbau, wobei der historische Kirchturm erhalten geblieben ist und eine wichtige Landmarke in Sossenheim bildet (siehe Kap. 3.2.1). Neben der Kirche befinden sich das Gemeindebüro und das Pfarrhaus. Zusätzlich verfügt die Gemeinde über ein Gemeindehaus, das in fußläufiger Entfernung an der Straße Alt-Sossenheim gelegen ist und eine Nothelferkapelle (siehe Kap. 3.2.3). Die Gemeinde St. Michael bietet verschiedene Freizeitangebote für alle Altersgruppen an (z.B. Jugendclub, Seniorengruppen, Frauengesprächskreis)⁸⁷.



Foto 269 und 270: Katholische Kirche St. Michael mit Gemeindebüro und Pfarrhaus sowie Gemeindehaus St. Michael

⁸⁷ Förderverein der Gemeinde St. Michael Frankfurt am Main – Sossenheim e.V.: <https://st-michael-sossenheim.de> (abgerufen am 10.05.2021).

An der Westerwaldstraße Ecke Siegerner Straße liegt die Kirche der **evangelischen Regenbogengemeinde Sossenheim** als zweite bedeutende Landmarke im Stadtteil (siehe Kap. 3.2.1). Direkt an das Kirchengelände angrenzend befindet sich das Gemeindehaus. Die Regenbogengemeinde bietet verschiedene Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an (z.B. TEENTREFF, Regenbogenkids, Frühstückstreff)⁸⁸.



Foto 271 und 272: Kirche und Gemeindehaus der Evangelischen Regenbogengemeinde

In Sossenheim gibt es keine Moschee, aber einen Gebetsraum der **Ahmadiyya Gemeinde** in der Robert-Dißmann-Siedlung. Die meisten Sossenhaimer Musliminnen und Muslime besuchen verschiedene Moscheen im benachbarten Stadtteil Höchst (siehe Kap. 3.2.8).

3.5.7 Vereinsleben

Das Stadtteilleben von Sossenheim ist maßgeblich durch das rege und bunte Vereinsleben geprägt. Die Vereine betreiben nicht nur die reguläre Vereinsarbeit, sondern bieten auch durch öffentliche Veranstaltungen wie die Sossenhaimer Kerb regelmäßig Unterhaltung und Freizeitaktivitäten für alle Sossenhaimerinnen und Sossenhaimer an. Insgesamt sind rund 30 Vereine mit verschiedensten Angeboten in unterschiedlichen Themenbereichen aktiv: Sport, Musik, Karneval, Kultur, Geschichte, Literatur, Natur, und mehr. Ein Großteil der Vereine ist Mitglied im Vereinsring Sossenheim e.V., der seit 1963 die gemeinsamen Vereinsinteressen bündelt und die Vereine gegenüber der Stadt Frankfurt am Main vertritt⁸⁹.

Der größte Sossenhaimer Verein ist der Sportverein SG Sossenheim 1878 e.V., der Sport für alle Generationen in mehr als 20 Sparten anbietet (z.B. Ballsport, Tanzsport, Kampfsport, Turnen, etc.). Von den rund 790 Mitgliedern sind rund 36 % Kinder und Jugendliche. Durch Kooperationen mit den Kindertagesstätten, der Henri-Dunant-Schule, der Sportjugend Frankfurt und der Initiative START „Sport überspringt kulturelle Hürden“ ist der Verein zusätzlich im Stadtteil präsent. Der SG Sossenheim e.V. ist der einzige Verein, der in Sossenheim Eigentümerin eines größeren Grundstücks mit Vereinssitz und eigener Sporthalle ist, wobei der Gebäudebestand nicht zukunftsfähig ist und die Existenz des Vereines gefährdet (siehe Kap. 3.3.7). Neben dieser Sporthalle befindet sich auch die Turnhalle Westpark im Sossenhaimer Weg in der Vereinsbetreuung.

⁸⁸ Evang. Regenbogengemeinde Frankfurt am Main Sossenheim e.V.: www.regenbogengemeinde.de (abgerufen am 10.05.2021)

⁸⁹ Vereinsring Sossenheim e.V.: <https://www.vereinsring-sossenheim.de/> (abgerufen am 11.05.2021)

Das Sossenheimer Vereinsleben hat insbesondere im Jahr 2018 eine Stärkung und Wiederbelebung erlebt. Anlässlich des Stadtteiljubiläums wurde im Jahr 2016 aus der Sossenheimer Vereinslandschaft heraus ein neuer, temporärer Förderverein „800 Jahre Sossenheim 2018 e.V.“ gegründet, der die Jubiläumsfeierlichkeiten über das gesamte Jahr organisierte und eine erste Ausstellung zur Sossenheimer Geschichte konzipierte. An der Gestaltung und Durchführung der einzelnen Veranstaltungstage waren viele Sossenheimer Vereine beteiligt. Darüber hinaus wurde am 18.08.2018 mit dem Kinder- und Vereinsfest die Möglichkeit gegeben, dass sich diese mit Informationsständen und Aktionen den Sossenheimerinnen und Sossenheimern vorstellen konnten. Ein Rahmenprogramm mit Musik und Unterhaltung rundete das Angebot an diesem Tag ab. Nach dem Ausklang des Jubiläumsjahres entstand aus dem Förderverein „800 Jahre-Sossenheim e.V.“ der Heimat- und Geschichtsverein e.V., der sich seitdem um die Vermittlung der Sossenheimer Geschichte kümmert.



Foto 273 und 274: Kinder- und Vereinsfest am 18.08.2018

3.5.8 Weitere Treffpunkte in Sossenheim

Die öffentlichen und sozialen Einrichtungen sowie Vereine dienen als zentrale Treffpunkte in Sossenheim. Darüber hinaus gibt es in Sossenheim weitere Treffpunkte und Orte, an denen sich Gruppen versammeln und aufhalten.

Die Saalbau GmbH bietet mit dem **Volkshaus Sossenheim** an der Siegener Straße vier Multifunktionsräume zur Vermietung für private oder geschäftliche Feiern, Ausstellungen, Aufführungen etc. an. Je nach Kombination untereinander sind Räumlichkeiten mit Größen zwischen 57 und 668 m² verfügbar. Eine Anmietung des 112 m² großen Foyers ist ebenfalls möglich. Angesichts der Raumgrößen sind im Volkshaus bei vollständiger Raumnutzung Veranstaltungen mit bis zu rund 1000 Personen durchführbar. Zusätzlich zu dem Raumangebot ist die Anmietung entsprechender Veranstaltungstechnik möglich. Das Mietangebot steht auch Interessierten außerhalb Sossenheims zur Verfügung⁹⁰. Das Volkshaus ist stark ausgelastet und eine frühzeitige Planung und Buchung von Veranstaltungen erforderlich (siehe Kap. 3.2.8).

⁹⁰ SAALBAU: <https://www.saalbau.com/raumangebot/detail/?SAALBAU-Volkshaus-Sossenheim&objekt=205> (abgerufen am 10.05.2021)



Foto 275: Volkshaus Sossenheim (Saalbau)

Neben dem Volkshaus Sossenheim bieten auch andere **öffentliche und soziale Einrichtungen sowie Gastronomiebetriebe vereinzelt Räumlichkeiten** für Feierlichkeiten und Versammlungen an. Meist sind die Räume aber nur für eine Teilnehmerzahl von 10 bis 50 Personen ausgestattet. Darüber hinaus sind die Zugangsmöglichkeiten zu den Raumangeboten nicht immer ganz klar oder werden teils informell gehandhabt. Ohnehin ist die Verfügbarkeit der Räume oft nicht gegeben, da eine hohe Nachfrage und ein hoher Bedarf in Sossenheim bestehen, der auf das hohe Engagement und das aktive Stadtleben zurückzuführen ist. Es bieten jedoch nicht nur die Innenräume, sondern insbesondere auch der Außenraum Gelegenheiten für ein geselliges Zusammensein. Neben den öffentlichen Grün- und Freianlagen sowie den privaten Freiflächen in den Wohnsiedlungen, haben sich einige Orte – insbesondere für Jugendliche – zu **informellen Treffpunkten** entwickelt, die hier beispielhaft dargestellt werden:

- Mäuerchen am Dunantring 8 im Bereich des Gartens des Seniorentreffs (siehe Kapitel 3.2.5 und 3.5.4)
- Mauer am Bolzplatz Dunantring (siehe Kap. 3.3.6)
- Überdachter Eingangsbereich der Edith-Stein-Schule, obwohl dieser nicht öffentlich zugänglich ist (siehe Kap. 3.5.1)
- Mäuerchen am Nahversorgungszentrum in der Schaumburger Straße (siehe Kapitel 3.2.5)
- Kleine Grünfläche zwischen der Kita 19 in der Toni-Sender-Straße 39 und den Sportflächen der SG Sossenheim (siehe Kap. 3.2.8)
- Garageneinfahrten in der Toni-Sender-Straße / Robert-Dißmann-Straße (siehe Kap. 3.2.8)
- Kiosk in der Carl-Sonnenschein-Siedlung (siehe Kap. 3.2.6)
- Eine überdachte Bank am Nahversorger in der Siegener Straße (siehe Kap. 3.2.2)

An diesen informellen Treffpunkten kommt es gelegentlich zu Konflikten mit den Anwohnerinnen und Anwohnern aufgrund von Lärm und Verschmutzung.



Foto 276 und 277: Treffpunkt Mauer am Bolzplatz Dunantring und Mauer am Nahversorgungszentrum in der Henri-Dunant-Siedlung

3.5.9 Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Im Rahmen der verschiedenen Beteiligungsangebote wurden insbesondere die vielfältigen Angebote und das aktive Vereinsleben in Sossenheim mit vielen Engagierten hervorgehoben. Die Aussagen sind sinngemäß wiedergegeben und keine Wortzitate.

Aussagen zu sozialen Einrichtungen und Beratungsangeboten:

- Die Sossenhimer Stadtteilbibliothek wird besonders geschätzt.
- Es gibt gute und vielfältige Beratungsangebote für Jugendliche und Familien.
- Es gibt einen Mangel an Beratungsangeboten für Erwachsene zu Themen wie Schulden, Migration, Pflegevermittlung, Weiterqualifizierung. Erwachsene müssen weite Wege in benachbarte Stadtteile oder in die Frankfurter Innenstadt auf sich nehmen, um Beratung zu bekommen.

Aussagen zu Vereinen:

- Die Vielfalt und das Engagement der in Sossenheim ansässigen Vereine ist besonders.
- In Sossenheim sind viele engagierte Vereine und Einrichtungen tätig, die verschiedene Bereiche abdecken und unterschiedliche Zielgruppen ansprechen (Kultur, Sport, Kerb, Karneval, Geschichte, Feuerwehr, Senioren, Familien, Jugendliche, ...).
- Das 800-jährige Stadtteiljubiläum im Jahr 2018 hat durch die Festivitäten eine aktivierende Wirkung, die insbesondere die aktiven Vereine zusammengebracht hat.
- Die Vereine haben Probleme Nachwuchs zu gewinnen und vorhandenes Wissen bereits Engagierter an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben.
- Der Anteil von Mitgliedern mit Migrationshintergrund ist in den Vereinen verhältnismäßig gering. Die Ansprache dieser Gruppen zur Gewinnung für die Vereinsarbeit ist nicht leicht.
- Es ist schwer neue Mitglieder aus den Siedlungen Sossenhems zu gewinnen.
- Die Vereine würden sich eine aktivere Teilnahme der Bewohnerschaft aus den Siedlungen am Vereinsleben wünschen.
- Die Infrastruktur für Vereine in Sossenheim ist ausbaufähig.
- Die Vereine sollten sich gemeinsam Lagerräume mieten und einen gemeinsamen „Materialienpool“ aufbauen, aus dem sich die Vereine gegenseitig die Ausstattung ausleihen könnten.

Aussagen zu Räumlichkeiten und Ausstattung:

- Es fehlt allen lokalen Initiativen, Vereinen sowie weiteren Akteuren an Räumlichkeiten verschiedener Größe für verschiedene Nutzungen (z. B. für Veranstaltungen, Sitzungen, Aufführungen etc.).
- Die Räume im Volkshaus Sossenheim sind oft ausgebucht und nicht für alle finanzierbar.
- Anderweitig verfügbare Räumlichkeiten außerhalb des Volkshauses Sossenhems sind oft zu klein oder ausgebucht.
- Die Raumproblematik verschärft sich durch die Schließung des Hainer Hofes als Gaststätte, der von vielen Vereinen für ihre Vereinssitzungen aufgesucht wurde.
- Insbesondere in der Carl-Sonnenschein-Siedlung fehlt es an ausreichend großen Gruppenräumen für die Nachbarschaftsaktivitäten in der Siedlung wie Seniorentreffs und kleinere Versammlungen.
- Es fehlt in Sossenheim eine Multifunktionshalle / Dreifeldhalle, von der auch der Sportverein SG Sossenheim profitieren könnte. Einige Sparten müssen für Wettbewerbe oder Trainings auf Nachbarstadtteile bzw. Nachbarkommunen ausweichen.
- Es fehlt in Sossenheim an informellen Treffpunkten für Jugendliche, sowohl im Innen- als auch im Außenbereich (überdacht). Die Orte sollten ohne ständige Aufsicht von Erwachsenen genutzt werden können.
- Es kommt zu nächtlichen Ruhestörungen durch Lärm an informellen Treffpunkten von Jugendlichen (wie zum Beispiel der Mauer am Bolzplatz in der Henri-Dunant-Siedlung).

3.5.10 SWOT-Analyse

Aus der Bestandsaufnahme ergeben sich für das **Handlungsfeld Bildung, soziale und kulturelle Infrastruktur** die folgenden Stärken-Schwächen-Chancen und Risiken für das Fördergebiet und den gesamten Stadtteil Sossenheim:

STÄRKEN

- + Die Versorgung mit Kindergartenplätzen und Grundschulen ist gut.
- + Es gibt zwei Jugendzentren sowie eine aufsuchende Jugendberatung, die im Stadtteil aktiv sind.
- + Es gibt in Sossenheim zwei Seniorentreffpunkte sowie weitere vereinzelte Angebote für Seniorinnen und Senioren.
- + Es gibt eine Stadtteilbibliothek und zwei offene Bücherschränke sowie eine „Bücherstube“ im Stadtteil.
- + Im Saalbau Sossenheim stehen Multifunktionsräume für kulturelle und bürgerschaftliche Zwecke zur Verfügung.
- + Es gibt viele Freizeit- und Beratungsangebote für Familien und Kinder.
- + Sossenheim hat ein aktives Vereinsleben mit engagierten Ehrenamtlichen und vielfältigen Angeboten für unterschiedliche Interessen und alle Altersklassen.
- + Der größte Sossenheimer Verein SG Sossenheim 1878 e.V. verfügt über ein eigenes Vereinsgelände mit Sporthalle und Vereinsgebäude.

SCHWÄCHEN

- In Sossenheim gibt es keine weiterführende Schule mit gymnasialer Oberstufe, so dass Schülerinnen und Schüler Schulen in angrenzenden Stadtteilen oder darüber hinaus besuchen müssen.
- Die vorhandenen Multifunktionsräume im Volkshaus sind durch Mietkosten und eine hohe Belegungsrate für Sossenheimer Gruppen und Vereine nicht ausreichend verfügbar.
- Die Sporthalle und das Vereinsgebäude der SG Sossenheim 1878 e.V. sind baulich in einem schlechten Zustand und entsprechen nicht den heutigen Nutzungsansprüchen. Ein Abriss und Neubau sind durch den Verein alleine nicht finanzierbar.
- Die Beratungsangebote werden fast ausschließlich für Kinder, Familien, Jugendliche und junge Erwachsene angeboten. Für Erwachsene außerhalb dieser Zielgruppen ist das Beratungsangebot zu Themen wie Weiterqualifizierung, Arbeitsvermittlung, Migration, Schulden, Pflegevermittlung, Sozialberatung usw. unzureichend.
- Es fehlt an informellen Treffpunkten für Jugendliche im Innen- und Außenbereich.
- Es fehlt an nachbarschaftlichen Treffpunkten.

CHANCEN

- Sossenheim hat durch die vorhandene Vereinsarbeit eine gute Ausgangsposition für bürgerschaftliches Engagement und für die Entwicklung eines nachbarschaftlichen Zusammenhaltes
- Durch einen Abriss des Vereinsgebäudes und der Sporthalle auf dem Gelände der SG Sossenheim 1878 e.V. kann ein Neubau mit Multifunktionsräumen und einer zeitgemäßen Sporthalle realisiert werden, die den langfristigen Fortbestand des größten Sossenheimer Vereines sichert.
- Im Rahmen eines Kooperationsprojektes zwischen der SG Sossenheim 1878 e.V. und der Stadt Frankfurt am Main zur Sanierung des Vereinsgebäudes und der Sporthalle können die neuen Räumlichkeiten anderen Sossenheimer Vereinen und Initiativen zur Verfügung gestellt werden, um den Mangel an adäquaten Räumlichkeiten zu beheben und das bürgerschaftliche Engagement langfristig zu sichern und zu unterstützen.
- Eine direkte Ansprache von Bewohnerinnen und Bewohnern zur Teilnahme an sozialen, kulturellen und Vereinsveranstaltungen kann deren Teilhabe an diesen Angeboten erhöhen und sich positiv auf das nachbarschaftliche Zusammenleben sowie die Integration aller Bevölkerungsgruppen auswirken.

RISIKEN

- ~ Die fehlende Verfügbarkeit von adäquaten Räumlichkeiten für Aktivitäten von Vereinen, lokalen Akteuren und Engagierten kann sich negativ auf die Vereinsaktivitäten und das bürgerschaftliche Engagement auswirken, so dass sich die Vielfalt der Vereine und Aktivitäten langfristig reduziert.
- ~ Ohne Abriss und Neubau der Sporthalle und des Vereinsgebäudes auf dem Gelände der SG Sossenheim 1878 e.V. ist der Gebäudebestand des Vereines nicht mehr zukunftsfähig. Dies kann das langfristige Fortbestehen des größten Sossenheimer Vereines gefährden.
- ~ Die Nachwuchsprobleme bei den Vereinen können langfristig zu einer Abnahme an Vereinsaktivitäten führen, die sich negativ auf die Freizeitaktivitäten im Stadtteil und das nachbarschaftliche Zusammenleben auswirken.
- ~ Eine geringe oder fehlende Teilnahme von Bewohnerinnen und Bewohnern aus den Siedlungen an sozialen und kulturellen Angeboten in Sossenheim kann eine soziale Vernetzung der einzelnen Siedlungsbereiche und die Identifikation mit dem Stadtteil behindern.

3.6 Lokale Ökonomie und Beschäftigung

Im Handlungsfeld Lokale Ökonomie und Beschäftigung wird die gewerbliche Struktur des Fördergebietes sowie das Einzelhandel-, Dienstleistungs- und gastronomische Angebot sowie deren räumliche Verteilung betrachtet.

Vorweg sei erwähnt, dass sich Sossenheim als Stadtteil Frankfurts und innerhalb der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main an einem der wirtschaftsstärksten Standorte in Deutschland und Europa befindet. Die Gesamtstadt verfügt über eine breit gefächerte Branchenstruktur und bietet einen hochwertigen, internationalen sowie vielfältigen Arbeitsmarkt. Dabei zieht die diversifizierte Beschäftigungsstruktur national und international viele hochqualifizierte Arbeitskräfte an .

Neben der Bedeutung als wichtiger, internationaler Finanzplatz ist Frankfurt am Main aber auch ein wichtiger Standort für die Industrie und das verarbeitende Gewerbe. Hervorzuheben sind hier die Branchenschwerpunkte Chemie und Biotechnologie sowie Einzel- und Großhandel, Transport und Logistik. Darüber hinaus bilden die Messe Frankfurt und der Frankfurter Flughafen wichtige wirtschaftliche Drehscheiben, von denen der bedeutende Wirtschaftszweig Tourismus ebenfalls profitiert .

Wie die folgenden Kapitel zeigen werden, ist die starke Wirtschaftskraft der Gesamtstadt mit ihrer Vielfältigkeit in Branchenstruktur und Arbeitsplatzangebot im Stadtteil Sossenheim nicht vorhanden. Allerdings ist für Frankfurt am Main neben den international und regional agierenden Unternehmen auch das kleinteilige Stadtteilgewerbe prägend, das auch in Sossenheim zu finden ist (siehe Abb. 58).

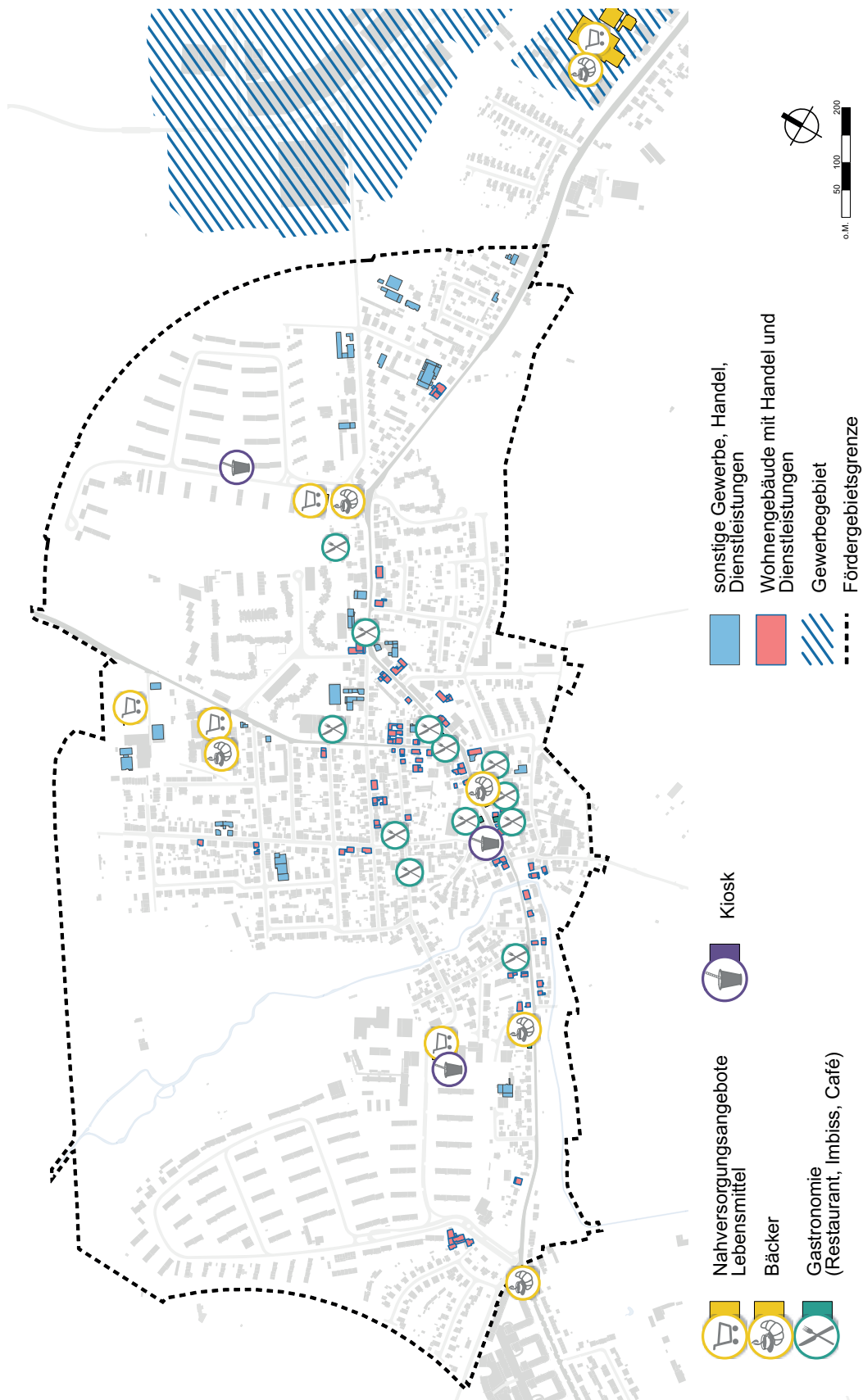


Abb. 58: Analysekarte Lokale Ökonomie
(Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten)
(Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, 2020)

3.6.1 Gewerbestruktur

Im Jahr 2017 wurden für Sossenheim 504 Gewerbebetriebe mit insgesamt 4.257 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten registriert. Im Vergleich zu den Daten aus dem Jahr 2014 ist die Anzahl der Betriebe mit 503 Gewerbebetrieben konstant geblieben. Jedoch sind die Betriebe im Vergleich zu der Beschäftigtenzahl von 3.923 Beschäftigten in 2014 gewachsen. Knapp die Hälfte der angemeldeten Gewerbe sind Einzelunternehmer ohne Beschäftigte⁹¹.

Auch 2019 blieb die Zahl der Gewerbebetriebe mit 149 Gewerbeanmeldungen und 150 Gewerbeabmeldungen konstant. Die Gründungsintensität mit 12 Gründungen je 1.000 erwerbsfähiger Personen ist im Vergleich zur Gesamtstadt Frankfurt am Main mit 14 leicht unterdurchschnittlich. Überdurchschnittlich sind die Werte allerdings dafür, dass der/die Gewerbeanmelder/-in den gleichen Wohnort wie Arbeitsort aufweist. Bei den Gewerbeanmeldungen betrifft dies 77,2 % der Neuanmeldungen (Vergleich zur Gesamtstadt: 61,5 %) und bei den Abmeldungen 73,3 % (Vergleich zur Gesamtstadt: 54,1 %). Somit sind mehr als Zweidrittel der Gründerinnen und Gründer Sossenheimerinnen und Sossenheimer⁹².

Die bestehenden Gewerbebetriebe waren in 2017 zu 21% im produzierenden Gewerbe und 79% im Dienstleistungssektor tätig. Im produzierenden Gewerbe waren 12,6 % (526) der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten angestellt und im Dienstleistungsgewerbe 87,6 % (3.731). Der Branchenschwerpunkt im Jahr 2017 lag in der Bauinstallation (Elektroinstallationen, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallationen, o.ä.) mit insgesamt 74 Betrieben und 136 Beschäftigten. Sossenheim ist heutzutage deutlich durch Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe geprägt⁹³.

Die Gewerbebetriebe sind insbesondere im Bereich Alt-Sossenheim sowie im Bereich Westerbachstraße entlang der Hauptverkehrsachsen ansässig. Häufig handelt es sich um Gebäude mit Handel- und Dienstleistungsbetrieben im Erdgeschoss und Wohnungen in den Obergeschossen. Vereinzelt gibt es Betriebe mit größeren Werksgeländen und Hallen (siehe Abb. 54). Die meisten Gewerbeeinheiten haben keine bzw. nur wenige Stellplätze für ihre Kundinnen und Kunden. Die an den Hauptverkehrsachsen gelegenen Ladenlokale sind durch die geringe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und die Dominanz der Durchgangsstraßenfunktion durch Lärmbelastungen und eine geringe fußläufige Attraktivität negativ beeinflusst.

⁹¹ Bürgeramt für Statistik und Wahlen (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30: Stadtteildaten 2019 und Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH.

⁹² Bürgeramt für Statistik und Wahlen (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30: Stadtteildaten 2019.

⁹³ Bürgeramt für Statistik und Wahlen (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30: Stadtteildaten 2019.



Foto 278 und 279: Gewerbeeinheiten im Bereich Alt-Sossenheim und im Flurscheideweg

Im Stadtteil sind insgesamt 10.895 erwerbsfähige Personen wohnhaft, von denen derzeit 7.177 Personen beschäftigt sind. Im Vergleich zur Gesamtstadt mit einem Minijobanteil von 6,5 % liegt der Minijobanteil in Sossenheim bei 8,3 %. Auch die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich zur Gesamtstadt mit 3,9 % in Sossenheim mit 6,3 % stärker ausgeprägt⁹⁴.

Seit 1983 gibt es die Interessengemeinschaft Sossenseimer Gewerbetreibender (ISG) mit rund 40 Mitgliedern. Der ISG setzt sich für die Belange der Wirtschaft in Sossenheim ein und organisiert jährlich mehrere Veranstaltungen wie den Sossenseimer Weihnachtsmarkt, den Wäldchestag, das Straßenfest Michaelstraße und in der Vergangenheit auch den Stadtteilsonntag⁹⁵.

3.6.2 Einzelhandel und Dienstleistungen

Als Basis für das Einzelhandels- und Zentrenkonzept Frankfurt am Main 2018 wurden in Sossenheim 36 Einzelhandelsbetriebe mit einer Gesamtverkaufsfläche von 8.000 m² erfasst. Mit diesem Einzelhandelsbestand ist Sossenheim unterdurchschnittlich ausgestattet. Deutlich wird dies insbesondere im Vergleich der Verkaufsflächenausstattung, die mit 0,5 m²/EW deutlich unter dem Frankfurter Durchschnitt von 1,38 m²/EW liegt. Vor diesem Hintergrund weist Sossenheim mit 0,43 auch eine geringe Zentralität⁹⁶ auf.

Der Angebotsschwerpunkt liegt mit 29 Betrieben und einer Verkaufsfläche von 6.800 m² im kurzfristigen Bedarf. Ein Großteil der Betriebe sind im Bereich der Nahrungs- und Genussmittel tätig. Die Ausstattung mit Gesundheits- und Körperpflegeartikeln ist hierbei überdurchschnittlich, was mit dem außerhalb des Fördergebiets liegenden Drogeriemarkt mit 900 m² Verkaufsfläche erklärt werden kann.

⁹⁴ Bürgeramt für Statistik und Wahlen, Frankfurt am Main (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30: Stadtteildaten 2019.

⁹⁵ Interessengemeinschaft Sossenseimer Gewerbetreibender e.V.: www.isgsossenheim.de (abgerufen am 01.06.2021) und Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH.

⁹⁶ Die Einzelhandelszentralität bezeichnet das Verhältnis der Einzelhandelskaufkraft zum Einzelhandelsumsatz. Ein Wert von > 1 bedeutet, dass der Standort Kaufkraft von anderen Standorten anzieht, ein Wert < 1, dass der Standort Kaufkraft an andere Standorte verliert (vgl. www.wirtschaftslexikon24.com; abgerufen am 01.06.2021).

Es besteht nur ein geringes Angebot für den mittel- bis langfristigen Bedarf. Es sind lediglich vereinzelte Geschäfte wie beispielsweise ein Raumausstatter, ein Elektronikfachhandel, ein Fahrradladen und ein Autohaus im Fördergebiet vorhanden.



Foto 280 und 281: Elektronikfachhandel und Autohaus

Die Versorgung mit Lebensmitteln wird in Sossenheim durch fünf Lebensmittelmärkte erbracht. Diese sind überwiegend räumlich entlang der Hauptverkehrsachsen angesiedelt, so dass kaum räumliche Versorgungslücken entstehen und dieses weitgehend fußläufig erreichbar sind. Zwei der Lebensmittelmärkte fallen unter die Großflächigkeit. Einer davon befindet sich mit einer Verkaufsfläche von 2.000 m² außerhalb des Fördergebietes im Gewerbegebiet sowie einer an der Siegenger Straße mit mehr als 800 m². Durch die auf den Individualverkehr ausgerichtete Einzelhandelsagglomeration im Gewerbegebiet besteht für die kleinflächigen Lebensmittelmärkte im Stadtteil eine angespannte Wettbewerbssituation. Weitere Nahversorgungsstandorte gibt es gegenüber der Edith-Stein-Schule in der Schaumburger Straße mit einem Supermarkt sowie ein Nahversorger kombiniert mit einer Bäckerei im Eingangsbereich zur Carl-Sonnenschein-Siedlung. Zur Grundversorgung dienen des Weiteren sechs Bäckereien⁹⁷.



Foto 282 und 283: Nahversorger in Sossenheim entlang der Siegenger Straße

⁹⁷ Junker + Kruse (2018): Gutachten zum Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Frankfurt am Main – Fortschreibung.

Der Nahversorger im Gewerbegebiet bildet einen Standortverbund mit dem angrenzenden Drogeriefachmarkt und einem Bekleidungsgeschäft. Die Lage der Einzelhandelsagglomeration ist städtebaulich nicht integriert und auf eine Versorgung mit dem PKW ausgelegt (siehe Kap. 3.6.4)



Foto 284 und 285: Nahversorger in Sossenheimer Gewerbegebiet

Sossenheim verfügt gemäß Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2018 über keinen zentralen Versorgungsbereich. Dies bedeutet, dass es keinen räumlich abgrenzbaren Bereich gibt, der eine funktionale Einheit mit einem breiten Nutzungsspektrum aus Einkaufen, Versorgen und Dienstleistungen in einer gewissen Dichte bildet, dessen Versorgungsfunktion über den unmittelbaren Nahbereich hinausreicht. Die Ansiedelung von Einzelhandelsbetrieben ist allerdings auch außerhalb von zentralen Versorgungsbereichen an städtebaulich integrierten Standorten möglich, wenn sie der Grundversorgung der Bevölkerung der umliegenden Siedlungsbereiche im Versorgungsgebiet des Standortes dienen⁹⁸.

Im Sossenheimer Fördergebiet sind diverse Dienstleistungsbetriebe vorhanden wie Friseure, Fahrschule, Schlüsseldienst und Pflegedienste. Bei einigen Betrieben handelt es sich um Handwerksbetriebe wie Schreinereien, Sanitär-dienstleistungen oder ähnliches. Räumlich sind die Betriebe vor allem entlang der Hauptverkehrsachsen oder im Bereich Alt Sossenheim und Michaelstraße ansässig.



Foto 286: Dienstleistungsbetriebe

⁹⁸ Stadtplanungsamt (2021): Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2018 und Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH.

3.6.3 Gastronomie und Tourismus

Die örtlichen Gastronomieangebote bestehen aus Traditionsbetrieben mit einem lokalen Bekanntheitsgrad. Diese bieten zumeist neben der Einkehrmöglichkeit auch Mitnahmespeisen an. Die Gastronomiebetriebe verteilen sich auf den gesamten Stadtteil, wobei im alten Ortskern ein größeres Angebot an Gaststätten und einem Eiscafé besteht, die teilweise auch Außengastronomie anbieten. Ende 2020 wurde mit dem Hainer Hof eine bedeutende Sossenheimer Gastronomie geschlossen, die von vielen Vereinen als Treffpunkt genutzt wurde (siehe Kap. 3.5.7). Tourismus spielt in Sossenheim nur eine untergeordnete Rolle. Es sind lediglich zwei Beherbergungsbetriebe in Sossenheim bekannt.



Foto 287 und 288: Gastronomiebetriebe im Bereich Alt-Sossenheim

3.6.4 Gewerbegebiet Sossenheim

Im Nordosten der Gemarkung Sossenheim gibt es ein circa 55 ha großes Gewerbegebiet, dessen Bebauungsplan B341 Ä seit dem 12.07.2005 rechtskräftig ist. Das Gewerbegebiet liegt außerhalb des Fördergebietes „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“.

Das Gebiet ist besonders durch Rechenzentren und IT-Services geprägt. Ergänzt wird der Bestand durch Bürogebäude, Kfz-Service / Kfz-Handel und kleinere Gewerbebetriebe. Zusätzlich gibt es im Gewerbegebiet eine Einzelhandelsagglomeration (siehe Kap. 3.6.1). Baurechtlich ist das Gebiet als Gewerbegebiet ausgewiesen. Um eine Schwächung der umliegenden Stadtteilzentren zu verhindern, wurde im Bebauungsplan weiterer großflächiger Einzelhandel ausgeschlossen. Ebenfalls nicht zulässig sind Lagerflächen für Altwaren und Schrott sowie Betriebe mit erheblichen Einflüssen auf Klima und Umwelt. Die Ausnutzungskennziffern liegen mit der GRZ zwischen 0,4 – 0,6, der GFZ zwischen 1,2 – 1,6 und III – V Vollgeschossen. Aufgrund eines Umlegungsverfahrens sind über die Hälfte der Flächen bisher noch nicht bebaut und bieten weiteres Entwicklungspotenzial⁹⁹.

Die Nachfrage nach Gewerbeflächen im Gewerbegebiet ist hoch, die Ansiedlung wird derzeit jedoch durch die nicht zur Verfügung stehenden Flächen im Umlegungsverfahren gebremst¹⁰⁰.

⁹⁹ Bebauungsplan: B341 Ä „Gewerbegebiet Sossenheim – 1. Vereinfachte Änderung“ vom 12.07.2005.

¹⁰⁰ Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH



Foto 289 und 290: Gewerbegebiet Sossenheim

3.6.5 Leerstände

Eine in 2021 durchgeführte Leerstandserhebung der Frankfurter Wirtschaftsförderung im Bereich der Hauptverkehrsachsen Alt-Sossenheim und Westerbachstraße hat dort insgesamt vier Leerstände identifiziert. Darüber hinaus gibt es vereinzelte Leerstände im restlichen Fördergebiet oder Ladenlokale, in denen eine hohe Fluktuation herrscht. Problematisch sind teilweise Dauerleerstände, die aufgrund der Größe oder des Zustandes nicht mehr marktgängig sind. Relativ selten werden in Sossenheim Hallenflächen frei, die jedoch ebenso schnell wieder belegt werden¹⁰¹.



Foto 291 und 292: Leerstände im Bereich Alt Sossenheim

¹⁰¹ Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3.6.6 Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung

Hinsichtlich der Nahversorgung und des gastronomischen Angebotes wurden von den Sossenheimerinnen und Sossenheimern sowie lokalen Akteuren vor Ort folgende sinngemäße Einzelaussagen gemacht:

Aussagen zu Einzelhandel und Dienstleistungen:

- Der Rückgang des Einzelhandels im Bereich Alt Sossenheim und die fehlenden Nahversorgungsangebote werden mit Sorge betrachtet.
- Das fußläufig erreichbare Nahversorgungsangebot in der Henri-Dunant-Siedlung und in der Carl-Sonnenschein-Siedlung werden quantitativ und qualitativ als nicht ausreichend bewertet.
- Es wird betont, dass der Nahversorger in der Henri-Dunant-Siedlung aufgrund der Nähe zum Wohnort ein wichtiger Einkaufsstandort ist.
- Vermisst wird die letzte Metzgerei, die 2019 im Bereich Alt Sossenheim geschlossen wurde.
- Es besteht die Sorge einer schlechten Versorgung, wenn der letzte Traditionsbäcker „Café Kitzel“ aufgrund des Ruhestandes ebenfalls schließen sollte.
- Aus Sicht der Bewohner sollte der Ausbau der Nahversorgung in den Siedlungen beispielsweise durch ein „fahrendes Geschäft“ erfolgen, so dass Einkaufsmöglichkeiten auch für ältere Menschen fußläufig erreichbar sind.
- Auf dem Sossenheimer Kirchberg sollte in Zukunft ein Wochenmarkt stattfinden.
- Im Stadtteil fehlt eine Poststelle sowie ein Briefkasten in fußläufiger Entfernung zur Seniorenanlage in der Robert-Dißmann-Siedlung.
- Es fehlt an einem Wegweisesystem zu vorhandenen Geschäften und sehenswerten Orten in Sossenheim.
- Die Leerstände von Ladenlokalen beeinflussen die Außenwahrnehmung negativ.

Aussagen zur Gastronomie:

- Die Jugendlichen wünschen sich moderne, dezentral untergebrachte Cafés als Treffpunkte.
- Mit der Betriebsaufgabe des Hainer Hof fällt ein wichtiger Gastronomiebetrieb und Vereinstreffpunkt in Sossenheim weg.

Aussagen zu Leerständen:

- Das „schlechte“ Stadtteilimage wird auch mit dem hohen Anteil an leerstehenden Ladenlokalen und dem stetigen Rückgang des Einzelhandels in Zusammenhang gebracht.
- Gründe für die geringe Wiederbelebung der Leerstände werden in zu kleinen Lager- und Ladenflächen der Geschäfte sowie fehlenden Parkmöglichkeiten gesehen.

3.6.7 SWOT-Analyse

Aus der Bestandsaufnahme ergeben sich für das **Handlungsfeld Lokale Ökonomie und Beschäftigung** die folgenden Stärken-Schwächen-Chancen und Risiken für das Fördergebiet und den gesamten Stadtteil Sossenheim:

STÄRKEN

- + Es sind verschiedene Nahversorger und Bäckereien in Sossenheim in meist fußläufiger Erreichbarkeit vorhanden.
- + In der Henri-Dunant-Siedlung gibt es ein kleines Nahversorgungszentrum.
- + In der Carl-Sonnenschein-Siedlung gibt es einen kleinen Nahversorger.
- + Es besteht eine gute Versorgungsabdeckung für den kurzfristigen Bedarf (Nahrungs- und Genussmittel sowie Gesundheits- und Körperpflege).
- + Die ansässigen Gewerbebetriebe verzeichnen einen Beschäftigungszuwachs.
- + Mehr als Zweidrittel der Gründerinnen und Gründer sind Sossenheimerinnen und Sossenheimer.
- + Es gibt eine aktive Interessengemeinschaft Sossenheimer Gewerbetreibender.

SCHWÄCHEN

- Der gesamte Einzelhandelsbestand in Sossenheim ist im Vergleich zu anderen Stadtteilen und der Gesamtstadt quantitativ unterdurchschnittlich besetzt.
- Einzelne Randbereiche des Stadtteils sind unterversorgt bzw. haben nur eine geringe Verkaufsflächen-ausstattung in fußläufiger Erreichbarkeit.
- Aufgrund der geringen Angebotsvielfalt besitzt Sossenheim eine niedrige Frequenzwirkung und einen hohen Kaufkraftverlust.
- In den vergangenen Jahren ist ein Rückgang im Angebot des Lebensmittelhandwerks festzustellen. So existiert bspw. seit 2019 keine Metzgerei mehr in Sossenheim.
- Das fußläufig erreichbare Nahversorgungsangebot in der Henri-Dunant-Siedlung und in der Carl-Sonnenschein-Siedlung wird als nicht ausreichend bewertet.
- Die Einzelhandelsgeschäfte entlang der Durchgangsstraßen leiden unter dem hohen Verkehrsaufkommen und dem geringen Parkplatzangebot.
- Das zunehmende Fehlen von kleinteiligem, fußläufig erreichbarem Einzelhandel wird von einigen Sossenheimerinnen und Sossenheimern als Mangel angesehen.
- Es gibt nicht-marktgängige Dauerleerstände entlang der Hauptverkehrsstraßen Alt-Sossenheim und Westerbachstraße, die das Stadtteilbild negativ beeinflussen.
- In einigen Ladenlokalen herrscht eine hohe Fluktuation der Nutzung.
- Die Arbeitslosenquote und der Minijobanteil sind in Sossenheim überdurchschnittlich.

CHANCEN

- Eine Aufwertung und Ergänzung der vorhandenen Einzelhandelsstrukturen in den Siedlungen kann die Nahversorgung punktuell dort, wo es entsprechend der Nachfrage sinnvoll und wirtschaftlich tragfähig ist, verbessern.
- Durch Beratungsangebote sowie Unterstützung bei der Vermittlung von geeigneten Geschäftsräumen oder Ladenflächen können Gründerinnen und Gründer in Sossenheim unterstützt werden, um die Fluktuation der Gewerbetätigkeiten zu reduzieren.
- Durch Beratungsangebote für Eigentümerinnen und Eigentümer sowie eine Unterstützung bei der Modernisierung von Ladenlokalen und Gewerbeeinheiten können nicht-marktgängige Leerstände reaktiviert werden.

RISIKEN

- ~ Bei einem weiteren Verlust von Kaufkraft an andere Standorte kann es zur Schließung weiterer Einzelhandelsgeschäfte und einer zunehmenden Unterversorgung in Sossenheim kommen.
- ~ Die Gewerbeeinheiten entlang der Hauptverkehrsachsen sind durch die Dominanz der Verkehrsfunktion und die mangelnde Attraktivität des öffentlichen Raumes negativ beeinflusst.
- ~ Sollten keine weiteren Gewerbeflächen zur Verfügung gestellt werden, besteht die Gefahr der Abwanderung expansionswilliger und zu Verlagerungen gezwungener Unternehmen mit ihren Arbeitsplätzen

3.7 Umwelt, Klima und Gesundheit

Im Handlungsfeld Umwelt, Klima und Gesundheit werden das Stadtklima, der Bodenschutz und die Schadstoffbelastung für die Bevölkerung betrachtet sowie die Gesundheitsversorgung.

Vorweg sei zu den umweltbezogenen Rahmenbedingungen der Stadt Frankfurt am Main erwähnt, dass aufgrund der geographischen Lage innerhalb eines Beckens im Stadtgebiet ein geschütztes mildes Klima herrscht. Der Taunus und die Wetterau sorgen für Frischluft aus dem Umland und auch der Main sowie die Nidda dienen als übergeordnete Luftleitbahnen¹⁰².

Der dicht bebaute Innenstadtbereich mindert die Durchlüftung und führt lokal zu Hitzeinseln. Diese Hitzeinseln sind auch in den Industriegebieten von Höchst, Schwanheim und Fechenheim zu finden. Insgesamt ist das Stadtklima in weiten Teilen des stark bebauten innerstädtischen Bereiches moderat bis stark überwärmt¹⁰³.

Aufgrund des dichten Verkehrsnetzes in und um Frankfurt am Main herum liegt die Lärmbelastung in weiten Teilen des Stadtgebietes überwiegend bei > 55 db (A) und somit über dem Immissionsrichtwert für allgemeine Wohngebiete. Dies trifft insbesondere auf die nordwestlichen Siedlungsbereiche entlang der BAB 5, der BAB 66 und BAB 648 sowie auf die südlichen Stadtteile zu, die neben der der BAB 3 und BAB 5 zusätzlich durch den Flughafenlärm belastet sind. Insgesamt ist der Anteil ruhiger Gebiete innerhalb der Gesamtstadt Frankfurt am Main extrem gering¹⁰⁴.

3.7.1 Stadtklima

Die Klimafunktionskarte des Frankfurter Klimaplanatlas 2016 ist eine kartographische Analyse und Typologisierung des Frankfurter Stadtklimas hinsichtlich der thermischen und dynamischen Verhältnisse entsprechend der VDI-Richtlinie 3783 (siehe Abb. 59)¹⁰⁵.

Die Klimafunktionskarte weist für die Sossenseimer Siedlungsgebiete ein Überwärmungspotenzial sowie eine moderate Überwärmung aus. Der Bereich Alt Sossenheim deutet punktuell auf eine starke Überwärmung hin, insbesondere an den Hauptverkehrsachsen Siegener Straße sowie Westerbachstraße / Alt-Sossenheim / Kurmainzer Straße. Im Vergleich zu anderen Stadtteilen wie Griesheim, Höchst und Rödelheim gibt es keine großflächigen Gebiete mit einer starken Überwärmung.

Die Henri-Dunant-Siedlung weist im Vergleich zu den anderen Siedlungsbereichen das geringste Überwärmungspotenzial auf, da hier die großzügigen Grünflächen zwischen den Zeilen mit altem Baumbestand sowie die begrünte Hangkante an der Schaumburger Straße der Überwärmung entgegenwirken.

Die Grün- und Freiflächen in und um Sossenheim heben sich deutlich davon ab. Das südlich gelegene Sossenseimer Unterfeld wirkt als Kalt- sowie Frischluftentstehungsgebiet. Gleiches gilt für die westlich gelegenen landwirtschaftlichen Flächen auf der Gemarkung Unterliederbach.

¹⁰² <https://frankfurt.de/themen/klima-und-energie/stadtklima/stadtklima-erleben> (abgerufen am 23.03.2022)

¹⁰³ Stadt Frankfurt am Main (2016): Klimaplanatlas 2016 für Frankfurt (abgerufen unter: <https://frankfurt.de/themen/klima-und-energie/stadtklima/klimaplanatlas>, am 23.03.2022)

¹⁰⁴ Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie: Lärmviewer Hessen (abgerufen unter: <https://laerm.hessen.de/mapapps/resources/apps/laerm/index.html?lang=de>, am 23.03.2022)

¹⁰⁵ Stadt Frankfurt am Main (2016): Klimaplanatlas 2016 für Frankfurt (abgerufen unter: <https://frankfurt.de/themen/klima-und-energie/stadtklima/klimaplanatlas>, am 25.05.2021).

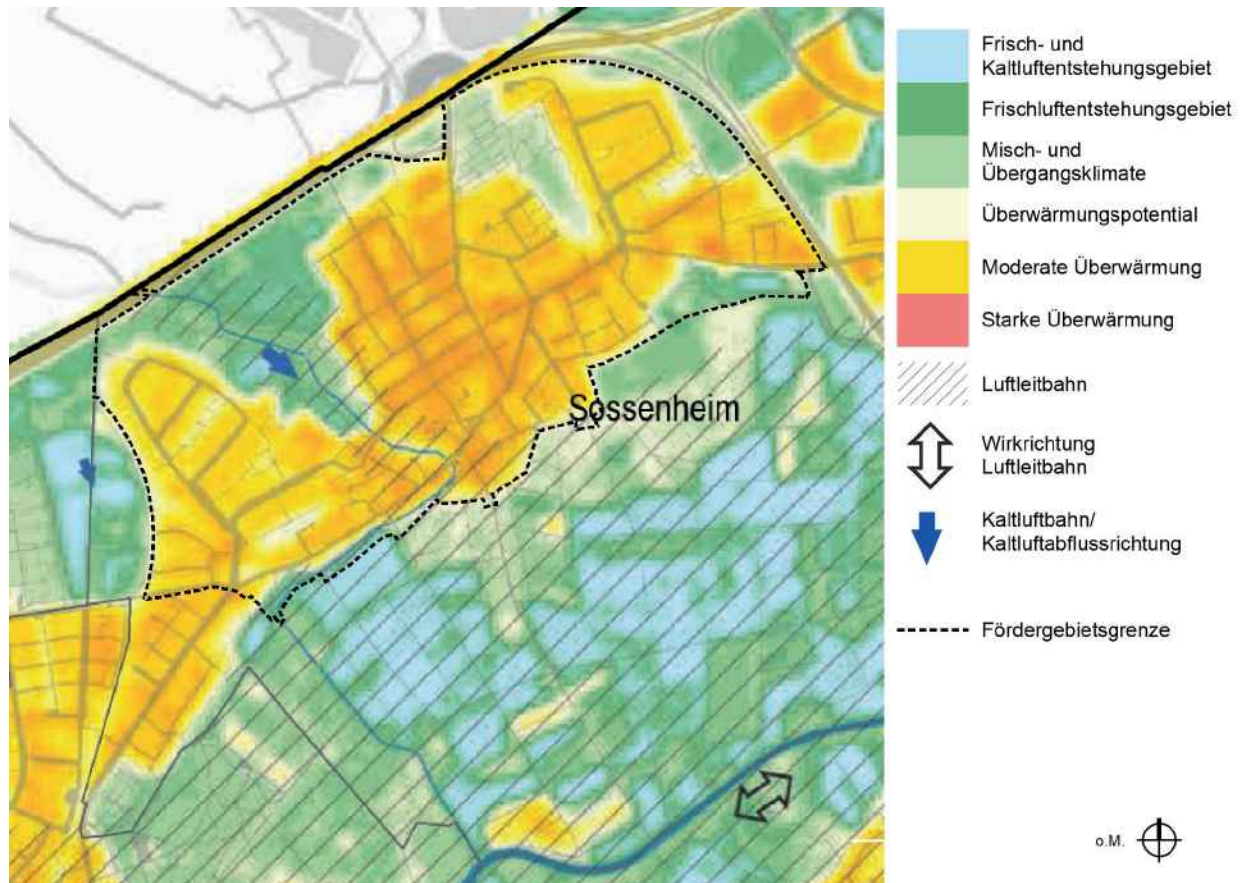


Abb. 59: Auszug der Klimafunktionskarte der Stadt Frankfurt am Main mit Ausschnitt Sossenheim (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten)¹⁰⁶

Innerhalb des Sossenhimer Fördergebietes ist die Sulzbachanlage ein Frischluftentstehungsgebiet mit einer Luftventilationsbahn, die entlang des Sulzbaches in Richtung des Sossenhimer Unterfeldes verläuft. Die nordöstlich im Fördergebiet gelegenen Grünanlagen wie der Sossenhimer Friedhof, der Cäcilia-Lauth-Spielpark und die Sportflächen der SG Sossenheim 1878 e.V. sind Misch- und Übergangsklimat. Das Wäldchen entlang der Lärmschutzwand in der Carl-Sonnenschein-Siedlung ist ein kleines Frischluftentstehungsgebiet.

Gemäß der Klimafunktionskarte ist die klimaökologische Wertigkeit der Sulzbachanlage und des Sossenhimer Unterfeldes sehr hoch. Die klimaökologische Wertigkeit des bebauten Siedlungsbereiches von Sossenheim ist mittelmäßig bzw. punktuell gering, angesichts des Klimawandels mit einer Zunahme von heißen Tagen ($> 30^{\circ}\text{C}$) und Tropennächten ($> 20^{\circ}\text{C}$) ist das Stadtklima in den Sommermonaten für hitzesensible Menschen, wie Kinder unter 5 Jahren sowie ältere Personen über 70 Jahren, belastend.

Die Grünflächen in und um das Sossenhimer Fördergebiet bewirken, dass bei auftretenden Starkregenereignissen vergleichsweise viel Niederschlagswasser im Boden versickern kann. Dass es bisweilen trotzdem zu einer Überlastung des Kanalnetzes kommt, liegt daran, dass in weiten Teilen von den Dachflächen, versiegelten Straßen- sowie Platzflächen abfließendes Niederschlagswasser in das Mischwasserkanalnetz eingeleitet wird¹⁰⁷. Im Bereich der Sossenhimer Riedstraße kommt es aufgrund des Gefälles dann zu Überschwemmungen des dortigen Spielplatzes (siehe Kapitel 3.3.5).

¹⁰⁶ Stadt Frankfurt am Main (2016): Klimaplanatlas 2016 für Frankfurt (abgerufen unter: <https://frankfurt.de/themen/klima-und-energie/stadtklima/klimaplanatlas>, am 25.05.2021).

¹⁰⁷ Städtewässerung Stadt Frankfurt am Main

3.7.2 Bodenschutz

Das Sossenheimer Fördergebiet enthält einige wenige Bereiche mit besonders schutzwürdigem Boden. Diese Flächen befinden sich maßgeblich in den Gehölzstreifen entlang der Autobahn von der Henri-Dunant-Siedlung im Westen des Fördergebietes bis hin zum Flurscheideweg am südöstlichen Ende der Carl-Sonnenschein-Siedlung. Ebenfalls schutzwürdiger Boden befindet sich im Bereich der Sulzbachanlage, sowie im Nordosten von Sossenheim im Bereich des Friedhofes sowie im angrenzenden Cäcilia-Lauth-Spielpark.

Die hier beschriebenen Eigenschaften und Bodenfunktionen sind den Bodenflächendaten für Hessen (BFD50) entnommen. Die Bodenfunktionsbewertung wird hinsichtlich der Kriterien Biotopentwicklung, Bodenhauptgruppen, Ertragspotential und Nitratrückhaltevermögen erläutert.^{108,109}

Die **Standorttypisierung für die Biotopentwicklung** weist Flächenbereiche mit besonders extremen Standorteigenschaften hinsichtlich ihres Wasser- und Nährstoffhaushaltes aus. Standorte mit hohem Wasserspeichungsvermögen und schlechtem bis mittlerem nat. Basenhaushalt befinden sich in den Gehölzstreifen entlang der Autobahn sowie in der Sulzbachanlage. Im nordöstlichen Bereich der Sulzbachanlage befinden sich Standorte mit hohem Wasserspeichungsvermögen und gutem nat. Basenhaushalt.

Böden der **Bodenhauptgruppe „Mächtiger Löß“** befinden sich in den Gehölzstreifen entlang der Autobahn, in der Sulzbachanlage (ausgenommen deren nahe Uferbereiche) sowie im Cäcilia-Lauth-Spielpark im Nordosten des Fördergebietes. Lediglich der Sulzbach und seine nahen Uferbereiche innerhalb der Sulzbachanlage weisen Böden aus „carbonatfreien schluffig-lehmigen Auensedimenten“ auf.

Das **Ertragspotential** beschreibt die Eigenschaft des Bodens, welche – bei vertretbarem Aufwand in Hinblick auf Technik, Ökonomie und Ökologie – die Produktivität nachhaltig gewährleistet.¹¹⁰ Das Ertragspotential der Böden in den Bereichen der o. g. Bodenhauptgruppe „Mächtiger Löß“ ist sehr hoch (Klasse 5). In der Sulzbachanlage, vor allem in den Uferbereichen ist das Ertragspotential des Bodens hoch (Klasse 4).

Das **Nitratrückhaltevermögen** des Bodens beschreibt seine Fähigkeit Nitrat vor dem Eindringen ins Grundwasser zurückzuhalten. Die Verlagerung von Nitrat mit dem Sickerwasser wird als ausschlaggebender Faktor einer Grundwassergefährdung angesehen. Sie steigt mit der Sickerwasserrate, die sich vor allem aus dem jährlichen Wasserbilanzüberschuss ergibt und verringert sich mit der Verweildauer des Wassers im Boden sowie dem dadurch vermehrten Nitratentzug durch die Pflanzen.¹¹¹ Das Nitratrückhaltevermögen der Böden im Bereich der Gehölzstreifen entlang der Autobahn zwischen Sulzbachanlage bis Flurscheideweg sowie im Cäcilia-Lauth-Spielpark wird als sehr hoch eingestuft. Im Bereich der gesamten Sulzbachanlage selbst liegt ein mittleres bis hohes Nitratrückhaltevermögen vor.

¹⁰⁸ <http://a620www0001.stadt-frankfurt.de/csogis/viewer> (abgerufen am 24.03.2022)

¹⁰⁹ <https://bodenviewer.hessen.de/mapapps/resources/apps/bodenviewer/index.html?lang=de> (abgerufen am 24.03.2022)

¹¹⁰ Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie: Methodendokumentation Bodenkunde/Bodenschutz, BFD50, Ertragspotential des Bodens, Stand 24.02.2021

¹¹¹ https://www.hlnug.de/static/medien/boden/fisbo/bk/buek500/methoden/m_nitrat.html (abgerufen am 24.03.2022)

3.7.3 Lärm- und Schadstoffbelastung

Aufgrund der direkten Lage von Sossenheim an der BAB 66 und der BAB 648 sowie dem hohen Verkehrsaufkommen auf den Hauptverkehrsachsen (siehe Kapitel 3.4.2) ist Sossenheim teilweise durch hohe Lärmbelastung geprägt (siehe Abb. 60).

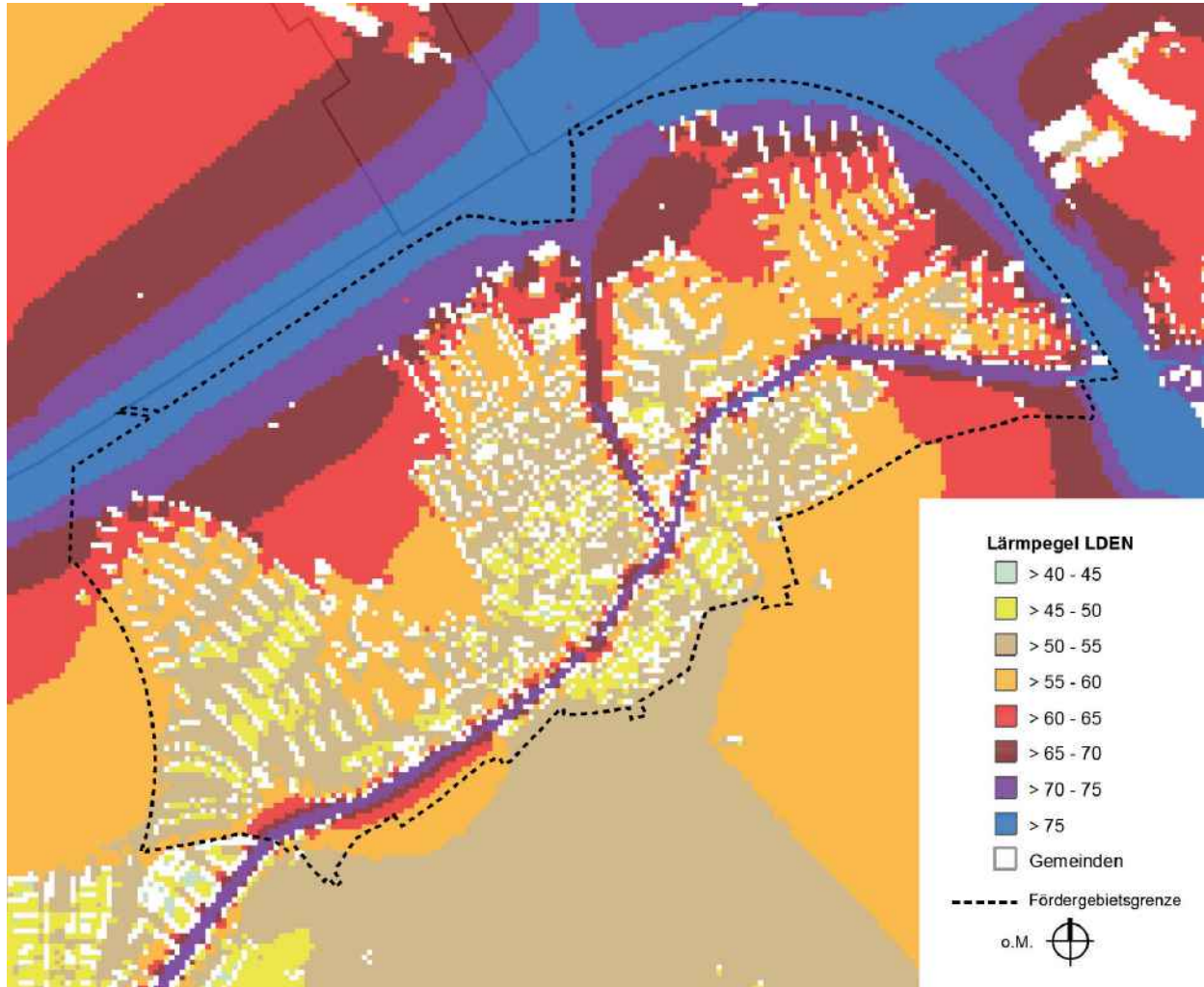


Abb. 60: Emissionen Straßenlärm Tag¹¹² (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten)

Gemäß der Lärmkartierung des Straßenlärms aus dem Jahr 2017 des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) liegen die Tageswerte in den folgenden Bereichen teilweise deutlich über dem Immissionsrichtwert für allgemeine Wohngebiete von bis zu 55 db (A)¹¹³:

- Entlang der Hauptverkehrsachsen (>60 – 75 db (A))
- Bereich Siegener Straße Nord (>60 – 75 db (A))
- Bereich Michaelstraße (>55 -60 db (A))
- Henri-Dunant-Siedlung Nord (> 55 – 75 db (A))
- Carl-Sonnenschein-Siedlung (> 55 – 75 db (A))

Der nächtliche Lärmpegel überschreitet flächendeckend den zulässigen Richtwert von 40 db (A). Entlang der Hauptverkehrsachsen, der nördlichsten Bebauung in der Henri-Dunant-Siedlung sowie der Bebauung entlang der

¹¹² Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie: Lärmviewer Hessen (abgerufen unter: <https://laerm.hessen.de/mapapps/resources/apps/laerm/index.html?lang=de>, am 04.05.2021).

¹¹³ Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie: Lärmviewer Hessen (abgerufen unter: <https://laerm.hessen.de/mapapps/resources/apps/laerm/index.html?lang=de>, am 04.05.2021).

Lärmschutzwand in der Carl-Sonnenschein-Siedlung liegen die Werte bei > 55-70 db (A). Die gesamte Carl-Sonnenschein-Siedlung weist nur punktuell geringere Werte unter 50 db (A) auf und ist von allen Gebieten in Sossenheim am stärksten durch Lärmimmissionen belastet (siehe Abb. 61).

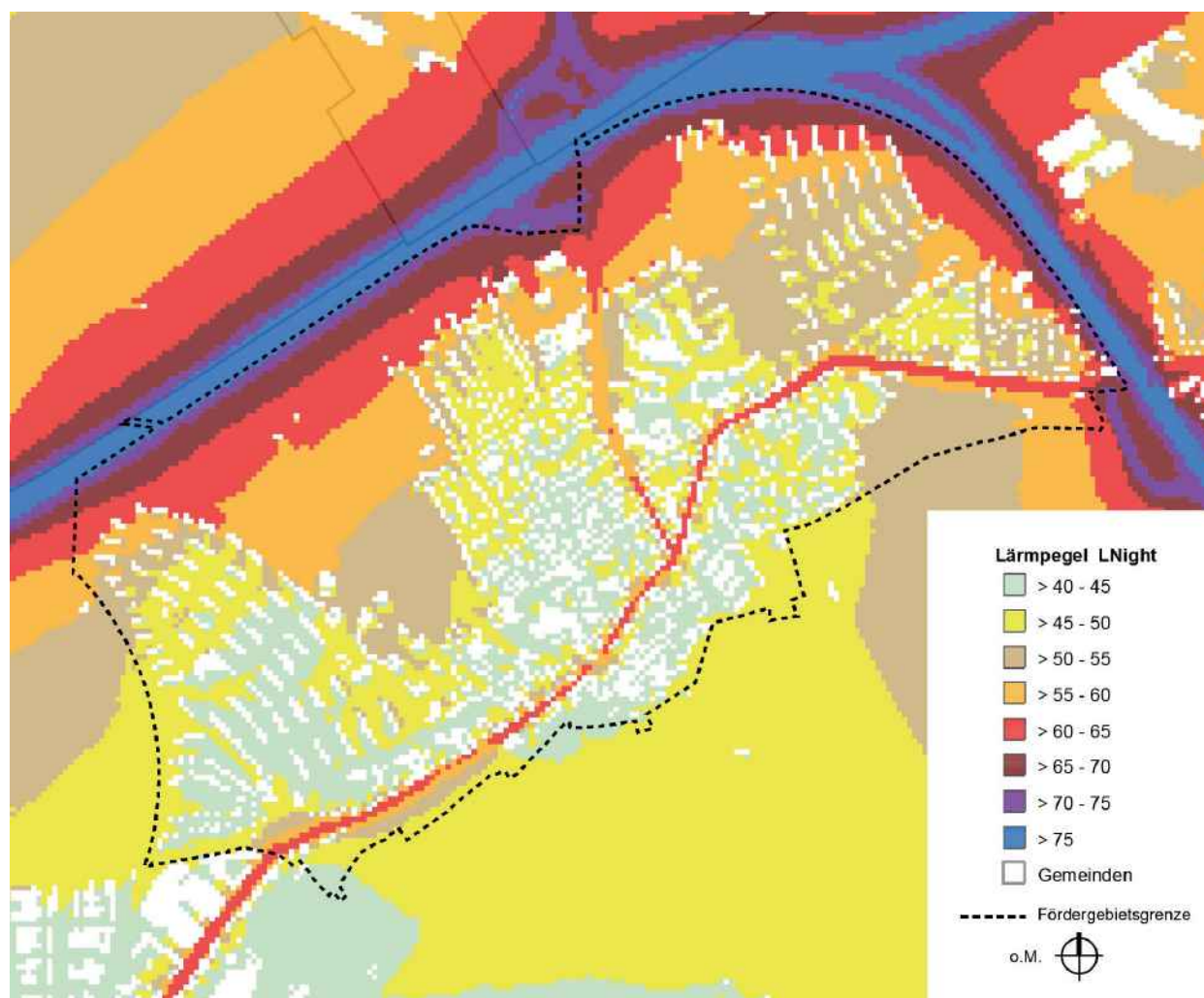


Abb. 61: Emissionen Straßenlärm Nacht¹¹⁴ (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten)

Da der **Schieneverkehr** derzeit nur eine untergeordnete Rolle einnimmt und die Bahnlinien Sossenheim nur im Westen tangiert (siehe Kapitel 3.4.1), gehen von diesem keine nennenswerten Lärmbelastungen aus. Direkt an der Bahnstrecke liegen die Werte tagsüber bei >55 – 60 db (A) und nachts bei > 45 - 50 db (A). Die Lärmimmissionen reichen nicht bis an die Wohnbebauung heran¹¹⁵.

Zur **Schadstoffbelastung** liegen für Sossenheim keine Daten vor, aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens in und um Sossenheim ist allerdings von einer hohen Schadstoffbelastung auszugehen. Sossenheim liegt außerhalb der Umweltzone Frankfurt am Main, die an der BAB 648 endet. Rechtliche Grundlage der Umweltzone ist die 1. Fortschreibung des Luftreinhalteplans für den Ballungsraum Rhein-Main, Teilplan Frankfurt am Main, der vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Zusammenarbeit mit der Stadt Frankfurt am Main aufgestellt wurde¹¹⁶.

¹¹⁴ Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie: Lärmviewer Hessen (abgerufen unter: <https://laerm.hessen.de/mapapps/resources/apps/laerm/index.html?lang=de>, am 04.05.2021).

¹¹⁵ Eisenbahn Bundesamt (2017): Umgebungslärmkartierung an Schienenwegen von Eisenbahnen des Bundes – Runde 3.

¹¹⁶ <https://frankfurt.de/themen/umwelt-und-gruen/umwelt-und-gruen-a-z/luft/umweltzone> (abgerufen am 26.05.2021).

3.7.4 Gesundheitsversorgung

Die Ärztedichte in Sossenheim ist mit 5,5 niedergelassenen Vertragsärztinnen und -ärzten je 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern sehr niedrig¹¹⁷. Für die Stadt Frankfurt am Main liegt der Durchschnittswert bei 13,8. Der benachbarte Stadtteil Höchst weist mit 32,1 niedergelassenen Vertragsärztinnen und -ärzten je 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern eine sehr gute Versorgung auf, von der auch die Sossenhaimerinnen und Sossenhaimer profitieren.

Von den in 2019 insgesamt neun niedergelassenen Vertragsärztinnen und -ärzten sind vier in der Allgemeinmedizin, zwei in der Inneren Medizin, einer in der Kinder- und Jugendmedizin sowie zwei im sonstigen medizinischen Bereich tätig¹¹⁸.

Bei den Vertragszahnärztinnen und -ärzten weist Sossenheim eine Dichte von 4,3 je 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern auf. Die Vergleichswerte für die Stadt Frankfurt am Main liegen bei 6,9 und in Höchst bei 12,6. In 2019 gab es sieben niedergelassene Vertragszahnärztinnen und -ärzte, 2021 sind es acht¹¹⁹.

Für die Deckung des täglichen medizinischen Bedarfs gibt es in Sossenheim insgesamt drei Apotheken.



Foto 293 und 294: Apotheken an der Westerbachstraße und in der Schaumburger Straße

Räumlich befinden sich die Arztpraxen überwiegend im Bereich Alt Sossenheim. Die Apotheken liegen an der Westerbachstraße und Siegenger Straße sowie in der Schaumburger Straße im Nahversorgungszentrum (siehe Abb. 62).

¹¹⁷ Bürgeramt für Statistik und Wahlen (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30: Stadtteildaten 2019.

¹¹⁸ Bürgeramt für Statistik und Wahlen (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30: Stadtteildaten 2019.

¹¹⁹ Bürgeramt für Statistik und Wahlen (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30: Stadtteildaten 2019 und eigene Erhebung

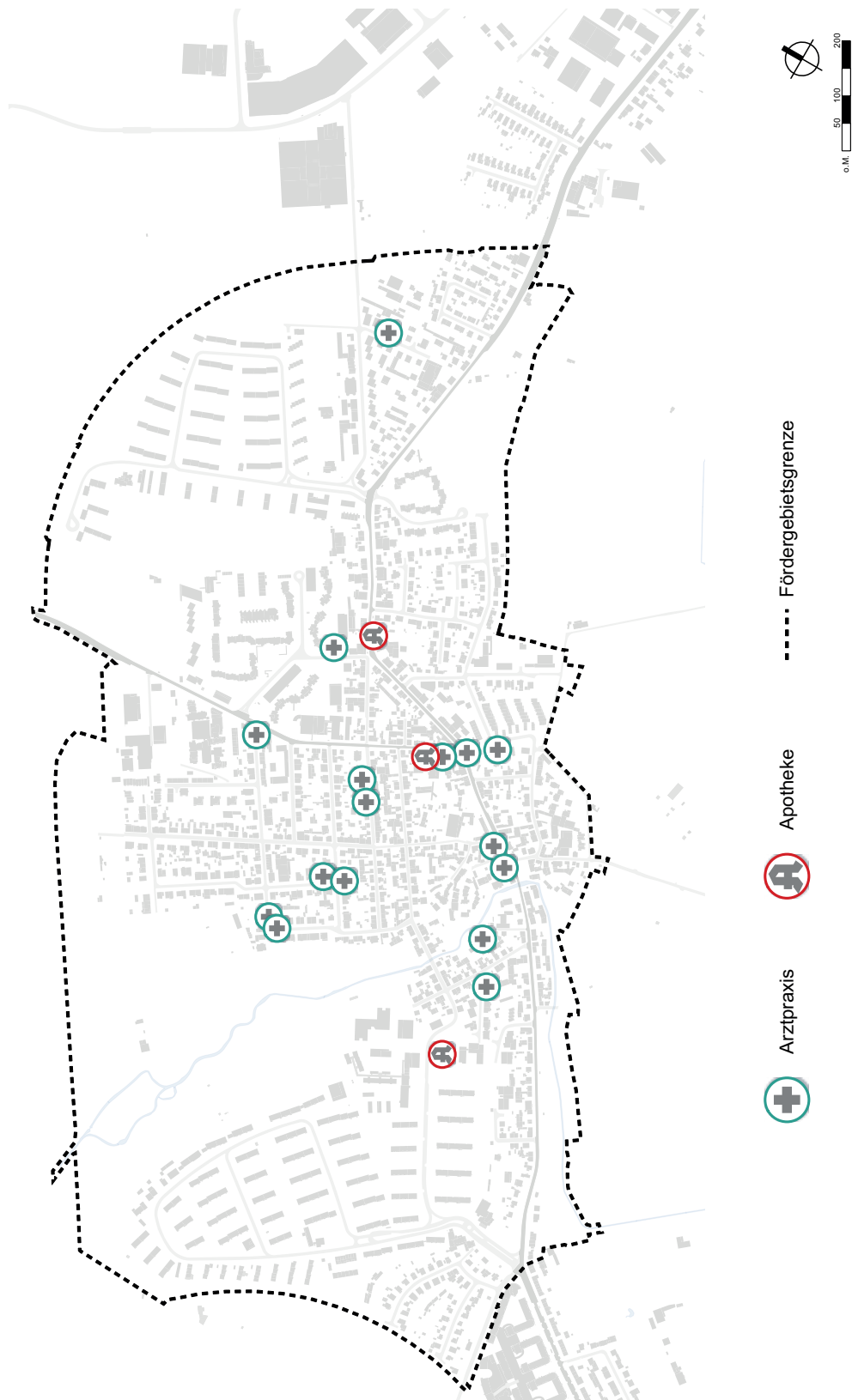


Abb. 62: Gesundheitsversorgung in Sossenheim (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, 2020)

3.7.5 Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung

Im Rahmen der Bürgerbeteiligungen wurden im Wesentlichen die folgenden sinngemäßen Aussagen zur Gesundheitsversorgung in Sossenheim gemacht:

- Die ärztliche Versorgung ist gut, aber nicht ausreichend.
- Das Angebot an ärztlicher Versorgung ist gering, was auch an einem Fehlen von passenden Immobilien für Arztpraxen im Zusammenhang steht.
- Die angrenzenden Stadtteile wie Höchst bieten eine schnelle Erreichbarkeit von Arztpraxen mit dem ÖPNV (Bus).

3.7.6 SWOT-Analyse

Aus der Bestandsaufnahme ergeben sich für das **Handlungsfeld Umwelt, Klima und Gesundheit** die folgenden Stärken-Schwächen-Chancen und Risiken für das Fördergebiet und den gesamten Stadtteil Sossenheim:

STÄRKEN

- + Das Sossenheimer Unterfeld und die Sulzbachanlage sind Frisch- und Kaltluftentstehungsgebiete, die sich positiv auf das Stadtklima der benachbarten Bereiche auswirken.
- + Der hohe Grünflächenanteil mit altem Baumbestand zwischen den Gebäudezeilen sowie die begrünte Hangkante führen in der Henri-Dunant-Siedlung zu einer etwas geringeren Überwärmung als in den sonstigen Siedlungsbereichen von Sossenheim.
- + Die Sossenheimerinnen und Sossenheimer profitieren von der sehr guten ärztlichen Versorgung des benachbarten Stadtteils Höchst.

SCHWÄCHEN

- Die bebauten Siedlungsbereiche von Sossenheim weisen ein Überwärmungspotenzial bzw. eine moderate Überwärmung auf.
- Entlang der Hauptverkehrsachsen von Sossenheim kommt es punktuell zu einer starken Überwärmung.
- Sossenheim ist teilweise durch hohe Lärmimmissionen belastet (v.a. in der Carl-Sonnenschein-Siedlung, in der Henri-Dunant-Siedlung Nord, im Bereich Michaelstraße und entlang der Hauptverkehrsachsen).
- Die Ärztedichte in Sossenheim ist im Vergleich zur Gesamtstadt Frankfurt am Main unterdurchschnittlich.
- Es gibt nur ein geringes Angebot an Fachärzten in Sossenheim.

CHANCEN

- Der aktive Schutz der vorhandenen Grün- und Freiflächen im Stadtteil sowie deren Vegetation können eine zunehmende Überwärmung des Stadtteils durch den Klimawandel abmildern.
- Der aktive Schutz der vorhandenen Grün- und Freiflächen im Stadtteil sowie deren Vegetation können die Biodiversität und Artenvielfalt erhöhen.
- Durch eine Erhöhung des Grünflächenanteils, z.B. durch Dach- und Fassadenbegrünung, kann das Überwärmungspotenzial in dem bebauten Siedlungsbereich reduziert und somit das Stadtklima und das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner verbessert werden. Darüber hinaus kann die Biodiversität und Artenvielfalt erhöht werden.
- Der zahlreichen öffentlichen Grün- und Freiflächen bieten die Chance, bei entsprechenden Bodeneigenschaften, Maßnahmen zur dezentralen Versickerung von Niederschlagswasser zur Verbesserung der Grundwasserneubildung und Entlastung der städtischen Kanalnetze durchzuführen.
- Durch Anreizprogramme kann der Versiegelungsgrad auf privaten Grundstücken reduziert und das Angebot von Retentionsflächen vergrößert werden, um die Niederschlagsretention in Sossenheim zu verbessern (v.a. im Bereich Alt-Sossenheim).
- Durch eine Verbesserung des ÖPNV-Angebotes nach Höchst können die Sossheimerinnen und Sossheimer von der sehr guten ärztlichen Versorgung des benachbarten Stadtteils mehr profitieren.
- Die Rechenzentren entlang der Wilhelm-Fay-Straße produzieren Abwärme, die gegebenenfalls in der Carl-Sonnenschein-Siedlung für ein Nahwärmenetz genutzt werden kann.

RISIKEN

- ~ Aufgrund des Klimawandels kann sich das Stadtklima in den bebauten Siedlungsbereichen weiter verschlechtern und zu einer Zunahme der Überwärmung führen.
- ~ Durch eine zunehmende Versiegelung kann das Überwärmungspotenzial des bebauten Siedlungsbereiches verschlechtert werden und sich negativ auf das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner auswirken.
- ~ Im Zuge des demografischen Wandels und einer eingeschränkten Mobilität von Seniorinnen und Senioren ist das geringe Niveau der Ärztedichte in Sossenheim (insbesondere bei Fachärzten) problematisch.
- ~ Durch den Ausbau der RTW kann es zu einer Zunahme der Lärmbelastung entlang der neuen Bahnstrecke kommen.

3.8 Image und nachbarschaftliches Zusammenleben

Das Handlungsfeld Image und nachbarschaftliches Zusammenleben befasst sich mit der subjektiven Vorstellung bzw. dem Bild eines Einzelnen, einer Gruppe bzw. der öffentlichen Meinung, wie die Eigenschaften dieses Stadtteils sind und wie das Zusammenleben der verschiedenen Bewohnerinnen und Bewohner wahrgenommen wird¹²⁰. Die Wahrnehmung von außerhalb des Stadtteils kann sich dabei deutlich von der Wahrnehmung innerhalb des Stadtteils unterscheiden.

3.8.1 Das Sossenseimer Image in der Außenwahrnehmung

Der Stadtteil Sossenseim wird im Vergleich zu anderen Frankfurter Stadtteilen wie die Altstadt, die Innenstadt, Sachsenhausen, Höchst, Bockenheim oder Bornheim nicht so präsent wahrgenommen. Die Gründe liegen hier in der überwiegenden Wohnfunktion des Stadtteils ohne anziehende Sehenswürdigkeiten, Attraktionen, Einkaufs- oder Freizeitmöglichkeiten sowie einer erschwerten Anreise mit dem ÖPNV.

Zudem ist der erste Eindruck von Sossenseim als ehemaliges Straßendorf und aufgrund der vorhandenen Autobahnzufahrten maßgeblich von den Hauptverkehrsachsen mit einer hohen Verkehrsbelastung und geringer Aufenthaltsqualität im öffentlichen Straßenraum geprägt. Eine wahrnehmbare Ortsmitte, die im Gedächtnis der Besucherinnen und Besucher haften bleibt, ist nicht vorhanden. Auch die Nähe zum GrünGürtel und den vorhandenen Grün- und Freiflächen im Stadtteil kommt nicht zur Geltung. Ebenso ist bei einem Aufenthalt im GrünGürtel kaum wahrnehmbar, dass man sich im Stadtteil Sossenseim befindet. Dies führt dazu, dass Sossenseim kein klassisches Ausflugsziel ist und bei zufälligen Besucherinnen und Besuchern im Wesentlichen eine unauffällige Durchgangsstation bleibt¹²¹.

Auch die Vergangenheit, in der der Stadtteil durch ein negatives Image geprägt war, wirkt bis heute in Teilen nach¹²². Die Außenwahrnehmung, vor allem innerhalb der anderen Frankfurter Stadtteile, wurde zum einen durch die Veröffentlichungen „Last Exit Sossenseim“ und „Poth für die Welt – Sossenseim ist überall“ von Chlodwig Poth (1930-2004) maßgeblich geprägt. Der in Sossenseim lebende Satiriker und Zeichner hat das Sossenseimer Alltagsleben – das weitgehend auch anderswo stattfinden könnte - in satirischen Karikaturen dargestellt¹²³.

Darüber hinaus kam es in den 2000er-Jahren vermehrt zu Problemen mit jugendlichen Banden, die sich vor allem abends und nachts lautstark in den Siedlungen aufhielten, durch Vandalismus auffielen, mit Drogen dealten und die Anwohnerinnen und Anwohner ängstigten¹²⁴. Daraufhin hat die Stadt Frankfurt am Main im Zeitraum von 2000 bis 2014 das Frankfurter Programm „Aktive Nachbarschaft“ in Sossenseim durchgeführt. Im Rahmen des Programms wurden nacheinander in der Carl-Sonnenschein-Siedlung, der Henri-Dunant-Siedlung und der Otto-Brenner-Siedlung Quartiersmanager eingesetzt, die durch eine aktive Nachbarschaftsarbeit und Aktionen zu einer Beruhigung der Situation beigetragen haben¹²⁵.

¹²⁰ Langenscheidt: Fremdwörterbuch (abgerufen unter: Fremdwörterbuch - Bedeutung und Rechtschreibung mit Langenscheidt, am 08.06.2021).

¹²¹ Frankfurter Rundschau (19.08.2014): Sossenseim - Zwischen Ruf und Autobahn (abgerufen unter <https://www.fr.de/frankfurt/zwischen-autobahn-11247303.html> am 08.06.2021).

¹²² Frankfurter Rundschau (15.06.2011): Frankfurt Sossenseim – Arbeiten am Image (abgerufen unter: <https://www.fr.de/frankfurt/arbeiten-image-11422645.html>, abgerufen 15.10.2020).

¹²³ Chlodwig Poth (1993): Last Exit Sossenseim und Chlodwig Poth (2005): Poth für die Welt – Sossenseim ist überall.

¹²⁴ Frankfurter Rundschau (13.07.2013): Frankfurt Sossenseim - Besser als der Ruf (abgerufen unter <https://www.fr.de/frankfurt/besser-11276611.html>; am 08.06.2021).

¹²⁵ Frankfurter Allgemeine Zeitung (22.10.2006): Frankfurt Sossenseim – Die Bandenkriege sind vorbei (abgerufen unter <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/frankfurt-sossenseim-die-bandenkriege-sind-vorbei-1385238.html>, am 08.06.2021).

3.8.2 Das Sossenheimer Image in der Innenwahrnehmung – Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung

Viele Sossenheimerinnen und Sossenheimer haben eine positive Innenwahrnehmung ihres Stadtteils. Ein Großteil der in örtlichen Vereinen und Initiativen aktiven Bewohnerinnen und Bewohner lieben ihren Stadtteil und wünschen sich, dass andere die Vorzüge des Stadtteils wie den dörflichen Charakter, die Nähe zum GrünGürtel und das aktive Stadtleben ebenfalls wahrnehmen. Die im Vergleich zu anderen Stadtteilen geringe positive Erwähnung von Sossenheim in der Presse und der geringe Bekanntheitsgrad bei „anderen Frankfurterinnen und Frankfurtern“ stimmt die Sossenheimerinnen und Sossenheimer nachdenklich¹²⁶.

Für die Sossenheimer Bevölkerung ist das Image ihres Stadtteils ein zentrales Thema, das ihnen Sorge bereitet. Bei Befragungen zu unterschiedlichsten Themen (z.B. Wohnumfeld, Verkehr, nachbarschaftliches Zusammenleben) stellen die Befragten sofort eine Verbindung zum Stadtteilimage her. Hinsichtlich des nachbarschaftlichen Zusammenlebens sind die Aussagen teilweise konträr.

Folgende sinngemäße Aussagen wurden getroffen:

Aussagen zum Sossenheimer Image:

- Sossenheim hat leider einen schlechten Ruf.
- Es wäre schön, wenn Sossenheim aus anderen Stadtteilen besser wahrgenommen wird.
- Die Verkehrssituation wirkt sich negativ auf das Image auf, da den Besuchenden und Durchreisenden insbesondere die verstopften Durchgangsstraßen auffallen.
- Die infrastrukturellen Mängel wirken sich negativ auf die Wahrnehmung von Sossenheim aus.
- Das geringe Einzelhandelsangebot wirkt sich negativ auf das Sossenheimer Image aus.
- Die Leerstände von Ladenlokalen beeinflussen die Außenwahrnehmung negativ.
- Weggeworfener Müll und herumstehender Sperrmüll beeinträchtigen das Stadtteilimage vor allem in den Siedlungen negativ.
- Die Vereine und informellen Nachbarschaftsinitiativen arbeiten seit Jahren an einer Verbesserung des Stadtteilimages.

Aussagen zum nachbarschaftlichen Zusammenleben:

- Das nachbarschaftliche Zusammenleben ist friedlich, trotz unterschiedlicher Generationen und Herkünfte.
- Die nachbarschaftliche Hilfe wird geschätzt.
- Man lebt nebeneinander her, vor allem neben den jüngeren Generationen, die neu hinzugezogen sind.
- Das Zusammenleben von verschiedenen Generationen und Herkunftsorten führt gelegentlich zu Reibereien.
- Die Nachbarschaften der Siedlungen und die von Alt Sossenheim haben kaum Berührungspunkte.
- Es sollten mehr Stadtteilstoffe stattfinden, um die Bewohnerschaft aus den Siedlungen und aus dem Bereich Alt Sossenheim miteinander zu verknüpfen und den Stadtteil gemeinsam wahrzunehmen.
- An Sossenheim mag ich die Leute.

¹²⁶ Frankfurter Rundschau (15.06.2011): Frankfurt Sossenheim – Arbeiten am Image (abgerufen unter: <https://www.fr.de/frankfurt/arbeiten-image-11422645.html>, abgerufen 15.10.2020).

3.8.3 SWOT-Analyse

Aus der Bestandsaufnahme ergeben sich für das **Handlungsfeld Image und nachbarschaftliches Zusammenleben** die folgenden Stärken-Schwächen-Chancen und Risiken für das Fördergebiet und den gesamten Stadtteil Sossenheim:

STÄRKEN

- + Das Sossenseimer Unterfeld, die Nähe zur Nidda, die Sulzbachanlage sowie ein großer Grünanteil in der Henri-Dunant- und Carl-Sonnenschein-Siedlung werden in der öffentlichen Wahrnehmung geschätzt.
- + Ein großer Teil der Sossenseimerinnen und Sossenseimer hat ein positives Selbstverständnis und identifiziert sich mit dem Stadtteil und dem Siedlungsbereich in dem sie wohnen.
- + Es gibt in Sossenheim ein aktives und vielfältiges Vereinsleben, das das Stadtteilleben durch Feste und Veranstaltungen maßgeblich gestaltet.
- + Es gibt in Sossenheim ein aktives und vielfältiges Vereinsleben mit hoher Identifikation der Bewohnerschaft.
- + Das nachbarschaftliche Zusammenleben ist weitgehend friedlich.

SCHWÄCHEN

- Der erste Eindruck von Sossenheim ist geprägt durch die hohe Verkehrsbelastung auf den Hauptverkehrsachsen und die dortige geringe Aufenthaltsqualität.
- Durch die fehlende Wahrnehmbarkeit einer attraktiven Ortsmitte fehlt es an einem Identifikationsort, der bei Besucherinnen und Besuchern positiv in Erinnerung bleibt.
- Die Lagegunst am Sossenseimer Unterfeld und Nidda wird bisher in der Außenwahrnehmung nur unzureichend mit dem Stadtteil Sossenheim in Verbindung gebracht.
- Sossenheim wird in der Außenwahrnehmung nicht oder häufig negativ wahrgenommen.
- Das Zusammenleben der verschiedenen Menschen, Kulturen und Bewohnerinnen und Bewohnern aus unterschiedlichen Siedlungsbereichen wird häufig eher als ein „Nebeneinanderherleben“ empfunden.
- Es gibt wenig Berührungspunkte zwischen der Bewohnerschaft der Siedlungen und Alt Sossenseims
- Es kommt gelegentlich zu generationen- und herkunftsübergreifenden Konflikten.

CHANCEN

- Durch das Sossenheimer Unterfeld, den Sulzbach, die Sulzbachanlage, den Cäcilia-Lauth-Spielpark und den hohen Grünanteil in den Siedlungen hat der Stadtteil das Potenzial als Erholungs- und Freizeitraum positiv wahrgenommen zu werden.
- Durch eine Gestaltung einer wahrnehmbaren Ortsmitte im Bereich des Sossenheimer Kirchberges und des Faulbrunnens kann ein Identifikationsort für die Sossenheimerinnen und Sossenheimer geschaffen werden, der das Stadtteilimage positiv beeinflusst.
- Die vorhandenen Streuobstwiesen mit einer seltenen Sossenheimer Apfelsorte bieten Anknüpfungspunkte für die Imagearbeit.
- Es besteht seitens der Bewohnerschaft der Wunsch nach einem stärkeren sozialen Miteinander im Stadtteil.
- Stadtteilstefen können zu einer positiven Innen- und Außenwahrnehmung des Stadtteils führen.
- Durch eine Unterstützung des Vereinslebens kann dessen Stadtteilarbeit ausgeweitet werden und diese sich weiter positiv auf die Innen- und Außenwahrnehmung des Stadtteils auswirken.
- Durch eine Bündelung der zahlreichen Aktivitäten von Vereinen und lokalen Akteuren auf einer Plattform kann das bunte Stadtteilleben präsentiert werden und somit die Innen- und Außenwahrnehmung von Sossenheim positiv beeinflussen.
- Das Programm „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ kann die positive Imagearbeit durch positive Pressemeldungen zum Förderprogramm und den umgesetzten Projekten sowie einer Imagekampagne für den Stadtteil unterstützen.
- Der Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ kann als neues Gremium durch eigene Pressearbeit und Erläuterung der Aktivitäten und Mitgestaltungsmöglichkeiten im Rahmen des Programms zu einer positiven Wahrnehmung des Stadtteils beitragen.

RISIKEN

- ~ Ohne Maßnahmen zur Gegensteuerung der negativen Außenwahrnehmung kann es in Sossenheim zu einer Abwärtsspirale und Stigmatisierung mit negativen Folgen für die Bewohnerschaft kommen.
- ~ Eine Verschlechterung des Images von Sossenheim kann zu Abwanderungstendenzen in der Bewohnerschaft führen.
- ~ Ein negatives Image von Sossenheim führt zu einem Rückzug der Bewohner ins Private und reduziert die Bereitschaft sich in örtlichen Vereinen und für den Stadtteil einzusetzen.
- ~ Ein negatives Image und schlechtes nachbarschaftliches Zusammenleben im Stadtteil führt zur Unzufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner.

4 ENTWICKLUNGSZIELE

Als Schlussfolgerung aus der Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse in Kapitel 3 werden Ziele für die zukünftige Entwicklung von Sossenheim definiert, die bei der Programmumsetzung verfolgt werden sollen. Die zusätzliche Formulierung eines Leitbildes dient als Rahmen und visualisiert in der Öffentlichkeit die Entwicklungsziele.

Die Entwicklungsziele sowie eine Übersicht der daraus entstandenen Projektideen sind im Folgenden den acht Handlungsfelder zugeordnet. Die Projektideen, die zur Erreichung der Entwicklungsziele umgesetzt werden sollen, werden in Kapitel 7 erläutert.

4.1 Aktivierung und Beteiligung

Die Sossenheimerinnen und Sossenheimer sowie lokale Akteure werden als Expertinnen und Experten für ihr Quartier und ihren Stadtteil für ein Mitwirken im Programm „Sozialen Zusammenhalt Sossenheim“ aktiviert und kontinuierlich beteiligt. Durch Beteiligung und Engagement erhöhen sich die Planungssicherheit und Akzeptanz einer Maßnahme. Darüber hinaus wird die Identifikation mit Sossenheim gestärkt.

Entwicklungsziele

- Zielgruppenspezifische Beteiligungsformate sollen eine kontinuierliche und niedrigschwellige Teilhabe der verschiedenen Nutzergruppen im Stadtteilentwicklungsprozess gewährleisten.
- Ein regelmäßig tagender Beirat soll die Interessen der Sossenheimerinnen und Sossenheimer bei der Weiterentwicklung des Stadtteils vertreten.
- Das Quartiersmanagement im Stadtteilbüro soll eine Anlaufstelle bieten, um sich über die Entwicklung des „Sozialen Zusammenhalts Sossenheim“ zu informieren und über diesbezügliche Angebote beraten zu lassen.
- Für die Durchführung von eigenen Projekten zur Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders sollen die Sossenheimerinnen und Sossenheimer mit finanziellen Mitteln aus einem Verfügungsfonds unterstützt werden.

Projekte

- 1.1 Quartiersmanagement
- 1.2 Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“
- 1.3 Verfügungsfonds
- 1.4 Stadtteilbüro

4.2 Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung

Zentrale sowie dezentrale Plätze erfüllen wichtige Funktionen als Treffpunkte, zum nachbarschaftlichen Austausch und als identifikationsstiftende Orte. Zur städtebaulichen Weiterentwicklung von Sossenheim sollen sowohl öffentliche Plätze, die bereits als wichtige Anlaufstellen gelten, als auch Orte mit einem hohen Entwicklungspotenzial baulich aufgewertet und besser nutzbar gemacht werden.

Entwicklungsziele

- Die Ortsmitte soll durch deren bauliche Aufwertung als solche wahrgenommen und besser nutzbar sein, insbesondere der Kirchberg soll sich zu einem attraktiven Platz entwickeln und der nahegelegene Faulbrunnen soll als Sossenheimer Wahrzeichen besser wahrgenommen und erlebbar werden. Der öffentliche Straßenraum im Bereich der Ortsmitte soll ebenfalls aufgewertet werden. Eine bauliche Aufwertung der Ortsmitte würde zu einem positiveren Stadtbild bzw. Image beitragen und die Identifikation der Sossenheimerinnen und Sossenheimer mit ihrem Stadtteil stärken
- Der Kerbeplatz soll gestalterisch aufgewertet und vielseitig nutzbar werden. In seine Neugestaltung ist die Erlebbarkeit des angrenzenden Sulzbaches miteinzubeziehen.
- Der Nahversorgungsstandort in der Schaumburger Straße / Henri-Dunant-Siedlung soll in Verbindung mit der angrenzenden Grünfläche neugestaltet und als Siedlungstreffpunkt ausgebaut und wiederbelebt werden.
- Der Kiosk in der Carl-Sonnenschein-Siedlung soll durch eine bauliche Verbesserung aufgewertet und zum Siedlungstreffpunkt ausgebaut werden.

Projekte

- 2.1 Bauliche Aufwertung Ortsmitte
- 2.2 Aufwertung des Sossenheimer Kirchberges
- 2.3 Aufwertung des Kerbeplatzes
- 2.4 Inwertsetzung Faulbrunnen und Umfeld
- 2.5 Weiterentwicklung Henri-Dunant-Siedlung
- 2.6 Gesamtkonzept für den Standort sozialer Infrastruktur zwischen Henri-Dunant-Siedlung und Ortsmitte
- 2.7 Städtebauliche Aufwertung Nahversorgungsstandort Schaumburger Straße
- 2.8 Aktivierung der EG-Zone und Freiflächen Robert - Dißmann-Straße 2-10 und Toni-Sender-Straße 2 - 14 (Robert Dißmann-Siedlung)
- 2.9 Städtebauliche Aufwertung Kiosk Carl-Sonnenschein-Siedlung

4.3 Wohnen und Wohnumfeld

Das direkte Wohnumfeld wird durch die Schaffung von attraktiven Begegnungs- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Bewohnergruppen zu einem qualitativ hochwertigen Außenraum und identitätsstiftenden Ort umgestaltet.

Entwicklungsziele

- Die große Anzahl an Grün- und Freiflächen im direkten Wohnumfeld soll aufgewertet und neugestaltet werden.
- Die Spiel- und Bolzplätze im Wohnumfeld sollen aufgewertet und neugestaltet werden.
- Der nachbarschaftliche Zusammenhalt soll durch die Wiederbelebung von Treffpunkten im Wohnumfeld verbessert werden.
- Das subjektive Sicherheitsempfinden der Bewohnerschaft und die Identifikation mit dem Stadtteil soll durch Investitionen in die Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld verbessert werden.
- Durch die Aufwertung der Grün- und Freiflächen soll die Biodiversität im Stadtteil verbessert werden.
- Durch bauliche Instandsetzung und Sanierungsmaßnahmen von Gebäuden soll das Angebot an zeitgemäßem Wohnraum erhöht werden.
- Die gestalterische Aufwertung der Müllstandorte in den Wohnsiedlungen soll zu einem verbesserten Siedlungs-

bild beitragen und die Identifikation der Bewohner mit ihrem Wohnort stärken.

- Die Initiierung und Durchführung von Mitmachaktionen zum Thema „Müll“ soll die Umweltbildung und Sensibilisierung für einen wertschätzenden Umgang mit dem öffentlichen Raum verbessern.

Projekte

- 3.1 Nutzungsverteilungskonzept Grün für die Carl-Sonnenschein-Siedlung und Umgebung
- 3.2 Spielflächenaufwertung Carl-Sonnenschein-Siedlung
- 3.3 Umgestaltung Cäcilia-Lauth-Spielpark
- 3.4 Umnutzung der Friedhofserweiterungsfläche
- 3.5 Umgestaltung „Roter Platz“
- 3.6 Reaktivierung Bolzplatz östlich Carl-Sonnenschein-Siedlung
- 3.7 Spielflächenaufwertung Schaumburger Straße, Henri-Dunant-Siedlung
- 3.8 Bolzplatzaufwertung Dunantring, Henri-Dunant-Siedlung
- 3.9 Stadtbalkon Sossenheim
- 3.10 Gestaltung der Grünfläche Schaumburger Straße als Quartierstreffpunkt
- 3.11 Reaktivierung Brache Schaumburger Straße
- 3.12 Modernisierung Dunantring 8 – Altersgerechtes Wohnen
- 3.13 Sonderprojekte zur Verbesserung des Wohnumfeldes
- 3.14 Neuordnung und Gestaltung der privaten Müllsammelplätze
- 3.15 Verbesserung der Abfallentsorgung und -vermeidung im öffentlichen Raum
- 3.16 Bolzplatzaufwertung Otto-Brenner-Siedlung
- 3.17 Aktivierung des öffentlichen Freiraums um die Friedenseiche

4.4 Verkehr und Mobilität

Die Verbesserung der Nahmobilitätsangebote, der Ausbau des ÖPNV-Netzes sowie umweltfreundliche Mobilitätsalternativen führen zu einer besseren Vernetzung innerhalb Sossenheims und überörtlich. Langfristig führt das zu einer reduzierten PKW-Nutzung im Stadtteil, welche zu einer Aufwertung des öffentlichen Raumes in Sossenheim und darüber hinaus zum Klimaschutz beiträgt.

Entwicklungsziele

- Das Bushaltestellennetz soll in der Carl-Sonnenschein-Siedlung und in der Henri-Dunant-Siedlung ergänzt werden und so der ÖPNV für mehr Bewohnerinnen und Bewohner attraktiv werden.
- Das Angebot eines stadtteilinternen Bürgerbusses soll die Erreichbarkeit von bedeutenden Zielpunkten (z.B. Nahversorger, Bildungs- und soziale Einrichtungen) insbesondere für Seniorinnen und Senioren sowie mobilitätseingeschränkte Personen verbessern.
- Die Etablierung von Car-Sharing- und Leihfahrrad-Angeboten soll langfristig zu einer Reduktion der privaten PKW führen.
- Die Ausbildung innerer Erschließungsachsen für den Fuß- und Radverkehr, abgerückt von den Hauptverkehrsachsen, zu wichtigen Zielpunkten (z.B. Nahversorger, Bildungs- und soziale Einrichtungen, ...) innerhalb Sossenheims soll den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad oder den Fußgängerverkehr für Wege innerhalb des Stadtteils fördern und zu einer Reduktion des stadtteilinternen Verkehrsaufkommens führen.

- Der Ausbau der Fuß- und Radwegeverbindungen innerhalb des Stadtteils soll die einzelnen Quartiere besser verbinden sowie die überörtliche Vernetzung zu Grünräumen und Erholungsbereichen verbessern.
- Die bauliche Anpassung der Unterführungen nach Norden soll die Anbindungen an die Nachbargemeinden deutlich verbessern und die Nutzung des Fahrrads als tägliches Verkehrsmittel attraktiver machen.
- Die Attraktivierung eines alternativen Mobilitätsangebotes soll den PKW-Bestand in Sossenheim reduzieren. Dies würde zu einem geringeren Parkdruck führen und Potenzial für eine Neugestaltung der Straßenräume bieten.
- Umweltfreundliche Mobilitätsalternativen sollen zu einer Reduktion der Lärm- und Abgasemissionen führen und außerdem positiv zum Klimaschutz beitragen.
- Die Umgestaltung des Straßenraumes am Kirchberg in der Ortsmitte mit zentralem ÖPNV-Umsteigepunkt soll zu einer erheblichen Aufwertung des Stadtbildes von Sossenheim führen.

Projekte

- 4.1 Integriertes Verkehrskonzept zur stadtteilbezogenen Nahmobilität und Umsetzung
- 4.2 Verbesserung der Zuwegung zur Unterführung Siegener Straße
- 4.3 Aufwertung Autobahnunterführung Sulzbach
- 4.4 Aufwertung der Anbindungen an den GrünGürtel

4.5 Bildung, soziale und kulturelle Infrastruktur

Die Schaffung eines nachhaltigen und zukunftsfähigen Raumangebotes für lokale Initiativen, Gruppen und Vereine sowie Treffpunkte für unterschiedliche Altersgruppen wirkt sich positiv auf das nachbarschaftliche Zusammenleben sowie die Integration aller Bevölkerungsgruppen aus.

Entwicklungsziele

- Lokale Initiativen, Vereine und zivilgesellschaftliches Engagement sollen gefördert und ihr Fortbestehen damit gesichert werden
- Das Gelände der SG-Sossenheim soll neugestaltet und zu einem sozialen Treffpunkt mit Multifunktionshalle und Gruppenräumen ausgebaut werden. Die neu entstehenden Räumlichkeiten sollen auch anderen Sossenheimer Vereinen und Initiativen zur Verfügung gestellt werden, um den Mangel an adäquaten Räumlichkeiten zu beheben und das bürgerschaftliche Engagement langfristig zu sichern und zu unterstützen.
- Die Teilhabe der Sossenheimerinnen und Sossenheimer an sozialen und kulturellen Vereinsveranstaltungen soll durch direkte Ansprache erhöht und das bürgerschaftliche Engagement gefördert werden.
- Attraktive Treffpunkte für Familien, Jugendliche, Seniorinnen und Senioren im Freien sollen geschaffen werden.

Projekte

- 5.1 Umgestaltung des Eingangsbereiches der Edith-Stein-Schule
- 5.2 Öffnung der Mensa am Schulstandort in der Henri-Dunant-Siedlung
- 5.3 Jugendhaus – Freiflächengestaltung und Erweiterung der Zugänglichkeit
- 5.4 Sozialer Treffpunkt mit Multifunktionshalle und Gruppenräumen auf dem Gelände der SG-Sossenheim

4.6 Lokale Ökonomie und Beschäftigung

Ein dezentral verteiltes Nahversorgungsangebot im Stadtteil sorgt für eine gute fußläufige Erreichbarkeit. Die Reaktivierung von Leerständen soll die Angebotsvielfalt erhöhen und einem Kaufkraftverlust entgegenwirken.

Entwicklungsziele

- Die vorhandenen Einzelhandelsstrukturen in den Siedlungen sollen aufgewertet und ergänzt werden, um das dezentrale Nahversorgungsangebot zu verbessern.
- Die Fluktuation der Gewerbetätigkeiten soll reduziert werden durch eine Unterstützung bei der Vermittlung von geeigneten Geschäftsräumen oder Ladenflächen.
- Nicht-marktgängige Leerstände sollen reaktiviert werden durch eine Unterstützung und Beratung der Eigentümerinnen und Eigentümer bei der Modernisierung von Ladenlokalen und Gewerbeeinheiten.
- Zentral gelegene Einzelhandelsleerstände entlang der Ortsdurchfahrten sollen durch ein geeignetes Leerstandsmanagement verringert werden. Dies soll sowohl die Angebotsvielfalt im Stadtteil erhöhen als auch zu einem positiven Stadtbild und zur Imageförderung beitragen.

Projekte

6.1 Leerstandsmanagement

4.7 Umwelt, Klima und Gesundheit

Durch eine Aufwertung der zahlreichen Grün- und Freiflächen soll die Biodiversität und Artenvielfalt in Sossenheim erhöht werden. Durch den aktiven Schutz dieser Flächen wird auch die zunehmende Erwärmung des Stadtteils abgemildert.

Entwicklungsziele

- Projekte zur Umweltbildung und zur Förderung eines bewussteren Umgangs mit der Natur, wie z. B. Urbanes Gärtnern und Imkern, sollen initiiert werden und so auch das gesellschaftliche Miteinander fördern.
- Die städtischen Streuobstbestände sollen reaktiviert und dabei insbesondere die Sossenseimer Apfelsorte wiederbelebt werden. Dies kann die Identifikation der Sossenseimerinnen und Sossenseimer mit ihrem Stadtteil stärken und zu einem sorgsameren Umgang mit der Umgebung führen.
- Die Uferbereiche des Sulzbaches sollen unter den Belangen des Naturschutzes und der Naherholung aufgewertet werden.
- Das Überwärmungspotential im bebauten Siedlungsbereich soll durch eine Erhöhung des Grünflächenanteils, z. B. durch Dach- und Fassadenbegrünung, reduziert und somit das Stadtklima und das Wohlbefinden der Sossenseimerinnen und Sossenseimer verbessert werden.
- Durch Maßnahmen zur dezentralen Versickerung von Niederschlagswasser auf den zahlreichen öffentlichen Grün- und Freiflächen soll die Grundwasserneubildung verbessert und das städtische Kanalnetz entlastet werden.
- Die Niederschlagsretention soll v. a. im Bereich Alt- Sossenheim verbessert werden. Durch Anreizprogramme soll der Versiegelungsgrad auf privaten Grundstücken reduziert und das Angebot von Retentionsflächen vergrößert werden.

- Die von den benachbarten Rechenzentren produzierte Abwärme soll gegebenenfalls für ein Nahwärmenetz in der Carl-Sonnenschein-Siedlung genutzt werden.
- Die Sossenheimerinnen und Sossenheimer sollen durch eine Verbesserung des ÖPNV-Angebotes von der sehr guten ärztlichen Versorgung des benachbarten Stadtteils Höchst profitieren.

Projekte

- 7.1 Standortbezogene Gesundheitsvorsorge Spielplatz Riedstraße
- 7.2 Erlebbarer Sulzbach
- 7.3 Urban Gardening – „Generationengärten“
- 7.4 Qualifizierung der Streuobstbestände
- 7.5 Klimaschutzteilkonzept und Energetische Stadtsanierung
- 7.6 Verbesserung der Regenwasserbewirtschaftung inkl. Beratungsleistung

4.8 Image und nachbarschaftliches Zusammenleben

Sossenheim wird in der Außenwahrnehmung häufig nicht oder negativ wahrgenommen. Um dem Wunsch der Sossenheimerinnen und Sossenheimer gerecht zu werden, deren positives Stadtteilselbstbild auch nach außen zu tragen, wird das Programm „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ durch positive Imagearbeit sowie bei der Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders unterstützen.

Entwicklungsziele

- Sossenheim als Stadtteil mit einem hohen Grünanteil (Unterfeld, Sulzbach, Sulzbachanlage, Cäcilia-Lauth-Spielplatz, Grünflächen in den Siedlungen) soll als Ort mit hohem Erholungs- und Freizeitwert wahrgenommen werden.
- Eine neu gestaltete, stärker wahrnehmbare Ortsmitte im Bereich des Sossenheimer Kirchberges und des Faulbrunnens soll zu einem Identifikationsort für die Sossenheimerinnen und Sossenheimer werden, der das Stadtteilimage positiv beeinflusst.
- Die Reaktivierung der vorhandenen Streuobstbestände mit der seltenen Sossenheimer Apfelsorte soll das Image von Sossenheim fördern.
- Die Stadtteilarbeit des Vereinslebens soll unterstützt und ausgeweitet werden und sich weiter positiv auf die Innen- und Außenwahrnehmung des Stadtteils sowie auf das nachbarschaftliche Miteinander auswirken.
- Eine Bündelung und Präsentation der zahlreichen Aktivitäten von Vereinen und lokalen Akteuren auf einer Plattform soll die Innen- und Außenwahrnehmung von Sossenheim positiv beeinflussen.
- Projekte zur Umweltbildung und Sensibilisierung im Umgang mit Müll soll die Sauberkeit im öffentlichen Raum verbessern und das Stadtteilimage positiv beeinflussen.
- Eine Imagekampagne sowie positive Pressemeldungen zum Förderprogramm und den umgesetzten Projekten soll bei der Imageförderung unterstützen.
- Der Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ soll durch eigene Pressearbeit und Erläuterung der Aktivitäten und Mitgestaltungsmöglichkeiten im Rahmen des Programms zu einer positiven Wahrnehmung des Stadtteils beitragen.
- Unterstützung bei der Initiierung von Veranstaltungen für ganz Sossenheim um die Nachbarschaften der verschiedenen Quartiere besser zu vernetzen und das nachbarschaftliche Miteinander zu fördern.

Projekte

- 8.1 Öffentlichkeitsarbeit – Konzept und Umsetzung
- 8.2 Imagewandel
- 8.3 Öffentlichkeitsarbeit – Vernetzungsplattform für Sossenheim

4.9 Fazit Entwicklungsziele

Über alle Handlungsfelder hinweg treten immer wiederkehrende Themen auf:

Die **Schaffung von Verbindungen** bezieht sich sowohl auf eine bessere räumliche Vernetzung der Quartiere untereinander als auch mit den umliegenden Stadtteilen in Form von besseren Fuß- und Radwegeverbindungen und einer besseren Anbindung an den ÖPNV. Auch die Förderung von Austausch innerhalb der Sossenheimer Bewohnerschaft (zwischen den versch. Nachbarschaften, Generationen, Kulturen, Interessensgruppen) durch das Angebot niedrigschwelliger Begegnungs- und Beteiligungsstrukturen und den Aufbau von Netzwerken schafft Verbindungen.

Die **Aufwertung von Grün- und Freiräumen** verschiedenster Art und Größe erhöht deren Aufenthaltsqualität im Sinne einer vielfältigen Angebots- und Nutzungsstruktur, schafft soziale Treffpunkte und Orte für Sport und Spiel und fördert so das nachbarschaftliche Miteinander. Gleichzeitig kann die Biodiversität in den Grünräumen erhöht werden.

Die **Attraktivierung identifikationsstiftender Orte**. Solche sind entweder zentrale oder dezentrale Orte im Stadtteil, die bereits wichtige Funktionen wie die eines Treffpunktes oder eines Wahrzeichens darstellen und in ihrer Funktion gestärkt werden sollen. Es sollen aber auch bislang fehlende Angebote ergänzt und Potentialflächen aufgewertet werden um weitere Identifikationsorte zu etablieren.

Die **Förderung eines positiven des Stadtteilimages** wird durch die Umsetzung der Projekte des „Sozialen Zusammenhalts Sossenheim“ und eine positive Öffentlichkeitsarbeit erreicht.

5 LEITBILD

Parallel zur Erarbeitung von Entwicklungszielen dient die Formulierung eines Leitbildes als Orientierungsrahmen und unterstützt in der Kommunikation und Visualisierung der Entwicklungsziele.

Im Rahmen der ISEK-Erarbeitung kam dem Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ die besondere Rolle zu, aktiv ein Leitbild für den „Sozialen Zusammenhalt Sossenheim“ zu entwickeln. In drei Sitzungen im August, September und November 2020 erarbeitete der Beirat in Workshops und Diskussionen einen Slogan als Leitbild und ein dazugehöriges Logo.

Der **Prozess der Leitbilderarbeitung** im Beirat fand in folgenden Schritten statt (siehe Abb. 63):

1. Der Beirat formuliert sein **Selbstverständnis** von Sossenheim.
2. Daraus entwickelt er **Ziele** für die zukünftige Entwicklung von Sossenheim.
3. Die fachlichen Ergebnisse aus der Bestandsaufnahme werden mit den Zielen des Beirats abgeglichen und ergänzt.
4. Der Beirat formuliert einen **Slogan als Leitbild**.
5. Auf der Basis des Slogans wird ein **Logo** für den „Sozialen Zusammenhalt Sossenheim“ entwickelt.



Abb. 63: Arbeitsprozess im Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“

5.1 Selbstverständnis

Im ersten Schritt sollten sich die Beiratsmitglieder über die Formulierung eines Selbstverständnisses klar werden, welches für sie den Wert ihres Stadtteils ausmacht. Unter der Vorgabe „Mein Sossenheim ist...“ wurden dazu Aussagen gesammelt und geclustert.



Foto 295 und 296: Der Beirat erarbeitet sein Selbstverständnis von Sossenheim

Mein Sossenheim ist AKTIV

- wächst und hat Dynamik
- ein Stadtteil mit vielen Aktiven
- ist kinderreich
- viele Freizeitangebote für Kinder und Ältere

Mein Sossenheim ist VIELFÄLTIG

- lebendige vielfältige Vereinskultur
- vielfältig, einzigartig
- bunt, multikulturell und vielfältig
- multikulturell und offen (mehrfach genannt)

Mein Sossenheim ist GRÜN

- grün und hoher Freizeitwert
- ein Stadtteil mit viel Grün
- schnell im Grünen
- ein Stadtteil mit viel Ruhe

Mein Sossenheim hat POTENTIAL / ist ZUKUNFTSFÄHIG

- unterschätztes Randgebiet
- geprägt von Siedlungen
- ein geschäftsarmer Stadtteil
- ein Stadtteil mit infrastrukturellen Mängeln (Verkehr, öffentliche Räume)
- kleinteilig
- verkehrsgünstig (für Auto)
- einladend, nachhaltig

Mein Sossenheim hat HERZ / ist HEIMAT

- unser Zuhause
- Heimat, menschlich, stark
- große Nachbarschaftshilfe

5.2 Ziele für die zukünftige Entwicklung von Sossenheim

Ausgehend vom erarbeiteten Selbstverständnis formulierte der Beirat im nächsten Schritt seine Ziele für die zukünftige Entwicklung von Sossenheim. Diese Ziele wurden anschließend mit den aus der Bestandsaufnahme heraus formulierten Entwicklungszielen abgeglichen. Die im Beirat erarbeiteten Ziele stimmen mit den Entwicklungszielen der Fachplanung überein (siehe Abb. 64).



Abb. 64: Ziele des Beirats und Entwicklungsziele aus der Bestandsaufnahme zum ISEK

5.3 Slogan

Um alle formulierten Ziele in ihrer Wirksamkeit zu unterstützen, hat der Beirat als Leitbild einen Slogan entwickelt. Im Rahmen einer Diskussion haben sich die Beiratsmitglieder als hervorzuhebende Merkmale von Sossenheim auf das vorhandene Grün im Stadtteil und die Vielfältigkeit seiner Bewohnerinnen und Bewohner geeinigt. Hieraus ist folgender Slogan entstanden:

„Sossenheim gewinnt mit grünem Herz und Vielfalt“

Mit dieser Aussage lässt sich aus Sicht der Mehrheit der Beiratsmitglieder am besten zusammenfassen was ihren Stadtteil Sossenheim ausmacht. Der Slogan steht neben der Zielunterstützung auch für die bereits bestehenden Werte und das Selbstverständnis der Sossenheimerinnen und Sossenheimer.

5.4 Logo

Mithilfe der Entwicklung eines Logos durch das Quartiersmanagement der Stadtberatung Dr. Sven Fries wurde der Slogan visualisiert. Das Logo soll zukünftig als wichtiges Identifikations- und Wiedererkennungselement in der Öffentlichkeitsarbeit zum Förderprogramm dienen.



Abb. 65: Logo des „Sozialen Zusammenhalts Sossenheim“

Für das Logo wurden zunächst mehrere Varianten entworfen. Der Beirat verständigte sich auf zwei finale Varianten mit dem Wunsch, diese zur Abstimmung in die Sossenheimer Bewohnerschaft zu geben, um den Menschen im Stadtteil die Möglichkeit zu geben, sich zu beteiligen und die Identifikation mit dem „Sozialen Zusammenhalt Sossenheim“ zu stärken.

Mit einem Presseartikel im Sossenheimer Wochenblatt, Plakaten und Postkarten wurden alle Sossenheimerinnen und Sossenheimer zur Abstimmung aufgerufen. Die Abstimmung war digital, persönlich im Stadtteilbüro oder über Postkarten im Zeitraum vom 25. März bis zum 4. Mai 2021 möglich. Insgesamt haben 226 Sossenheimerinnen und Sossenheimer teilgenommen.

6 RAHMENPLAN

6.1 Projektübersicht

Die folgende Übersicht zeigt alle Projekte, deren Umsetzung im Programmzeitraum „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ angestrebt wird, um die vorgenannten Entwicklungsziele zu erreichen. Die Projekte weisen eine unterschiedliche Dringlichkeit zur Zielerreichung sowie zur Signal- und Außenwirkung auf und sind entsprechend priorisiert.

Nr.	Projekt	Priorität (1/2/3)	Durchführungs- zeitraum	bewilligt im Jahr
-----	---------	----------------------	----------------------------	----------------------

Übergeordnete Projekte sind hier dick umrandet dargestellt.

Handlungsfeld 1: Aktivierung und Beteiligung

1.1	Quartiersmanagement	1	2019 – 2031	
1.2	Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“	1	2019 – 2031	
1.3	Verfügungsfonds	1	2019 – 2031	
1.4	Stadtteilbüro	1	2019 – 2031	

Handlungsfeld 2: Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung

2.1	Bauliche Aufwertung Ortsmitte	1	2022 – 2031	2020*
2.2	Aufwertung des Sossenheimer Kirchberges	1	2023 – 2026	
2.3	Aufwertung des Kerbeplatzes	2	2026 – 2030	
2.4	Inwertsetzung Faulbrunnen und Umfeld	2	2026 – 2029	
2.5	Weiterentwicklung Henri-Dunant-Siedlung	1	2021 – 2031	
2.6	Gesamtkonzept für den Standort sozialer Infrastruktur zwischen Henri-Dunant-Siedlung und Ortsmitte	1	2022 – 2024	2021
2.7	Städtebauliche Aufwertung Nahversorgungsstandort Schaumburger Straße	1	2026 – 2031	
2.8	Aktivierung der EG-Zone und Freiflächen Robert-Dißmann-Straße 2-10 und Toni-Sender-Straße 2-14 (Robert-Dißmann-Siedlung)	2	2022 – 2031	
2.9	Städtebauliche Aufwertung Kiosk Carl-Sonnenschein-Siedlung	2	2023 – 2029	

Handlungsfeld 3: Wohnen und Wohnumfeld

3.1	Nutzungsverteilungskonzept Grün für die Carl-Sonnenschein-Siedlung und Umgebung	1	2021 – 2022	
3.2	Spielflächenaufwertung Carl-Sonnenschein-Siedlung	1	2019 – 2021	2019
3.3	Umgestaltung Cäcilia-Lauth-Spielpark	1	2021 – 2025	2019, 2020*
3.4	Umnutzung der Friedhofserweiterungsfläche	2	2023 – 2026	
3.5	Umgestaltung „Roter Platz“	3	2027 – 2031	
3.6	Reaktivierung Bolzplatz östlich Carl-Sonnenschein-Siedlung	2	2022 – 2025	
3.7	Spielflächenaufwertung Schaumburger Straße, Henri-Dunant-Siedlung	1	2020 – 2022	2018
3.8	Bolzplatzaufwertung Dunantring, Henri-Dunant-Siedlung	1	2020 – 2022	2018
3.9	Stadtbalkon Sossenheim	1	2022 – 2027	2021 *
3.10	Gestaltung der Grünfläche Schaumburger Straße als Quartierstreffpunkt	1	2024 – 2031	
3.11	Reaktivierung Brache Schaumburger Straße	3	2024 – 2031	
3.12	Modernisierung Dunantring 8 – Altersgerechtes Wohnen	2	2023 – 2026	
3.13	Sonderprojekte zur Verbesserung des Wohnumfeldes	2	2022 – 2031	
3.14	Neuordnung und Gestaltung der privaten Müllsammelplätze	2	2023 – 2028	
3.15	Verbesserung der Abfallentsorgung und -vermeidung im öffentlichen Raum	2	2023 – 2028	
3.16	Bolzplatzaufwertung Otto-Brenner-Siedlung	3	2028 – 2029	
3.17	Aktivierung des öffentlichen Freiraums um die Friedenseiche	3	2028 – 2031	

Handlungsfeld 4: Verkehr und Mobilität

4.1	Integriertes Verkehrskonzept zur stadteilbezogenen Nahmobilität und Umsetzung	1	2021 – 2031	2020
4.2	Verbesserung der Zuwegung zur Unterführung Siegener Straße	1	2025 – 2028	
4.3	Aufwertung Autobahnunterführung Sulzbach	2	2026 – 2030	
4.4	Aufwertung der Anbindungen an den GrünGürtel	3	2028 – 2031	

* teilbewilligt

Handlungsfeld 5: Bildung, soziale und kulturelle Infrastruktur

5.1	Umgestaltung des Eingangsbereiches der Edith-Stein-Schule	2	2024 – 2027	
5.2	Öffnung der Mensa am Schulstandort in der Henri-Dunant-Siedlung	2	2024 – 2027	
5.3	Jugendhaus – Freiflächengestaltung und Erweiterung der Zugänglichkeit	1	2022 – 2024	2021
5.4	Sozialer Treffpunkt mit Multifunktionshalle und Gruppenräumen auf dem Gelände der SG-Sossenheim	1	2022 – 2029	2021 *
5.5	Kinderzentrum Dunantring – Erweiterung des Betreuungsangebotes im U3-Bereich	1	2021 – 2026	

Handlungsfeld 6: Lokale Ökonomie und Beschäftigung

6.1	Leerstandsmanagement	2	2022 – 2031	
-----	----------------------	---	-------------	--

Handlungsfeld 7: Umwelt, Klima und Gesundheit

7.1	Standortbezogene Gesundheitsvorsorge Spielplatz Riedstraße	2	2022 – 2025	
7.2	Erlebbarer Sulzbach	3	2026 – 2031	
7.3	Urban Gardening – „Generationengärten“	2	2022 – 2031	
7.4	Qualifizierung der Streuobstbestände	3	2023 – 2026	
7.5	Klimaschutzteilkonzept und KfW-Programm 432 „Energetische Stadtsanierung“ mit integrierten Quartierskonzepten und Sanierungsmanagement	2	2021 – 2025	
7.6	Verbesserung der Regenwasserbewirtschaftung inkl. Beratungsleistung	1	2022 – 2031	2021

Handlungsfeld 8: Image und nachbarschaftliches Zusammenleben

8.1	Öffentlichkeitsarbeit – Konzept und Umsetzung	1	2019 – 2031	
8.2	Imagewandel	2	2021 – 2031	
8.3	Öffentlichkeitsarbeit – Vernetzungsplattform für Sossenheim	2	2022 – 2031	2021

Abb. 66: Projektübersicht mit Priorisierung und Durchführungszeitraum
(1 = sehr hohe Dringlichkeit, 2 = hohe Dringlichkeit, 3 = mittlere Dringlichkeit)

* teilbewilligt

6.2 Projektkarte

Der folgende Rahmenplan zeigt die Verortung der oben genannten Projekte im Fördergebiet „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“. Projekte, die derzeit nicht verortbar sind oder für das gesamte Fördergebiet gelten, werden zur Vollständigkeit bei den Handlungsfeldern aufgeführt.

Handlungsfelder und Projekte

1. Aktivierung und Beteiligung

im Plan verortet:

1.4

nicht verortet:

1.1 Quartiersmanagement

1.2 Beirat "Sozialer Zusammenhalt"

1.3 Verfügungsfonds

2. Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung

im Plan verortet:

2.1 bis 2.9

3. Wohnen und Wohnumfeld

im Plan verortet:

3.1 bis 3.12 und 3.16 bis 3.17

nicht, bzw. nicht abschließend verortet:

3.13 Sonderprojekte zur Verbesserung des Wohnumfelds

3.14 Neuordnung und Gestaltung der privaten Müllsammelplätze

3.15 Verbesserung der Abfallentsorgung und -vermeidung im öffentlichen Raum

4. Verkehr und Mobilität

im Plan verortet:

4.2 bis 4.4

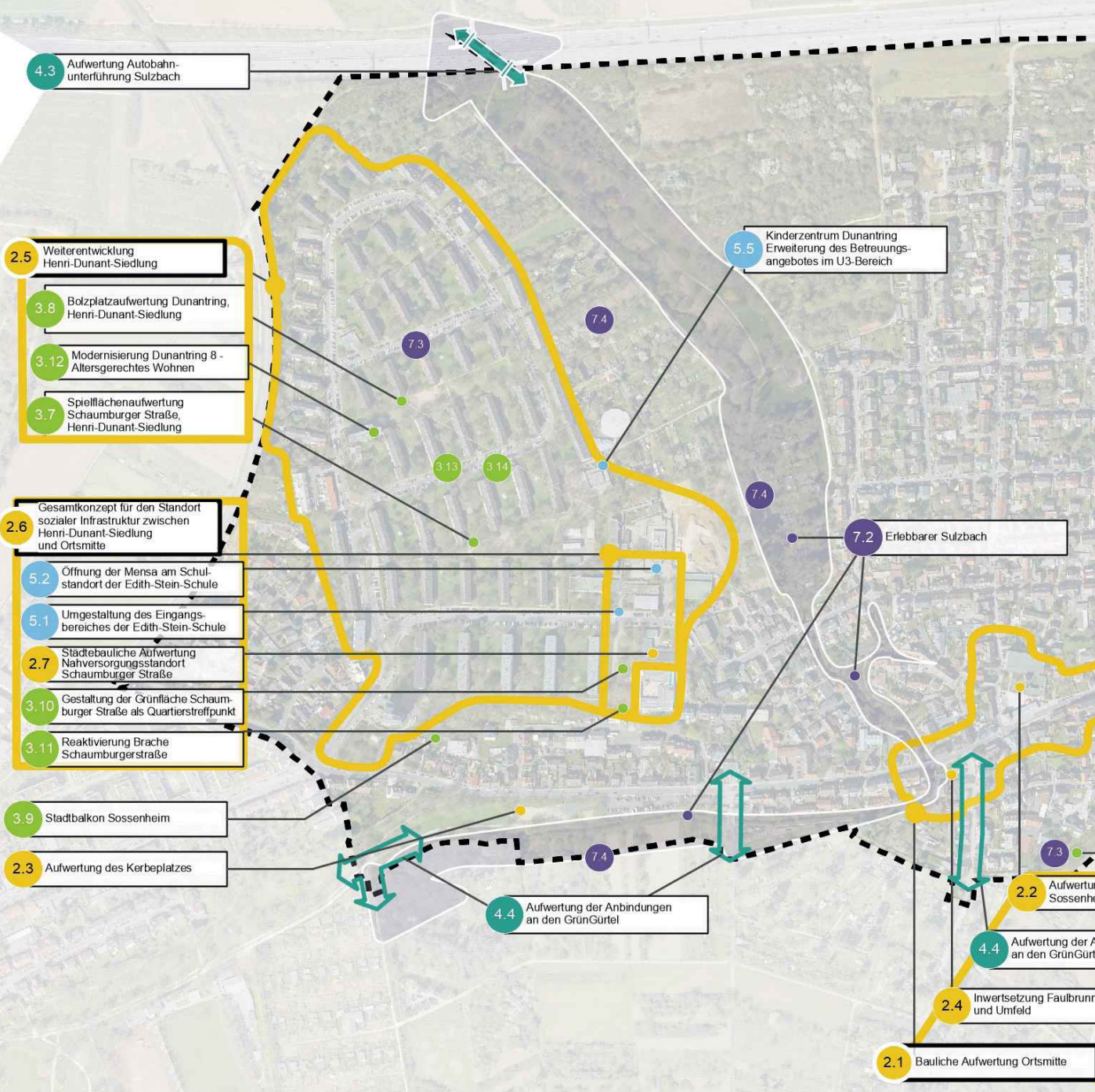
nicht, bzw. nicht abschließend verortet:

4.1 Integriertes Verkehrskonzept zur stadtteilbezogenen Nahmobilität und Umsetzung

5. Bildung, soziale und kulturelle Infrastruktur

im Plan verortet:

5.1 bis 5.5



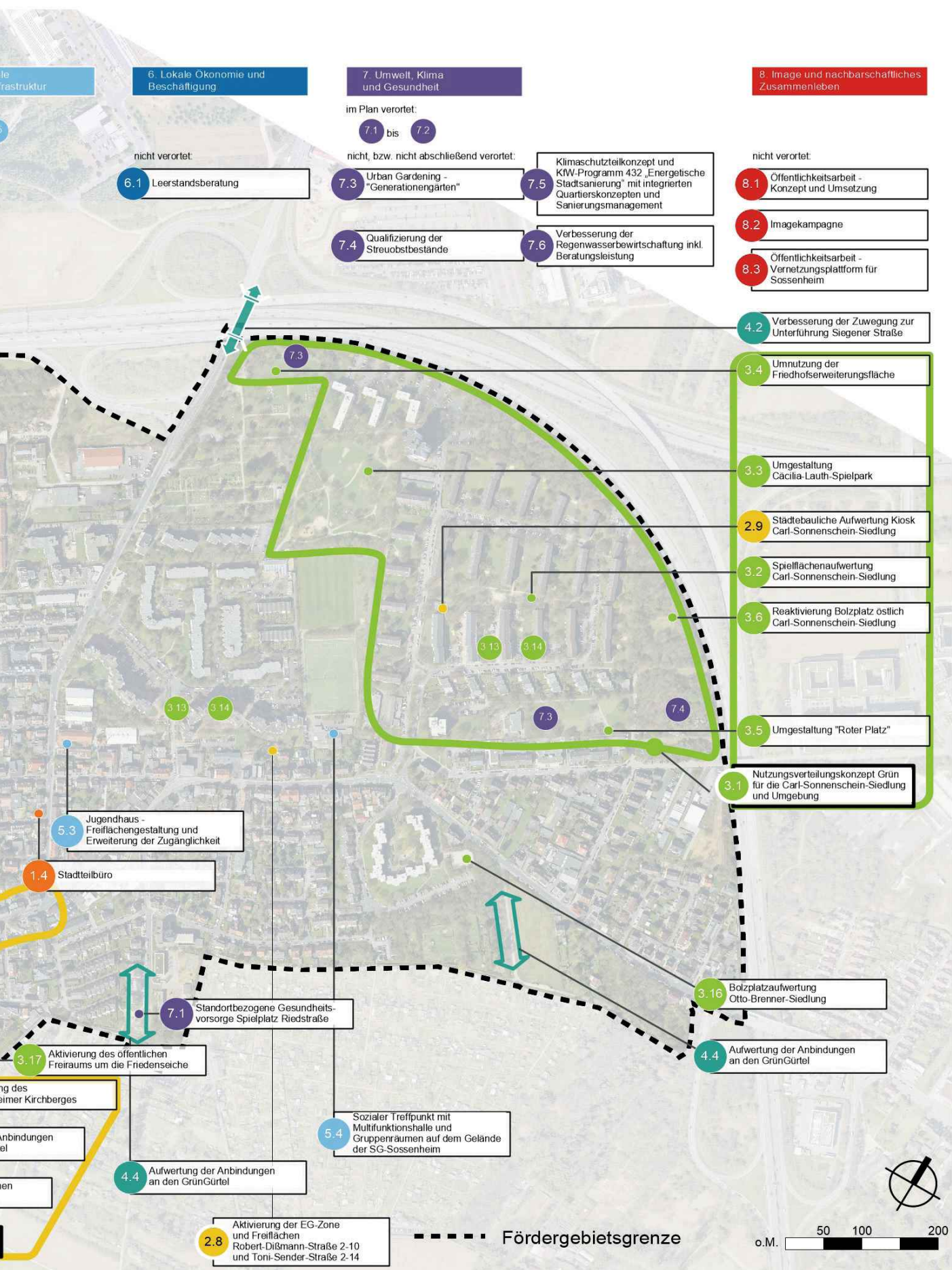


Abb. 67: Projektkarte mit Übersicht aller Projekte



7 PROJEKSTECKBRIEFE

The page features a large, solid yellow area that occupies the lower two-thirds of the frame. A diagonal line separates this yellow area from a white area at the top. In the bottom right corner, there is a small triangular section of teal color.

7.1 Aktivierung und Beteiligung

1.1 QUARTIERSMANAGEMENT

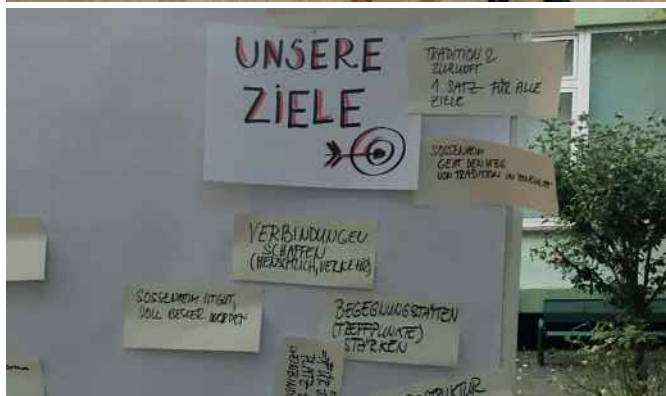
Standort	Stadtteilbüro, Schaumburger Str.2, 65936 Frankfurt am Main sowie aufsuchende Beteiligung an verschiedenen Standorten im Fördergebiet																
Eigentümer	-																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 61)																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Amt 61), Quartiersmanagement, Beirat																
Zielgruppe	Bewohnerschaft, lokale Akteure, Fachämter der Stadt Frankfurt am Main, Beirat																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	X	X	X	X	X	X	X	X
1	2	3	4	5	6	7	8										
X	X	X	X	X	X	X	X										
Maßnahmen-bezüge	alle Maßnahmen																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	1.800.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungszeitraum	2019 - 2031																
Herleitung Kostenansatz	HAD Referenz Nr. 11/8561 (17.01.2019)																



Ausgangssituation	In Sossenheim gibt es bereits zahlreiche Akteure aus allen gesellschaftlichen Bereichen sowie kulturelle, soziale und wirtschaftliche Vernetzungs- und Beratungsangebote. Ebenso gibt es eine Vielzahl an informellen Initiativen und engagierten Bewohnerinnen und Bewohnern, die sich für ihre Nachbarschaft einsetzen möchten. Die Vernetzung der verschiedenen Angebote und Akteure untereinander ist ausbaufähig. Durch das frühere Quartiersmanagement des Frankfurter Programms „Aktive Nachbarschaften“ in Teilen Sossenhems ist das Konzept „Quartiersmanagement“ bekannt und genießt ein hohes Ansehen. Mit dem neuen Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ ist eine kontinuierliche Information und Beratung zu dem Programm erforderlich.
Zielsetzung	• Schaffung einer zentralen Anlaufstelle des Quartiersmanagements für Kommunikation und Information zum Förderprogramm • Begleitung der investiven Maßnahmen • Aktivierung und Anleitung von privaten Akteuren • Netzwerkarbeit mit vorhandenen lokalen Akteuren • Vermittlung zwischen Bürgerschaft, Politik und Stadtverwaltung • Geschäftsführung für den Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ • Öffentlichkeitsarbeit in und für Sossenheim • Unterstützung bei Anträgen für den Verfügungsfonds
Lösungsansätze	Das QM soll in einem eigens dafür eingerichteten Stadtteilbüro mit regelmäßigen Sprechzeiten präsent und ansprechbar sein. Durch das QM sollen ein transparenter Informationsfluss gewährleistet, imagefördernde Maßnahmen durchgeführt und eine öffentlichkeitswirksame Begleitung der investiven Maßnahmen sowie die Rückkopplung in die Stadtverwaltung und Politik erreicht werden. Es unterstützt lokale Akteure dabei, Projekte für das Gemeinwesen umzusetzen. Solche Projekte können z.B. Quartiersfeste, „Althilft-Jung-hilft-Alt“, Inklusionsprojekte, Repair-Café, Flohmärkte oder Aktionen zur Umweltbildung sein. In Sossenheim liegt ein besonderes Augenmerk auf den Themen Müll- und Sperrmüllablagerungen, denen mit nachbarschaftlichen Aktionen zu begegnen ist. Ein weiterer wichtiger Bereich der Arbeit in Sossenheim wird die Aktivierung bisher nicht sichtbarer Gruppen sein. Viele ehrenamtlich Aktive aus unterschiedlichen Quartieren nehmen sich untereinander nicht genügend wahr und arbeiten zu wenig miteinander. Es besteht Bedarf an vielfältigen organisatorischen oder projektbezogenen Verknüpfungen zwischen den Sossheimer Quartieren und ihren Akteurinnen und Akteuren untereinander. Ihnen allen bietet das Quartiersmanagement eine Anlaufstelle, professionelle Öffentlichkeitsarbeit und finanzielle Unterstützung durch die Betreuung von Anträgen für den Verfügungsfonds.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Wiederholte Hinweise, dass ein Quartiersmanagement dringend gewünscht ist. Das Konzept „Quartiersmanagement“ ist aus dem Frankfurter Programm „Aktive Nachbarschaft“ bekannt.

1.2 BEIRAT „SOZIALER ZUSAMMENHALT SOSSENHEIM“

Standort	Stadtteilbüro, Schaumburger Str.2, 65936 Frankfurt am Main																
Eigentümer	-																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 61 ; Quartiers- management)																
Beteiligte	Mitglieder des Stadtteilbeirates (interessierte Bewohnerinnen und Bewohner, Institutionenver- treterinnen und -vertreter), bei Bedarf Fachämter der Stadt Frankfurt am Main																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, lokale Akteure																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	X	X	X	X	X	X	X	X
1	2	3	4	5	6	7	8										
X	X	X	X	X	X	X	X										
Maßnahmen- bezüge	alle Maßnahmen																
Geschätzte Gesamtaus- gaben (Städte- bauförderung / Drittmittel)	10.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungs- zeitraum	2019 - 2031																
Herleitung Kostenansatz	Mieten und Veranstaltungsausgaben, jährlich 1.000 Euro, 10 Jahre																



Ausgangssituation	In Sossenheim gibt es zahlreiche aktive Akteure und Einrichtungen, die sich außer in punktuellen Beteiligungsveranstaltungen auch kontinuierlich für ihren Stadtteil engagieren möchten. Sie wünschen sich detaillierte Informationen und Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Erarbeitung des ISEK sowie der Umsetzung von Einzelprojekten während des gesamten Förderzeitraums. Die Stadt Frankfurt am Main hat bereits gute Erfahrungen mit dem Einrichten eines Beirates für Gebiete im Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ gemacht. Der Beirat wurde bereits während der Erarbeitung des ISEK gegründet.
Zielsetzung	• Angebot zur aktiven Mitwirkung für lokale Akteure und Institutionen sowie Sossensheimerinnen und Sossensheimer, die sich langfristig im „Sozialen Zusammenhalt Sossenheim“ einbringen möchten und die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Stadtteil wirken • Mitwirkung an der Erstellung des ISEK und bei Umsetzung der Einzelprojekte • Entscheidungsgremium für Projekte des Verfügungsfonds der Stadt Frankfurt am Main für Gebiete der Städtebauförderung und des Verfügungsfonds des Landes
Lösungsansätze	Im Rahmen des Förderprogramms ist die Einrichtung eines Beirates „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ als Gremium für langfristige und kontinuierliche Beteiligung vorgesehen. Der Beirat ist ein ehrenamtliches Gremium bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Sossensheimer Bewohnerschaft sowie verschiedener Institutionen, Vereine und Initiativen. Der Beirat vertritt die Wünsche und Bedarfe der Menschen in Sossenheim während des gesamten Programmverlaufs und berät über Projektvorschläge sowie notwendige Veränderungen im Stadtteil. Weiterhin dient der Beirat als beratendes Gremium für die Ortsbeiräte und Stadtverordneten. Der Beirat trifft sich regelmäßig und tagt öffentlich, um die Anregungen und Wünsche der Sossensheimer Bewohnerschaft ins Projekt einzubringen und um über Anträge für den städtischen Verfügungsfonds zu entscheiden. Der Beirat wirkt an der Erarbeitung des ISEK sowie bei der Umsetzung der Einzelprojekte mit. Der Beirat stellt wichtige Weichen zur Priorisierung von Maßnahmen und dient als Multiplikator, der innerhalb der Bewohnerschaft und bei lokalen Akteuren für Akzeptanz und Mitwirkungsbereitschaft an der Maßnahmenumsetzung wirbt. Die Geschäftsstelle des Beirats liegt beim Quartiersmanagement Sossenheim.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	-

1.3 VERFÜGUNGSMIDTEL

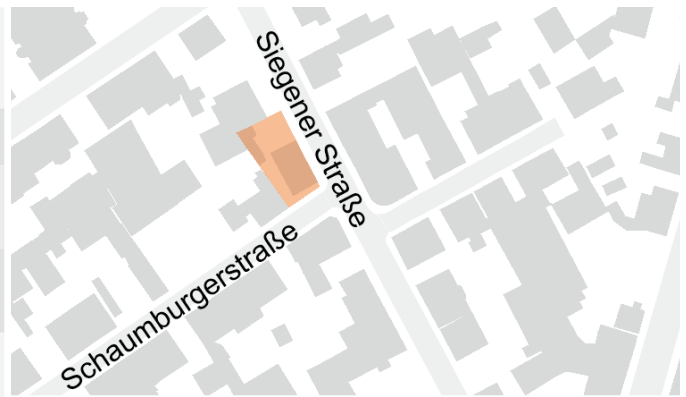
Standort	-																
Eigentümer	-																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 61)																
Beteiligte	QM, Beirat																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, lokale Akteure																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	X	X	X	X	X	X	X	X
1	2	3	4	5	6	7	8										
X	X	X	X	X	X	X	X										
Maßnahmen-bezüge	1.1 1.2 8.2																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	100.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungszeitraum	2019 - 2031																
Herleitung Kostenansatz	jährlich 10TEuro, 10 Jahre																



Ausgangssituation	Mit Städtebaufördermitteln werden maßgeblich bauliche Projekte im Programmgebiet realisiert. Im Sinne einer integrierten Quartiersentwicklung ist es wichtig, Impulse und Bedarfe aus dem Quartier aufzugreifen und lokales bürgerschaftliches Engagement zu fördern.
Zielsetzung	• Anreiz schaffen, sich für die Entwicklung des eigenen Stadtteils einzusetzen • Selbsthilfe, Eigeninitiative und Verantwortung unterstützen • Identifikation mit dem Stadtteil stärken • Nachbarschaftliche Aktivitäten und Zusammenhalt fördern • Stärkung des ehrenamtlichen Engagements • Die Stadtkultur beleben
Lösungsansätze	Um das bürgerschaftliche Engagement zu aktivieren und zu stärken, bietet das Bund-Länder-Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ die Möglichkeit, einen Verfügungsfonds einzurichten. Daraus können Projektideen der Sossenheimerinnen und Sossenheimer finanziert werden, die der Entwicklung des Fördergebietes dienen und kurzfristig umgesetzt werden können. Förderfähig sind soziale, kulturelle und arbeitsmarktrelevante Projekten. Für die Einrichtung eines Verfügungsfonds sind zunächst Richtlinien zu erstellen, die die Vergabe und Verwendung der Mittel aus dem Verfügungsfonds, sowie die verbindliche und transparente Durchführung der Antrags- und Umsetzungsverfahren regeln. Des Weiteren ist ein lokales Gremium zu installieren, das über die Verwendung der Gelder aus dem Fonds entscheidet. Da im Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ bereits ein lokales Gremium, der Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“, installiert wurde, kann dieser auch die Aufgabe des Entscheidungsgremiums über die Genehmigung von Verfügungsfondsanträgen übernehmen.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	-

1.4 STADTEILBÜRO

Standort	Schaumburger Straße 2
Eigentümer	Privater Eigentümer
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 61)
Beteiligte	QM, ggf. Mehrfachnutzung durch andere Träger/Institutionen aus dem Stadtteil
Zielgruppe	Beirat, Sossenheimerinnen und Sossenheimer, lokale Akteure, Gewerbetreibende, Wohnungswirtschaft
Handlungsfelder	1 2 3 4 5 6 7 8 X X X
Maßnahmen-bezüge	1.1 1.2 1.3 5.3 6.2 8.1 8.2
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	140.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2019 - 2031
Herleitung Kostenansatz	Miete und Nebenkosten, jährlich 14TEuro, 10 Jahre

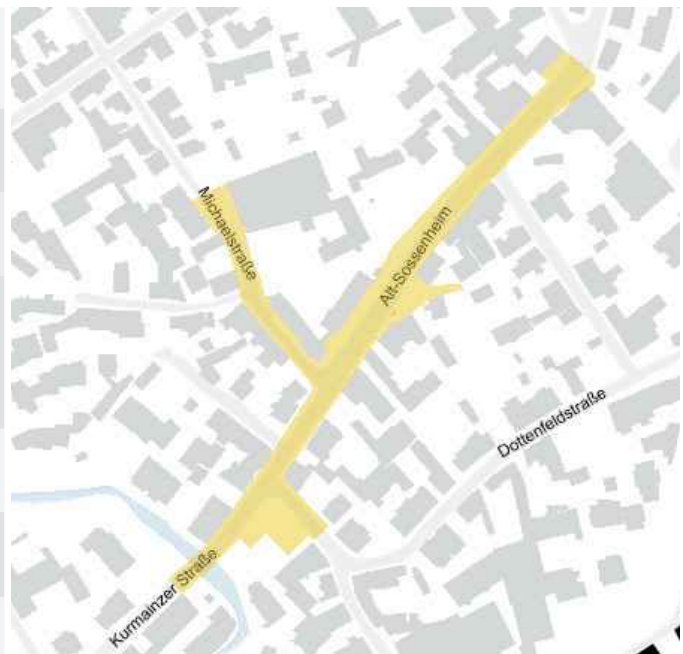


Ausgangssituation	Im gesamten Programmverlauf des „Sozialen Zusammenhalts Sossenheim“ gilt es, die Sossenheimerinnen und Sossenheimer kontinuierlich zu informieren und Beteiligungsaktionen anzubieten. Um ein niedrigschwelliges Informations- und Beratungsangebot im Stadtteil zur Verfügung zu stellen, wird im Fördergebiet ein Stadtteilbüro eingerichtet, in dem sich die Bewohnerschaft zu festen Öffnungszeiten über das Förderprogramm informieren und diskutieren kann.
Zielsetzung	• Anlaufstelle für Informationen und Fragen rund um das Förderprogramm • Beratung und Aktivierung zur Beteiligung am Projekt „Sozialer Zusammenhalt“ • Treffpunktmöglichkeit für Nachbarschafts- und Selbsthilfegruppen
Lösungsansätze	Als Standort für das Quartiersmanagement des „Sozialen Zusammenhalts Sossenheim“ konnte bereits eine geeignete Räumlichkeit angemietet werden. Diese liegt zentral in Sossenheim an einer der Hauptdurchfahrtsstraßen. Sie bietet Platz für den Büroarbeitsplatz des Quartiersmanagements sowie einen großen Raum, der neben dem Quartiersmanagement für weitere stadtteilbezogene Nutzungen zur Verfügung gestellt werden kann. Die Räumlichkeiten verfügen außerdem über einen Hof, der im Zuge der Herrichtung aufgewertet werden kann, um ihn besser nutzen zu können. So könnten hier z.B. im Sommer kleinere Veranstaltungen wie ein Nachbarschaftsflohmarkt, Sommerkino für Kinder oder Beiratssitzungen stattfinden. Um das Stadtteilbüro deutlich als solches wahrzunehmen, wird außen am Gebäude ein großes Schild mit dem Logo des „Sozialen Zusammenhalts Sossenheim“ angebracht.  Der Slogan „Sossenheim gewinnt mit grünem Herz und Vielfalt“ wurde im Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ entwickelt.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	-

7.2 Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung

2.1 BAULICHE AUFWERTUNG ORTSMITTE

Standort	zentraler Bereich der Straßen Alt-Sossenheim und Michaelstraße																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main, private und andere Eigentümerinnen und Eigentümer																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 61)																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 25, 36, 44, 63, 66, 67, 68), Beirat, QM, Sossenheimerinnen und Sossenheimer, lokale Institutionen und Initiativen, Gewerbetreibende																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, lokale Akteure																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☒	☒	☐	☐	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☒	☒	☐	☐	☒										
Maßnahmen-bezüge	2.2 2.4 4.1 4.4 6.2 7.5 8.2																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	2.230.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungs-zeitraum	2022 – 2031																
Herleitung Kostenansatz	250 EUR/m² Straßenraumgestaltung 328 EUR/m² (2031) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 5.200m² + Fassadensanierung 200TEUR 262TEUR (2029) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex + Planungskosten Wettbewerb 80TEUR + Dialogkosten 30TEUR																



Ausgangssituation	Die Ortsmitte von Sossenheim liegt entlang der Hauptverkehrs- und Durchgangsstraße Alt-Sossenheim und rund um den Bereich des öffentlichen Platzes Sossenheimer Kirchberg. Dort befinden sich auch die Sossenheimer Stadtteilbibliothek und ein Eiscafé. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite sind ein Imbiss, eine Gaststätte und das Gebäude des denkmalgeschützten alten Rathauses gelegen. Darüber hinaus gibt es hier eine zentrale Bushaltestelle, die einen wichtigen Umsteigepunkt im ÖPNV-Netz innerhalb von Sossenheim darstellt. Zum Bereich der Ortsmitte gehört auch der Faulbrunnen, neben dem der Sulzbach kaum wahrnehmbar die Straße unterquert. An dieser Stelle liegt ein weiteres denkmalgeschütztes Gebäude, das heute der Sossenheimer Polizeistation als Sitz dient. Die beschriebene Ortsmitte ist als solche nicht wahrnehmbar. Der enge Straßenraum, der sehr stark befahrenen Straße Alt-Sossenheim weist weder Aufenthaltsqualität auf, noch bietet er ausreichend Platz für zu Fuß Gehende und Radfahrende. Der Kirchberg als Platz ist von der Straßenseite aus nicht einsehbar, da er hinter dem Gebäude der Stadtbibliothek und erhöht gelegen ist
Zielsetzung	• Übergeordnete Gesamtbetrachtung eines zentralen Bereiches von Sossenheim zur abgestimmten Weiterentwicklung verschiedener integrierter Einzelmaßnahmen • Entwicklung einer identitätsstiftenden Ortsmitte durch deren städtebauliche Aufwertung • Herausarbeitung und Stärkung der Identifikationsmerkmale des Stadtteils • Erhöhung der funktionalen und gestalterischen Qualität des öffentlichen Straßenraums • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität auf den Plätzen und im Straßenraum, insbesondere für zu Fuß gehende und Rad fahrende • Erhöhung der Barrierefreiheit • Erhöhung der Verkehrssicherheit • Förderung von Fuß- und Radverkehr im Stadtteil • Verbesserung der Wahrnehmung der Bildungseinrichtungen • Verbesserung der Außenwahrnehmung des Stadtteils • Klimaschutz und Klimaanpassung
Lösungsansätze	Verwirklichung eines integrierten Konzeptes zur Gestaltung der Ortsmitte durch die Umgestaltung des öffentlichen Raumes. Hierzu zählt die Neugestaltung der Bodenbeläge auf Straßen, Gehwegen und Plätzen, Sitzmöglichkeiten, Begrünung und ggf. Fassadengestaltung. Zur Konzeptfindung ist die Durchführung eines interdisziplinären Wettbewerbes geplant, der die Bereiche des Städtebaus, der Freiraumplanung, der Gestaltung der Verkehrsflächen sowie der Architektur beinhalten soll. Die bauliche Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses erfolgt im Rahmen weiterer Einzelmaßnahmen die sich aus dem WBW ergeben. Folgende Einzelmaßnahmen stehen bereits fest und werden in weiteren Steckbriefen des ISEK beschrieben: 2.2 Aufwertung des Sossenheimer Kirchberges 2.4 Inwertsetzung Faulbrunnen und Umfeld 4.4 Aufwertung der Anbindungen an den GrünGürtel Des Weiteren sind bei der Planung die Inhalte des stadtteilbezogenen Nahmobilitätskonzeptes (4.1) zu berücksichtigen. Sofern bei der Formulierung der Wettbewerbsaufgabe oder im Rahmen der Wettbewerbsergebnisse Schlüsselobjekte identifiziert werden, könnten Ankäufe zur Umsetzung erforderlich werden. Ebenso ist es denkbar, dass bestehende Einrichtungen wie die Stadtteilbibliothek durch konzeptionelle oder bauliche Erweiterungen baulich anzupassen sein werden.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Eine Ortsmitte ist als Mittelpunkt nicht erlebbar. Sossenheimer Kirchberg ist nicht einsehbar von der Straße aus. Wunsch nach öffentlich wahrnehmbaren Flächen, wo sich der Einzelhandel aus Sossenheim präsentieren kann. Wunsch nach weniger Verkehr im zentralen Bereich von Sossenheim. Der zentrale Bereich von Sossenheim sollte auf Barrierefreiheit hin geprüft werden – besonders Übergang Alt-Sossenheim/Siegener Straße.

2.2 AUFWERTUNG DES SOSSENHEIMER KIRCHBERGES

Standort	Sossenheimer Kirchberg																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main, Kath. Kirchengemeinde Sankt Margareta Frankfurt am Main																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 66), Kath. Gemeinde St. Michael Sossenheim																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 25, 44, 67, 79), Sossenheimerinnen und Sossenheimer, Beirat, QM																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, Besucherinnen und Besucher, Stadtteilbibliothek, Kath. Gemeinde St. Michael Sossenheim																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td></td><td>X</td><td>X</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	X	X	X	X	X		X	X
1	2	3	4	5	6	7	8										
X	X	X	X	X		X	X										
Maßnahmenbezüge	2.1 8.2																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	390.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungszeitraum	2023 - 2026																
Herleitung Kostenansatz	180 EUR/m² punktuelle Aufwertung Platz, 1213 EUR/m² (2026) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 1.500m², zzgl. 25% Baunebenkosten																



Ausgangssituation	Der Kirchberg ist der zentralste Platz in Sossenheim. Die untere, südliche Ebene ist vollständig versiegelt und im westlichen Bereich teilweise durch die Bibliothek unterbaut. Schattenplätze sind, bis auf wenige Ausnahmen im Außenbereich des Eiscafés, nicht vorhanden. Die fehlende Beschattung führt in den Sommermonaten zu einer Überwärmung der Fläche. Der nördliche, etwas höher gelegene Bereich ist über eine Treppenanlage nicht barrierefrei erreichbar. Dort spendet ein alter Baumbestand Schatten und niedrige Hecken fassen den Raum um den historischen Glockenturm ein. Sitzmöglichkeiten sind nicht vorhanden. Die vorhandene Gestaltung der beiden Ebenen unterstreicht die Trennwirkung in zwei Plätze. Eine öffentliche Zugänglichkeit sowie die öffentliche Nutzbarkeit der Gemeindeflächen werden von der Kirchengemeinde begrüßt.
Zielsetzung	• Verbesserung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität auf beiden Ebenen des Sossenheimer Kirchberges • Gestalterische Verbindung beider Ebenen und Erlebbarkeit als ein Platz mit zwei qualitativ unterschiedlichen Bereichen • Aufwertung der Ortsmitte • Erhöhung der Barrierefreiheit • Förderung des inklusiven Miteinanders • Nutzung von Flächenpotenzialen • Förderung der Begrünung und Entsiegelung im Stadtteil • Klimaschutz und Klimaanpassung
Lösungsansätze	Die Umgestaltung des Sossenheimer Kirchbergs erfolgt auf Basis des integrierten Konzeptes zur baulichen Aufwertung der Ortsmitte (2.1). Es soll ein Platz auf zwei Ebenen gestaltet und dabei die Qualitäten beider Teilbereiche hervorgehoben werden. Hierbei soll der südliche Teil stärker begrünt werden, um einer Überwärmung in den Sommermonaten vorzubeugen. Eine barrierefreie Erreichbarkeit beider Teilbereiche und Sitzmöglichkeiten im Schatten sollen hergestellt werden.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Der untere Kirchberg wird als zu steinern und in den Sommermonaten zu heiß wahrgenommen. Es fehlen einladende Sitzmöglichkeiten und Begrünung. Bei Nässe besteht auf dem unteren Kirchberg Rutschgefahr. Die Einrichtung einer Freiluft-Lesecke wird vorgeschlagen und die Erweiterung der Zugänglichkeit angrenzender Toiletten.

2.3 AUFWERTUNG DES KERBEPLATZES

Standort	südlich Kurmainzer Straße																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 67)																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 25, 61, 66, 68, 79), Kerbeburschen Sossenheim, Vereinsring Sossenheim, QM, Beirat																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, lokale Akteure, Gewerbetreibende, Besucherinnen und Besucher																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☐	☒	☐	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☐	☒	☐	☒	☒										
Maßnahmen-bezüge	4.1 4.4 7.2 8.2																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	1.160.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungszeitraum	2026 - 2030																
Herleitung Kostenansatz	160 EUR/m² Freizeitfläche, Park, Spielplatz intensiv genutzt 210 EUR/m² (2030) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, *3.930m² + 90 EUR/m² Aufwertung Straße, Weg, Parkplatz 118 EUR/m² (2029) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, *1.010m² zzgl. 25% Bau-nebenkosten																



Ausgangssituation	Der Platz liegt parallel zur Kurmainzer Straße am Übergang zum Sossenheimer Unterfeld. Er gliedert sich in drei Bereiche: Eine asphaltierte Fläche dient hauptsächlich als Aufstellfläche für Stände bei Festivitäten. Eine kleine Fläche mit wassergebundener Decke kann als Bouleplatz genutzt werden. Eine größere Schotterfläche dient als Bolzplatz. Auf den Kerbeplatz gelangt man über den östlich angrenzenden Parkplatz oder über einen südlich am Sulzbach entlangführenden Weg. Im Südwesten schließen sich dem Platz Rasenflächen mit Bäumen an, der angrenzende Weg führt zum Höchster Stadtpark. Es gibt keinen gestalteten Eingangsbereich. Am Rand der weitgehend ungestalteten Platzfläche befinden sich einige Bänke. Es fehlt eine Bodenhülse für den Kerbebaum. Der im Süden an den Kerbeplatz unmittelbar angrenzend verlaufende Sulzbach ist kaum wahrnehmbar und die Uferzone ungestaltet. Der gesamte Bereich wird bei Stadtteilstesten punktuell intensiv genutzt, ansonsten eher wenig. Der Platz hat ein hohes Aufwertungspotential, um ein belebter öffentlicher Raum zu werden.
Zielsetzung	• Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität des Kerbeplatzes • Erhöhung der funktionalen und gestalterischen Qualität des Kerbeplatzes • Verbesserung der Zugänglichkeit zum Kerbeplatz für Fuß- und Radverkehr • Aufwertung des nördlichen Sulzbachufer und Verbesserung der Wahrnehmbarkeit im Bereich des Kerbeplatzes • Erhöhung des Freizeitwertes im Stadtteil
Lösungsansätze	Die Neugestaltung des Platzes muss unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen für Veranstaltungen erfolgen. Wichtig erscheint eine stärkere Betonung der Aufenthaltsfunktion des Platzes. Des Weiteren sollte bei der Umgestaltung das nördliche Sulzbachufer eingebunden sowie das korrespondierende Projekt Erlebbarer Sulzbach (7.2) beachtet werden. Weitere Aspekte, die in der Umsetzung zu berücksichtigen bzw. zu prüfen sind: • Einbeziehung des Fußweges in die Platzfläche und Umgestaltung des trennenden Grünstreifens • Einbau einer Bodenhülse zum Aufstellen von Kerbe- oder Weihnachtsbaum • Freizeitangebote Außenfitness o.ä. als Ergänzung des vorhandenen Bolzplatzes
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Der Platz wird außerhalb von Festivitäten zu wenig genutzt. Es fehlt eine Bodenhülse für den Kerbebaum.

2.4 INWERTSETZUNG FAULBRUNNEN UND UMFELD

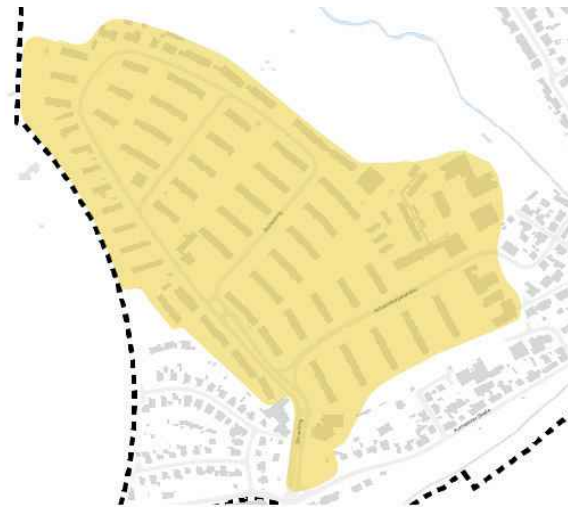
Standort	Kreuzungsbereich Alt-Sossenheim, Am Faulbrunnen																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (66)																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (61, 67, 68, 79) SRM, Beirat, QM, Sossenheimerinnen und Sossenheimer																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, Besucherinnen und Besucher																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☐	☒	☐	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☐	☒	☐	☒	☒										
Maßnahmen- bezüge	2.1 4.4 7.1 7.2 8.2																
Geschätzte Gesamtaus- gaben (Städte- bauförderung / Drittmittel)	1.020.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungs- zeitraum	2026 - 2029																
Herleitung Kostenansatz	285 EUR/m² Stadtplatz (Ansatz Grünflächenamt) 373 EUR/m² (2029) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, *450m² zzgl. 25% Baunebenkosten																



Ausgangssituation	Der kleine öffentliche Platzbereich Am Faulbrunnen liegt im Bereich der Ortsmitte. Etwas von der Straße zurückversetzt und versteckt an einer Hauswand gelegen befindet sich der Faulbrunnen, ein Sossenheimer Wahrzeichen, aus dem schwefelstoffhaltiges Wasser sprudelt. In unmittelbarer Nähe fließt der Sulzbach in einem begradigten, kanalisierten Flussbett. Der Platz ist wenig gestaltet und weist kaum Aufenthaltsqualitäten auf. Es fehlen der Bezug zur Ortsmitte sowie Sitzgelegenheiten. Im Zusammenhang mit den vergangenen Überschwemmungen im Bereich der Sossenheimer Riedstraße wird durch die Stadtentwässerung Frankfurt der Bau eines Stauraumkanals in der Straße Am Faulbrunnen geprüft.
Zielsetzung	• Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität im Umfeld des Faulbrunnens • Aufwertung des Sulzbachufer im Bereich des Faulbrunnens • Aufwertung des Ortes in seiner Funktion als Sossenheimer Wahrzeichen
Lösungsansätze	Die Neugestaltung des Platzbereiches ist im Zusammenhang mit der baulichen Aufwertung der Ortsmitte (2.1) zu entwickeln, die den Rahmen für die Gesamtentwicklung setzen soll. Die Uferzone des Sulzbaches im Bereich des Faulbrunnens ist in die Planung mit einzubinden und dabei das korrespondierende Projekt Erlebbarbarer Sulzbach (7.2) zu berücksichtigen. Ebenso wie die beabsichtigte Ertüchtigung des Kanalnetzes durch die Stadtentwässerung. Ansätze zur gestalterischen Aufwertung können sein: • Errichtung von Sitzmöglichkeiten auf dem Platz und am Sulzbachufer • Baumpflanzungen • Verbindende Gestaltung der Platz- und direkt angrenzender Wegeflächen • Beschilderung und bessere Erlebbarkeit des Eingangsbereichs zum Fußweg „Am Faulbrunnen“ • Inszenierung des Platzes und des Wahrzeichens durch z.B. ein geeignetes Beleuchtungskonzept
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Die fehlende Präsenz des potenziell bedeutsamen Wahrzeichens wurde bemängelt. Es wird angeregt, den Faulbrunnen mit einer Image-Kampagne zu verbinden.

2.5 WEITERENTWICKLUNG HENRI-DUNANT-SIEDLUNG

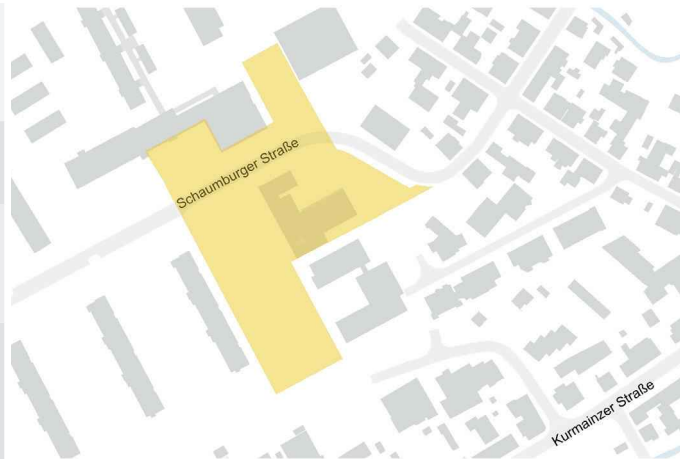
Standort	Dunantring, Dufourstraße, Schaumburger Straße																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main, Wohnungsbaugesellschaft, private Eigentümerinnen und Eigentümer																
Träger der Maßnahme	Wohnungsbaugesellschaft, Stadt Frankfurt am Main (Amt 61)																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (36, 63, 66, 68, 79), Bewohnerinnen und Bewohner, AWO, Einzelhandel, QM, Beirat																
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☒	☒	☐	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☒	☒	☐	☒	☒										
Maßnahmenbezüge	2.6 2.7 3.7 3.8 3.9 3.10 3.11 3.12 3.13 3.14 4.1 5.1 5.2 7.3 7.5 7.6 8.2																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	-																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungszeitraum	2021 - 2031																
Herleitung Kostenansatz	Drittmittelprojekt, Kosten nicht ermittelt																



Ausgangssituation	Die Henri-Dunant-Siedlung weist sowohl hinsichtlich des Gebäudebestandes als auch der privaten und öffentlichen Grün- und Freiflächen Entwicklungsbedarf auf. Die Gebäudezeilen der Wohnungsbaugesellschaft sind größtenteils in die Jahre gekommen und haben einen Modernisierungsbedarf, insbesondere im Hinblick auf die energetische Sanierung. Die Siedlung verfügt über einen alten Baumbestand, der erhaltenswert ist. Die Gestaltung der großzügigen Grün-, Frei- und Spielflächen ist nicht mehr zeitgemäß. Aufgrund fehlender privater Stellplätze herrscht im Straßenraum ein hoher Parkierungsdruck. Das Straßenbild wird maßgeblich durch Pkw geprägt. Die Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen den Gebäudezeilen, in die Sulzbachanlage und zu den Hauptverbindungsachsen sind ausbaufähig.
Zielsetzung	• Entwicklung eines zukunftsfähigen Gesamtkonzeptes zur Weiterentwicklung der Siedlung unter Berücksichtigung des Klimaschutzes • Schaffung von Wohnraum • Modernisierung des Wohnungsbestandes • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität der Grün- und Freiflächen • Verbesserung der Wegeverbindungen innerhalb der Siedlung • Verbesserung der Straßengestaltung und Parkraumsituation • Erhöhung der Wohnzufriedenheit • Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens
Lösungsansätze	Die Eigentümerin und die Stadt stimmen sich unter Beteiligung der Bewohnerschaft im Rahmen eines Gesamtkonzeptes zur Weiterentwicklung der Siedlung ab. Folgende Lösungsansätze können zu einer Verbesserung der Wohnsituation und nachhaltigen Weiterentwicklung führen: • Konzept und Umsetzung zur Modernisierung des Gebäudebestandes • behutsame Nachverdichtung unter Berücksichtigung von Klimaschutzaspekten • Maßnahmen zur besseren Nutzbarkeit der siedlungsinternen Fußwege • Verbesserung der fußläufigen Anbindungen an den bestehenden Nahversorgungs- und Schulstandort in der Schaumburger Straße sowie in den Stadtteil • Realisierung eines Quartiersplatzes im Bereich des Nahversorgungszentrums (siehe 3.10) • Neugestaltung des Übergangsbereiches zwischen dem Nahversorgungsstandort und der Edith-Stein-Schule (siehe 3.10) • Erneuerung und Aufwertung der privaten Freiflächen und Spielbereiche zwischen den Zeilen • Erneuerung und Aufwertung der Hauseingangsbereiche • Erneuerung und Aufwertung der öffentlichen Spiel- und Freiflächen (siehe 3.7, 3.8, 3.9, 3.10, 3.11) • Verbesserung der Klimaresilienz mit Hilfe von Fassaden- und Dachbegrünungen, Regenwasserrückhaltung, dezentrale Regenwasserbehandlung (Versickerung vor Ort) sowie Solarthermie und / oder Photovoltaik auf den Dachflächen. • Neuordnung der Parkraumsituation zur Verbesserung des Straßenbildes • Verbesserung der Anbindung an den ÖPNV und des Angebotes multimodaler Mobilitätsangebote (z.B. Car-Sharing) • Neuordnung der Müllsammelstellen (siehe 3.14) • Herstellung von Fahrradabstellplätzen • Ergänzung siedlungsbezogener Beratungsangebote
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Es fehlt an Treffpunkten und attraktiven Einkaufsmöglichkeiten. In der ganzen Siedlung, besonders an der Haltestelle, auf dem Weg zum Nahversorgungszentrum und beim Nahversorgungszentrum fehlen Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum (als Erholungsmöglichkeit für Senioren). Es fehlt an Parkplätzen. Der Weg zur Bushaltestelle ist zu weit. Es besteht ein Unsicherheitsgefühl aufgrund unzureichender Beleuchtung.

2.6 GESAMTKONZEPT FÜR DEN STANDORT SOZIALER INFRASTRUKTUR ZWISCHEN HENRI-DUNANT-SIEDLUNG UND ORTSMITTE

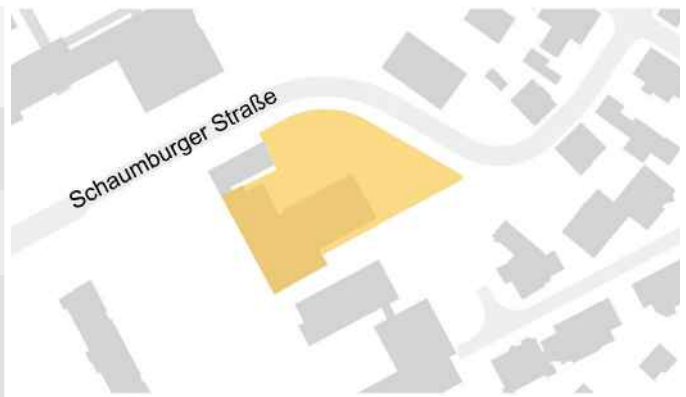
Standort	Bereich Schaumburger Straße 63 - 69 und benachbarte Freiflächen sowie gegenüberliegender Schulstandort																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main, Wohnungsbaugesellschaft, Private Eigentümer																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 61) in enger Zusammenarbeit mit Wohnungsbaugesellschaft und privaten Eigentümerinnen und Eigentümern																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 36, 66, 67, 63, 25, 40), Wirtschaftsförderung, Kita Farberland, Edith-Stein-Schule, Henri-Dunant-Schule, QM, Beirat, Bewohnerinnen und Bewohner																
Zielgruppe	Eigentümerinnen und Eigentümer, Bewohnerinnen und Bewohner, Schülerinnen und Schüler																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☒	☐	☐	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☒	☐	☐	☒	☒										
Maßnahmen-bezüge	2.5 2.7 3.9 3.10 3.11 5.1 5.2 8.2																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	80.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungszeitraum	2022 – 2024																
Herleitung Kostenansatz	Planungs- und Dialogkosten, Planungskosten 70.000 Euro in Anlehnung an Merkblatt-51 „Städtebaulicher Entwurf als Besondere Leistung in der Flächenplanung (Anlage 9 HOAI 2013)“ akbw / akh, ca. 9,2ha Fläche plus Dialogkosten 10.000 Euro																



Ausgangssituation	Im Bereich der Schaumburger Straße gegenüber der Edith-Stein-Schule und der Henri-Dunant-Schule befindet sich ein Standort sozialer Infrastruktur, der eine für den Stadtteil außergewöhnlich nutzungsdurchmischte Struktur aufweist. Mit Schulen, Kita, Nahversorger und Apotheke sind regelmäßig frequentierte Nutzungen vorhanden, die über die direkten nachbarschaftlichen Bezüge hinauswirken. Die nur zum Teil im öffentlichen Eigentum befindlichen Freiflächen sowie der Straßenraum verbinden den Schul- und Nahversorgungsstandort. Sie sind gestalterisch und funktional verbesserungsbedürftig. Eine bauliche Entwicklung der anliegenden privaten Bestände ist denkbar.
Zielsetzung	Für die weitere Siedlungsentwicklung ist der Standort in seiner mischgenutzten Funktion zu erhalten und zu stärken. • die Bedeutung des Standortes sozialer Infrastruktur soll durch eine Neugestaltung hervorgehoben werden und zu einer Attraktivitätssteigerung dieses Ortes führen • gestalterische Vernetzung der verschiedenen Infrastrukturen, wie Schulen, Nahversorger, Grünfläche, Wegeverbindungen, Straßenraum • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität vorhandener Einrichtungen und Außenflächen • Verbesserung der fußläufigen Verbindungen an und zu diesem Standort • Verbesserung der Barrierefreiheit • Förderung von Austausch und Begegnung
Lösungsansätze	Für den Standort sozialer Infrastruktur soll eine übergeordnete städtebauliche Planung als gestalterisches Gesamtkonzept erarbeitet werden. Hierbei sollen verbindende Elemente als Orientierungsrahmen für den Gesamtstandort erarbeitet werden. Das Konzept dient als Grundlage für die spätere Umgestaltung einzelner Bereiche dieses Standortes, wie z.B. der Eingangsbereich der Edith-Stein-Schule, die Grünfläche Schaumburger Straße, der Außenbereich des Nahversorgungsstandortes, etc.. Die bauliche Umsetzung erfolgt im Rahmen folgender Projekte, die in weiteren Steckbriefen des ISEK beschrieben werden: 3.10 Gestaltung der Grünfläche Schaumburger Straße als Quartierstreffpunkt 3.11 Reaktivierung Brache Schaumburger Straße 5.1 Umgestaltung des Eingangsbereiches der Edith-Stein-Schule Darüber hinaus bestehen Synergien zu folgenden Projekten: 2.7 Städtebauliche Aufwertung Nahversorgungsstandort Schaumburger Straße 2.5 Weiterentwicklung der Henri-Dunant-Siedlung sowie 3.9 Stadtbalkon Sossenheim 5.2 Öffnung der Mensa am Schulstandort in der HDS
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Es fehlt eine Vernetzung zwischen dem Ortskern und den Siedlungen. Es fehlen attraktive Einkaufsangebote mit frischen Lebensmitteln in der Siedlung. Hier fehlt eine öffentliche Toilette. Wegen mangelnder Beleuchtung wird der Raum von alkoholisierten Personen eingenommen. Es fehlt hier an Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum (als Erholungsmöglichkeit für Seniorinnen und Senioren).

2.7 STÄDTEBAULICHE AUFWERTUNG NAHVERSORGUNGSSTANDORT SCHAUMBURGER STRASSE

Standort	Schaumburger Str. 65, 67 und 69
Eigentümer	Wohnungsbaugesellschaft, private Eigentümerinnen und Eigentümer
Träger der Maßnahme	Wohnungsbaugesellschaft, private Eigentümerinnen und Eigentümer
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 61, 63), Wirtschaftsförderung, Edith-Stein-Schule, Henri-Dunant-Schule, Beirat, QM, Bewohnerinnen und Bewohner
Zielgruppe	Eigentümerinnen und Eigentümer, Bewohnerin- nen und Bewohner, Schülerinnen und Schüler, Sossenheimerinnen und Sossenheimer
Handlungsfelder	1 2 3 4 5 6 7 8 ☒ ☒ ☒ ☐ ☐ ☒ ☒ ☒
Maßnahmen- bezüge	2.5 2.6 3.9 3.10 3.11 5.1 6.2 8.2
Geschätzte Gesamtaus- gaben (Städte- bauförderung / Drittmittel)	-
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungs- zeitraum	2026 – 2031
Herleitung Kostenansatz	Drittmittelprojekt, Kosten nicht ermittelt



Ausgangssituation	Der Nahversorgungsstandort in der Schaumburger Straße besteht aus einer Apotheke, einem Schreibwarenladen mit Poststelle und Kioskangebot sowie einem Lebensmittelgeschäft. Das eingeschossige Gebäude besteht aus zwei Gebäudeteilen und stammt aus der Entstehungszeit der Siedlung ohne bisher verändert worden zu sein. Der Gebäudeteil mit der Apotheke, direkt an der Schaumburger Straße liegend, befindet sich im Privateigentum, der dahinterliegende Gebäudeteil mit den anderen beiden Gewerbeeinheiten befindet sich im Eigentum der Wohnungsbaugesellschaft. Eine Treppenanlage zur Schaumburger Straße trennt das Gebäudeensemble im Süden von der benachbarten Kindertagesstätte. Auf der rückwärtigen, östlichen Seite der Gebäude befinden sich Parkplätze und die Anlieferungszone für die Gewerbeeinheiten. Der Gebäudebestand ist sanierungsbedürftig und der gesamte Ort weist eine geringe Aufenthaltsqualität auf.
Zielsetzung	• Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität am Nahversorgungszentrum • Stärkung der Treffpunktfunktion • ggf. Schaffung von Wohnraum oberhalb des Einzelhandels • Abbau von Angsträumen
Lösungsansätze	Das Nahversorgungszentrum soll baulich erneuert und ggf. um weitere Nutzungen ergänzt werden. Hierbei ist das Gesamtkonzept für den Standort sozialer Infrastruktur (2.6) zu berücksichtigen. Das Nahversorgungszentrum soll gestalterisch und funktional in Wechselwirkung mit dem angrenzenden Quartierstreffpunkt Grünfläche Schaumburger Straße (3.10) treten.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Das Nahversorgungsangebot in der HDS ist unattraktiv, es fehlt an frischem Gemüse. Ältere Anwohnende gehen dennoch dort einkaufen, da sie keine weiteren Wege bewältigen können. Der Standort wird aufgrund von sich dort aufhaltenden, alkoholisierten Personen als Angstraum empfunden.

2.8 AKTIVIERUNG DER EG-ZONE UND FREIFLÄCHEN ROBERT-DISSMANN-STR. 2-10 UND TONI-SENDER-STRASSE 2-14 (ROBERT-DISSMANN-SIEDLUNG)

Standort	Robert-Dißmann-Straße 2-10, Toni-Sender-Straße 2-14
Eigentümer	Private Eigentümerinnen und Eigentümer
Träger der Maßnahme	Private Eigentümerinnen und Eigentümer
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 61, 63), Wirtschaftsförderung, Bewohnerschaft, Beirat, QM, RADAR – Kreativräume für Frankfurt
Zielgruppe	Eigentümerinnen und Eigentümer, Bewohnerinnen und Bewohner
Handlungsfelder	1 2 3 4 5 6 7 8 ☒ ☒ ☒ ☐ ☐ ☐ ☐ ☒
Maßnahmen- bezüge	3.13 4.1 5.4 6.2 8.2
Geschätzte Gesamtaus- gaben (Städte- bauförderung / Drittmittel)	280.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungs- zeitraum	2022 – 2031
Herleitung Kostenansatz	160 EUR/m² 210 EUR/m² (2031) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 8.600m² * 10% zzgl. Verfahrenskosten Öffentlichkeitsarbeit 75TEUR (5 Jahre * 15TEUR)



Ausgangssituation	Der südliche Freiraumbereich des Sossenheimer „Tatzelwurms“ ist in einem verbesserungswürdigen Zustand. Die Freiflächen sind in die Jahre gekommen und schwach frequentiert. In der Erdgeschosszone befinden sich neben Wohnungen auch Flächen für Läden/Gewerbe. Diese stehen teilweise leer. Dieser vorhandene Leerstand und das Fehlen von öffentlichen / gemeinschaftlichen Nutzungen ist nicht einladend und wird als Angstraum wahrgenommen. Eine Belebung könnte die vorhandenen Angsträume durch mehr soziale Kontrolle abmildern. Die im nördlichen Bereich vorgelagerten privaten Parkdecks an der Robert-Dißmann-Straße und Toni-Sender-Straße sind in einem baulich schlechtem Zustand, schlecht beleuchtet, wirken als Angstraum und werten das Orts- und Straßenbild deutlich ab.
Zielsetzung	• Wiedernutzung der EG-Flächen für Läden/Gewerbe durch neue Angebote • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität im Wohnumfeld des „Tatzelwurms“ • Verbesserung der Erschließung für Fuß- und Radverkehr • Vermeidung von Angsträumen • Nutzung von Freiflächenpotentialen für die Bewohnerinnen und Bewohner
Lösungsansätze	Es sollen notwendige Instandsetzungsarbeiten an den EG-Laden-/Gewerbeflächen durchgeführt sowie die Freibereiche neugestaltet werden. Durch geeignete Vermittlungstätigkeiten (wie z.B. RADAR, ein Leerstandsmanagement (6.2)) sollen die leerstehenden EG-Flächen neuen Nutzergruppen angeboten werden, die den Standort beleben. Aspekte zur Aufwertung der Freianlagen des Wohnumfeldes können sein: • Sanierung der Parkdecks • Instandsetzung der Spielbereiche • Angebotsstrukturen zum Verweilen, Sitzbänke, Sitzgruppen • Schaffen von Angeboten für Urban Gardening (7.3) • Neugestaltung der Hauseingangsbereiche • Verbesserte Wegeausbildung unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit • Bereitstellung von Radabstellplätzen sowie Abstellplätze für Kinderwagen und Rollatoren • Beleuchtung, insbesondere vorhandener Angsträume
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Die Umgebung des „Tatzelwurms“ ist ein Angstraum, besonders für Seniorinnen und Senioren. Es fehlt an ausreichender Beleuchtung im Bereich der Parkdecks und im südlichen Freiraumbereich.

2.9 STÄDTEBAULICHE AUFWERTUNG KIOSK CARL-SONNENSCHEN-SIEDLUNG

Standort	Carl-Sonnenschein-Straße 10a
Eigentümer	Private Eigentümerinnen und Eigentümer
Träger der Maßnahme	Private Eigentümerinnen und Eigentümer, Betreiber
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 25, 61, 63), Wirtschaftsförderung, QM, Beirat
Zielgruppe	Gewerbetreibender, Bewohnerinnen und Bewohner
Handlungsfelder	1 ☒ 2 ☒ 3 ☒ 4 ☐ 5 ☒ 6 ☒ 7 ☐ 8 ☒
Maßnahmen-bezüge	3.1 3.2 3.13 8.2
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	360.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungs-zeitraum	2023 – 2029
Herleitung Kostenansatz	Erwerb 190TEUR + Sanierung 20% von Neubauwert (1.700 EUR/m²) * 102m², ca. 35TEUR + Anbau 50m² * 1.700 EUR/m², ca. 85TEUR + Baunebenkosten, zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, inkl. Betreiberkonzept 30TEUR [alternativ: Erwerb 190T EUR + Neubau 1.700 EUR/m² GF Wohnen* 150m² [255TEUR] + Baunebenkosten, hier inkl. Betreiberkonzept 30TEUR 475TEUR]

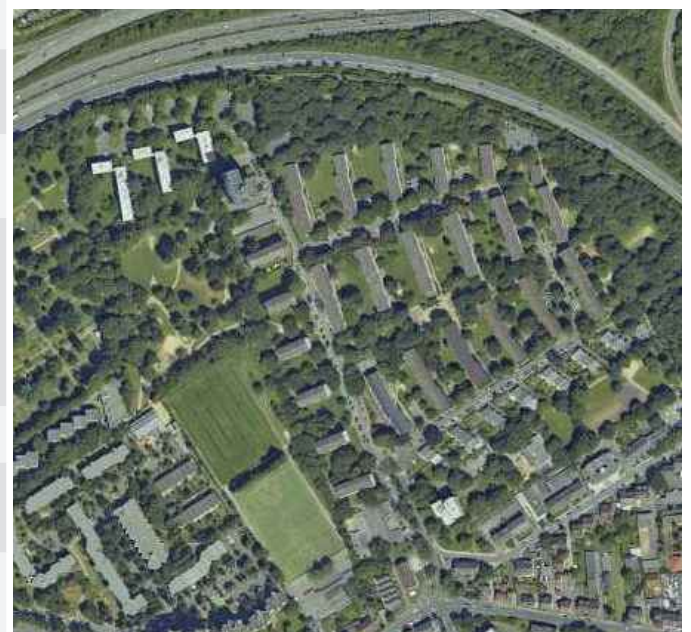


Ausgangssituation	Der Kiosk befindet sich in der Mitte der Carl-Sonnenschein-Siedlung in unmittelbarer Nachbarschaft zum vorhandenen Spielplatz (3.2). Das Sortiment umfasst ein Kiosk-typisches Angebot, auch Spirituosen und Tabakwaren. Das Kioskgebäude verfügt neben dem eigentlichen Verkaufsstand über einen kleinen Raum mit Stehtischen und Spielautomat. Das Gebäude ist stark sanierungsbedürftig. In der Siedlung existiert außer dem angrenzenden Spielplatz kein Treffpunkt oder Gruppenraum mit ausreichender Größe für die Bewohnerinnen und Bewohner.
Zielsetzung	• Aufwertung des Kiosks in seiner Funktion als Nachbarschaftstreffpunkt • Schaffung eines vielfältigeren Angebotes für die gesamte Nachbarschaft • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität im Kioskbereich • Stärkung vorhandener Gewerbestrukturen • Bereitstellung eines Gruppenraumes in der Siedlung • Förderung von Austausch und Begegnung
Lösungsansätze	Das bestehende Angebot des Kiosks ist in seinen Grundzügen zu erhalten und um weitere nachbarschaftsbezogene Angebote bzw. Strukturen zu erweitern. Die Möglichkeiten für den Abriss des stark sanierungsbedürftigen Bestandsgebäudes und den Bau eines etwas größeren Kioskgebäudes mit angeschlossenem Gruppenraum sind zu prüfen sowie ggf. die Ankaufmöglichkeit des Kioskgrundstückes durch die Stadt. Ein nachhaltiges Betreiber- und Nutzerkonzept ist zu entwickeln. Dabei ist eine Balance zwischen Niedrigschwelligkeit, ökonomischen Zwängen und Treffpunktfunktion einzuhalten. So soll z.B. keine Konkurrenz für das nächstgelegene Bäckereicafé an der Westerbachstraße entstehen. Teile des Nutzungskonzepts könnten sein: • Ehrenamtlicher Betrieb des Gruppenraumes, z.B. durch eine Seniorengruppe an einem Tag pro Woche. • Selbstverwalteter Betrieb des Gruppenraumes durch Jugendliche als Qualifikationsprojekt an einem Tag pro Woche in Kooperation mit einem Jugendzentrum. • Verleih von z.B. Outdoor-Spielkisten an Kinder und Jugendliche • Öffentliche Toilette
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Der Kiosk wird aufgrund des unattraktiven Angebots und von sich dort aufhaltenden alkoholisierten Personen von weiten Teilen der Bewohnerinnen und Bewohner gemieden. Jugendliche, insbesondere Mädchen, beschreiben den Bereich als Angstraum. In der CaSo gibt es eine aktive Seniorengruppe, die keinen Raum für ihre Treffen hat. Jugendliche wünschen sich dezentral gelegene Treffpunkte und Cafés.

7.3 Wohnen und Wohnumfeld

3.1 NUTZUNGSVERTEILUNGSKONZEPT GRÜN FÜR DIE CARL-SONNENSCHEN-SIEDLUNG UND UMGEBUNG

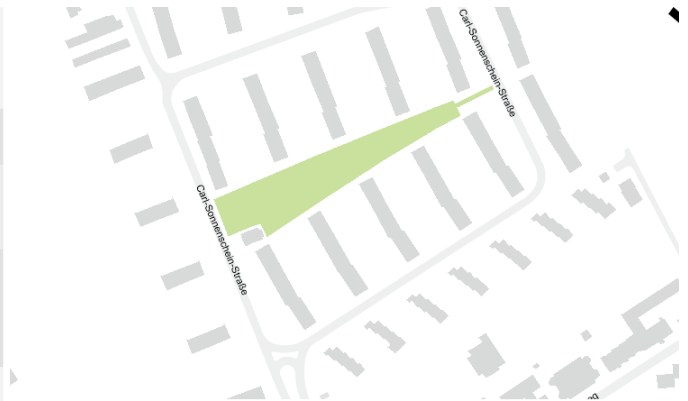
Standort	Carl-Sonnenschein-Siedlung und angrenzende Grün- und Freiflächen
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main, Wohnungsbaugesellschaft
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 61)
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 67, 68, 79), Wohnungsbaugesellschaft, Bewohnerinnen und Bewohner, Beirat, QM
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner
Handlungsfelder	1 2 3 4 5 6 7 8 ☒ ☒ ☒ ☐ ☐ ☐ ☒ ☒
Maßnahmenbezüge	3.2 3.3 3.4 3.5 3.6 3.13 3.14 14.1 4.2 17.3 17.4 8.2
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	15.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2021 – 2022
Herleitung Kostenansatz	Vorplanung



Ausgangssituation	Die Carl-Sonnenschein-Siedlung wird in ihrem Erscheinungsbild stark durch die vorhandenen Grünflächen geprägt. Diese sind gleichmäßig über die Siedlung verteilt und teils in privatem, teils in städtischem Eigentum. Hinzu kommen an die Siedlung angrenzende Grünanlagen und Freiflächen. Ein Großteil der Grünflächen ist derzeit ungestaltet, nur wenig genutzt oder bedarf einer Erneuerung. Im Rahmen des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ wurden in Sossenheim verschiedene Bereiche identifiziert, die durch eine gestalterische Aufwertung und nutzerspezifische Anreize eine gesteigerte Bedeutung für Freizeit, Erholung und Wohnzufriedenheit leisten sollen.
Zielsetzung	• Zusammenhängende Betrachtung der Grün- und Freiflächen in der Carl-Sonnenschein-Siedlung und der angrenzenden Umgebung • Verbesserung und Diversifizierung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität der Grünflächen in der Carl-Sonnenschein-Siedlung und der angrenzenden Umgebung • Vielfältige Grünräume für unterschiedliche Nutzergruppen • Verbesserung der Biodiversität
Lösungsansätze	Ein Nutzungsverteilungskonzept für die Grünflächen in und rund um die Carl-Sonnenschein-Siedlung soll sicherstellen, dass ein ausgewogenes Gesamtgefüge an vielfältigen Grünräumen für verschiedene Nutzergruppen entsteht. Dabei sind die unterschiedlichen Potentiale der einzelnen Grünflächen herauszuarbeiten und jeweils Gestaltungsansätze und Nutzungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Das Konzept dient als Orientierungsrahmen für folgende Projekte, die in weiteren Steckbriefen des ISEKs beschrieben werden: 3.2 Spielflächenaufwertung Carl-Sonnenschein-Siedlung 3.3 Umgestaltung Cäcilia-Lauth-Spielpark 3.4 Umnutzung der Friedhofserweiterungsfläche 3.5 Umgestaltung „Roter Platz“ 3.6 Reaktivierung Bolzplatz östlich Carl-Sonnenschein-Siedlung Darüber hinaus bestehen Synergien zu folgenden Projekten: 3.13 Sonderprojekte zur Verbesserung des Wohnumfeldes 4.2 Verbesserung der Zuwegung zur Unterführung Siegener Straße 6.1 Siedlungsbezogenes Angebot (Kiosk CaSo) 7.3 Urban Gardening „Generationengärten“ 7.4 Qualifizierung der Streuobstbestände 7.6 Verbesserung der Regenwasserbewirtschaftung inkl. Beratungsleitung
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Die bestehenden Grünflächen tragen zur Wohnzufriedenheit bei. Besonders der schöne alte Baumbestand wird geschätzt und sollte erhalten werden. Attraktive und abwechslungsreiche, blühende Pflanzen fehlen einigen Anwohnerinnen und Anwohnern.

3.2 SPIELFLÄCHENAUFWERTUNG CARL-SONNENSCHN-SIEDLUNG

Standort	Carl-Sonnenschein-Siedlung																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 67)																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Amt 61, 79), Wohnungsbaugesellschaft, Bewohnerinnen und Bewohner, Kinder und Jugendliche, Beirat, QM																
Zielgruppe	Kinder, Jugendliche, Bewohnerinnen und Bewohner																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒										
Maßnahmen-bezüge	3.1 3.3 3.4 3.5 3.6 3.13 6.1 8.2																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	475.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungszeitraum	2019 - 2021																
Herleitung Kostenansatz	Programmantrag Kostenschätzung Grünflächenamt																



Ausgangssituation	Zentral in der Carl-Sonnenschein-Siedlung gelegen, stellen die Spielflächen den wichtigsten öffentlichen Freiraum der Siedlung dar. Andere Spielflächen bestehen, bis auf wenige Kleinkindspielbereiche zwischen den Hauszeilen, nicht. Die Spielgeräte sind in die Jahre gekommen und wurden teilweise aufgrund von Sicherheitsmängeln ersatzlos entfernt. Die verbliebenen Spielgeräte sind stark übernutzt, weitgehend nicht mehr zeitgemäß und bieten kein Angebot für verschiedene Altersgruppen. Die Sitzmöglichkeiten für Begleitpersonen sind beschränkt. Die Wege im Bereich der Spielflächen sind in einem schlechten Zustand. Die südliche Wegeerschließung zum Spielplatz ist nicht barrierefrei. Die Fläche ist Bestandteil des Nutzungsverteilungskonzeptes Grün für die Carl-Sonnenschein-Siedlung und Umgebung (3.1). Die schwerpunktmäßige Nutzung als Spielplatz steht jedoch fest.
Zielsetzung	• Attraktivitätssteigerung des Spielplatzes • Diversifizierung des Spielangebotes • Erhöhung der Wohnzufriedenheit • Verbesserung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität öffentlicher, wohnortnaher Grünflächen • Erhöhung der Barrierefreiheit • Förderung des inklusiven Miteinanders
Lösungsansätze	Die Spielfläche soll neugestaltet und dabei in ihrer Funktion als wohnortnaher Spielplatz gestärkt werden. Über den eigentlichen Spielbereich hinaus werden die angrenzenden Grünflächen mitgestaltet, um sie als nachbarschaftlichen Treffpunkt, der zu Begegnung und Kommunikation einlädt, zu stärken. Aspekte, die bei der Neugestaltung zu berücksichtigen sind: • Neubau verschiedener, vielfältiger Spielgeräte für verschiedene Altersgruppen • Herstellung eines inklusiven Spielangebotes • Erweiterung der Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten • Erhalt und Sicherung des Baumbestands • Verbesserung der Wege im Bereich der Spielflächen • Sicherstellung von barrierefreien Wegeverbindungen
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Seitens der Anwohner wurde des Öfteren erwähnt, dass die wohnortnahe Spiel- und Aufenthaltsfläche aufgewertet werden sollte.

3.3 UMGESTALTUNG CÄCILIA-LAUTH-SPIELPARK

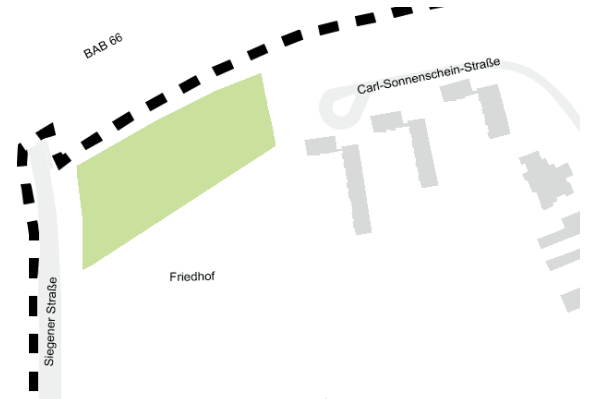
Standort	Im Nordosten des Fördergebietes zwischen Robert-Dißmann- und Carl-Sonnenschein-Siedlung																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 67)																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 61, 79) Bewohnerinnen und Bewohner, Beirat, QM																
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Kinder und Jugendliche, Besucherinnen und Besucher																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒										
Maßnahmen-bezüge	3.1 3.2 3.4 3.5 3.6 3.13 4.1 7.6 8.2																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	2.770.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungs-zeitraum	2021 - 2025																
Herleitung Kostenansatz	160 EUR/m² Freizeitfläche, Park 184 EUR/m² (2025) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 7.500m² + 50 EUR/m² Grünfläche 58 EUR/m² (2025) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex * 15.500m² zzgl. 25% Baunebenkosten (Planung, Gutachten usw.)																



Ausgangssituation	Der Spielpark stellt für die nordöstlichen Quartiere die zentrale wohnortnahe Grünanlage dar. Er ist eine wichtige Wegeverbindung zwischen der Robert-Dißmann- und der Carl-Sonnenschein-Siedlung sowie dem Sossenheimer Friedhof und der Siegener Straße als Versorgungsachse. Der Park verfügt über einen schönen alten Baumbestand. Neben Spielflächen mit Spielgeräten für Kindergarten- und Schulkinder, Rasenflächen mit Bolzplatz und Grillmöglichkeiten bietet der Park einen Rodelhügel. Die Spielgeräte sind z.T. in die Jahre gekommen und das Angebot ist begrenzt. Die Grünflächen sind vielfach mit Trampelpfaden durchzogen und die Wege sind in einem schlechten Zustand. Die barrierefreie Zugänglichkeit, insbesondere aus der Robert-Dißmann-Siedlung ist nicht gegeben. Der Spielpark wird als Bestandteil des Nutzungsverteilungskonzeptes Grün für die Carl-Sonnenschein-Siedlung und Umgebung (3.1) untersucht, um sein Potenzial in diesem Gesamtgefüge herauszuarbeiten und Schwerpunkte für dessen Neugestaltung zu setzen.
Zielsetzung	• Verbesserung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität des Cäcilia-Lauth-Spielparks • Erhalt, Sicherung und Verbesserung des Spielangebotes für alle Altersgruppen • Erhöhung der Barrierefreiheit • Förderung des inklusiven Miteinanders • Ökologische Aufwertung der Grünflächen • Verbesserung der Wegeverbindungen zu den umliegenden Freiräumen • Förderung von Fuß- und Radverkehr im Stadtteil • Klimaschutz und Klimaanpassung • Starkregenvorsorge • Verringerung von Angsträumen
Lösungsansätze	Die Maßnahmenumsetzung soll die Funktion des Spielparks als bedeutende, wohnortnahe Grünanlage stärken und unter Berücksichtigung des Nutzungsverteilungskonzeptes Grün (3.1) umgesetzt werden. Aspekte, die bei der Neugestaltung des Spielparks zu berücksichtigen sind: • Qualitative und quantitative Ergänzung des Angebotes an Spielgeräten für verschiedene Altersgruppen • Erhalt und Sicherung des Baumbestands • Artenreiche Ergänzungen des Grünbestandes, z.B. mittels Blühstreifen • Durchgehende Befestigung der Wegeanbindung zum Friedhof Sossenheim • Barrierefreie Erschließung von und zur Robert-Dißmann-Siedlung • Anpassung der Wegeführung an die tatsächlichen Nutzungswege (Trampelpfade)
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Bei etlichen Gelegenheiten wurde insbesondere die unbefestigte Anbindung an den Durchweg durch den Friedhof sowie die fehlende Beleuchtung des Wegenetzes angesprochen. Es fehlt ein barrierefreier Zugang aus der Robert-Dißmann-Siedlung. Wunsch nach Aufwertung des Bolzplatzes. Wunsch nach Erneuerung des Spielplatzes.

3.4 UMNUTZUNG DER FRIEDHOFERWEITERUNGSFLÄCHE

Standort	Nördlicher Gebietsrand, östlich der Siegener Straße																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 67)																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 61, 79), lokale Akteure, Sossenheimerinnen und Sossenheimer, Beirat, QM, Wohnungsbaugesellschaft																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☒	☐	☐	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☒	☐	☐	☒	☒										
Maßnahmenbezüge	3.1 3.3 3.13 4.1 4.2 7.3 8.2																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	600.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungszeitraum	2023 - 2026																
Herleitung Kostenansatz	160 EUR/m² Freizeitfläche, Park 190 EUR/m² (2026) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 1.000m² + 50 EUR/m² Grünfläche 159 EUR/m² (2026) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex * 5.100m² zzgl. 25% Baunebenkosten (Planung, Gutachten usw.)																



Ausgangssituation	Der Sossenheimer Friedhof liegt nördlich im Stadtteil zwischen der Siegener Straße und dem Cäcilia-Lauth-Spielpark. Sein Wegenetz bildet die direkte fußläufige Abkürzung zwischen der östlich gelegenen Carl-Sonnenschein-Siedlung und den Nahversorgern entlang der Siegener Straße. Diese Wegeverbindung ist nur zu den geregelten Öffnungszeiten des Friedhofs nutzbar. Vorgehaltene Erweiterungsflächen des Friedhofs im Norden werden durch den Rückgang von Erdbestattungen und die Zunahme von Urnenbestattungen nach Prognose des Grünflächenamts zukünftig nicht mehr benötigt. Da sich auf diesen Flächen noch nie Gräber befanden, können diese potenziell für andere öffentliche Freiraumnutzungen zur Verfügung gestellt werden. Die Friedhofserweiterungsfläche wird als Bestandteil des Nutzungsverteilungskonzeptes Grün für die Carl-Sonnenschein-Siedlung und Umgebung (3.1) untersucht, um ihr Potential in diesem Gesamtgefüge herauszuarbeiten und einen Schwerpunkt für deren Neugestaltung zu setzen.
Zielsetzung	• Schaffung einer zusätzlichen Fuß- und Radweganbindung zur Förderung des Radverkehrs und Erhöhung der Verkehrssicherheit • Reduzierung von Nutzungskonflikten auf dem Friedhof • Aktivierung einer brachliegenden Fläche des Friedhofs zur öffentlichen Nutzung • ökologische Aufwertung der Friedhofserweiterungsfläche • Klimaschutz und Klimaanpassung
Lösungsansätze	Auf der Basis des Nutzungsverteilungskonzeptes Grün für die Carl-Sonnenschein-Siedlung und Umgebung (3.1) soll die Friedhofserweiterungsfläche hinsichtlich ihres gesetzten Schwerpunktes neugestaltet und aufgewertet werden. Für die Umsetzung der empfohlenen Nutzungsmöglichkeiten ist zunächst eine Planung zu erstellen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Rahmen des stadtteilbezogenen Nahmobilitätskonzeptes (4.1) die Realisierung einer nordöstlichen Radwegeverbindung geprüft wird. Ggf. könnte eine Rad- und Fußwegeverbindung in Verlängerung des Julius-Leber-Weges bis zur Siegener Straße das überregionale Radverkehrsnetz sinnvoll ergänzen. Diese wäre in die neuzugestaltende Fläche miteinzubeziehen.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Die Jugendlichen des Jugendhauses sind auf der Suche nach einer Fläche zum Imkern und Gärtnern in der Stadt.

3.5 UMGESTALTUNG „ROTER PLATZ“

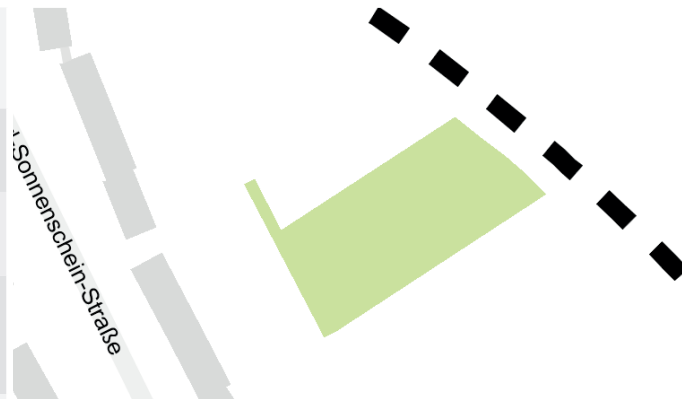
Standort	zwischen Carl-Sonnenschein-Straße und Flurscheideweg
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 67)
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 61, 79), Beirat, QM
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner
Handlungsfelder	1 2 3 4 5 6 7 8 ☒ ☒ ☒ ☐ ☐ ☐ ☒ ☒
Maßnahmen- bezüge	3.1 3.3 3.13 4.1 7.3 7.4 7.6 8.2
Geschätzte Gesamtaus- gaben (Städte- bauförderung / Drittmittel)	650.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungs- zeitraum	2027 - 2031
Herleitung Kostenansatz	50 EUR/m² Grünfläche, Grünzug 66 EUR/m² (2031) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 7.750m² zzgl. 25% Baunebenkosten



Ausgangssituation	Der sogenannte „Rote Platz“ ist eine öffentliche Grünfläche mit altem Baumbestand und liegt südlich der Carl-Sonnenschein-Siedlung. Die Fläche ist ungestaltet und die Aufenthaltsqualität gering. Da keinerlei Sitzgelegenheiten vorhanden sind, werden von Anwohnenden zeitweise Stühle aufgestellt. Ein Fußweg durch die Grünfläche verbindet die Carl-Sonnenschein-Straße mit dem südlich gelegenen Flurscheideweg. Die Wegeverbindung ist in einem schlechten Zustand. Die Fläche wird als Bestandteil des Nutzungsverteilungskonzeptes Grün für die Carl-Sonnenschein-Siedlung und Umgebung (3.1) untersucht, um ihr Potential in diesem Gesamtgefüge herauszuarbeiten und einen Schwerpunkt für deren Neugestaltung zu setzen.
Zielsetzung	• Gestalterische und ökologische Aufwertung des Roten Platzes unter Berücksichtigung des Nutzungsverteilungskonzeptes Grün für die Carl-Sonnenschein-Siedlung und Umgebung (3.1) • Verbesserung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität des Roten Platzes • Erhalt und Entwicklung wohnortnaher Grünstrukturen • Nutzung von Flächenpotentialen
Lösungsansätze	Auf der Basis des Nutzungsverteilungskonzeptes Grün für die Carl-Sonnenschein-Siedlung und Umgebung (3.1) soll die Grünfläche hinsichtlich ihres gesetzten Schwerpunktes neugestaltet und aufgewertet werden. Für die Umsetzung der empfohlenen Nutzungsmöglichkeiten ist zunächst eine Planung zu erstellen. Folgende Aspekte sind bei der Planung zu berücksichtigen: • Erhalt und Sicherung des Baumbestandes • Verbesserung der Wegeverbindung
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Die bestehenden Grünflächen tragen zur Wohnzufriedenheit bei. Der schöne alte Baumbestand wird geschätzt und sollte erhalten werden. Wunsch der Bewohnerinnen und Bewohnern nach Aufwertung der Fläche – ggf. für Urban Gardening.

3.6 REAKTIVIERUNG BOLZPLATZ ÖSTLICH CARL-SONNENSCHEN-SIEDLUNG

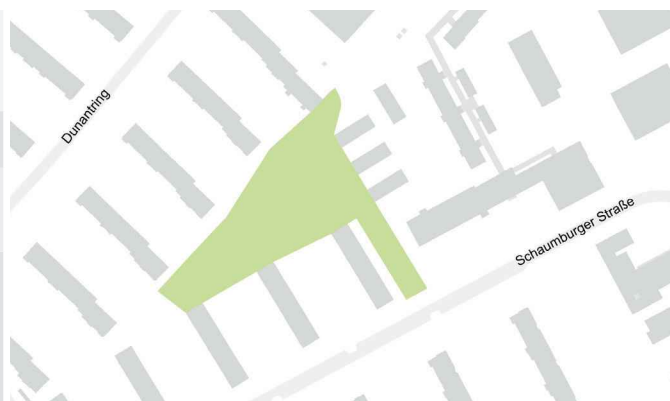
Standort	Lichtung östlich der Carl-Sonnenschein-Siedlung																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main, Wohnungsbaugesellschaft, Private																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 67), Wohnungsbaugesellschaft																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 25, 61, 79), Wohnungsbaugesellschaft, Bewohnerinnen und Bewohner, Beirat, QM																
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche / junge Erwachsene																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒										
Maßnahmen- bezüge	3.1 3.2 3.3 3.4 3.5 3.13 8.2																
Geschätzte Gesamtaus- gaben (Städte- bauförderung / Drittmittel)	70.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungs- zeitraum	2022 - 2025																
Herleitung Kostenansatz	Ausgestaltung als Rasenplatz plus Ballfang und Tore, 50 EUR/m² Grünfläche, Grünzug 58 EUR/m² (2025) zzgl. 3,5%/Jahr Bau- preisindex, * 1.000m² + Flächenerwerb																



Ausgangssituation	Auf einer Lichtung inmitten des Gehölzbestandes östlich der Carl-Sonnenschein-Siedlung befindet sich eine Bolzplatzfläche. Die Lichtung verwildert zunehmend. Die Spielfläche ist uneben. Die Rahmen der Fußballtore sind ohne Netze nicht zweckmäßig nutzbar. Die Zuwegung liegt versteckt. Der direkte Zugang zum Bolzplatz von der Siedlung her führt über Wegeflächen der Wohnungsbaugesellschaft. Wegen der mit dem Fußballspiel verbundenen Lautstärke wird seitens der Anwohnerschaft aus der Siedlung die Reaktivierung der vorhandenen Fläche am Rand der Wohnbebauung befürwortet. Die Fläche ist Bestandteil des Nutzungsverteilungskonzeptes Grün für die Carl-Sonnenschein-Siedlung und Umgebung (3.1). Ihre schwerpunktmäßige Nutzung als Bolzplatz steht jedoch fest.
Zielsetzung	• Reaktivierung des Bolzplatzes • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität im Wohnumfeld • Verbesserung des wohnortnahen Freizeitangebots für Kinder, Jugendliche und ggfs. Erwachsene • Förderung des inklusiven Miteinanders • Erhöhung des Freizeitwertes im Stadtteil • Vermeidung von Angsträumen
Lösungsansätze	Gestaltungsansätze zur Reaktivierung des Bolzplatzes können sein: • Verbesserung der Zuwegung • Erneuerung und Ebnung der Rasenfläche • Neuerrichtung von Fußballtoren • Errichtung von Sitzmöglichkeiten am Rand des Bolzplatzes • Errichtung von Ballfangnetzen • Auslichtung der umliegenden Vegetation • Pflegepatenschaften
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Die Reaktivierung der Bolzplatz-Lichtung wird von der Anwohnerschaft in der Carl-Sonnenschein-Siedlung befürwortet.

3.7 SPIELFLÄCHENAUFWERTUNG SCHAUMBURGER STRASSE, HENRI-DUNANT-SIEDLUNG

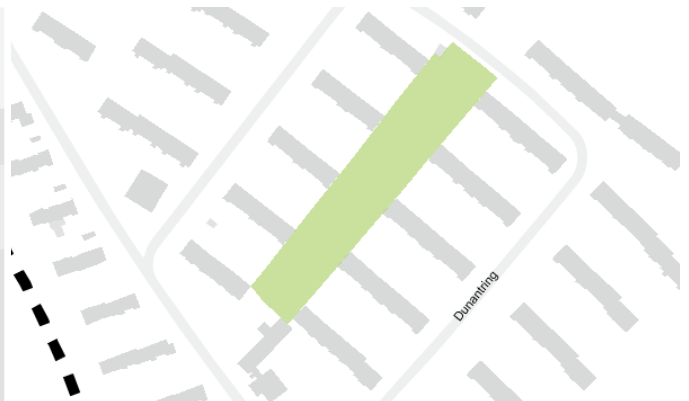
Standort	Henri-Dunant Siedlung, nördlich der Schaumburger Straße
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 67)
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Amt 61, 79), Kinderzentrum Dunantring, Kita Farbenland, Edith-Stein-Schule, Henri-Dunant-Schule, Bewohnerinnen und Bewohner, Beirat, QM
Zielgruppe	Kinder, Bewohnerinnen und Bewohner
Handlungsfelder	1 2 3 4 5 6 7 8 ☒ ☒ ☒ ☐ ☐ ☐ ☒ ☒
Maßnahmenbezüge	2.5 3.8 3.13 8.2
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	585.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2020 – 2022
Herleitung Kostenansatz	Kostenschätzung Grünflächenamt



Ausgangssituation	Die Spielfläche befindet sich auf einer von drei öffentlichen Grünflächen in der Henri-Dunant-Siedlung zwischen Schaumburger Straße, Edith-Stein-Schule und Dunantring und ist sehr zentral gelegen. Die Anlage ist der einzige öffentliche Spielplatz in der Siedlung. Die Spielgeräte sind in die Jahre gekommen und wurden teilweise aufgrund von Sicherheitsmängeln ersatzlos entfernt. Im Umfeld der Spielfläche gibt es kaum Sitzgelegenheiten für Begleitpersonen. Spielangebote für Kleinkinder fehlen vollkommen. Die Wege im Bereich der Spielfläche sind in einem schlechten Zustand. Die Feuerwehrezufahrt für die Edith-Stein-Schule, die auch als Durchwegung durch die Siedlung sowie als Zugang zur Spielfläche genutzt wird, ist sanierungsbedürftig. Bei nasser Witterung bilden sich große Pfützen.
Zielsetzung	• Attraktivitätssteigerung des Spielplatzes • Diversifizierung des Spielangebotes • Erhöhung der Wohnzufriedenheit • Verbesserung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität öffentlicher, wohnortnaher Grünflächen • Erhöhung der Barrierefreiheit • Förderung des inklusiven Miteinanders
Lösungsansätze	Die Spielfläche soll neugestaltet werden und dabei in ihrer Funktion als wohnortnaher Spielplatz gestärkt werden. Aspekte, die bei der Neugestaltung der Spielfläche zu berücksichtigen sind: • Neubau verschiedener, vielfältiger Spielgeräte für verschiedene Altersgruppen • Herstellung eines inklusiven Spielangebotes • Errichtung von Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten • Erhalt und Sicherung des Baumbestandes • Verbesserung der Wege im Bereich der Spielfläche • Sicherstellen von barrierefreien Wegeverbindungen • Aufwertung der als fußläufige Verbindung genutzten Feuerwehrezufahrt bei der Schule
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Ein verbessertes Angebot für Kinder wurde in der Beteiligung angesprochen und begrüßt.

3.8 BOLZPLATZAUFWERTUNG DUNANTRING, HENRI-DUNANT-SIEDLUNG

Standort	Henri-Dunant Siedlung, südlich der Dufourstraße
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 67)
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 61, 79), Wohnungsbaugesellschaft, Bewohnerinnen und Bewohner, Edith-Stein-Schule, Henri-Dunant- Schule, Kita Farbenland, QM, Beirat
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene
Handlungsfelder	1 2 3 4 5 6 7 8 ☒ ☒ ☒ ☐ ☐ ☐ ☒ ☒
Maßnahmen- bezüge	2.5 3.7 3.13 8.2
Geschätzte Gesamtaus- gaben (Städte- bauförderung / Drittmittel)	388.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungs- zeitraum	2020 – 2022
Herleitung Kostenansatz	Kostenschätzung Grünflächenamt



Ausgangssituation	Der Bolzplatz befindet sich auf einer von drei öffentlichen Grünflächen inmitten der Henri-Dunant-Siedlung. Seine Ausstattung beschränkt sich auf zwei gegenüberliegende Torbügel ohne Netz. Der Bodenbelag besteht aus einer wassergebundenen Decke. Östlich der Bolzplatzfläche steht eine Tischtennisplatte. Die gesamte Anlage ist in die Jahre gekommen. Sitzgelegenheiten sind nicht vorhanden. Trotz seines schlechten Zustandes wird der Bolzplatz v. a. von Kindern und Jugendlichen genutzt.
Zielsetzung	• Attraktivitätssteigerung des Bolzplatzes • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität im Wohnumfeld • Verbesserung des wohnortnahen Freizeitangebots für Kinder, Jugendliche und ggfs. Erwachsene • Förderung des inklusiven Miteinanders • Erhöhung des Freizeitwertes im Stadtteil
Lösungsansätze	• Der Bolzplatz soll neugestaltet werden und dabei in seiner Funktion als wohnortnahe Spielfläche gestärkt werden. Umgestaltungsansätze können sein: • Erneuerung des Bodenbelages mit strapazierfähigem Sportboden • Errichtung eines Ballfangnetzes um den Bolzplatz, mit höheren Seiten hinter den beiden Toren • Errichtung von Sitzmöglichkeiten am Rand des Spielfeldes und in der Umgebung • Ergänzung um weitere Ballsportangebote (z.B. Streetball-Körbe, ggf. Bodenhülsen für Volleyballnetz), weitere Tischtennisplatte, Station mit konzentrierten Bewegungsangeboten für Calisthenics o.ä.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Kinder und Jugendliche wünschen sich eine Sanierung sowie mehr Aufenthaltsqualität und die Möglichkeit, auch andere Sportarten zu betreiben (Fitnessgeräte, Volleyballnetz)

3.9 STADTBALKON SOSSENHEIM

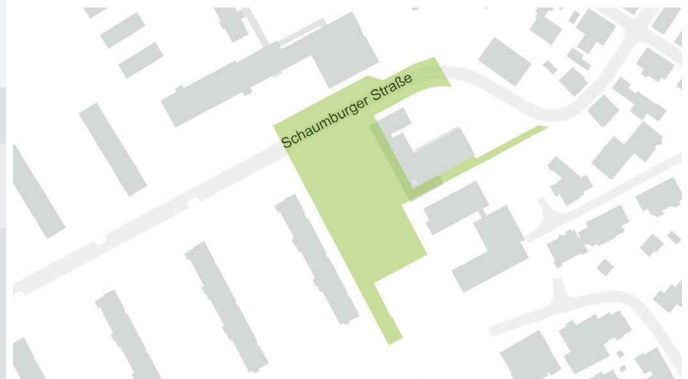
Standort	Grünfläche südlich der Wohnbebauung entlang der Schaumburger Straße bis zur Ecke Kurmainzer Straße / Dunantring
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main, Wohnungsbaugesellschaft, private Eigentümerinnen und Eigentümer
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 67), Wohnungsbaugesellschaft
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 25, 61, 66, 79), E 43 Städtebauliche Kriminalprävention, Mainova, SRM, Bewohnerinnen und Bewohner, Beirat, QM
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, Bewohnerinnen und Bewohner, Besucherinnen und Besucher
Handlungsfelder	1 ☒ 2 ☒ 3 ☒ 4 ☒ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☒ 8 ☒
Maßnahmenbezüge	2.5 2.6 2.7 3.10 3.11 3.13 4.1 8.2
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	3.750.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2022 – 2027
Herleitung Kostenansatz	Flächenerwerb 2,66 Mio EUR + 50 EUR/m² Grünzug 66 EUR/m² (2027) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 10.500m² + intensiv genutzte Bereiche oder Sonderbauwerk 200TEUR 262TEUR (2029) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, zzgl. 25%BNK



Ausgangssituation	Südlich der Henri-Dunant Siedlung befindet sich eine markante Geländekante, welche die Henri-Dunant Siedlung vom westlichen Teil der Sossenheimer Ortsmitte entlang der Straßen Am Kapellenberg und Kurmainzer Straße trennt. Die topographische Lage bietet die Chance auf Ausblicke zur Frankfurter Skyline und in die Umgebung. Entlang der Hangkante verläuft eine Fußwegeverbindung, die streckenweise von dichter Vegetation begleitet wird. An einigen Stellen finden sich Müllablagerungen im Unterholz. Die Hangkante und Wegeverbindung wirkt als Randbereich ohne besondere Gestaltung. Die Hangfläche hat ihren Fuß an der Zufahrt zur Henri-Dunant-Siedlung, am Kreisel Kurmainzer Straße. Dort befindet sich ein Wohnhochhaus, das den Eingang der Siedlung markiert. Die Freiflächen rund um das Wohnhochhaus befinden sich in einem vernachlässigten, verwilderten Zustand. Es gibt unter anderem einen von der Straße nicht einsehbaren kleinen Platz mit Sandkasten und Bänken. Es gibt keine Wegeverbindung vom Fuß des Hanges bis zur Hangkante. Die Grün- und Freiflächen gehören größtenteils der Stadt Frankfurt am Main und der Wohnungsbaugesellschaft. Weitere Flächen sind im privaten Eigentum.
Zielsetzung	• die besondere Topographie an der Hangkante wahrnehmbar und für die Öffentlichkeit nutzbar machen • Verbesserung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität dieses besonderen Ortes in Sossenheim • Verbesserung der fußläufigen Erschließung der Siedlung • Aufwertung des Stadtteilimages • Vermeidung von Angsträumen
Lösungsansätze	Zunächst soll ein Gestaltungskonzept entwickelt werden, das die Topografie betont und in Szene setzt und so auch Blicke ins Sossenheimer Unterfeld, auf die Nidda und die Innenstadt von Frankfurt ermöglicht. Die Planung soll dabei auch eine fußläufige Erschließung des Hanges beinhalten und somit die Wegeverbindung zwischen der Siedlung und den südlich gelegenen Straßen verbessern. Die am Fuß des Hanges gelegene Grünfläche am Kreisel Kurmainzer Straße soll als Entrée-Bereich zum Stadtbalkon ausgebildet werden und gleichzeitig auch dem Eingang in die Siedlung ein neues Gesicht geben. Die gesamte Fläche ist zu arrondieren, Zäune sind zurückzubauen, der Gehölzbestand ist zu durchforsten und zu entlichten, ortsbildprägende Bäume sind herauszuarbeiten, Sitzmöglichkeiten sollen geschaffen werden. Da private Flächen den Gestaltungsspielraum für den Stadtbalkon vergrößern können, sind Grundstücksankäufe von Teilflächen denkbar.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	-

3.10 GESTALTUNG DER GRÜNFLÄCHE SCHAUMBURGER STRASSE ALS QUARTIERSTREFFPUNKT

Standort	zwischen Schaumburger Straße 71-75 und 65-69 (Nahversorger)
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main, anderer Eigentümer
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 67)
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Amt 66, 61, 79), SRM, Mainova, Kita Farbenland, Edith-Stein-Schule, Henri-Dunant-Schule, Beirat, QM, Bewohnerinnen und Bewohner
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Kinder und Jugendliche, Gewerbetreibende, Öffentlichkeit, Lokale Wirtschaft
Handlungsfelder	1 ☒ 2 ☒ 3 ☒ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☒ 8 ☒
Maßnahmen-bezüge	2.5 2.6 2.7 3.9 3.13 5.1 8.2
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	1.280.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2024 – 2031
Herleitung Kostenansatz	160 EUR/m² 210 EUR/m² (2031) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 4.800m² ; zzgl. 25% Baunebenkosten (Planung, Gutachten usw.)



Ausgangssituation	An der Schaumburger Straße südlich der Edith-Stein-Schule und benachbart zum Nahversorgungsstandort befindet sich eine Grünfläche mit altem Baumbestand. Die Rasenfläche ist von Trampelpfaden durchzogen, die auf fehlende Wegeverbindungen hinweisen. Sitzgelegenheiten sind nicht vorhanden und die Aufenthaltsqualität ist gering
Zielsetzung	• Aufwertung des Ortes in seiner Funktion als Quartierstreffpunkt • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität im Wohnumfeld • Verbesserung der Wegeverbindungen • Erhalt und Entwicklung wohnortnaher Grünstrukturen • Verbesserung der Außenwahrnehmung des Stadtteils • Förderung von Austausch und Begegnung • Weiterentwicklung der Siedlung • Abbau von Angsträumen
Lösungsansätze	Auf der Basis des Gesamtkonzeptes für den Standort sozialer Infrastruktur zwischen HDS und Ortsmitte (2.6) soll die Grünfläche neugestaltet und die Treffpunktfunktion verbessert werden. Der Bereich soll eine durchgehende Wegeverbindung vom Eingangsbereich der Edith-Stein-Schule (5.1) bis zur Hangkante (3.11 Reaktivierung Brache Schaumburger Straße) und zum zukünftigen „Stadtbalkon Sossenheim“ (3.9) erhalten.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Es fehlt an Aufenthaltsmöglichkeiten (z.B. für Schülerinnen und Schüler nach Schulschluss). Die Grünfläche wird aktuell als Abkürzung für den Weg zum Nahversorgungszentrum oder zum Bus genutzt.

3.11 REAKTIVIERUNG BRACHE SCHAUMBURGER STRASSE

Standort	Zwischen Schaumburger Straße 75 und 63 (Kita Farbenland), Gemarkung 0514, Flur 7, Flurstück 75/16																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 67)																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 25, 48, 61, 79), Bewohnerinnen und Bewohner, QM, Beirat																
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Kinder und Jugendliche																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒										
Maßnahmen-bezüge	2.5 2.6 2.7 3.9 3.10 8.2																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	230.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungs-zeitraum	2024 – 2031																
Herleitung Kostenansatz	160 EUR/m² 210 EUR/m² (2031) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 850m² ; zzgl. 25% Baunebenkosten (Planung, Gutachten usw.)																



Ausgangssituation	Die Brachfläche liegt neben der Kita Farbenland und in Verlängerung zu einer nördlich angrenzenden öffentlichen Grünfläche. Den südlichen Abschluss des Grundstückes bildet eine markante Geländekante, welche die Henri-Dunant Siedlung vom westlichen Teil der Sossenheimer Ortsmitte entlang der Straßen Am Kapellenberg und Kurmainzer Straße trennt. Das Grundstück ist eingezäunt, stark bewachsen und mit alten, ungenutzten Spielgeräten versehen. Es scheint bereits über einen längeren Zeitraum ungenutzt und ist verwildert. Gemäß Planungsrecht sind hier Flächen für den Gemeinbedarf festgesetzt.
Zielsetzung	• Öffentliche Nutzbarmachung einer brachliegenden, eingezäunten Fläche • Verbesserung der Vernetzung innerhalb der HDS • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität im Wohnumfeld • Erhalt und Entwicklung wohnortnaher Grünstrukturen • Weiterentwicklung der Siedlung
Lösungsansätze	Auf der Basis des Gesamtkonzeptes für den Standort sozialer Infrastruktur zwischen HDS und Ortsmitte (2.6) soll die Fläche einer neuen Nutzung zugeführt werden. Es ist vorstellbar, eine (neue) Freiraumnutzung am Standort zu etablieren und diese im Zusammenhang mit dem Stadtbalkon (3.9) und der neu als Quartierstreff zu gestaltenden Grünfläche Schaumburger Straße (3.10) zu entwickeln.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	-

3.12 MODERNISIERUNG DUNANTRING 8 – ALTERSGERECHTES WOHNEN

Standort	Dunantring 8
Eigentümer	Wohnungsbaugesellschaft
Träger der Maßnahme	Wohnungsbaugesellschaft
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Amt 61, 79), AWO
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner
Handlungsfelder	1 2 3 4 5 6 7 8 ☒ ☒ ☒ ☐ ☒ ☐ ☒ ☒
Maßnahmen- bezüge	2.5 3.13 7.3 7.5 7.6 8.2
Geschätzte Gesamtaus- gaben (Städte- bauförderung / Drittmittel)	-€
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungs- zeitraum	2023 – 2026
Herleitung Kostenansatz	Drittmittelprojekt, Kosten nicht ermittelt



Ausgangssituation	Das Gebäudeensemble, bestehend aus einem neugeschossigen Wohngebäude und einem direkt angrenzenden eingeschossigen Pavillon, ist aufgrund seiner Höhe sowie seiner Gestaltung ein architektonischer Solitär in der Siedlung. Die 1969 erbauten Gebäude wurden als Seniorenwohnanlage mit rund 60 Apartmentwohnungen errichtet. Aktuell werden die Apartments nicht mehr ausschließlich von Seniorinnen und Senioren, sondern auch von jüngeren Bewohnerinnen und Bewohnern genutzt. Im eingeschossigen Pavillon befindet sich die soziale und kulturelle Begegnungsstätte des AWO-Stadtteilzentrums Sossenheim. Das Beratungsangebot des Stadtteilzentrums befasst sich schwerpunktmäßig mit der Seniorenarbeit (z.B. Seniorencafé, Spielenachmittag). Die Gebäude sind sanierungsbedürftig. Der dazugehörige Garten mit altem Baumbestand ist weitgehend ungepflegt, an teilweise wenig einsehbaren Stellen finden unerwünschte Nutzungen statt. Deshalb wird der Garten kaum von den Bewohnerinnen und Bewohnern oder den Seniorinnen und Senioren genutzt.
Zielsetzung	• Reaktivierung des Gebäudes als Seniorenwohnanlage und Schaffung von seniorengerechtem Wohnraum • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität der sozialen und kulturellen Begegnungsstätte • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität des Gartens für die Seniorinnen und Senioren sowie die Bewohnerschaft in der Henri-Dunant-Siedlung • Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens • Abbau von Angsträumen
Lösungsansätze	Das gesamte Gebäudeensemble soll modernisiert werden. Die Apartments und die Erschließungsanlagen sollen barrierefrei und seniorengerecht ausgebaut werden, um altengerechtes Wohnen anzubieten. Die Seniorenwohnanlage soll es insbesondere Bewohnerinnen und Bewohnern aus der Henri-Dunant-Siedlung ermöglichen, im Alter innerhalb der Siedlung in eine kleinere Wohnung umzuziehen. Die Räumlichkeiten der Begegnungsstätte sollen ebenfalls saniert und das bestehende Angebot erweitert werden. Der Garten soll erhalten bleiben und gestalterisch aufgewertet werden, um die Nutzung im Außenraum für die Bewohnerinnen und Bewohner attraktiver zu machen und den Ort als Nachbarschaftstreffpunkt und Mehrgenerationengarten neu zu beleben. Bei der Neugestaltung des Gartens soll eine Nutzbarkeit für Veranstaltungen des Begegnungszentrums Berücksichtigung finden. Mit diesen Maßnahmen sollen unerwünschte Nutzungen des Außengeländes behoben werden.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Im Rahmen der Beteiligung wurde ein Wunsch nach allgemeinen Beratungsangeboten für Erwachsene und ältere Menschen sowie spezielle Beratungsangebote, wie Beratung für sozial-emotional anspruchsvolle Kinder, genannt. Mehrfach wurde ein Wunsch nach einer aufsuchenden Sozialarbeit sowie Beratungsstellen an dezentralen Orten im Stadtteil genannt, damit die Erreichbarkeit gewährleistet wird.

3.13 SONDERPROJEKTE ZUR VERBESSERUNG DES WOHNUMFELDES

Standort	Henri-Dunant-Siedlung, Carl-Sonnenschein-Siedlung, Robert-Dißmann-Siedlung
Eigentümer	Wohnungsbaugesellschaften
Träger der Maßnahme	Wohnungsbaugesellschaften, Stadt Frankfurt am Main (Amt 61)
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Amt 79), Bewohnerinnen und Bewohner, Beirat, QM
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner, Kinder und Jugendliche
Handlungsfelder	1 ☒ 2 ☒ 3 ☒ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ 7 ☒ 8 ☒
Maßnahmenbezüge	2.5 2.8 3.1 3.2 3.5 3.6 3.7 3.8 3.9 3.10 3.11 3.12 3.14 8.2
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	300.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2022 – 2031
Herleitung Kostenansatz	Sonderprojekte je Siedlung (HDS; CaSo, RoDi) 100TEuro



Ausgangssituation	Die Grün- und Freiflächen im direkten Wohnumfeld in den Wohnsiedlungen sind wenig gestaltet, häufig schlecht ausgestattet und geben wenig Anreiz zur Nutzung. Jedoch bieten die vielfach großzügigen Grünflächen ein hohes Potenzial für besondere Projekte, die das nachbarschaftliche Zusammenleben fördern.
Zielsetzung	• Verbesserung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität auf den Grün- und Freiflächen in den Wohnsiedlungen • Reaktivierung kaum genutzter Freibereiche • Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens • Wertschätzung der Bedeutung der Grün- und Freiflächen für die Lebensqualität in den Siedlungen • Förderung des inklusiven Miteinanders • Erhöhung der Wohnzufriedenheit • Klimaschutz und Klimaanpassung
Lösungsansätze	Initiierung von besonderen Projekten zur Aufwertung des Wohnumfeldes, zur Reaktivierung kaum genutzter Freiflächen und zur Verbesserung des gemeinschaftlichen Zusammenlebens, wie z. B.: • Gestaltung besonderer Aufenthaltsbereiche • gemeinsame Pflanzprojekte • gemeinsames Imkern • Boule Flächen • Reaktivierung des kaum genutzten Gartens des Frankfurter Verbandes in der Toni-Sender-Straße 29 durch eine gemeinschaftliche Nutzung durch die Seniorinnen und Senioren des Frankfurter Verbandes und die Kinder der gegenüberliegenden Kita Die Projekte sind immer im nachbarschaftlichen Kontext zu entwickeln.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Die Sossenheimerinnen und Sossenheimer regen in den Siedlungen mehr Aufenthaltsqualität und bessere Beleuchtung an. Aus der Toni-Sender-Siedlung kamen ganz konkrete Hinweise, den Außenbereich der Altenwohnanlage für die Kinder der angrenzenden Kita nutzbar zu machen. Aktuell nutzt die Kita den Freiraum vor dem Kitagebäude.

3.14 NEUORDNUNG UND GESTALTUNG DER PRIVATEN MÜLLSAMMELPLÄTZE

Standort	Henri-Dunant-Siedlung, Carl-Sonnenschein-Siedlung, Robert-Dißmann-Siedlung, Otto-Brenner-Siedlung																
Eigentümer	Wohnungsbaugesellschaften, diverse																
Träger der Maßnahme	Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH, Stadt Frankfurt am Main (Amt 79), Wohnungsbaugesellschaften																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 61, 36, 66, 79B), Wohnungsbaugesellschaften, Bewohnerinnen und Bewohner, Beirat, QM																
Zielgruppe	Bewohnerinnen und Bewohner																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒										
Maßnahmen- bezüge	2.5 2.8 3.1 3.13 3.15 8.2																
Geschätzte Gesamtaus- gaben (Städte- bauförderung / Drittmittel)	450.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungs- zeitraum	2023 – 2028																
Herleitung Kostenansatz	6 Unterflursysteme je 75T Euro																



Ausgangssituation	Die privaten Müllsammelplätze in den Wohnsiedlungen sind häufig ungeordnet und gestalterisch vernachlässigt. Besonders Sperrmüll bleibt regelmäßig im Siedlungsbild unnötig lange sichtbar, weil er unangemeldet oder mit erheblichem Vorlauf zur Abholung abgestellt wird. Auch korrekt angemeldeter und in den vorgesehenen Bereichen zur Abholung bereitgelegter Sperrmüll wird oft unerlaubt durch Dritte ergänzt. Bei Überlastung der angemeldeten Kapazitäten bleiben gewisse Anteile liegen und können erst später durch die Entsorgungsbetriebe abgeholt werden. Analog der „Broken-Windows-Theorie“ zieht der liegen gebliebene Anteil in der Zwischenzeit neuen Sperrmüll an. Die Andienung durch die Entsorgungsbetriebe sowohl zu den Hausmüll- als auch zu den Sperrmüllsammelplätzen wird teilweise durch unerlaubt parkende Fahrzeuge erschwert.
Zielsetzung	• Verbesserung des optischen Erscheinungsbildes des Wohnumfeldes • Verbesserung der Sauberkeit • Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld • Erhöhung der Wohnzufriedenheit
Lösungsansätze	Die Müllstandorte für den Hausmüll sind neu zu ordnen und durch bauliche und technische Maßnahmen gestalterisch aufzuwerten und in das Wohnumfeld einzubinden. Dies könnte durch den Einbau von Unterflursystemen erreicht werden. Hierfür ist zunächst zu prüfen, ob sich die bisherigen Müllstandorte für den Einbau von Unterflursystemen eignen. Gegebenenfalls sind Verlagerungen an geeignetere Stellen, neue räumliche Gliederung bzw. Bündelung der Abstellorte zu prüfen. Aspekte der Systemkompatibilität und der Anfahrbarkeit sind in Abstimmung mit den Entsorgungsbetrieben zu berücksichtigen. Ebenso die Sperrmüllsammelplätze sind neu zu ordnen und zu gestalten. Eine Einhausung dieser Plätze könnte vor Fremdblagerungen und als Sichtschutz dienen. Darüber hinaus sollte das gesamte Themenspektrum auch in Hinblick eines Nutzer(Fehl-)verhaltens beleuchtet und begleitet werden. Das Quartiersmanagement könnte hier steuernd aktiv sein. Hausverwaltungen und Entsorgungsbetriebe sollten fachlich begleitend einbezogen werden, wenn es darum geht, Aktionen und Informationskampagnen zur Aufklärung der Bewohnerschaft oder zur Umweltbildung an Schulen durchzuführen, siehe hierzu 3.1.5 Verbesserung der Abfallentsorgung und -vermeidung im öffentlichen Raum
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Wilde Müll- und Sperrmüllablagerungen sowie überquellende Müllsammelplätze empfinden die Bewohnerinnen und Bewohner als belastend und maßgeblich für ein negatives Image ihres Stadtteils.

3.15 VERBESSERUNG DER ABFALLENTSORGUNG UND -VERMEIDUNG IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Standort	diverse im öffentlichen Raum																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main																
Träger der Maßnahme	Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH, Stadt Frankfurt am Main (Amt 61, 79), QM																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 36, 66, 79B), Bewohnerinnen und Bewohner, Beirat																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒										
Maßnahmen-bezüge	2.5 3.1 3.13 3.14 8.2																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	225.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungszeitraum	2023 – 2028																
Herleitung Kostenansatz	175TEUR für Umsetzung 1x Unterflursystem Altglas 75TEUR und 5x 20TEUR für sonstige bauliche Anpassungen																



Ausgangssituation	Das Stadtbild Sossenheims wird an verschiedenen Stellen durch Müllablagerungen im öffentlichen Raum beeinträchtigt. Im direkten Wohnumfeld, auf Grün- und Freiflächen und entlang von Grundstücksgrenzen ist neben achtlos weggeworfenen Verpackungen auch Müll anzutreffen, der auf gewerbliche Herkunft schließen lässt, wie z. B. Gebinde mit Farb- oder Putzresten, Bauschutt oder alte Autoreifen. Auch Ansammlungen von Sperrmüll am Straßenrand prägen regelmäßig das Bild im Stadtteil. Dieser wird unangemeldet oder mit erheblichem Vorlauf zur Abholung im öffentlichen Raum abgestellt sowie oft unerlaubt durch Dritte ergänzt. Bei Überlastung der angemeldeten Kapazitäten bleiben gewisse Anteile liegen und können erst später durch die Entsorgungsbetriebe abgeholt werden. Meist ist das Verhalten auf Unwissenheit oder fehlendes Verständnis im Bereich der Müllentsorgung und des Recyclings zurückzuführen. Weitere Einflussfaktoren sind eine in Teilen ungenügenden Anzahl oder auch schlechte Erreichbarkeit oder Zugänglichkeit der Müllstandorte (z. B. für Altglas o. Altkleider) im öffentlichen Raum. Die Regelverstöße bei der Abfallentsorgung führen zu einer zunehmenden Verschlechterung der Situation (Broken-Windows-Effekt), da sie zur Nachahmung verleiten.
Zielsetzung	• Verbesserung des optischen Erscheinungsbildes des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes von Sossenheim • Verbesserung der Sauberkeit • Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld sowie im öffentlichen Raum • Erhöhung der Wohnzufriedenheit • Umweltbildung und Sensibilisierung für wertschätzenden Umgang mit öffentlichem Raum
Lösungsansätze	Entwicklung einer gemeinsamen Konzeption und Strategie zur Verbesserung der Abfallentsorgung und -vermeidung im öffentlichen Raum und deren schrittweise Umsetzung. Dazu bedarf es einer Abstimmung zwischen der Stadt Frankfurt, der FES und ggf. Eigentümern betroffener Bereiche. Das Quartiersmanagement könnte hier steuernd aktiv sein, wenn es darum geht, Aktionen und Informationskampagnen zur Aufklärung der Bewohnerschaft oder zur Umweltbildung an Schulen oder Kitas durchzuführen.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Wilde Müll- und Sperrmüllablagerungen sowie überquellende Müllsammelplätze empfinden die Bewohnerinnen und Bewohner als belastend und maßgeblich für ein negatives Image ihres Stadtteils.

3.16 BOLZPLATZAUFWERTUNG OTTO-BRENNER-SIEDLUNG

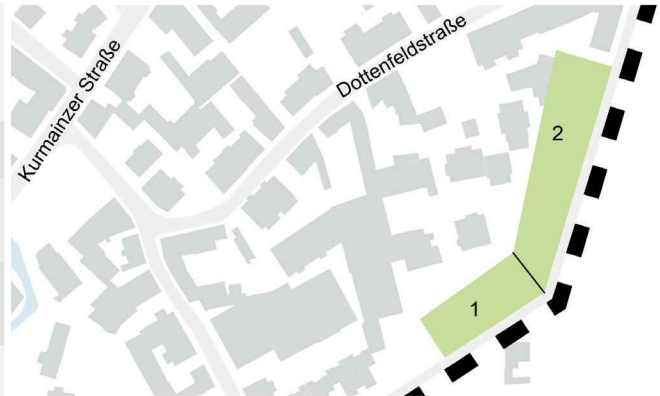
Standort	Ostrand der Otto-Brenner-Siedlung, Otto-Brenner-Straße
Eigentümer	Wohnungsbaugesellschaft
Träger der Maßnahme	Wohnungsbaugesellschaft
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 61), Wohnungs- baugesellschaft, Bewohnerinnen und Bewohner, Beirat, QM
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene
Handlungsfelder	1 2 3 4 5 6 7 8 ☒ ☒ ☒ ☐ ☐ ☐ ☒ ☒
Maßnahmen- bezüge	8.2
Geschätzte Gesamtaus- gaben (Städte- bauförderung / Drittmittel)	20.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungs- zeitraum	2028 – 2029
Herleitung Kostenansatz	Ausbesserung des Belages als Kooperations- projekt, Ansatz pauschal, höhere Kosten Drittmittel



Ausgangssituation	Der Bolzplatz in der Otto-Brenner-Siedlung stellt als öffentlich zugängliche Anlage einen gut frequentierten Anlaufpunkt dar. Die Anlage wird nicht nur von der direkten Nachbarschaft genutzt. Der Platz ist mit Kleinspieltoren (Fußball / Handball) und Basketballkörben ausgestattet. Am Zugang befinden sich eine Outdoor-Tischtennisplatte, zwei Sitzbänke und Papierkörbe. Ein hoher Ballfangzaun grenzt den Bolzplatz ein.
Zielsetzung	• Attraktivitätssteigerung des Bolzplatzes • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität im Wohnumfeld • Verbesserung des wohnortnahen Freizeitangebots für Kinder, Jugendliche und ggfs. Erwachsene • Förderung des inklusiven Miteinanders • Erhöhung des Freizeitwertes im Stadtteil
Lösungsansätze	Umgestaltungsansätze können sein: • Ausbesserung des Bodenbelages auf dem Bolzplatz • Erweiterung der Sitzmöglichkeiten am Rand des Spielfeldes und in der Umgebung • Ergänzung um weitere Sportangebote (ggf. Bodenhülsen für Volleyballnetz), weitere Tischtennisplatte, Station mit konzentrierten Bewegungsangeboten für Calisthenics o.ä.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Der Schotterbelag des Bolzplatzes ist in einem schlechten Zustand. Jugendbeirat der Siedlung wirbt für die Erneuerung des Belags, der teilweise abgetragen ist und bereits einige Unfälle verursacht hat (besonders bei Nässe).

3.17 AKTIVIERUNG DES ÖFFENTLICHEN FREIRAUMS UM DIE FRIEDENSEICHE

Standort	Gehweg am südlichen Ortsrand, zwischen Wiesenfeld- und Dottenfeldstraße, Gemarkung 0514, Flur 9, Flurstücke 67/6, 66/2																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 67)																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (25, 61, 79), Beirat, QM																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☐	☒	☐	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☐	☒	☐	☒	☒										
Maßnahmen-bezüge	4.4 7.1 7.3 8.2																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	180.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungszeitraum	2028 – 2031																
Herleitung Kostenansatz	50 EUR/m² Grünfläche, Grünzug 66 EUR/m² (2031) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 2.080m² zzgl. 25% Baunebenkosten																

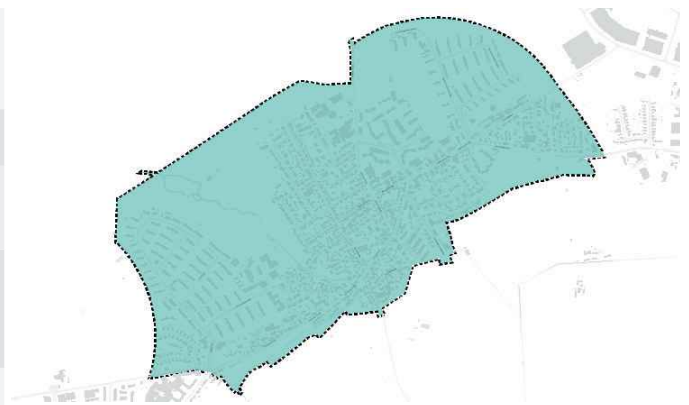


Ausgangssituation	Die Friedenseiche und der zugehörige öffentliche Freiraum sind am südlichen Ortsrand von Sossenheim zwischen Wiesenfeld- und Dottenfeldstraße an einem Fuß- und Radweg gelegen. Der Bereich besteht aus zwei Parzellen. Die kleinere Parzelle (1) ist Standort der als Naturdenkmal geschützten und kulturhistorisch bedeutsamen rund 150 Jahre alten Eiche, die den ehemaligen Dorfrand markiert. Dieser Bereich ist öffentlich zugänglich, jedoch kaum gestaltet. Er wird selten für öffentliche Anlässe genutzt. Die größere der beiden öffentlichen Parzellen (2) ist an private Anliegerinnen und Anlieger verpachtet.
Zielsetzung	• Reaktivierung des Freiraumes um die Friedenseiche • Aufwertung des Freiraumes als Aufenthaltsfläche • Herausarbeitung und Stärkung der Identifikationsmerkmale des Stadtteils
Lösungsansätze	Vorschläge zur Aufwertung des kulturhistorisch bedeutsamen Ortes sollen in enger Abstimmung mit den Sossenheimerinnen und Sossenheimern erfolgen. Ggf. könnte der Bereich auch als Ausweichstandort für den Spielplatz Riedstraße (7.1) oder für Urban-Gardening-Projekte (7.3) genutzt werden.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Es wurden jährlich Friedensfeste an der Friedenseiche gefeiert.

7.4 Verkehr und Mobilität

4.1 INTEGRIERTES VERKEHRSKONZEPT ZUR STADTEILBEZOGENEN NAH-MOBILITÄT UND UMSETZUNG

Standort	gesamtes Fördergebiet																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 61, 66)																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 36, 67, 79, 79A), Wirtschaftsförderung, NRM, SRM, Mainova, Beirat, QM																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, Pendlerinnen und Pendler, Gewerbetreibende, lokale Akteure, Besucherinnen und Besucher																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td></td><td>X</td><td>X</td><td>X</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	X	X	X	X		X	X	X
1	2	3	4	5	6	7	8										
X	X	X	X		X	X	X										
Maßnahmen-bezüge	2.1 2.5 2.6 3.3 3.4 3.9 3.10 3.11 3.13 4.2 4.3 4.4 7.2 7.5 8.2																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	2.000.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungszeitraum	2021 – 2031																
Herleitung Kostenansatz	Schätzwert, Maßnahmenumfang hängt vom Ergebnis des Verkehrskonzeptes ab																



Ausgangssituation	Sossenheim liegt innerhalb Frankfurts in einer Randlage. Die verkehrliche Anbindung sämtlicher Verkehrsarten in andere Stadtteile und v. a. in die Innenstadt ist verbesserungsfähig. ÖPNV • Anbindung an den ÖPNV besteht über Bus und Bahn • Sossenheimer Bahnhof in Randlage ist schlecht erreichbar • Buslinien verkehren entlang der Ortsdurchfahrten • keine direkte Verbindung in die Frankfurter Innenstadt • fußläufige Erreichbarkeit der Bushaltestellen, insbesondere aus den Wohnsiedlungen, ist nicht optimal Motorisierter Individualverkehr • hohes Verkehrsaufkommen entlang der historisch bedingten engen Ortsdurchfahrten • der Bereich Alt Sossenheim ist geprägt von engen Straßenquerschnitten, geführt als Einbahnstraßen • insgesamt hoher Parkdruck im öffentlichen Raum, u.a. bedingt durch fehlende private Stellplätze stark auf den MIV ausgerichtete Straßenraumgestaltung Fuß- und Radverkehr • unzureichend ausgebautes innerörtliches und überörtliches Fuß- und Radverkehrsnetz • fehlende Nutzungs- und Aufenthaltsqualitäten im Straßenraum • fehlende Barrierefreiheit
Zielsetzung	Die funktionale und gestalterische Qualität des öffentlichen Straßenraums soll insbesondere für den Fuß- und Radverkehr erhöht werden, um die stadtteilbezogene Nahmobilität zu verbessern. ÖPNV • Prüfung von Verbesserungsmöglichkeiten für die stadtteilinterne Anbindung an bedeutende Zielpunkte • Aufwertung zentraler Umsteigepunkte • ggf. Verlegung der Bushaltestelle am Bahnhof Sossenheim in Verknüpfung mit einem Quartiersbus Motorisierter Individualverkehr • Attraktivierung von Mobilitätsarten alternativ zum PKW • Reduzierung der Lärm- und Abgasemission Fuß- und Radverkehr • Verbesserung des Fuß- und Radverkehrsnetzes zur besseren Vernetzung und Orientierung innerhalb des Stadtteils und zu den benachbarten Stadtteilen • Attraktive Gestaltung von Fuß- und Radwegen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Straßenraum • Bike-and-Ride-Anlage am Sossenheimer Bahnhof • Verbesserung der Barrierefreiheit im Straßenraum
Lösungsansätze	Mithilfe eines stadtteilbezogenen Nahmobilitätskonzeptes sollen Handlungsbedarfe im Bereich des Verkehrswesens aufgedeckt und konkrete Projekte zur Umsetzung formuliert werden. Lösungsansätze, die sich aus dem Konzept ergeben können, sind: ÖPNV • gegebenenfalls Erhöhung der Bustaktung und Verbesserung der Umsteigebeziehungen • gegebenenfalls Etablierung eines stadtteilinternen Bürgerbusses Motorisierter Individualverkehr • gegebenenfalls Etablierung von Car-Sharing- und Leihfahrrad-/E-Bike-Angeboten als Alternative zur privaten PKW-Nutzung Fuß- und Radverkehr • Ausbau und Lückenschlüsse im innerörtlichen und überörtlichen Fuß- und Radverkehrsnetz unter Berücksichtigung des Radverkehrskonzeptes • Ausbau eines Fuß- und Radverkehrsnetzes abseits der Hauptverkehrsachsen z. B. Ausbau des Pflwegeweges entlang der A648 und Einbindung in das überörtliche Radverkehrsnetz • Einrichtung von zusätzlichen Querungshilfen an stark frequentierten Straßenabschnitten und Kreuzungsbereichen im Bereich der Hauptverkehrsachsen • Bordsteinabsenkungen für eine verbesserte Barrierefreiheit Bereits im ISEK vorgesehene Projekte zur Optimierung des Fuß- und Radverkehrsnetzes sind der Bau neuer Wege, wie im Beispiel der Friedhofserweiterungsflächen (3.4), sowie die Zuwegung zur Unterführung Sieger Straße (4.2) und die Aufwertung der Autobahnunterführung Sulzbach (4.3).
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Verkehrs- und Mobilitätsthemen sind aus Sicht der Sossenheimerinnen und Sossenheimer das Hauptproblem ihres Stadtteils. Die Belastungen durch MIV und Lastverkehr sind zu hoch. Radfahren ist zu gefährlich und die ÖPNV-Anbindung, insbesondere ins Frankfurter Stadtzentrum, ist zu schlecht.

4.2 VERBESSERUNG DER ZUWEGUNG ZUR UNTERFÜHRUNG SIEGENER STRASSE

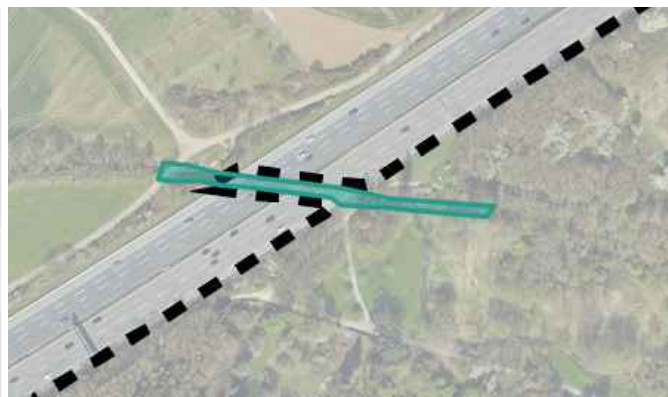
Standort	Siegener Straße / Ortseingang Nordost																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main																
Träger der Maßnahme	Autobahn GmbH des Bundes																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Amt 36, 61), SRM, Stadt Eschborn, Beirat, QM																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, Pendlerinnen und Pendler, Besucherinnen und Besucher																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☒	☐	☐	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☒	☐	☐	☒	☒										
Maßnahmenbezüge	3.4 4.1 8.2																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	-																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungszeitraum	2021 – 2031																
Herleitung Kostenansatz	Drittmittelprojekt, Kosten nicht ermittelt																



Ausgangssituation	Es fehlt ein ausgebauter Fuß- und Radverkehrsweg zur Unterführung unter der BAB 66, entlang der östlichen Straßenseite der Siegener Straße (L 3006). Der derzeit inoffizielle Weg besteht ab dem Ortsausgangsschild Sossenheim bis zur Unterführung lediglich aus einem schmalen Seitenstreifen, abgetrennt von der Fahrbahn durch eine weiße Fahrbahnmarkierung. Durch die Unterführung führt ein leicht erhöhter schmaler Gehsteig. Trotz der widrigen Bedingungen wird die Anbindung nach Eschborn intensiv von zu Fuß Gehenden und Radfahrenden in beide Fahrrichtungen genutzt. Die Unterführung der Siegener Straße wird im Zuge des Umbaus des Autobahnknotenpunktes Eschborn durch die Autobahn GmbH des Bundes erneuert. Das Brückenbauwerk soll dabei verbreitert und eine durchgehende Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Sossenheim und Eschborn hergestellt werden.
Zielsetzung	• Erhöhung der Verkehrssicherheit • Verbesserung der Erschließung für Fuß- und Radverkehr • Verbesserung der Barrierefreiheit • Anbindung an ein überörtliches Radwegesystem
Lösungsansätze	Herstellung einer durchgehenden Fuß- und Radwegeverbindung
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Bei der Nennung von Missständen im Stadtteil ist die Unterführung bzw. der Trampelpfad dorthin eines der meistgenannten Themen gewesen. Die seit Jahren bestehende Situation erzeugt großes Unverständnis innerhalb der Bevölkerung Sossenheims. Der Trampelpfad ist unbeleuchtet und wird von Fußgängerinnen und -gängern sowie Fahrradfahrenden gleichwertig benutzt. Es ist die einzige direkte fußläufige Verbindung nach Eschborn.

4.3 AUFWERTUNG AUTOBAHNUNTERFÜHRUNG SULZBACH

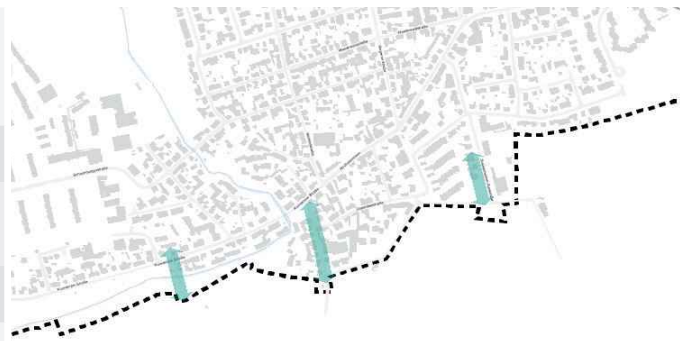
Standort	nordwestlicher Fördergebietsrand, Bereich Sulzbach und BAB 66																
Eigentümer	Autobahn GmbH des Bundes, Stadt Frankfurt am Main, Gemeinde Sulzbach																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 66)																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 36, 61, 67, 68, 79), Gemeinde Sulzbach, Wasserbehörde Main-Taunus-Kreis, Autobahn GmbH des Bundes, SRM, Regionalpark Rhein-Main Südwest gGmbH, Beirat, QM																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, Pendlerinnen und Pendler, Besucherinnen und Besucher																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☒	☐	☐	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☒	☐	☐	☒	☒										
Maßnahmen- bezüge	4.1 7.2 8.2																
Geschätzte Gesamtaus- gaben (Städte- bauförderung / Drittmittel)	1.500.000 €Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungs- zeitraum	2026 – 2031																
Herleitung Kostenansatz	Schätzwert für den Umbau der bestehenden Unterführung																



Ausgangssituation	Die Unterführung unter der BAB 66 verbindet die Sulzbachanlage mit den Feldern und Wiesen der nördlichen Nachbargemeinden Sulzbach und Eschborn. Der sehr schmale Fuß- und Radweg durch die Unterführung kann lediglich im Einrichtungsverkehr passiert werden. Der Weg ist schlecht ausgeleuchtet und aufgrund der Enge und der Gestaltung insbesondere in den Abendstunden ein Angstraum. Der Sulzbach fließt parallel zu dem Weg in einem betonierten U-Profil durch die Unterführung. Aufgrund der Länge dieses Gewässerabschnittes ist die ökologische Durchgängigkeit reduziert. Bei Hochwasser ist der Weg in der Unterführung häufig überschwemmt und dadurch nicht nutzbar. Der Weg hat insbesondere als Radweg im Regionalpark-Routennetz (Safari-Route von Zoo zu Zoo) eine überörtliche Bedeutung und wird trotz aller Unannehmlichkeiten rege genutzt. Die Autobahn GmbH des Bundes plant im Bereich der A 66 zwischen den Anschlussstellen Höchst und Sossenheim den Anbau eines Fahr- und Seitenstreifens in Richtung Frankfurt sowie die Realisierung einer Lärmschutzwand. In diesem Zusammenhang wird es erforderlich, das Brückenbauwerk über den Sulzbach anzupassen. Eine Verlängerung der Unterführung wird die unangenehme Wegesituation zusätzlich verschärfen.
Zielsetzung	• Verbesserung der Erschließung und Verkehrssicherheit für Fuß- und Radverkehr • Verbesserung der Barrierefreiheit • Erhöhung der funktionalen und gestalterischen Qualität der Unterführung • Vermeidung der Überschwemmungsereignisse im Bereich der Unterführung der Sulzbachanlage • Reduzierung eines Angstraumes
Lösungsansätze	Im Rahmen der durch den Bund geplanten Fahrbahnverbreiterung der A66 und der dadurch erforderlich werdenden Anpassung des Brückenbauwerkes soll die Führung des Rad- und Fußweges im Bereich des Brückenbauwerkes verbessert werden. • Verbreiterung des Weges innerhalb der Unterführung • Reduzierung des Gefälles im nördlichen Eingangsbereich (außerhalb Sossenheimer Gemarkung) • Sicherstellen einer ausreichenden Ausleuchtung der Unterführung und Verbesserung der Beleuchtungssituation entlang des Wegenetzes zur Unterführung • Neugestaltung der Unterführung • Schaffung von Retentionsraum in der Sulzbachanlage und dadurch Vermeidung von Überschwemmungsereignissen im Bereich der Unterführung • ggf. Errichtung eines oberirdischen Querungsbauwerkes als alternative Variante zum Ausbau der Unterführung
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Die Unterführung ist insbesondere den Radfahrenden Sossenheimerinnen und Sossenheimern gut bekannt. Eine Aufwertung ist ein regelmäßig vorgetragenes Anliegen der Sossenheimerinnen und Sossenheimer.

4.4 AUFWERTUNG DER ANBINDUNGEN AN DEN GRÜNGÜRTEL

Standort	alle Wegeanbindungen von Sossenheim zu dem südlich angrenzenden Abschnitt des Frankfurter GrünGürtels (Sossenheimer Unterfeld)							
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main							
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 67)							
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 61, 66, 79)							
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, Naherholungsuchende, Beirat, QM							
Handlungsfelder	1 ☒	2 ☒	3 ☒	4 ☒	5 ☐	6 ☐	7 ☒	8 ☒
Maßnahmen-bezüge	2.3 4.1 7.1 7.2 7.4 8.2							
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	150.000 Euro							
Priorität	1 / 2 / 3							
Durchführungszeitraum	2028 – 2031							
Herleitung Kostenansatz	Fünf Stellen, Annahme pauschal 30TEuro, ggf. Flächentausch bei Anbindung Ost							



Ausgangssituation	Im Süden von Sossenheim liegt das Sossenheimer Unterfeld. Es ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen und Bestandteil des Frankfurter GrünGürtels. Das Unterfeld reicht bis an die südlich verlaufende Nidda. Das unmittelbar an den Ortskern angrenzende Naherholungsgebiet spielt eine wichtige Rolle für die von den Sossenheimerinnen und Sossenheimern als hoch eingeschätzte Lebensqualität im Stadtteil. Die Wegeanbindungen in das Sossenheimer Unterfeld sind jedoch kaum als Eingänge erlebbar und teils nur für Ortskundige auffindbar. Für Ortsfremde ist die Orientierung und Besucherlenkung ins Unterfeld vielfach nicht gegeben. Zum Teil werden Wege im Unterfeld durch den MIV zur Erschließung der direkt an der Nidda gelegenen Siedlung „Im Mittleren Sand“ oder durch anliegende Kleingartennutzerinnen und -nutzer frequentiert, was konfliktträchtig ist.
Zielsetzung	• mehr Sichtbarkeit und gestalterische Aufwertung der Übergänge in den GrünGürtel (Sossenheimer Unterfeld) • Besucherlenkung • Entschleunigung des motorisierten Verkehrs im Unterfeld
Lösungsansätze	Wie sich die Übergänge in den Landschaftsraum umsetzen lassen, ist durch Fachplanungen zu konkretisieren. Die Maßnahmen müssen den Entwicklungszielen des GrünGürtels entsprechen. Aspekte können sein: • Beschilderung des Wegenetzes an den Zugängen inkl. Radwegweisung • ggf. Installation von GrünGürtel-Infostelen, anderen Elementen aus dem GrünGürtel oder neue „künstlerische“ Elemente mit Wiedererkennungswert • Sitzbänke
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	An den Übergängen zum GrünGürtel werden besonders mehr Sitzgelegenheiten und Abfalleimer (auch für Hundekotbeutel) gewünscht.

7.5 Bildung, soziale und kulturelle Infrastruktur

5.1 UMGESTALTUNG DES EINGANGSBEREICHES DER EDITH-STEIN-SCHULE

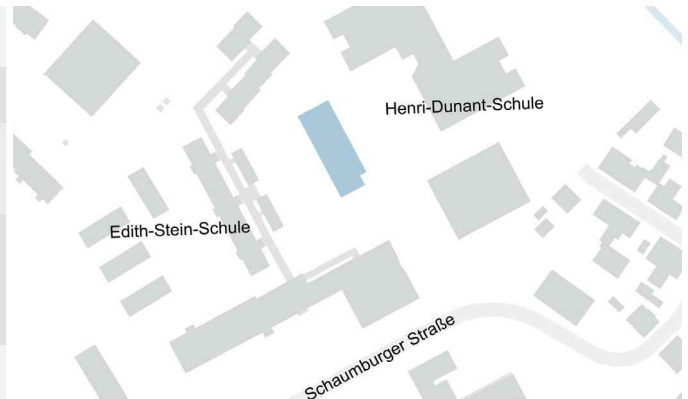
Standort	Schaumburger Straße 66-68																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 25, 40)																
Beteiligte	Edith-Stein-Schule, Stadt Frankfurt am Main (Ämter 61, 63, 36, 66), SRM, NRM, Beirat, Schülerinnen und Schüler, QM																
Zielgruppe	Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte, Bewohnerinnen und Bewohner, Sossenheimerinnen und Sossenheimer																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☒	☒	☐	☐	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☒	☒	☐	☐	☒										
Maßnahmen- bezüge	2.6 2.7 3.10 3.11 5.2 8.2																
Geschätzte Gesamtaus- gaben (Städte- bauförderung / Drittmittel)	400.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungs- zeitraum	2024 – 2027																
Herleitung Kostenansatz	Schätzwert																



Ausgangssituation	Der gesamte Eingangsbereich vor dem Schulgebäude der Edith-Stein-Schule ist kaum gestaltet, die Eingangssituation ist wenig einladend. Das überdachte Außenfoyer ist in die Jahre gekommen. Außerhalb der Schulöffnungszeiten ist es nicht öffentlich zugänglich, wird aber dennoch von Jugendlichen als informeller Treffpunkt genutzt.
Zielsetzung	• Verbesserung der Anbindung des Schuleingangsbereiches für den Fußverkehr sowie für Rad fahrende Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität im Eingangsbereich für die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte • Verbesserung des Erscheinungsbildes des Schuleingangsbereiches • bessere Wahrnehmung des gesamten Schulgeländes
Lösungsansätze	Der Eingangsbereich der Edith-Stein-Schule wird zunächst als Bestandteil des Gesamtkonzeptes für den Standort sozialer Infrastruktur zwischen Henri-Dunant-Siedlung und Ortsmitte (2.6) zusammen mit der gegenüberliegenden Grünfläche Schaumburger Straße (3.10) und dem benachbarten Nahversorgungsstandort (2.7) untersucht, um für die Aufwertung aller Bereiche einen Orientierungsrahmen zu bieten und verbindende Elemente zu entwickeln.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Neben dem Wunsch nach einer Aufwertung des gesamten Standortes von Schulen und Nahversorgungszentrum wurde auch die schon heute stattfindende Nutzung des Außenfoyers als informeller Jugendtreffpunkt mit negativen Begleiterscheinungen angesprochen.

5.2 ÖFFNUNG DER MENSA AM SCHULSTANDORT IN DER HENRI-DUNANT-SIEDLUNG

Standort	Schaumburger Straße 66-68
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 25, 40)
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Amt 61), Edith-Stein-Schule, Henri-Dunant-Schule, QM, Beirat
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer
Handlungsfelder	1 2 3 4 5 6 7 8 ☒ ☒ ☒ ☐ ☒ ☐ ☐ ☒
Maßnahmen-bezüge	2.5 2.6 5.1 8.2
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	130.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2024 – 2027
Herleitung Kostenansatz	110TEuro für Toilettenanlage zzgl. 20TEUR für Betreiber- und Nutzerkonzept samt Beschilderung und kleinteiliger Anpassungen



Ausgangssituation	Die Edith-Stein-Schule teilt sich mit der Henri-Dunant-Schule eine moderne und großzügige Schulmensa. Derzeit wird die Mensa fast ausschließlich zur Verpflegung der Schülerinnen und Schüler während der Schulzeiten genutzt. Sie verfügt über eine gute technische Ausstattung, die auch eine Nutzung als Veranstaltungsraum ermöglicht. Leider verfügt das Mensagebäude über keine eigene Toilettenanlage. Die Schultoiletten befinden sich in rund 150 Meter Entfernung und sind nur eingeschränkt barrierearm zu erreichen. Die Toiletten sind nur während der Schulöffnungszeiten zugänglich. Nach dem Unterrichtsende werden diese durch den Hausmeister verschlossen.
Zielsetzung	• Ausbau der Mensa zu einem vollwertigen Veranstaltungsraum zu nicht kommerziellen Zwecken, wie zum Beispiel Sitzungen von örtlichen Initiativen und Vereinen • bessere Auslastung des modernen Gebäudes auch außerhalb der Schulzeiten • Verbesserung der Orientierung auf dem Schulgelände für außerschulische Benutzergruppen • barrierefreie Erreichbarkeit von Toiletten
Lösungsansätze	Die attraktive Schulmensa kann durch den Anbau einer Toilettenanlage zu einem vollwertigen Veranstaltungsort ausgebaut werden. Eine enge Kooperation mit der Edith-Stein-Schule zur Nutzung der Mensa in den Vormittagsstunden bietet sich an. Alternativ ist ein Konzept für die Handhabung der Schlüssel zur bestehenden Schultoilettenanlage auch nach den Schulöffnungszeiten auszuarbeiten und mit der Schule in der Umsetzung abzustimmen. Um eine Nutzung der Mensa als Veranstaltungsort für weitere Nutzergruppen zu ermöglichen, sind ggf. übersichtlichere Zuwegungen von beiden Seiten des Schulgeländes sowie eine Beschilderung zu schaffen.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	In der Mensa fehlen Toiletten. Aktuell müssen bei Veranstaltungen die Schultoiletten genutzt werden, die sich eine Ebene höher auf dem Schulhof befinden und nur barrierearm (mit Rampe, aber ohne Aufstellflächen) zu erreichen sind. Die Edith-Stein-Schule kann zum Treffpunkt werden.

5.3 JUGENDHAUS – FREIFLÄCHENGESTALTUNG UND ERWEITERUNG DER ZUGÄNLICHKEIT

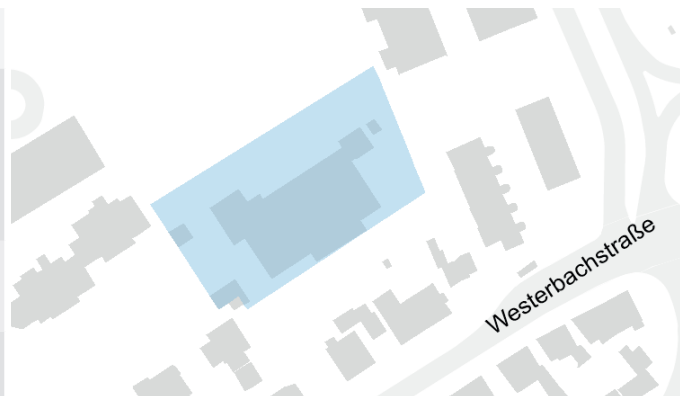
Standort	Siegener Straße 22																
Eigentümer	SAALBAU Betriebsgesellschaft mbH (Pächter), Volkshausverein e.V.																
Träger der Maßnahme	Evangelischer Verein für Jugendhilfe in Frankfurt am Main und Offenbach e. V.																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 25, 61, 63, 79), Saalbau Betriebsgesellschaft mbH, QM, Beirat																
Zielgruppe	Evangelischer Verein für Jugendhilfe in Frankfurt am Main und Offenbach e. V., Jugendliche, Sossenheimerinnen und Sossenheimer																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☐	☒	☐	☐	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☐	☒	☐	☐	☒										
Maßnahmenbezüge	1.4 8.2																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	200.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungszeitraum	2022 – 2024																
Herleitung Kostenansatz	250 EUR/m² Platz 288 EUR/m² (2024) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex * 200m² + bauliche Anpassungen am Gebäude 150TEUR hier inkl. BNK																



Ausgangssituation	Das Jugendhaus Sossenheim befindet sich im Untergeschoss des Volkshauses Sossenheim. Es verfügt, auf der vom Volkshaus abgewandten Seite, über einen Eingang und einen kleinen Außenbereich. Auf der anderen Gebäudeseite, zwischen Jugendhaus und Hauptgebäude des Volkshauses gelegen, befindet sich ein Garten, der derzeit kaum genutzt wird. Von den auf gleicher Ebene liegenden Räumen des Jugendhauses aus besteht kein direkter Zugang zum Garten. Das Jugendhaus ist nachmittags für Jugendliche geöffnet, vormittags sind die Räume ungenutzt. Das Jugendhaus verfügt bereits über eine technische Ausstattung wie z. B. einen 3D-Drucker und eine Werkstatt, die es gerne außerhalb seiner Jugend-Öffnungszeiten für weitere Zielgruppen zur Verfügung stellen würde. In der Beteiligung zum ISEK wurde von vielen Sossenheimerinnen und Sossenheimern sowie von lokalen Initiativen und Vereinen auf den grundsätzlich hohen Bedarf und das aktuell fehlende Angebot an öffentlich nutzbaren Räumlichkeiten im Stadtteil hingewiesen.
Zielsetzung	• Einen direkten Zugang zum bisher kaum genutzten Garten des Volkshauses vom Jugendhaus aus ermöglichen • Attraktivitätssteigerung des Jugendhauses durch die Erweiterung seiner Außenbereichsflächen • Entsiegelung und zusätzliche Begrünung im Bereich Alt-Sossenheim mit hohem Versiegelungsgrad zur Klimaanpassung • Den Garten von der Siegenger Straße aus teilweise öffentlich zugänglich machen. • Öffnung des Jugendhauses für weitere Zielgruppen, um die Räumlichkeiten außerhalb der Jugend-Öffnungszeiten nutzbar zu machen und die Ausstattung des Jugendhauses (3D-Drucker, Werkstatt) auch anderen Interessierten zugänglich zu machen. • Verbesserung des Angebotes an öffentlich nutzbaren Räumlichkeiten innerhalb des Stadtteils • Ggf. bauliche Maßnahmen zur Angebotsverbesserung und Attraktivitätssteigerung, wie z.B. Überdachung des Werkstatt-Außenbereichs und Sanierung der Sanitärbereiche.
Lösungsansätze	Das Jugendhaus ist baulich zum Garten hin zu öffnen. Darüber hinaus ist der bisher verschlossene straßenseitige Zugang des Gartens zu öffnen, so dass er auch von der Siegenger Straße aus öffentlich zugänglich wird. Beide Außenflächen des Jugendhauses sind neu zu gestalten. Für die Außenflächen ist ein Nutzungs- und Pflegekonzept zu erarbeiten. Um das Jugendhaus weiteren Zielgruppen zugänglich zu machen, ist ein erweitertes Betreiberkonzept für dessen Nutzung außerhalb der Jugend-Öffnungszeiten zu erstellen. Die so gesteigerte Auslastung von Räumen und technischer Ausstattung verbessert die Akquise-Möglichkeiten für weitere technische und handwerkliche Ausstattung, die dann wiederum den Jugendlichen zugutekäme.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Das Jugendhaus möchte seine Angebote, außerhalb der Öffnungszeiten für Jugendliche und auch für andere Zielgruppen, z.B. technisch Interessierte öffnen und sich zu einem „Makerspace“ entwickeln.

5.4 SOZIALER TREFFPUNKT MIT MULTIFUNKTIONSHALLE UND GRUPPEN- RÄUMEN AUF DEM GELÄNDE DER SG-SOSSENHEIM

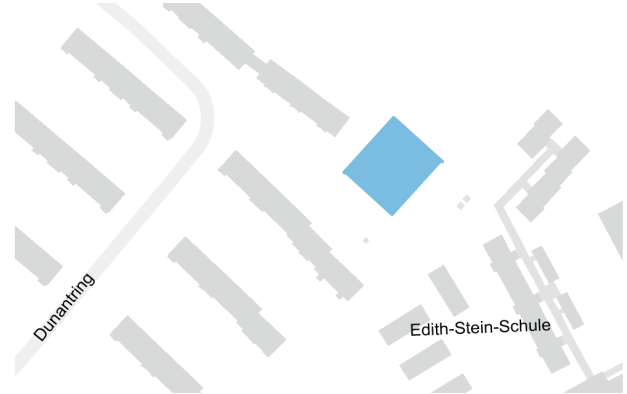
Standort	Westerbachstraße 274a																
Eigentümer	SG Sossenheim e. V. (Grundstück mit Gebäude), Stadt Frankfurt am Main (Amt 52) (Parkplatz und Sportplätze)																
Träger der Maßnahme	SG Sossenheim, Stadt Frankfurt am Main (Amt52)																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 61, 63), QM, Beirat																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, Eigentümerinnen und Eigentümer, lokale Akteure																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☐	☒	☐	☐	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☐	☒	☐	☐	☒										
Maßnahmen- bezüge	4.1 7.5 8.2																
Geschätzte Gesamtaus- gaben (Städte- bauförderung / Drittmittel)	4.800.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungs- zeitraum	2022 – 2029																
Herleitung Kostenansatz	70.000 EUR (Machbarkeitsstudie) 60 EUR/m² GF Abriss 79 EUR/m² (2029) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 1.030m² + 2.500 EUR/m² GF Neubau Schul-, Sport- bau 3.275 EUR/m² (2029) zzgl. 3,5%/ Jahr Baupreisindex * 1.200m² zzgl. 25% Baunebenkosten																



Ausgangssituation	In Sossenheim fehlt es allen lokalen Initiativen, Vereinen sowie weiteren Akteuren an Räumlichkeiten verschiedener Größe für verschiedene Nutzungen (z. B. für Veranstaltungen, Sitzungen, Aufführungen etc.). Das nachbarschaftliche Zusammenleben in Sossenheim ist maßgeblich durch die Vielfalt und hohe Aktivität lokaler Vereine und Initiativen geprägt. Die SG Sossenheim ist ein Verein mit einem breiten Angebot für alle Generationen im Stadtteil. Ausgezeichnet für ihre Integrationsarbeit als „Zivilcourage fördernder Verein“ und „Vernetzender Verein“ bildet sie eine der tragenden Säulen des nachbarschaftlichen Zusammenlebens. Sie ist als einziger Verein in Sossenheim Eigentümerin eines Grundstückes mit Vereinssitz an einem zentral gelegenen Standort. Das Gebäude, das in Eigenarbeit der Mitglieder ausgebaut und saniert wurde, mit kleiner Halle, Kraftraum, Kegelbahn, Büro und Gastronomie stammt aus den 1960er Jahren. Es ist in Größe, Ausstattung und Erhaltungszustand für den Vereinsbetrieb weder zeitgemäß noch zukunftsfähig. Zustand und Zuschnitt des Gebäudes erlauben keine wirtschaftliche Sanierung. Die SG Sossenheim ist an einer Nutzbarmachung der Räumlichkeiten, auch über ihre eigenen Vereinsaktivitäten hinaus, interessiert. Die hohe Bedeutung der Integrationsarbeit der SG Sossenheim für ihren Stadtteil, der nicht gedeckte Bedarf an Räumlichkeiten für den Sport, sowie der Bedarf an multifunktionalen Räumen und die zentrale Lage des Vereinsgrundstückes prädestinieren diesen Standort für einen Ausbau zu einem sozialen Treffpunkt mit Multifunktionshalle und Gruppenräumen. Insbesondere die Nähe zur Carl-Sonnenschein-Siedlung und Robert-Dißmann-Siedlung, in denen der Mangel an Räumlichkeiten die Entwicklung und Erhaltung von Angeboten von und für Ehrenamtliche aller Generationen verhindert, macht diesen Standort interessant.
Zielsetzung	Der neue soziale Treffpunkt mit Multifunktionshalle und Gruppenräumen soll sich zu einem lebendigen und attraktiven Ort für alle Sossenheimerinnen und Sossenheimer entwickeln. • Schaffung eines nachhaltigen und zukunftsfähigen Raumangebotes für lokale Initiativen, Gruppen und Vereine • Stärkung der Aktivitäten der SG Sossenheim sowie anderer Initiativen und Vereine als wesentliche Säulen des nachbarschaftlichen Zusammenlebens in Sossenheim • Förderung von lokalen Initiativen, Vereinen, Sport und zivilgesellschaftlichem Engagements sowie die Sicherung ihres Fortbestehens • Vernetzung der Quartiersakteure und Stärkung des „Sozialen Zusammenhalts“ durch eine stärkere sozialraum- und quartiersbezogene Einbettung
Lösungsansätze	• Im ersten Schritt ist eine Machbarkeitsstudie in Kooperation mit der SG Sossenheim unter Einbezug der Bedarfe der lokalen Initiativen, Vereinen etc. zu erarbeiten. • Die Machbarkeitsstudie enthält eine Bedarfsanalyse, ein Betreiberkonzept, die Erstellung eines Raumprogramms, Erstellung einer Kostenschätzung, die Prüfung der anteiligen Förderfähigkeit und alternativer Fördermöglichkeiten unter Berücksichtigung der Anforderungen eines baufachlichen Prüfverfahrens sowie Aussagen zur Gewährleistung des laufenden Vereins- und Gastronomiebetriebes während der Baumaßnahmen. • Planung sowie Durchführung des Abrisses und Neubaus einer Multifunktionshalle mit Gruppenräumen • Gewährleistung der Zugänglichkeit für Nutzergruppen ohne Vereinsangehörigkeit
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Sossenheims Vereine machen vielfältige Arbeit und es gibt viele Aktive - aber: Die Aktiven kommen in die Jahre und es gibt Nachwuchssorgen im Bereich Trainerinnen und Trainer sowie Funktionsträgerinnen und -träger. Es fehlt an (Multifunktions-)Räumlichkeiten für Sport und Vereine. Die SG Sossenheim möchte gerne mehr Mitglieder aus den Siedlungen gewinnen. Es fehlt eine Räumlichkeit für einen Seniorentreff in der Carl-Sonnenschein-Siedlung, die groß genug für 20 bis 30 Personen ist.

5.5 KINDERZENTRUM DUNANTRING – ERWEITERUNG DES BETREUUNGSANGEBOTES IM U3-BEREICH

Standort	Kinderzentrum Dunantring (KiZ 72)
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 48)
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Amt 40)
Zielgruppe	Familien aus Sossenheim
Handlungsfelder	1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☒ 6 ☐ 7 ☐ 8 ☐
Maßnahmen-bezüge	2.5
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	-
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungszeitraum	2021 – 2026
Herleitung Kostenansatz	Drittmittelprojekt, Kosten nicht ermittelt



Ausgangssituation	In Sossenheim bietet die Kita Frankfurt bisher im U3-Bereich nur fünf Plätze im Kinderzentrum Toni-Sender-Straße 43 an. In Rücksprache mit dem Stadtschulamt sind Betreuungsbedarfe nicht ausreichend gedeckt. Das Kinderzentrum liegt im Einzugsgebiet der Henri-Dunant-Schule. Es bietet derzeit Betreuungsplätze für 100 Kinder im Alter von drei Jahren bis Beendigung der Grundschulzeit im Zeitraum Mo.- Fr. von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr.
Zielsetzung	• Schaffung von zwei Gruppen für den U3-Bereich mit jeweils 12 Kindern.
Lösungsansätze	• Bauliche Erweiterung des Kinderzentrums Dunantring und konzeptionelle Veränderung mit Einbezug der Betreuung von Kindern unter drei Jahre. • Außengeländegestaltung unter Berücksichtigung der Bedarfe für Kinder unter 3 Jahren. Die Möglichkeiten der baulichen Erweiterung werden derzeit geprüft.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	

7.6 Lokale Ökonomie und Beschäftigung

6.1 LEERSTANDSMANAGEMENT

Standort	Kurmainzer Straße, Alt-Sossenheim, Westerbachstraße, Siegener Straße, Schaumburger Straße, Toni-Sender-Straße, Robert-Dißmann-Straße							
Eigentümer	diverse							
Träger der Maßnahme	Gewerbeverein, private Eigentümer							
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Amt 61), Wirtschaftsförderung, QM, Beirat, RADAR - Kreativräume für Frankfurt							
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, lokale Akteure, Gewerbetreibende							
Handlungsfelder	1 ☒	2 ☒	3 ☒	4 ☐	5 ☒	6 ☒	7 ☐	8 ☒
Maßnahmen-bezüge	1.4 2.1 2.8 8.2							
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	150.000 €euro							
Priorität	1 / 2 / 3							
Durchführungszeitraum	2022 – 2031							
Herleitung Kostenansatz	Leerstandsberatung, jährlich 15TEuro, 10 Jahre							

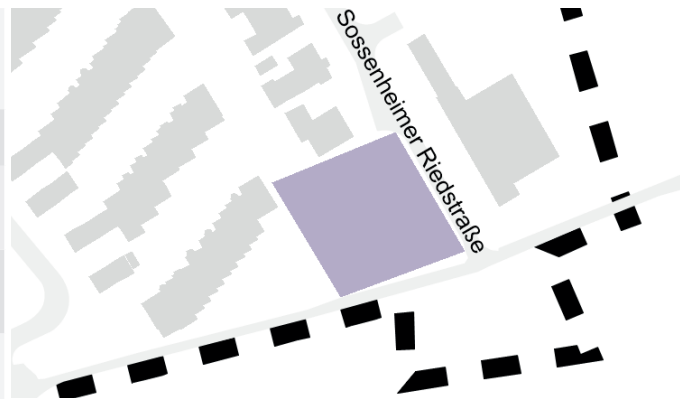


Ausgangssituation	Das Fördergebiet weist diverse Leerstände auf. Die vorhandenen Gewerbeflächen in der Ortsmitte sind von einer hohen Fluktuation geprägt. Um dauerhaften Leerständen entgegen zu wirken, besteht Handlungsbedarf. Die Wirtschaftsförderung betreibt bereits ein stadtweites Leerstandsmanagement.
Zielsetzung	• Stärkung vorhandener Gewerbestrukturen • Reaktivierung von Leerständen • Nutzung von Flächenpotentialen durch Verminderung von leerstehenden Laden- und Gewerbeflächen • Stärkung nicht-vereinsgebundener Kunst- und Kulturangebote im Stadtteil • gezielte Unterstützung von Gründerinnen und Gründern sowie Start-ups • Verbesserung der Außenwahrnehmung von Sossenheim
Lösungsansätze	Aufbau eines sossenheimspezifischen Leerstandsmanagements in Ergänzung zum bereits bestehenden stadtweiten Leerstandsmanagement. Dieses kann neben bereits vorhandenen Erhebungen von leerstehenden Laden- und Gewerbeflächen, deren Lage und Größe bewerten und erste Umnutzungspotentiale aufzeigen. Darüber hinaus ist eine intensive Eigentümeransprache und aktive Vermittlung von Eigentümern und potenziellen Nutzern notwendig. In Zusammenarbeit mit der Leerstandsagentur der Stadt Frankfurt am Main RADAR – Kreativräume für Frankfurt sind etwaige Raumbedarfe für Kreative zu identifizieren und zu vermitteln. Als unterstützendes Angebot kann eine digitale Leerstandsbörse initiiert werden, die in eine übergeordnete Plattform für Sossenheim integriert wird.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Die Leerstände entlang der Ortsdurchfahrten werden von den Befragten mit großer Sorge gesehen und für die schlechte Außenwahrnehmung Sossenheims mitverantwortlich gemacht.

7.7 Umwelt, Klima und Gesundheit

7.1 STANDORTBEZOGENE GESUNDHEITSVORSORGE SPIELPLATZ RIEDSTRASSE

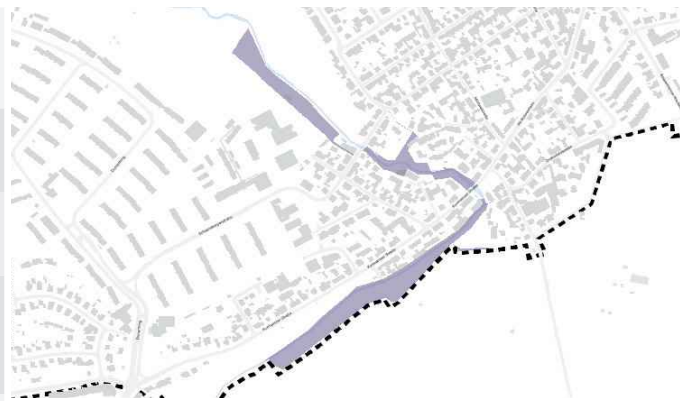
Standort	Sossenheimer Riedstraße gegenüber südl. angrenzendem GrünGürtel																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 66, 67)																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 61, 68, 79), QM, Beirat																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, Kinder, Bewohnerinnen und Bewohner, Besucherinnen und Besucher																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒										
Maßnahmen-bezüge	2.4 3.17 7.6 8.2																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	150.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungs-zeitraum	2022 – 2025																
Herleitung Kostenansatz	Sanierung des Kanalnetzes wird durch Amt 68 getragen, ergänzende oberirdische Gestaltungsanpassungen über die Städtebauförderung (Schätzwert)																



Ausgangssituation	Extremniederschlagsereignisse führten wiederholt zu einer Überlastung des Kanalnetzes im Bereich Kunzengarten, Am Salusbach und Sossenheimer Riedstraße. In der Folge wurde der, am südlichen Ende der Sossenheimer Riedstraße gegenüber der Albrecht-Dürer-Schule gelegene Spielplatz durch aus dem Kanal austretendes Mischwasser überschwemmt. Bis zur Reinigung bzw. Sanierung des Spielplatzes musste dieser im Anschluss an die Überflutungsereignisse wiederholt gesperrt werden. Der Austausch der Fallschutzbeläge und die Reinigung der Freiflächen sowie der Spielgeräte ist aufwendig und kostenintensiv. Der Verbleib von Fäkalien und eine damit einhergehende Keimbelastung der Anlage ist trotz sorgsamer Reinigung der Anlage nicht auszuschließen.
Zielsetzung	• Schutz vor Überflutung des Spielplatzes • oder Verlagerung des Spielplatzes
Lösungsansätze	Zur Verbesserung der Situation sind zwei Lösungsansätze zu prüfen: 1. Es muss untersucht werden, ob das bestehende Kanalnetz erweitert oder ertüchtigt werden kann. Ansätze sind: • Sanierung des Kanalnetzes • Reduzierung der Zuflüsse von unbelastetem Niederschlagswasser ins vorhandene Kanalnetz • Einführung eines Trennwassersystems Unabhängig von der Sanierung des Kanalnetzes sollten zudem bauliche Anpassung zur Erreichung gezielter Fließwege und definierter Rückhaltebereiche für den Spielplatz unternommen werden. 2. Alternativ ist ein Ausweichstandort für den Spielplatz in der nahen Umgebung zu finden. Als ein möglicher Standort wird der in ca. 150 Meter Entfernung westlich gelegene, öffentliche Freiraum um die Friedenseiche gesehen (3.17). Schritte zur Umsetzung sind: • Prüfung von weiteren Standortalternativen • Nutzungskonzept für den derzeitigen Spielplatzstandort • bauliche Umsetzung inkl. Verlagerung erhaltenswerter Spielgeräte
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Einige Bürgerinnen und Bürger machten auf die derzeitige Situation aufmerksam und baten um eine Verlagerung des Spielplatzes. Die derzeitige Situation empfinden sie als unbefriedigend.

7.2 ERLEBBARER SULZBACH

Standort	Verschiedene Abschnitte am Sulzbach, gem. Kartendarstellung																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main, private Eigentümerinnen und Eigentümer																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 67, 68)																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 61, 25, 66, 79), Obere Wasserbehörde SRM, Edith-Stein- Schule, Henri-Dunant-Schule, Beirat, QM																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, Naherho- lungssuchende, Besucherinnen und Besucher																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒										
Maßnahmen- bezüge	2.1 2.3 2.4 4.1 4.3 4.4 8.2																
Geschätzte Gesamtaus- gaben (Städte- bauförderung / Drittmittel)	710.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungs- zeitraum	2026 – 2031																
Herleitung Kostenansatz	Gestaltung der begleitenden Gehwege, Grün- flächen 50 EUR/ m² Grünfläche * 9.000m² + Sonderbauwerke (Stege, Brücken o.ä.) 100TEUR zzgl. 3,5 %/Jahr Baupreisindex (2029) Renaturierungsmaßnahme als Drittmittelprojekt																



Ausgangssituation	Der quer durch Sossenheim fließende Sulzbach ist nur innerhalb der Sulzbachanlage erlebbar. Im weiteren Verlauf führen zunehmend private Grundstücke bis an das Ufer des Sulzbaches heran, so dass es an diesen Stellen keine durchgängige flussbegleitende Wegeführung gibt. Von der Straße Alt-Sossenheim im Bereich der Brücke Am Faulbrunnen ist der Sulzbach in Richtung Nordwesten von einer kleinen Parkanlage aus wieder ein kurzes Stück wahrnehmbar. Die Zugänge des Bereiches sind versteckt und nur durch wenige schmale Wege erschlossen. Im Bereich des Faulbrunnens verläuft der Sulzbach ein kurzes Stück in einem naturfernen Pflasterbett. Es besteht kaum gestalterischer Bezug zum Platz Am Faulbrunnen. Südlich des Faulbrunnens kann man dem Sulzbach in Richtung Westen weiter folgen und gelangt an den Kerbeplatz. Entlang dieses Gewässerabschnittes ist die Uferzone ungestaltet. Im weiteren Verlauf südlich des Kerbeplatzes ist der Sulzbach kaum noch wahrnehmbar und die Uferzone ebenfalls ungestaltet.
Zielsetzung	Die Erlebbarkeit des Sulzbaches soll an möglichst vielen Stellen in Sossenheim verbessert werden: • Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität an den zugänglichen Bereichen des Sulzbachufers • Aufwertung der gewässerbegleitenden Wegeverbindungen • Aufwertung der Gewässerstrukturgüte • Beitrag zur Biodiversität, Klimaresilienz und Starkregenvorsorge • Einhaltung / Einrichtung von Gewässerrandstreifen, Aufwertung im Sinne der Wasserrahmenrichtlinie • Extensivierung der unmittelbar an den Gewässerlauf heranreichenden Nutzungen • Renaturierung des Sulzbaches im Übergang zum Unterfeld • Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit des Sulzbaches
Lösungsansätze	Für die verschiedenen Abschnitte sind vertiefende Untersuchungen und Planungen zu erarbeiten. Dabei zu berücksichtigen sind die korrespondierenden Projekte 2.3 Aufwertung des Kerbeplatzes und 2.4 Inwertsetzung Faulbrunnen und Umfeld. Zu prüfende Aspekte zur Zielerreichung sind: • € Rückbau ufernaher Zäune und Hecken zu Gunsten standortgerechter potenziell natürlicher Vegetation; Nutzungsextensivierung auf angrenzenden Flächen • € Rückbau von befestigten naturfernen Gewässerabschnitten und Fortführung von Renaturierungsmaßnahmen • € Sitzplätze in Ufernähe, Schaffung von Möglichkeiten, ans Wasser heranzutreten • € Abflachung der Uferböschung und Erhöhung der Gewässerdynamik im unteren Lauf • € Ergänzung der Wegebeleuchtung in bedeutenden Wegeabschnitten • € Initiierung von Bachpatenschaften, z.B. durch Schulklassen, Kita, Vereine oder örtliche Initiativen
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Von der Unterführung BAB 66 kommend, führt ein schöner Radweg durch die Sulzbachanlage. Der Weg durch den Ortskern ist dann leider unklar und unübersichtlich.

7.3 URBAN GARDENING - „GENERATIONENGÄRTEN“

Standort	Geeignete Flächen innerhalb Sossenheims können z. B. am Friedhof Sossenheim, im Randbereich des Cäcilia-Lauth-Spielplatzes oder auf dem „Roten Platz“ am Flurscheideweg sein sowie ggf. zwischen den Zeilen in den Wohnsiedlungen.																
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main (Amt 67), private Eigentümerinnen und Eigentümer, Wohnungsbaugesellschaften, lokale Akteure																
Träger der Maßnahme	lokale Akteure																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 61, 79), lokale Institutionen wie Jugendhaus Sossenheim, Frankfurter Verband, AWO, Schulen, Kindergärten, Bewohnerinnen und Bewohner, QM, Beirat																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☐	☒	☐	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☐	☒	☐	☒	☒										
Maßnahmenbezüge	2.5 2.8 3.1 3.4 3.5 3.13 3.17 5.3 8.2																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	150.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungszeitraum	2022 – 2031																
Herleitung Kostenansatz	10 Teilprojekte je 10TEUR plus Planung, Initiierung, Anleitung, Management																



Ausgangssituation	Im Fördergebiet ist der Anteil an privaten Gartenflächen insgesamt gering. In den grüingeprägten öffentlichen bzw. öffentlich zugänglichen Freiräumen sind keine Angebote vorhanden, die eine Aneignung der Flächen durch die Bewohnerinnen und Bewohner fördern. Bestehende Kleingartenanlagen im Stadtgebiet genießen eine sehr hohe Nachfrage.
Zielsetzung	Förderung: • des Angebots wohnortnaher, kleinteiliger Gartenflächen für Selbstversorgungszwecke • des nachbarschaftlichen Miteinanders • von Umweltbildung und Sensibilisierung • des Bewusstseins für die Produktion • eines bewussteren Konsums von Lebensmitteln • Erhöhung des Freizeitwertes im Stadtteil
Lösungsansätze	Gemeinschaftsgärten können dezentral an verschiedenen Standorten im Fördergebiet im direkten Wohnumfeld angeboten werden. Der Betrieb der urbanen Gärten kann über die Gründung von Initiativen und Patenschaften geregelt werden. Lokale Akteure wie z. B. das Jugendhaus, der Frankfurter Verband oder auch die Schulen können Patenschaften übernehmen. Barrierefreie Wege und besondere Ausstattungen, wie z.B. rollstuhlunterfahrbare Beete, sind in generationengerechten Gärten zu berücksichtigen.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Insgesamt wurde bei mehreren Gelegenheiten seitens der Bevölkerung und des Jugendhauses der Wunsch nach einem „Urban Gardening“-Angebot, auch für Kinder und Jugendliche, geäußert. Dort sollte auch die Haltung von Bienen möglich sein.

7.4 QUALIFIZIERUNG DER STREUOBSTBESTÄNDE

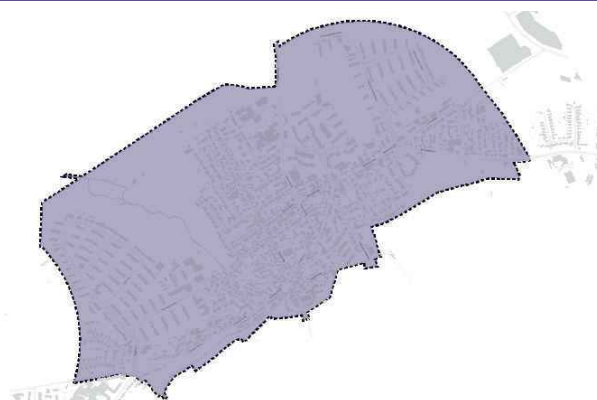
Standort	Streuobstwiesen, verschiedene Standorte							
Eigentümer	Stadt Frankfurt am Main, Private							
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 67), später lokale Akteure							
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 61, 79), lokale Institutionen wie Jugendhaus Sossenheim, Frankfurter Verband, AWO, Schulen, Kindergärten, Bewohnerinnen und Bewohner, QM, Beirat							
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer							
Handlungsfelder	1 ☒	2 ☒	3 ☒	4 ☐	5 ☒	6 ☐	7 ☒	8 ☒
Maßnahmen- bezüge	3.1 3.5 7.2 8.2							
Geschätzte Gesamtaus- gaben (Städte- bauförderung / Drittmittel)	200.000 Euro							
Priorität	1 / 2 / 3							
Durchführungs- zeitraum	2023 – 2026							
Herleitung Kostenansatz	Erfassung, Konzeption und Umsetzung, 4 Standorte, je 50TEUR + Betreuungsmanagement 40TEUR							



Ausgangssituation	Sossenheim ist historisch durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Als wichtiges Kulturgut der Region nehmen Streuobstbestände im Unterfeld einen großen Anteil des geschützten Landschaftsraums ein. Entlang des Sulzbachtals im Nordwesten sowie am östlichen Siedlungsrand nahe der Autobahn befinden sich kleinere Streuobstbestände bzw. -relikte davon. Hier sind teilweise alte ursprüngliche Sossenheimer Apfelsorten vorhanden. Eine genaue Erfassung und Erhebung der vorhandenen Bestände existiert nicht. Nach außen wirken die Streuobstbestände infolge fehlender Pflege stark verwildert und sind z.T. von wilden Müllablagerungen beeinträchtigt. Mittel- bis langfristig drohen die Obstbäume einzugehen. Entlang von wichtigen Wegeverbindungen abseits der Bebauung werden die ungepflegten Bestände stellenweise als Angsträume wahrgenommen.
Zielsetzung	• Wiederbelebung und Reaktivierung seltener Sossenheimer Streuobstsorten und -bestände, insbesondere der Sossenheimer Apfel • Umweltbildung und Sensibilisierung für wertschätzenden Umgang mit dem öffentlichen Raum und Freiraum • Ökologische Weiterentwicklung vorhandener Naturräume und des Stadtgrüns • Stärkung der Identifikationsmerkmale des Stadtteils • Erhöhung des Freizeitwertes im Stadtteil • Abbau von Angsträumen
Lösungsansätze	Die Obstbaumbestände sollen systematisch erfasst und bestimmt werden. Darauf aufbauend sind ein Pflege- und Entwicklungskonzept für die Streuobstwiesen zu erstellen und erste Pflegemaßnahmen durchzuführen. Anschließend können Pflegepatenschaften vermittelt und somit die Flächen wieder bewirtschaftet werden. Der Prozess ist durch eine Imagekampagne öffentlichkeitswirksam (8.2) zu begleiten und kann z.B. in die Festkultur Sossenheims eingebettet werden.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Der Verein Wildwiesen aus Höchst interessiert sich für eine Streuobstwiesenpatenschaft in Sossenheim.

7.5 KLIMASCHUTZTEILKONZEPT UND KFW-PROGRAMM 432 „ENERGETISCHE STADTSANIERUNG“ MIT INTEGRIERTEN QUARTIERSKONZEPTEN UND SANIERUNGSMANAGEMENT

Standort	gesamtes Fördergebiet							
Eigentümer	diverse							
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 79A), Eigentümer							
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 61, 67, 68, 79), Beirat, QM							
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, Eigentümerinnen und Eigentümer							
Handlungsfelder	1 ☒	2 ☒	3 ☒	4 ☐	5 ☐	6 ☐	7 ☒	8 ☒
Maßnahmenbezüge	1.4 2.1 2.5 4.1 5.4 8.2							
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	-							
Priorität	1 / 2 / 3							
Durchführungszeitraum	2021 – 2025							
Herleitung Kostenansatz	Drittmittelprojekt, Kosten nicht ermittelt							



Ausgangssituation	Die Auswirkungen des weltweiten Klimawandels sind lokal durch zunehmende Starkregenereignisse oder anhaltende niederschlagsfreie Hitzeperioden im Sommerhalbjahr bemerkbar. Um nationale wie auch kommunale Anstrengungen gegen den Klimawandel zum Erfolg zu verhelfen, sind ortsbezogene bauliche Maßnahmen notwendig. Erforderliche Anpassungen der städtischen Infrastruktur, der Gebäude- und Freiraumbestände sind z.T. im Gange, laufen für den Stadtteil bislang nicht in einer gesamtstrategisch vernetzten Herangehensweise. Ein hoher Anteil des Gebäudebestandes in Sossenheim ist nicht energetisch saniert. Der Energieverbrauch ist zu hoch. Bislang liegt keine vertiefende Untersuchung zu den Gebäudebeständen und etwaigen Strategien vor, um einen quartiersbezogenen Beitrag zur Einsparung von Treibhausgasen zu leisten.
Zielsetzung	Ziel ist es, einen Beitrag zum Klimaschutz und zur verbesserten Klimaanpassung zu leisten. Auf Quartiersebene sollen die städtischen „Vereinbarungen zur Klimaallianz“ umgesetzt werden, welche den Primärenergieverbrauch und die CO₂-Bilanz, die Art der Energieerzeugung, die mögliche Nutzung von Abwärme, den Flächenverbrauch bzw. den Versiegelungsgrad, den Wasserverbrauch sowie das Stadtklima betrachten Nachfolgende Ziele werden in den Blick genommen: • Nachhaltige Erneuerung der Gebäudebestände / energetische Stadtsanierung • Einsparung von CO₂ durch Reduzierung des Energiebedarfes • Erhöhung des Einsatzes regenerativer Energien • Stärkung des Umweltverbundes und Reduzierung des MIV • Abbau von Klimadefiziten • Verbesserung der Wohnumfeldqualität • Ökologische Weiterentwicklung vorhandener Naturräume und des Stadtgrüns • Erhöhung der Klimaresilienz von öffentlichen und privaten Freiräumen • Starkregenvorsorge
Lösungsansätze	Ein Klimaschutzteilkonzept für Sossenheim dient als Bestands- und Potentialanalyse zu Energieverbrauch, -versorgung, -einsparpotentialen sowie Handlungsstrategien. Aufbauend auf den Erkenntnissen des Klimaschutzteilkonzeptes für Sossenheim sollen im Rahmen des KfW-Programms 432 „Energetische Stadtsanierung“ zwei integrierte Quartierskonzepte für die Quartiere Sossenheim-West und Sossenheim-Ost erstellt werden. Eine detailliertere Analyse und ein umsetzungsorientierter Maßnahmenkatalog für die energetische Sanierung des Fördergebietes beschreibt Maßnahmen, die zu einer energetischen Verbesserung führen . Dazu gehören die Neuordnung und Optimierung der Wärmeversorgung im Stadtteil und die energetische Gebäudesanierung unter Einbindung erneuerbarer Energien (wie z. B. Photovoltaik, Solarthermie, Geothermie), sowie die Begrünung von Fassaden und Dächern. In die Konzept- und Umsetzungsphase ist ein Sanierungsmanagement einzubeziehen, das Eigentümerinnen und Eigentümer berät und für die Umsetzung von Maßnahmen gemäß Maßnahmenkatalog wirbt sowie bei der Fördermittelbeantragung in Fragen der energetischen Sanierung unterstützt. Die energetische Stadtsanierung ergänzt das Programm „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ und motiviert zur Durchführung von privaten Maßnahmen zum Klimaschutz und Klimaanpassung im Stadtteil.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	-

7.6 VERBESSERUNG DER REGENWASSERBEWIRTSCHAFTUNG INKL. BERATUNGSLEISTUNG

Standort	gesamtes Fördergebiet																
Eigentümer	diverse																
Träger der Maßnahme	Private Eigentümerinnen und Eigentümer, Wohnungsbaugesellschaften																
Beteiligte	Stadt Frankfurt am Main (Ämter 61 , 68, 79), QM, Beirat																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, Eigentümerinnen und Eigentümer																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☐</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☐	☐	☐	☒	☒										
Maßnahmen-bezüge	1.4 2.5 8.2																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	670.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungs-zeitraum	2022 – 2031																
Herleitung Kostenansatz	Umsetzung 600TEUR zzgl. Beratung und Konzeption 70TEUR																

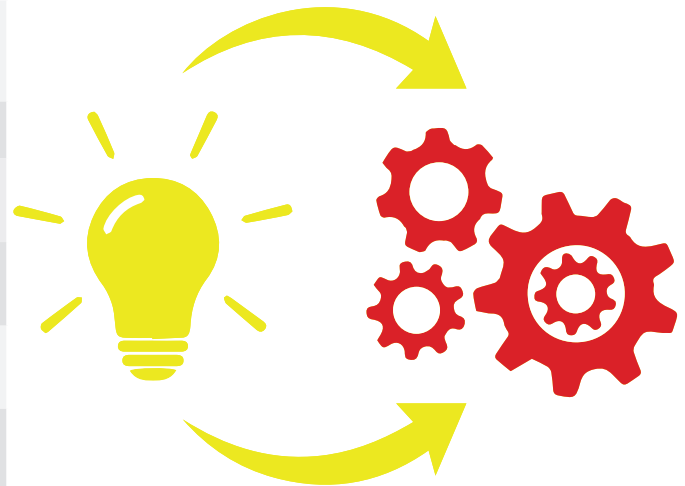


Ausgangssituation	Im Fördergebiet ist die Kanalisation in weiten Teilen als Mischsystem ausgebildet. Verhältnismäßig sauberes Regenwasser wird zusammen mit dem häuslichen und gewerblichen Schmutzwasser abgeleitet und aufbereitet, was aufwendig und teuer ist, und dem natürlichen Wasserkreislauf Wasser entzieht. Regenwasser, das vor Ort verdunsten, versickern oder genutzt werden kann, trägt dagegen dazu bei, die Umgebung zu kühlen, neues Grundwasser zu bilden, Trinkwasser als Ressource zu schonen und vor allem das Stadtklima zu verbessern. Insbesondere in den Wohnsiedlungen der 60er und 70er Jahre sind für die Belange der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung potenziell interessante und bislang ungenutzte Dach- und Freiflächen vorhanden. Darüber hinaus weist der Bereich Alt-Sossenheim den höchsten Versiegelungsgrad im Fördergebiet auf. Hier stehen allerdings kaum öffentliche Flächen für eine Entsiegelung und Klimaanpassung zur Verfügung. Zahlreiche versiegelte private Frei-, Fassaden- und Dachflächen bieten das Potenzial für eine Entsiegelung und Verbesserung des Stadtklimas.
Zielsetzung	• Anpassung an den Klimawandel • Verbesserung der Regenwasserbewirtschaftung in den Wohnsiedlungen • Verbesserung des Stadtklimas insbesondere in den stark versiegelten Bereichen des Fördergebietes (Bereich Alt-Sossenheim) • Starkregenvorsorge • Entlastung der Kanalinfrastruktur und Reduzierung des Überschwemmungsrisikos • Ökologische Weiterentwicklung vorhandener Naturräume und des Stadtgrüns • Förderung der Grundwasserneubildung • Erhöhung des für Pflanzen verfügbaren Bodenwassers
Lösungsansätze	Es ist eine Förderrichtlinie zu entwickeln, die einen Maßnahmenkatalog an förderfähigen und damit zur Anteilsförderung berechtigten Maßnahmen zur Verbesserung der Regenwasserbewirtschaftung benennt. Dazu können beispielsweise Versickerungsanlagen, wie Mulden oder Rigolen, Flächenentsiegelung oder auch die Begrünung von Dachflächen zählen. Die Richtlinie nennt Fördervoraussetzungen und Rahmenbedingungen zur Art und Höhe der Förderung sowie Regularien zur Antragsstellung und stellt damit den vertraglichen Rahmen für die einzelfallbezogene Förderung dar. Die Förderrichtlinie soll sowohl eine Förderung in den Wohnsiedlungen als auch für private Maßnahmen zur Verbesserung der Gestaltung von Freiflächen unter Berücksichtigung der Anforderungen aus der RiLiSE 9.7 Abs. 4 ermöglichen. Potenzielle Antragsteller sollen durch Beratungsangebote unterstützt werden.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	

7.8 Image und nachbarschaftliches Zusammenleben

8.1 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – KONZEPT UND UMSETZUNG

Standort	gesamtes Fördergebiet																
Eigentümer	-																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 61), QM																
Beteiligte	Beirat, lokale Akteure, Gewerbetreibende, ggf. Fachämter der Stadt Frankfurt am Main																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, Gewerbetreibende, lokale Akteure																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td><td>X</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	X	X	X	X	X	X	X	X
1	2	3	4	5	6	7	8										
X	X	X	X	X	X	X	X										
Maßnahmen-bezüge	alle Maßnahmen																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	300.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungs-zeitraum	2019 – 2031																
Herleitung Kostenansatz	Öffentlichkeitsarbeit, jährlich 25TEuro, 12 Jahre																



Ausgangssituation	Im Verlauf des Projektes „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ wird der Bedarf an Öffentlichkeitsarbeit stetig steigen. Insbesondere nach der Fertigstellung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts ist es wichtig, die konkrete Vorbereitung und Umsetzung der Einzelmaßnahmen zu gegebener Zeit öffentlichkeitswirksam zu begleiten.
Zielsetzung	• Öffentliche Sichtbarkeit der Themen und Einzelmaßnahmen während der gesamten Förderlaufzeit • Kontinuierliche, transparente Information über den aktuellen Sachstand und die Umsetzung des Projekts „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ • Stetiges Anwerben von interessierten Personen, die sich einbringen möchten • Niedrigschwellige Öffentlichkeitsarbeit in verschiedenen online- und offline-Kanälen
Lösungsansätze	Es ist zunächst ein Gesamtkonzept für die Öffentlichkeitsarbeit des „Sozialen Zusammenhalts Sossenheim“ zu erstellen. Das Konzept soll sicherstellen, dass die Themen und Projekte im „Sozialen Zusammenhalt Sossenheim“ niedrigschwellig und multimedial vermittelt werden und dabei alle unterschiedlichen Zielgruppen erreicht werden. Die Kommunikation der laufenden Einzelmaßnahmen und Aktionen soll nach innen, d.h. im Stadtteil Sossenheim, aber auch nach außen erfolgen. Es sind sowohl analoge als auch digitale Kommunikationskanäle zu bedienen.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Bei den Beteiligungsaktionen wurde wiederholt der Wunsch nach aktuellen Informationen und Transparenz zum Thema „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ geäußert.

8.2 IMAGEWANDEL

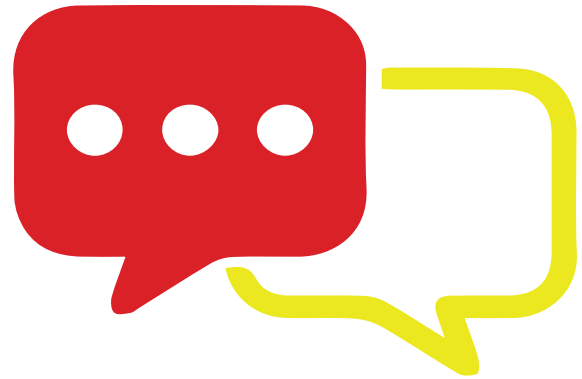
Standort	-																
Eigentümer	-																
Träger der Maßnahme	Stadt Frankfurt am Main (Amt 61), QM																
Beteiligte	Beirat, lokale Akteure, Gewerbetreibende, Eigentümerinnen und Eigentümer																
Zielgruppe	Sossenheimerinnen und Sossenheimer, Gewerbetreibende, lokale Akteure, Eigentümerinnen und Eigentümer																
Handlungsfelder	<table><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td></tr><tr><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td><td>☒</td></tr></table>	1	2	3	4	5	6	7	8	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒
1	2	3	4	5	6	7	8										
☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒	☒										
Maßnahmen-bezüge	alle Maßnahmen																
Geschätzte Gesamtausgaben (Städtebauförderung / Drittmittel)	90.000 Euro																
Priorität	1 / 2 / 3																
Durchführungs-zeitraum	2019 – 2031																
Herleitung Kostenansatz	jährlich 15TEuro, 6 Jahre																



Ausgangssituation	In der Beteiligung zeigte sich deutlich, dass die Bewohnerinnen und Bewohner von Sossenheim ihren Stadtteil schätzen und dort sehr gerne leben. Immer wieder wird auf die hohe Lebensqualität in Sossenheim verwiesen. Es besteht der Wunsch, etwas gegen den schlechten Ruf des Stadtteils zu tun.
Zielsetzung	• Sichtbarmachen der Lebensqualität, die Sossenheim bietet • Herausarbeitung gemeinsamer Identifikationsmerkmale für alle Sossenheimerinnen und Sossenheimer
Lösungsansätze	Die Verbesserung des Stadtteilimages kann durch eine Imagekampagne eingeleitet werden. Als erster Schritt ist ein Konzept zu erarbeiten. Eine über den gesamten Projektverlauf begleitende Imagekampagne, die sich aus verschiedenen Projekten und Aktionen zusammensetzt, soll den Blick auf die besonderen Seiten von Sossenheim lenken und das Engagement der Sossenheimerinnen und Sossenheimer fördern. Die Erarbeitung und Durchführung identitätsstiftender Projekte soll durch das Quartiersmanagement in Zusammenarbeit mit den Sossenheimerinnen und Sossenheimern erfolgen. Ein bereits durchgeführtes Beispiel für eine identitätsstiftende Aktion ist die Entwicklung eines Leitbildes bzw. Slogans mit Logo für den „Sozialen Zusammenhalt Sossenheim“ in Zusammenarbeit mit dem Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Erste inhaltliche Ideen kamen wiederholt bei Beteiligungsaktionen zur Sprache. Ansatzpunkte bieten sich z.B. durch den nach wie vor dörflichen Charakter und das positive Lebensgefühl sowie das hohe Grünpotential im Stadtteil. Sossenheim hat ein schlechtes Image/einen schlechten Ruf nach außen. Sossenheim hat seine Probleme, aber man lebt hier trotzdem gerne.

8.3 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – VERNETZUNGSPLATTFORM FÜR SOSSENHEIM

Standort	-
Eigentümer	-
Träger der Maßnahme	QM, Beirat
Beteiligte	Regionalrat Sossenheim, Interessensgemein- schaft Sossenseimer Gewerbetreibender e.V., Sossenseimer Vereinsring
Zielgruppe	Sossenseimerinnen und Sossenseimer, Gewer- betreibende, lokale Akteure
Handlungsfelder	1 2 3 4 5 6 7 8 ☒ ☐ ☐ ☐ ☒ ☒ ☐ ☒
Maßnahmen- bezüge	.1 1.2 6.2 8.1 8.2
Geschätzte Gesamtaus- gaben (Städte- bauförderung / Drittmittel)	40.000 Euro
Priorität	1 / 2 / 3
Durchführungs- zeitraum	2012 – 2031
Herleitung Kostenansatz	Webseite, ITUnterstützung, jährlich durch- schnittlich 4.000 Euro, 10 Jahre



Ausgangssituation	In Sossenheim fehlt zurzeit eine Internetplattform, die eine kostenfreie Präsentationsmöglichkeit für alle lokalen Akteure bietet (Institutionen, Vereine, Gewerbetreibende, Nachbarschaftsinitiativen, ehrenamtlich Engagierte). Auf lokale Veranstaltungen machen entweder das Sossenheimer Wochenblatt oder aber einzelne Veranstalter in ihren sozialen Medien und auf ihren Webseiten aufmerksam. Die Interessensgemeinschaft Sossenheimer Gewerbetreibende e.V. (Vereinsring Sossenheim) fasst ihre Mitglieder auf ihrer Webseite zusammen und bietet ihnen dort die Möglichkeit sich zu präsentieren. Für Vereine außerhalb des Vereinsrings und Gewerbe ohne eigene Webseite besteht keine Möglichkeit, sich niedrigschwellig online zu präsentieren, ebenso nicht für bürgerschaftliche Initiativen oder andere ehrenamtlich engagierte Sossenheimerinnen und Sossenheimer. Weiterhin gibt es für Sossenheim keine gebündelten Informationen zu Angeboten sowie Ämtern im Stadtteil, wie z. B. Kinderbeauftragter, Sozialbezirksvorsteherin, Ortsbeiratsvorsteherin.
Zielsetzung	• Schaffung einer Möglichkeit für lokale Akteure und ehrenamtlich Engagierte ohne eigene Webseite, öffentliche Angebote öffentlichkeitswirksam und niedrigschwellig zu präsentieren • Angebot einer aktuellen und gebündelten Übersicht aller Veranstaltungen sowie von verschiedensten Angeboten in Sossenheim • Etablierung einer Engagement-Börse zur Schaffung von Transparenz zwischen dem Ehrenamtsangebot und der Nachfrage nach ehrenamtlichem Engagement
Lösungsansätze	Mithilfe einer Vernetzungsplattform werden die Informationen der bisherigen Plattformen und Webseiten zentral gebündelt und sinnvoll ergänzt. Die Vernetzungsplattform soll auch den nicht-institutionalisierten Akteuren im Gebiet (z.B. Nachbarschaftsinitiativen, die ein Verfügungsfondsprojekt umsetzen) die Möglichkeit bieten, kostenfrei auf ihr Angebot aufmerksam zu machen. Auf der Plattform können die Kontaktdaten von lokalen Ärzten, Beratungsangeboten und anderen wichtigen Ansprechpartnern im Stadtteil aufgeführt werden. Die Plattform stellt so eine wichtige Orientierungshilfe besonders für neu zugezogene Sossenheimerinnen und Sossenheimer dar. Als besonderes Angebot für ältere Menschen im Stadtteil soll es zusätzlich zu einer Online-Plattform auch eine Druckausgabe als Broschüre geben. Die Plattform kann langfristig zur Anwerbung von Ehrenamtlichen dienen, z.B. dadurch, dass die Akteure aus Sossenheim hier „Anzeigen“ für ihre Suche nach Ehrenamtlichen veröffentlichen. Die teilnehmenden Gewerbetreibenden können die Plattform nutzen, um Anzeigen und Jobangebote zu veröffentlichen. Eigentümerinnen und Eigentümer können ggf. leerstehende Flächen anbieten.
Hinweise aus dem Beteiligungsprozess	Angebote aus Sossenheim sind leider nicht zentral, an einer Stelle gebündelt. Vereine würden sich gerne noch stärker gegenüber den Bewohnerinnen und Bewohnern aus den Siedlungen öffnen.

8 ORGANISATIONSSTRUKTUR FÜR DEN UMSETZUNGSZEITRAUM

Die Federführung für die Gesamtkoordination zur Gestaltung und Umsetzung des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ liegt bei der Projektleitung im Stadtplanungsamt Frankfurt am Main. Zur Unterstützung der Programmdurchführung wurde im Mai 2019 die Bietergemeinschaft Stadtberatung Dr. Sven Fries und BIERBAUM. AICHELE.landschaftsarchitekten mit der Erarbeitung des ISEK beauftragt. Gleichzeitig stellt das Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries auch das Quartiersmanagement für den gesamten Umsetzungszeitraum. Dieses fungiert als Bindeglied zwischen der Stadtverwaltung und den lokalen Akteuren sowie der Bewohnerschaft vor Ort. Das Quartiersmanagement unterstützt die Programmumsetzung maßgeblich durch eine kontinuierliche Bürgerbeteiligung in aktivierender und moderierender Form (siehe Kap. 3.1 Aktivierung und Beteiligung und Projektsteckbrief 1.1 Quartiersmanagement).

Der Ämter-Austausch mit allen relevanten Ämtern der Frankfurter Stadtverwaltung erfolgt verwaltungsintern kontinuierlich während der gesamten Programmlaufzeit. Im Rahmen der Erarbeitung des ISEKs werden Ämterrunden zur Bilanzierung des Projektfortschrittes und zur Abstimmung einzusetzender Haushaltsmittel durchgeführt. Weiterhin werden zur Umsetzung von Maßnahmen und je nach Bedarf projektbegleitende Steuerungsrunden mit den jeweils thematisch involvierten Fachämtern durchgeführt. Hier werden sämtliche Projekte und Maßnahmen im Programmgebiet abgestimmt, koordiniert und strukturiert.

Grundsatzbeschlüsse und übergeordnete Entscheidungen zur Umsetzung des Förderprogramms werden von der Stadtverordnetenversammlung und dem Magistrat nach vorheriger Behandlung im Ortsbeirat 6 sowie im Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ getroffen.

Der Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Bewohnerschaft sowie lokaler Institutionen und Vereine aus dem Fördergebiet, ist als beratendes Expertengremium vor Ort tätig und setzt sich fortwährend mit der Entwicklung des Fördergebietes auseinander. Durch regelmäßige Beiratssitzungen zusammen mit dem Quartiersmanagement und der Projektleitung im Stadtplanungsamt ist der ständige Austausch und der Informationsfluss über den Stand des Programmfortschritts gewährleistet. Die Beiratsmitglieder wirken auch als Multiplikatoren in den Stadtteil hinein (siehe 3.1.5 und 7.1 Projektsteckbrief 1.2)

Das QM sowie die Projektleitung im Stadtplanungsamt stehen darüber hinaus in ständigem Austausch mit den Vertretungen von Wohnungswirtschaft, Handel und Gewerbe, um auch deren Belange in die Programmüberlegungen einbeziehen zu können (siehe Abb. 68).

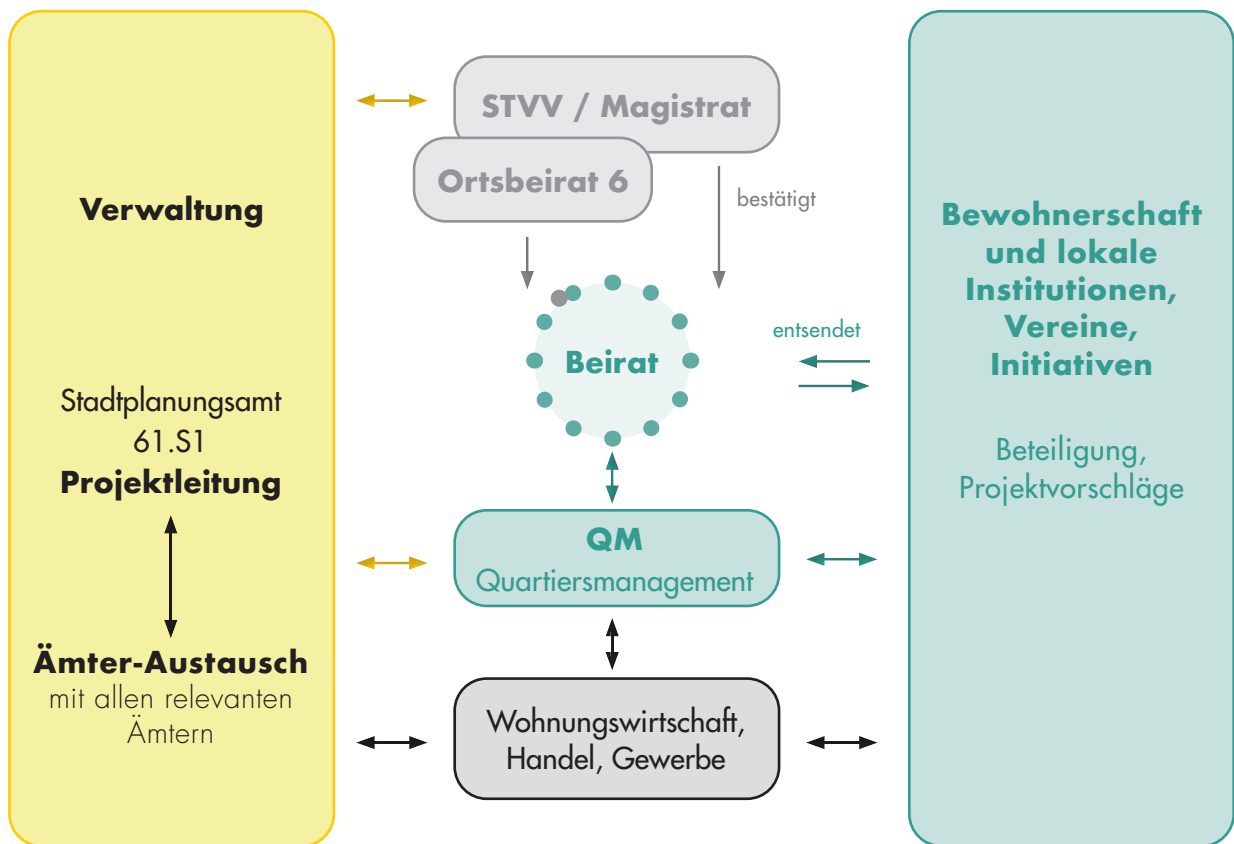


Abb. 68: Organigramm zum Zusammenspiel aller für den Umsetzungsprozess erforderlichen Akteure.

9 KOSTEN- UND FINANZIERUNGS-ÜBERSICHT

In Abbildung 69 sind die voraussichtlichen förderfähigen Gesamtkosten gemäß den zuwendungsfähigen Fördergegenständen der RiLiSE aufgeführt.

Fördergegenstände	2017-2021	2022	2023	2024	2025	2026ff	Summe
I Vorbereitung der Maßnahmen	140	215	110				465
II Steuerung	515	200	200	200	200	625	1.940
III Vergütung für Beauftragte		25	35	35	35	100	230
IV Öffentlichkeitsarbeit	5	26	26	26	26	26	135
V Grunderwerb		660	1.190	100	900		2.850
VI Ordnungsmaßnahmen							
VII Verbesserung verkehrl. Erschließung			20	1.100	1.600	2.050	4.770
VIII Herstellung Gestaltung von Freiflächen	505	1.286	1.786	2.721	3.259	5.821	15.378
IX Neubau von Gebäuden			50	250	630	3.800	4.730
X Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden				220	325	55	600
XI Sicherung denkmalgeschützter Gebäude							
XII Zwischennutzung							
XIII Verlagerung oder Änderung von Betrieben							
XIV Rechtsstreitigkeiten							
XV Ausgaben für Rechnungsprüfung							
XVI Verfügungsfonds	0	20	20	20	20	20	100
XVII Modellmaßnahmen							
Finanzierungsbedarf Sozialer Zusammenhalt Sossenheim gesamt	1.165	2.432	3.437	4.672	6.995	12.497	31.198

Abb. 69: Kosten- und Finanzierungsübersicht nach zuwendungsfähigen Fördergegenständen (Eigene Darstellung; Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten)

Die nachfolgende Abbildung 70 (siehe Seite 324 ff) gibt eine Übersicht über die voraussichtliche Summe der förderfähigen Kosten im gesamten Programmverlauf „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ sortiert nach den Handlungsfeldern. Darüber hinaus enthält die Tabelle den Zeit- und Maßnahmenplan zur Umsetzung.

Handlungsfeld Titel	HF + NR Neu	Maßnahme Bezeichnung	Gesamtkosten Sozialer Zusammenhalt (2021 exkl. Bauspreisindex)	Priorität	Gesamtkosten Sozialer Zusammenhalt (inkl. Bauspreisindex nach progn. Umsetzungsjahr bei Vorlage von Baupreisen, nicht bei Schätzwerten / Pauschalen)
1. Aktivierung und Beteiligung	1.1	Quartiersmanagement	1.800.000 €	1	1.800.000 €
1. Aktivierung und Beteiligung	1.2	Beirat "Sozialer Zusammenhalt"	10.000 €	1	10.000 €
1. Aktivierung und Beteiligung	1.3	Verfügungsfonds	100.000 €	1	100.000 €
1. Aktivierung und Beteiligung	1.4	Stadtteilbüro	140.000 €	1	140.000 €
2. Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung	2.1	Bauliche Aufwertung Ortsmitte	1.610.000 €	1	2.230.000 €
2. Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung	2.2	Aufwertung des Sossenheimer Kirchberges	340.000 €	1	390.000 €
2. Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung	2.3	Aufwertung des Kerbeplatzes	900.000 €	2	1.160.000 €
2. Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung	2.4	Inwertsetzung Faulbrunnen und Umfeld	640.000 €	2	1.020.000 €
2. Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung	2.5	Weiterentwicklung Henri-Dunant-Siedlung	0 €	1	0 €
2. Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung	2.6	Gesamtkonzept für den Standort sozialer Infrastruktur zwischen Henri-Dunant-Siedlung und Ortsmitte	80.000 €	1	80.000 €
2. Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung	2.7	Städtebauliche Aufwertung Nahversorgungsstandort Schaumburger Straße	0 €	1	0 €
2. Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung	2.8	Aktivierung der EG-Zone und Freiflächen Robert-Dißmann-Straße 2-10 und Toni-Sender-Straße 2-14	215.000 €	2	280.000 €
2. Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung	2.9	Städtebauliche Aufwertung Kiosk Carl-Sonnenschein-Siedlung	320.000 €	2	360.000 €
3. Wohnen und Wohnumfeld	3.1	Nutzungsverteilungskonzept Grün für die Carl-Sonnenschein-Siedlung und Umgebung	15.000 €	1	15.000 €
3. Wohnen und Wohnumfeld	3.2	Spielflächenaufwertung Carl-Sonnenschein-Siedlung	475.000 €	1	475.000 €
3. Wohnen und Wohnumfeld	3.3	Umgestaltung Cäcilia-Lauth-Spielpark	2.470.000 €	1	2.770.000 €
3. Wohnen und Wohnumfeld	3.4	Umnutzung der Friedhofserweiterungsfläche	520.000 €	2	600.000 €
3. Wohnen und Wohnumfeld	3.5	Umgestaltung "Roter Platz"	487.500 €	3	650.000 €
3. Wohnen und Wohnumfeld	3.6	Reaktivierung Bolzplatz östlich Carl-Sonnenschein-Siedlung	62.000 €	2	70.000 €
3. Wohnen und Wohnumfeld	3.7	Spielflächen-Aufwertung Schaumburger Straße, Henri-Dunant-Siedlung	585.000 €	1	585.000 €
3. Wohnen und Wohnumfeld	3.8	Bolzplatzaufwertung Dunantring, Henri-Dunant-Siedlung	388.000 €	1	388.000 €

2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	Kostenansatz
													HAD Referenz Nr. 11/8561 (17.01.2019)
													Mieten und Veranstaltungsausgaben, jährlich 1.000€, 10 Jahre
													jährlich 10T €, 10 Jahre
													Miete und Nebenkosten, jährlich 14T€, 10 Jahre
													250 EUR/m ² Straßenraumgestaltung 328 EUR/m ² (2029) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 5.200m ² + Fassadensanierung 200T € 262 T € (2029) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex + Planungskosten Wettbewerb 80T€ + Dialogkosten 30T€
													180 EUR/m ² punktuelle Aufwertung Platzfläche, fläche 213 EUR/m ² (2026) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 1.500m ² , zzgl. 25% Baunebenkosten
													160 EUR/m ² Freizeitfläche, Park, Spielplatz intensiv genutzt 210 EUR/m ² (2029) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 3.930m ² + 90 EUR/m ² Aufwertung Straße, Weg, Parkplatz 118 EUR/m ² (2029) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex * 1.010m ² , zzgl. 25% Baunebenkosten
													285 EUR/m ² Stadtplatz (Ansatz Grünflächenamt) 373 EUR/m ² (2029) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 450m ² zzgl. 25% Baunebenkosten
													Drittmittelprojekt, Kosten nicht ermittelt
													Planungs- und Dialogkosten, Planungskosten 70.000€ in Anlehnung an Merkblatt-51 "Städtebaulicher Entwurf als Besondere Leistung in der Flächenplanung (Anlage 9 HOAI 2013)" akbw / akh, ca. 9,2ha Fläche plus Dialogkosten 10.000€
													Drittmittelprojekt Wohnungsbaugesellschaft, Kosten nicht ermittelt
													160 EUR/m ² 210 EUR/m ² (2029) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 8.600m ² * 10% zzgl. Verfahrenskosten Öffentlichkeitsarbeit 75T€ (5 Jahre * 15T€)
													Erwerb 190T € + Sanierung 20% von Neubauwert (1.700€/m ²)* 102m ² , ca. 35T €) + Anbau 50m ² * 1.700 €/m ² , ca. 85T€ + Baunebenkosten, inkl. Betreiberkonzept 30T €, zzgl. 3,5% / Jahr Baupreisindex [alternativ: Erwerb 190T € + Neubau 1.700 EUR/m ² GF Wohnen * 150m ² [255T €] + Baunebenkosten, hier inkl. Betreiberkonzept 30T € 475T €]
													Vorplanung zur Nutzungsverteilung
													laufendes Projekt, detaillierte Kostenschätzung Grünflächenamt / Planungsbüro liegt vor
													160 EUR/m ² Freizeitfläche, Park 184 EUR/m ² (2025) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 7.500m ² + 50 EUR/m ² Grünfläche 58 EUR/m ² (2025) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex * 15.500m ² zzgl. 25% Baunebenkosten (Planung, Gutachten usw.)
													160 EUR/m ² Freizeitfläche, Park 190 EUR/m ² (2026) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 1.000m ² + 50 EUR/m ² Grünfläche 59 EUR/m ² (2026) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex * 5.100m ² zzgl. 25% Baunebenkosten (Planung, Gutachten usw.)
													50 EUR/m ² Grünfläche, Grünzug 66 EUR/m ² (2029) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 7.750m ² zzgl. 25% Baunebenkosten
													Ausgestaltung als Rasenplatz plus Ballfang und Tore, 50 EUR/m ² Grünfläche, Grünzug 58 EUR/m ² (2025) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 1.000m ² + Flächenerwerb
													laufendes Projekt, detaillierte Kostenschätzung Grünflächenamt / Planungsbüro liegt vor
													laufendes Projekt, detaillierte Kostenschätzung Grünflächenamt / Planungsbüro liegt vor

Handlungsfeld Titel	HF + NR Neu	Maßnahme Bezeichnung	Gesamtkosten Sozialer Zusammenhalt (2021 exkl. Bauspreisindex)	Priorität	Gesamtkosten Sozialer Zusammenhalt (inkl. Baupreisindex nach progn. Umsetzungsjahr bei Vorlage von Baupreisen, nicht bei Schätzwerten / Pauschalen)
3. Wohnen und Wohnumfeld	3.9	Stadtbalkon Sossenheim	3.575.000 €	1	3.750.000 €
3. Wohnen und Wohnumfeld	3.10	Gestaltung der Grünfläche Schaumburger Straße als Quartierstreffpunkt	960.000 €	1	1.280.000 €
3. Wohnen und Wohnumfeld	3.11	Reaktivierung Brache Schaumburger Straße	170.000 €	3	230.000 €
3. Wohnen und Wohnumfeld	3.12	Modernisierung Dunantring 8 - Altersgerechtes Wohnen	0 €	2	0 €
3. Wohnen und Wohnumfeld	2.13	Sonderprojekte zur Verbesserung des Wohnumfeldes	300.000 €	2	300.000 €
3. Wohnen und Wohnumfeld	3.14	Neuordnung und Gestaltung der privaten Müllsammelplätze	450.000 €	2	450.000 €
3. Wohnen und Wohnumfeld	3.15	Verbesserung der Abfallentsorgung und -vermeidung im öffentlichen Raum	225.000 €	2	225.000 €
3. Wohnen und Wohnumfeld	3.16	Bolzplatzaufwertung Otto-Brenner-Siedlung	20.000 €	3	20.000 €
3. Wohnen und Wohnumfeld	3.17	Aktivierung des öffentlichen Freiraums um die Friedenseiche	130.000 €	3	180.000 €
4. Verkehr und Mobilität	4.1	Integriertes Verkehrskonzept zur stadtteilbezogenen Nahmobilität und Umsetzung	2.000.000 €	1	2.000.000 €
4. Verkehr und Mobilität	4.2	Verbesserung der Zuwegung zur Unterführung Siegener Straße	0 €	1	0 €
4. Verkehr und Mobilität	4.3	Aufwertung Autobahnunterführung Sulzbach	1.500.000 €	2	1.500.000 €
4. Verkehr und Mobilität	4.4	Aufwertung der Anbindungen an den GrünGürtel	150.000 €	3	150.000 €
5. Bildung, soziale und kulturelle Infrastruktur	5.1	Umgestaltung des Eingangsbereiches der Edith-Stein-Schule	400.000 €	2	400.000 €
5. Bildung, soziale und kulturelle Infrastruktur	5.2	Öffnung der Mensa am Schulstandort in der Henri-Dunant-Siedlung	130.000 €	2	130.000 €
5. Bildung, soziale und kulturelle Infrastruktur	5.3	Jugendhaus - Freiflächengestaltung und Erweiterung der Zugänglichkeit	180.000 €	1	200.000 €
5. Bildung, soziale und kulturelle Infrastruktur	5.4	Sozialer Treffpunkt mit Multifunktionshalle und Gruppenräumen auf dem Gelände der SG-Sossenheim	3.830.000 €	1	4.800.000 €
5. Bildung, soziale und kulturelle Infrastruktur	5.5	Kinderzentrum Dunantring - Erweiterung des Betreuungsangebotes im U3-Bereich	0 €	1	0 €
6. Lokale Ökonomie und Beschäftigung	6.2	Leerstandsmanagement	150.000 €	2	150.000 €
7. Umwelt, Klima und Gesundheit	7.1	Standortbezogene Gesundheitsvorsorge Spielplatz Riedstraße	150.000 €	2	150.000 €
7. Umwelt, Klima und Gesundheit	7.2	Erlebbarer Sulzbach	563.000 €	3	710.000 €
7. Umwelt, Klima und Gesundheit	7.3	Urban Gardening - "Generationengärten"	150.000 €	2	150.000 €
7. Umwelt, Klima und Gesundheit	7.4	Qualifizierung der Streuobstbestände	200.000 €	3	200.000 €
7. Umwelt, Klima und Gesundheit	7.5	Klimaschutzteilkonzept und Energetische Stadtsanierung	0 €	2	0 €
7. Umwelt, Klima und Gesundheit	7.6	Verbesserung der Regenwasserbewirtschaftung inkl. Beratungsleistung	670.000 €	2	670.000 €
8. Image und nachbarschaftliches Zusammenleben	8.1	Öffentlichkeitsarbeit - Konzept und Umsetzung	300.000 €	1	300.000 €
8. Image und nachbarschaftliches Zusammenleben	8.2	Imagekampagne	90.000 €	2	90.000 €
8. Image und nachbarschaftliches Zusammenleben	8.3	Öffentlichkeitsarbeit - Vernetzungsplattform für Sossenheim	40.000 €	2	40.000 €
			27.490.500 €		31.198.000 €

2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	Kostenansatz
													Flächenerwerb 2,66 Mio € + 50 EUR/m² Grünzug 66 EUR/m² (2027), zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 10.500m² + intensiv genutzte Bereiche oder Sonderbauwerk 200T € 262T € (2029) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, zzgl. 25%BNK
													160 EUR/m² 210 EUR/m² (2031) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 4.800m²; zzgl. 25% Baunebenkosten (Planung, Gutachten usw.)
													160 EUR/m² 210 EUR/m² (2031) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 850m²; zzgl. 25% Baunebenkosten (Planung, Gutachten)
													Drittmittelprojekt Wohnungsbaugesellschaft, Kosten nicht ermittelt
													Sonderprojekte je Siedlung (HDS; CaSo, RoDi) 100T€
													6 Unterflursysteme je 75T€
													175T€ für Umsetzung, 1x Unterflursystem 75T € und 5x 20T € für sonstige bauliche Anpassungen
													Ausbesserung des Belages als Kooperationsprojekt, Ansatz pauschal, höhere Kosten Drittmittel
													50 EUR/m² Grünfläche, Grünzug 66 EUR/m² (2031) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 2.080m² zzgl. 25% Baunebenkosten
													Schätzwert, Maßnahmen ergeben sich erst nach Vorliegen des Nahmobilitätskonzeptes
													Drittmittelprojekt Autobahn GmbH des Bundes
													Schätzwert
													Fünf Stellen, Annahme pauschal 30T€, ggf. Flächentausch bei Anbindung Ost
													Schätzwert
													110T € für Toilettenanlage zzgl. 20T € für Betreiber- und Nutzerkonzept samt Beschilderung und kleinteiliger Anpassungen
													250 EUR/m² Platz 288 EUR/m² (2024) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex * 200m² + bauliche Anpassungen am Gebäude 150T €, hier inkl. BNK
													60 EUR/m² GF Arbiß 79 EUR/m² (2031) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex, * 1.030m² + 2.500 EUR/m² GF Neubau Schul-, Sportbau 3.275 EUR/m² (2029) zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex * 1.200m² zzgl. 25% Baunebenkosten
													Drittmittelprojekt Kita Frankfurt, Kosten nicht ermittelt
													Leerstandsberatung, jährlich 15T €, 10 Jahre
													Annahme pauschal für Anpassungen der oberflächigen Entwässerungsverhältnisse, Alternativ Kostenansatz für Standortverlagerung
													Gestaltung der begleitenden Gehwege, Grünflächen 50 EUR/ m² Grünfläche * 7.000m² + Sonderbauwerke (Stege, Brücken o.ä.) 100T € zzgl. 3,5%/Jahr Baupreisindex (2029) Renaturierungsmaßnahme als Drittmittelprojekt (Grobschätzung) 1000 EUR /laufendem Meter Renaturierungsabschnitt Fließgewässer (Ansatz Grünflächenamt ISEK Nied) * (bis) 650 lfm +110T € für Ankäufe bachnaher Parzellen
													Erfassung, Konzeption und Umsetzung, 4 Standorte, je 50T € + Betreuungsmanagement 40T €
													Erfassung, Konzeption und Umsetzung, 4 Standorte, je 50T € + Betreuungsmanagement 40T €
													Drittmittelprojekt Energiereferat, Kosten nicht ermittelt
													Umsetzung 600T€, zzgl. Beratung und Konzeption 70T€
													Öffentlichkeitsarbeit, jährlich 25T €, 12 Jahre
													jährlich 15T€, 6 Jahre
													Webseite, IT-Unterstützung, jährlich durchschnittlich 4.000€, 10 Jahre

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1:	Lage im Raum (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, 2020)	16
Abb. 2:	Lage des Fördergebiets (orange) innerhalb der Stadt Frankfurt am Main (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, 2020)	17
Abb. 3:	Consolidierten Gemarkung Sossenheim im Mainkreis, Regierungsbezirk Wiesbaden 1880 ⁶	18
Abb. 4:	Luftbild Stadtteil Sossenheim mit Gemarkungsgrenze (in gelb) (Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2021;	20
Abb. 5:	Art der Flächennutzung in Sossenheim im Vergleich zur Gesamtstadt Frankfurt am Main (Darstellung: Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Quelle: Stadtbeobachtung, Heft 30: Stadtteildaten 2019)	21
Abb. 6:	Nutzungsstruktur der Gebäude (Darstellung: Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt)	22
Abb. 7:	Übersicht Eigentumsstruktur (Darstellung: Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt)	24
Abb. 8:	Zuzüge und Wegzüge von und nach Sossenheim 2019 im Vergleich zur Gesamtstadt Frankfurt am Main.	25
Abb. 9:	Altersstruktur in Sossenheim und der Gesamtstadt	26
Abb. 10:	Entwicklung des Jugendquotienten in Sossenheim und der Gesamtstadt	27
Abb. 11:	Entwicklung des Altenquotienten in Sossenheim und der Gesamtstadt	27
Abb. 12:	Haushaltsgrößen in Sossenheim und der Gesamtstadt	28
Abb. 13:	Einwohnerinnen und Einwohner mit deutscher Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund in Sossenheim und Frankfurt	29
Abb. 14:	Ausländische Einwohnerinnen und Einwohner in Sossenheim und Frankfurt	29
Abb. 15:	Staatsangehörigkeit nach Altersstufen in Sossenheim	30
Abb. 16:	Arbeitslosigkeit und Bezug von SGB II und SGB III in Sossenheim und Frankfurt	31
Abb. 17:	Sozialleistungen je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner – Sossenheim und Frankfurt im Vergleich ²³	31
Abb. 18:	Übergänge auf weiterführende Schulen in Sossenheim und Frankfurt	32
Abb. 19:	Auszug Regionalplan Südhessen / Regionaler Flächennutzungsplan 2010 (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Regionalverband FrankfurtRheinMain)	33
Abb. 20:	Gesamtverkehrsplan Frankfurt am Main – Maßnahmenplan Schiene Auszug 01/2020 (Quelle: Verkehrsdezernat Stadt Frankfurt am Main)	35
Abb. 21:	Lage Sossenhems im GrünGürtel (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Umweltamt)	37
Abb. 22:	Frankfurter Landschaftsschutzgebiete in und um Sossenheim (Darstellung: Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Umweltamt)	38
Abb. 23:	Grünes Netz Stand 2017 – Auszug Sossenheim (Quelle: Stadtplanungsamt 2019)	39
Abb. 24:	Auszug Abwärmekataster Frankfurt am Main, Abwärmepotenziale (Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt / Energiereferat Stadt Frankfurt am Main 2017) ⁴²	41
Abb. 25:	Endenergiebilanz von Sossenheim im Ist-Zustand nach Verbrauchssektoren, Energieträgern und Nutzungen	42
Abb. 26:	Absoluter Stromverbrauch je Baublock als Mittelwert der Jahre 2017-2019 in MWh/a	43
Abb. 27:	Absoluter geschätzter Wärmeverbrauch je Baublock in MWh/a	44
Abb. 28:	Übersicht rechtsverbindlicher Bebauungspläne im Sossenheimer Fördergebiet (Darstellung: Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt)	46
Abb. 29:	Karte zur Erhaltungssatzung Nr. 38 – Frankfurt am Main - Sossenheim ⁵⁰	47
Abb. 30:	Vorläufiger und finaler Fördergebietsumgriff „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“	49

Abb. 31:	(Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, 2020)	49
Abb. 32:	Beteiligungsaktionen mit Bezug zum ISEK	52
Abb. 33:	Fragebogen zur Dokumentation der aufsuchenden Beteiligung	53
Abb. 34:	„Ideenkarte“ für Maßnahmenvorschläge während der Zukunftswerkstatt	55
Abb. 35:	Flyer zu einer Jugendbeteiligung	56
Abb. 36:	Liste der Schlüsselpersonengespräche lokaler Akteure und Vereine	59
Abb. 37:	Zusammensetzung und Aufgaben des Beirats „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“	60
Abb. 38:	Schwarzplan (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)	63
Abb. 39:	Geschossigkeit der Bebauung (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)	64
Abb. 40:	Teilbereiche des Fördergebietes „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“ (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)	66
Abb. 41:	Luftbild Bereich Alt Sossenheim (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)	67
Abb. 42:	Ortsmitte im Bereich Alt Sossenheim (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)	70
Abb. 43:	Luftbild Bereich Michaelstraße und Bereich Siegerner Straße Nord (Darstellung Bierbaum.Aichele. landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)	76
Abb. 44:	Luftbild Bereich Sossenheimer Weg und Kurmainzer Straße (Darstellung Bierbaum.Aichele. landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)	78
Abb. 45:	Luftbild Bereich Westerbachstraße (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)	82
Abb. 46:	Luftbild Bereich Henri-Dunant-Siedlung (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)	85
Abb. 47:	Luftbild Bereich Carl-Sonnenschein-Siedlung (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)	89
Abb. 48:	Luftbild Bereich Otto-Brenner-Siedlung (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)	93
Abb. 49:	Luftbild Bereich Robert-Dißmann-Siedlung (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)	95
Abb. 50:	Mietspiegel 2020; (Hrsg. Amt für Wohnungswesen; eigene Darstellung; Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten)	103
Abb. 51:	Analysekarte öffentlich zugängliche Grün- und Freiflächen (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)	106
Abb. 52:	Analysekarte private Freiräume (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)	121
Abb. 53:	Planung Regionaltangente West ⁶⁹ (Quelle: RTW Planungsgesellschaft mbH)	137
Abb. 54:	Analysekarte Öffentlicher Personennahverkehr (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)	139
Abb. 55:	Analysekarte Individualverkehr (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)	141
Abb. 56:	Analysekarte Bildung, soziale und kulturelle Infrastruktur (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main 2020)	160

Abb. 57:	Übersicht der Kindertagesstätten und Angebote im Fördergebiet ⁷⁸	164
Abb. 58:	Analysekarte Lokale Ökonomie (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten) (Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, 2020)	178
Abb. 59:	Auszug der Klimafunktionskarte der Stadt Frankfurt am Main mit Ausschnitt Sossenheim (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten) ¹⁰⁶	189
Abb. 60:	Emissionen Straßenlärm Tag ¹¹² (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten)	191
Abb. 61:	Emissionen Straßenlärm Nacht ¹¹⁴ (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten)	192
Abb. 62:	Gesundheitsversorgung in Sossenheim (Darstellung Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten; Kartengrundlage: Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, 2020)	194
Abb. 63:	Arbeitsprozess im Beirat „Sozialer Zusammenhalt Sossenheim“	210
Abb. 64:	Ziele des Beirats und Entwicklungsziele aus der Bestandsaufnahme zum ISEK	212
Abb. 65:	Logo des „Sozialen Zusammenhalts Sossenheim“	213
Abb. 66:	Projektübersicht mit Priorisierung und Durchführungszeitraum (1 = sehr hohe Dringlichkeit, 2 = hohe Dringlichkeit, 3 = mittlere Dringlichkeit)	216
Abb. 67:	Projektkarte mit Übersicht aller Projekte	219
Abb. 68:	Organigramm zum Zusammenspiel aller für den Umsetzungsprozess erforderlichen Akteure.	321
Abb. 69:	Kosten- und Finanzierungsübersicht nach zuwendungsfähigen Fördergegenständen (Eigene Darstellung: Bierbaum.Aichele.landschaftsarchitekten)	322

QUELLENANGABE

¹	Jugend- und Sozialamt: https://frankfurt-sozialestadt.de/das-programm/ (abgerufen am 05.05.2021).	14
²	Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.	16
³	Bürgeramt, Statistik und Wahlen (2020): Statistik.Aktuell, Ausgabe 04/2020.	16
⁴	Bürgeramt, Statistik und Wahlen (2020): Statistisches Jahrbuch Frankfurt am Main 2020.	17
⁵	Heimat- und Geschichtsverein Sossenheim e. V. (2021a). Geschichte: https://www.hugvs.de/geschichte (abgerufen am: 06.07.2021).	18
⁶	Institut für Stadtgeschichte, Signatur ISG_S8_3/700.	18
⁷	Heimat- und Geschichtsverein Sossenheim e.V. (2021a). Geschichte: https://www.hugvs.de/2019/05/sossenheimerchronik/ (abgerufen am 27.04.2021).	18
⁸	Heimat- und Geschichtsverein Sossenheim e. V. (2021a). Geschichte. Online unter: www.hugvs.de/geschichte/ ; Heimatund Geschichtsverein Sossenheim e. V. (2021b). Sossenheimer Chronik. Online unter: https://www.hugvs.de/2019/05/sossenheimerchronik/ ; Stadt Frankfurt am Main (2005). Chroniken der Stadtteile. Chronik von Sossenheim. Online unter: https://frankfurt.de/frankfurt-entdecken-und-erleben/stadtportrait/stadtgeschichte/chroniken-der-stadtteile/chronik-vonsossenheim (abgerufen am 06.07.2021).	19
⁹	Heimat- und Geschichtsverein Sossenheim e. V. (2021a). Geschichte. Online unter: www.hugvs.de/geschichte/ ; Heimatund Geschichtsverein Sossenheim e. V. (2021b). Sossenheimer Chronik. Online unter: https://www.hugvs.de/2019/05/sossenheimerchronik/ ; Stadt Frankfurt am Main (2005). Chroniken der Stadtteile. Chronik von Sossenheim. Online unter: https://frankfurt.de/frankfurt-entdecken-und-erleben/stadtportrait/stadtgeschichte/chroniken-der-stadtteile/chronik-vonsossenheim (abgerufen am 06.07.2021).	19
¹⁰	Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.	25
¹¹	Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019	25
¹²	vgl. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2015): Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 5/2015 (abgerufen unter: www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Monatshefte/PDF/Beitrag15_05_03.pdf , am 21.06.2021)	26
¹³	Bürgeramt, Statistik und Wahlen (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.	27
¹⁴	Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.	28
¹⁵	vgl. Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.	28
¹⁶	Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.	28
¹⁷	Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.	29
¹⁸	Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.	29
¹⁹	Bürgeramt, Statistik und Wahlen (2020): Statistik.Aktuell, Ausgabe 04/2020.	30
²⁰	Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.	30
²¹	Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.	30
²²	Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.	30
²³	Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.	31
²⁴	Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.	32
²⁵	Im Unterschied zu Sossenheim gehen 2,1% der Schülerinnen und Schüler Frankfurts von der Grundschule auf eine Förderschule. (vgl. Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.)	32
²⁶	Regionalverband FrankfurtRheinMain (2010): Regionaler Flächennutzungsplan.	32
²⁷	Stadtplanungsamt (2019): Integriertes Stadtentwicklungskonzept Frankfurt 2030+ - Wachstum nachhaltig gestalten – urbane Qualität, Stadt Frankfurt am Main.	34
²⁸	Stadtplanungsamt (2012): Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2011.	34
²⁹	Stadtplanungsamt (2021): Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2018.	34
³⁰	RTW Planungsgesellschaft mbH: https://www.rtw-hessen.de/ (abgerufen am 23.06.2021).	36
³¹	Stellungnahme des Magistrats vom 03.09.2021 (ST 1563) und Radfahrportal Stadt Frankfurt am Main: https://www.radfahren-ffm.de/636-0-Neues-Radverkehrskonzept-fuer-Frankfurts-Sueden-und-Westen-entsteht.html (abgerufen am 29.09.2021)	36
³²	Stadt Frankfurt am Main (2003): Die GrünGürtel Verfassung.	36

33	Stadt Frankfurt am Main: https://frankfurt.de/themen/umwelt-und-gruen/orte/gruenguertel (abgerufen am 23.06.2021).	36
34	Umweltamt (2017): GrünGürtel und Grünzüge in der Stadt Frankfurt am Main.	37
35	Stadtplanungsamt (2019): Integriertes Stadtentwicklungskonzept Frankfurt am Main. Frankfurt 2030+. Fachbeitrag Grün und Freiraum.	38
36	https://frankfurt.de/themen/umwelt-und-gruen/umweltund-gruen-a-z/im-gruenen/naturschutz/biodiversitaetskonferenz (abgerufen am 15.03.2022)	39
37	Umweltamt (2021): Chance und Verpflichtung. Das Arten- und Biotopschutzkonzept der Stadt Frankfurt am Main – Kurzfassung.	40
38	Umweltamt (2021): Arten- und Biotopschutzkonzept der Stadt Frankfurt am Main.	40
39	https://frankfurt.de/themen/umwelt-und-gruen/umweltund-gruen-a-z/im-gruenen/schutzgebiete/naturschutzgebiete (abgerufen am 15.03.2022)	40
40	https://frankfurt.de/themen/klima-und-energie/klimaschutz/projekte-und-kampagnen/masterplan (abgerufen am 20.09.2021).	40
41	Energiefereferat Stadt Frankfurt am Main (2018) Abwärmekataster Frankfurt am Main	40
42	Energiefereferat Stadt Frankfurt am Main (2018): Abwärmekataster Frankfurt am Main.	41
43	Energiefereferat (2020): Klimaschutz-Teilkonzepte Erneuerbare Energien für Baugebiete in Frankfurt a. M.. Endbericht.	42
44	GHDI = Gewerbe-Handel-Dienstleistungen	42
45	vgl. Energiefereferat (2020): Klimaschutz-Teilkonzepte Erneuerbare Energien für Baugebiete in Frankfurt a. M.. Endbericht, S. 451.	42
46	Energiefereferat (2020): Klimaschutz-Teilkonzepte Erneuerbare Energien für Baugebiete in Frankfurt a. M.. Endbericht.	43
47	Energiefereferat Stadt Frankfurt am Main	44
48	Koordinierungsgruppe Klimawandel (2016): Frankfurter Anpassungsstrategie an den Klimawandel.	45
49	Stadtplanungsamt (2021): Planungsauskunftssystem.	46
50	Stadtplanungsamt (2021): Planungsauskunftssystem	47
51	Neogotischer Saalbau von 1898 (Landesamt für Denkmalpflege Hessen: abgerufen unter: http://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/155562 , am 17.06.2021).	69
52	Kulturdenkmal aus geschichtlichen Gründen – ehemalige Hasenhaarfabrik und ehemaliges Schulgebäude (Landesamt für Denkmalpflege Hessen: abgerufen unter: https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/202431/ , am 09.06.2021).	69
53	Klassizistisches Wohnhaus aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Landesamt für Denkmalpflege Hessen: abgerufen unter: https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/202430/ , am 09.06.2021).	69
54	Barockes Fachwerkhaus aus der 1. Hälfte des 17. Jh. auf älterem Kellergeschoss von 1470 in markanter Eckposition (Landesamt für Denkmalpflege Hessen: abgerufen unter: https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/155560/ , am 09.06.2021).	70
55	Klassizistischer Steinbau von 1836/37 als Schule; von 1912-1938 Nutzung als Rathaus (Landesamt für Denkmalpflege Hessen: abgerufen unter: https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/155557/ , am 09.06.2021).	70
56	Landesamt für Denkmalpflege Hessen: https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/155560/ (abgerufen am 09.06.2021).	73
57	Stadt Frankfurt am Main: https://frankfurt.de/frankfurt-entdecken-und-erleben/stadtportrait/versteckte-orte/orte-erzaehlen-geschichte/derfaulbrunnen (abgerufen am 20.05.2021).	74
58	Neogotische Kapelle von 1882 in Ziegelmauerwerk unter Satteldach mit Dachreiter (Landesamt für Denkmalpflege Hessen: abgerufen unter: https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/155559/ ; am 14.06.2021).	81
59	Bürgeramt Statistik und Wahlen (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30: Stadtteilaten 2019.	102
60	Bürgeramt, Statistik und Wahlen: https://statistik.stadt-frankfurt.de/strukturdatenatlas/stadtteilprofile/html/atlas.html (abgerufen am 07.04.2021).	102
61	Bürgeramt Statistik und Wahlen (2020): Statistisches Jahrbuch Frankfurt am Main 2020.	102
62	Amt für Wohnungswesen (2020): Mietspiegel 2020.	102
63	Amt für Wohnungswesen (2019): Wohnungsmarkt. Bericht 2018.	102
64	Amt für Wohnungswesen (2019): Wohnungsmarkt. Bericht 2018.	103
65	GWH Immobilien Holding GmbH: dunantsiedlung.de (abgerufen am 02.06.2021)	104
66	Grünflächenamt Stadt Frankfurt am Main	107
67	Stadt Frankfurt am Main: https://frankfurt.de/themen/umwelt-und-gruen/umweltund-gruen-a-z/im-gruenen/baeume/naturdenkmale/sossenheimer-friedenseiche (abgerufen am 19.05.2021).	110
68	Bürgeramt, Statistik und Wahlen: (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung Heft 30 Stadtteilaten 2019.	114
69	RTW Planungsgesellschaft mbH: https://www.rtw-hessen.de/die-strecke/ (abgerufen am 11.05.2021).	137
70	Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGf): https://www.vgffm.de/ (abgerufen am 11.05.2021).	138
71	Bürgeramt Statistik und Wahlen (2020) Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30, Stadtteilaten 2019.	140
72	Grünflächenamt (2017): Die GrünGürtel-Freizeitkarte und Straßenverkehrsamt: Plan Radhaupttruten – Ausschnitt West (2020).	148

73	https://www.albrecht-duerer-schule-frankfurt.de/ (abgerufen am 04.05.2021) und Stadtschulamt.	161
74	https://www.henri-dunant-grundschule.de/ (abgerufen am 04.05.2021) und Stadtschulamt.	161
75	Stadtschulamt	162
76	Edith-Stein-Schule: https://essffm.de/ (abgerufen am 04.05.2021) und Stadtschulamt.	162
77	Bürgeramt, Statistik und Wahlen (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30 Stadtteildaten 2019.	163
78	Kita Frankfurt am Main: https://www.kitafrankfurt.de/zentren/ und Kita Frankfurt vom 18.05.2021	
	Diakonie Frankfurt-Offenbach: https://www.diakonie-frankfurt-offenbach.de/kindertagesstaette-farbenland/	164
	Kita Regenbogenland: https://kita-regenbogenland.info/	164
	St. Michael Katholische Pfarrei St. Margareta Frankfurt am Main:	
	https://www.margareta-frankfurt.de/st-michael-die-gemeinde/kindertagesstaetten	164
	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt am Main e.V.: https://www.awo-frankfurt.de/kita-sossenheim	164
	SOS Kinderdorf Frankfurt am Main: https://www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-frankfurt-am-main/angebote/kindertagesbetreuung-frankfurt (alle abgerufen am 05.05.2021).	164
79	Kita Frankfurt am Main und Stadtschulamt.	165
80	Evang. Verein für Jugendsozialarbeit Frankfurt am Main e.V.:	
	https://www.jugendsozialarbeit-evangelisch.de/einrichtungen/jugendhaus-sossenheim/ (abgerufen am 05.05.2021).	165
81	Deutsch-türkisches Jugendwerk e.V.: https://dtjw.de/?cookie-state-change=1620217848478 und	
	https://dtjw.de/wp-content/uploads/2019/05/konzept_kosmos.pdf (abgerufen am 05.05.2021 und 12.05.2021).	166
82	Jugendbüro IMPULS: http://jugendbueroimpuls.junetz.de/ (abgerufen am 05.05.2021).	166
83	SOS Kinderdorf Frankfurt am Main: https://www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-frankfurt-am-main/angebote/familienzentrum-frankfurt-gruppen-und-kurse (abgerufen am 05.05.2021).	167
84	Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e.V.:	
	https://frankfurt-verband.de/begegnungszentren/begegnungs-und-servicezentrum-roedelheim#f139 (abgerufen am 06.05.2021).	168
85	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt am Main e.V.:	
	https://www.awo-frankfurt.de/betreuungsdienst-sossenheim?type=0%27A%3D0 (abgerufen am 10.05.2021).	168
86	Stadt Frankfurt am Main: https://frankfurt.de/service-und-rathaus/verwaltung/aemter-und-institutionen/stadtbuecherei/stadteilbibliothek-sossenheim/ueber-uns (abgerufen am 10.05.2021)	169
87	Förderverein der Gemeinde St. Michael Frankfurt am Main – Sossenheim e.V.: https://st-michael-sossenheim.de (abgerufen am 10.05.2021).	170
88	Evang. Regenbogengemeinde Frankfurt am Main Sossenheim e.V.: www.regenbogengemeinde.de (abgerufen am 10.05.2021)	171
89	Vereinsring Sossenheim e.V.: https://www.vereinsring-sossenheim.de/ (abgerufen am 11.05.2021)	171
90	SAALBAU: https://www.saalbau.com/raumangebot/detail/?SAALBAU-Volkshaus-Sossenheim&objekt=205 (abgerufen am 10.05.2021)	172
91	Bürgeramt für Statistik und Wahlen (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30: Stadtteildaten 2019 und Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH.	179
92	Bürgeramt für Statistik und Wahlen (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30: Stadtteildaten 2019.	179
93	Bürgeramt für Statistik und Wahlen (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30: Stadtteildaten 2019.	179
94	Bürgeramt für Statistik und Wahlen, Frankfurt am Main (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30: Stadtteildaten 2019.	180
95	Interessengemeinschaft Sossenheimer Gewerbetreibender e.V.: www.isgsossenheim.de (abgerufen am 01.06.20219) und Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH.	180
96	Die Einzelhandelszentralität bezeichnet das Verhältnis der Einzelhandelskaufkraft zum Einzelhandelsumsatz. Ein Wert von > 1 bedeutet, dass der Standort Kaufkraft von anderen Standorten anzieht, ein Wert <1, dass der Standort Kaufkraft an andere Standorte verliert (vgl. www.wirtschaftslexikon24.com ; abgerufen am 01.06.2021).	180
97	Junker + Kruse (2018): Gutachten zum Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Frankfurt am Main – Fortschreibung.	181
98	Stadtplanungsamt (2021): Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2018 und Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH.	182
99	Bebauungsplan: B341 Ä „Gewerbegebiet Sossenheim – 1. Vereinfachte Änderung“ vom 12.07.2005.	183
100	Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH	183
101	Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH	184
102	https://frankfurt.de/themen/klima-und-energie/stadtklima/stadtklima-erleben (abgerufen am 23.03.2022)	188
103	Stadt Frankfurt am Main (2016): Klimaplanatlas 2016 für Frankfurt (abgerufen unter: https://frankfurt.de/themen/klima-und-energie/stadtklima/klimaplanatlas , am 23.03.2022)	188

104	Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie: Lärmviewer Hessen (abgerufen unter: https://laerm.hessen.de/mapapps/resources/apps/laerm/index.html?lang=de , am 23.03.2022	188
105	Stadt Frankfurt am Main (2016): Klimaplanatlas 2016 für Frankfurt (abgerufen unter: https://frankfurt.de/themen/klima-und-energie/stadtklima/klimaplanatlas , am 25.05.2021).	188
106	Stadt Frankfurt am Main (2016): Klimaplanatlas 2016 für Frankfurt (abgerufen unter: https://frankfurt.de/themen/klima-und-energie/stadtklima/klimaplanatlas , am 25.05.2021).	189
107	Stadientwässerung Stadt Frankfurt am Main	189
108	http://a620www0001.stadtfrankfurt.de/csogis/viewer (abgerufen am 24.03.2022)	190
109	https://bodenviewer.hessen.de/mapapps/resources/apps/bodenviewer/index.html?lang=de (abgerufen am 24.03.2022)	190
110	Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie: Methodendokumentation Bodenkunde/Bodenschutz, BFD50, Ertragspotenzial des Bodens, Stand 24.02.2021	190
111	https://www.hlnug.de/static/medien/boden/fisbo/bk/buek500/methoden/m_nitrat.html (abgerufen am 24.03.2022)	190
112	Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie: Lärmviewer Hessen (abgerufen unter: https://laerm.hessen.de/mapapps/resources/apps/laerm/index.html?lang=de , am 04.05.2021).	191
113	Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie: Lärmviewer Hessen (abgerufen unter: https://laerm.hessen.de/mapapps/resources/apps/laerm/index.html?lang=de , am 04.05.2021).	191
114	Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie: Lärmviewer Hessen (abgerufen unter: https://laerm.hessen.de/mapapps/resources/apps/laerm/index.html?lang=de , am 04.05.2021).	192
115	Eisenbahn Bundesamt (2017): Umgebungslärmkartierung an Schienenwegen von Eisenbahnen des Bundes – Runde 3.	192
116	https://frankfurt.de/themen/umwelt-und-gruen/umwelt-und-gruen-a-z/luft/umweltzone (abgerufen am 26.05.2021).	192
117	Bürgeramt für Statistik und Wahlen (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30: Stadtteildaten 2019.	193
118	Bürgeramt für Statistik und Wahlen (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30: Stadtteildaten 2019.	193
119	Bürgeramt für Statistik und Wahlen (2020): Materialien zur Stadtbeobachtung, Heft 30: Stadtteildaten 2019 und eigene Erhebung	193
120	Langenscheidt: Fremdwörterbuch (abgerufen unter: Fremdwörterbuch - Bedeutung und Rechtschreibung mit Langenscheidt, am 08.06.2021).	198
121	Frankfurter Rundschau (19.08.2014): Sossenheim - Zwischen Ruf und Autobahn (abgerufen unter https://www.fr.de/frankfurt/zwischen-autobahn-11247303.html am 08.06.2021).	198
122	Frankfurter Rundschau (15.06.2011): Frankfurt Sossenheim – Arbeiten am Image (abgerufen unter: https://www.fr.de/frankfurt/arbeiten-image-11422645.html , abgerufen 15.10.2020).	198
123	Chlodwig Poth (1993): Last Exit Sossenheim und Chlodwig Poth (2005): Poth für die Welt – Sossenheim ist überall.	198
124	Frankfurter Rundschau (13.07.2013): Frankfurt Sossenheim - Besser als der Ruf (abgerufen unter https://www.fr.de/frankfurt/besser-11276611.html ; am 08.06.2021).	198
125	Frankfurter Allgemeine Zeitung (22.10.2006): Frankfurt Sossenheim – Die Bandenkriege sind vorbei (abgerufen unter https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/frankfurt-sossenheim-die-bandenkriege-sind-vorbei-1385238.html , am 08.06.2021).	198
126	Frankfurter Rundschau (15.06.2011): Frankfurt Sossenheim – Arbeiten am Image (abgerufen unter: https://www.fr.de/frankfurt/arbeiten-image-11422645.html , abgerufen 15.10.2020).	199

FOTOVERZEICHNIS

Foto 1:	Aufsuchende Beteiligung mit dem Quartiersfahrrad	53
Foto 2:	Arbeit am großen Plantisch während des Bürgerdialogs I	54
Foto 3:	Stand des Quartiersmanagements beim Bürgerdialog I	54
Foto 4:	Zukunftswerkstatt am 16.11.2019	55
Foto 5:	Arbeitsgruppe während der Zukunftswerkstatt	55
Foto 6:	Jugendliche sowie Seniorinnen und Senioren nach ihrem gemeinsamen Rundgang	57
Foto 7:	Beiratsmitglieder im Februar 2020	61
Foto 8 bis 12:	Bebauungsstruktur im Bereich Alt Sossenheim	68
Foto 13 und 14:	Fachwerkhäuser im Bereich Alt Sossenheim	68
Foto 15:	Kirchengebäude der Evangelischen Regenbogengemeinde Siegerner Straße 17 ⁵¹	69
Foto 16 und 17:	Alte Schule Alt-Sossenheim Nr. 9 ⁵² und ein klassizistisches Wohnhaus Alt-Sossenheim Nr. 21 ⁵³	69
Foto 18:	Altes Rathaus (Alt-Sossenheim Nr. 41) ⁵⁴	70
Foto 19:	Die ehemalige Schule bzw. das ehemalige Rathaus (Alt-Sossenheim Nr. 62) ⁵⁵	70
Foto 20, 21, 22 und 23:	Ortsmitte von Sossenheim an der Straße Alt-Sossenheim mit Kulturdenkmal Alt-Sossenheim Nr. 41	71
Foto 24 und 25:	Gebäudekomplex der Stadtteilbibliothek Sossenheim	71
Foto 26 und 27:	Arkadengang	72
Foto 28 und 29:	Sossenheimer Kirchberg mit Bibliotheksgebäude und Eisdiele	72
Foto 30, 31 und 32:	Zugänge zum Sossenheimer Kirchberg	73
Foto 33:	Sossenheimer Kirchberg mit dem dahinterliegenden Kirchgarten und Gotischen Chorturm	73
Foto 34 und 35:	Kirchgarten	74
Foto 36 und 37:	Westlicher Bereich Ortsmitte	74
Foto 38:	Aufweitungsgebiet Am Faulbrunnen	75
Foto 39, 40 und 41:	Faulbrunnen mit Rampe zum Sulzbach und Sulzbach mit dem ehemaligen Rathaus mit der heutigen Polizeistation (Kulturdenkmal Alt-Sossenheim Nr. 62)	75
Foto 42 und 43:	Bebauungsstruktur in der Michaelstraße und Montabaurer Straße	76
Foto 44 und 45:	Bebauungsstruktur im Nordwesten des Bereichs Michaelstraße	77
Foto 46 und 47:	Mehrfamilienhäuser und Einfamilien-Reihenhäuser in der Renneroder Straße	77
Foto 48 und 49:	Geschosswohnungsbau in der Siegerner Straße Nord und Flüchtlingsunterkunft	78
Foto 50 und 51:	Bebauung Kurmainzer Straße	79
Foto 52 und 53:	Bebauungsstruktur und Gewerbebetrieb Am Kapellenberg	79
Foto 54 und 55:	Wohngebäude im Bereich Sossenheimer Weg und Finthener Weg	80
Foto 56 und 57:	Kerbplatz mit Boulefeld und Bolzplatz	80
Foto 58, 59 und 60:	Wiesenfläche und Weg am Kerbplatz, Sulzbach am Kerbplatz und Nothelferkapelle	81
Foto 61 und 62:	Bebauungsstruktur entlang der Westerbachstraße	83
Foto 63 und 64:	Bebauungsstruktur Haigerer Straße und Flurscheideweg	83
Foto 65 und 66:	Bebauungsstruktur Overbergstraße	84
Foto 67 und 68:	Reihenhausssiedlung Am Kunzengarten / Am Salusbach	84
Foto 69 und 70:	Zeilenbauten in der Henri-Dunant-Siedlung	86
Foto 71 und 72:	Reihenhäuser in der Henri-Dunant-Siedlung	86
Foto 73 und 74:	Kurmainzer Straße 161	87
Foto 75 und 76:	Dunantring 8	87
Foto 77:	Nahversorgungszentrum Schaumburger Straße	88
Foto 78, 79, 80 und 81:	Zeilenbauten in der Carl-Sonnenschein-Siedlung	90
Foto 82 und 83:	Mehrfamilienhäuser im Julius-Leber-Weg	90
Foto 84 und 85:	Wohnhochhaus Julius-Leber-Weg 5 und Carl-Sonnenschein-Straße 3	91
Foto 86 und 87:	Reihenhäuser in der Carl-Sonnenschein-Siedlung	91
Foto 88 und 89:	Kiosk am Spielplatz Carl-Sonnenschein-Siedlung	92

Foto 90 und 91:	Nahversorger in der Carl-Sonnenschein-Siedlung	92
Foto 92 und 93:	Bebauungsstruktur Otto-Brenner-Siedlung	94
Foto 94 und 95:	Kettenhochhäuser „Tatzelwurm“ in der Robert-Dißmann-Siedlung	95
Foto 96 und 97:	Erdgeschosszone der Kettenhochhäuser	96
Foto 98 und 99:	Bebauungsstruktur Toni-Sender-Straße Nord	96
Foto 100 und 101:	Reihenhäuser und Kindertagesstätte in der Toni-Sender-Straße Nord	97
Foto 102:	Geschosswohnungsbau am Sossenheimer Friedhof	97
Foto 103:	Volkshaus Sossenheim	98
Foto 104 und 105:	Modernisierungsmaßnahmen und modernisierte Mehrfamilienhäuser mit erneuertem Kleinkindspielbereich in der Carl-Sonnenschein-Siedlung	104
Foto 106 und 107:	Modernisierungsmaßnahmen in der Henri-Dunant-Siedlung	104
Foto 108, 109 und 110:	Sulzbachanlage und Calisthenics-Geräte	107
Foto 111 und 112:	Flussbegleitender Weg Richtung Alt-Sossenheim mit kleiner Grünfläche am Ufer	108
Foto 113 und 114:	Cäcilia-Lauth-Spielpark	108
Foto 115 und 116:	Grillplatz und ehemaliger Kleinkindspielbereich im Cäcilia-Lauth-Spielpark	109
Foto 117 und 118:	Wegeverbindungen zum Cäcilia-Lauth-Spielpark	109
Foto 119 und 120:	„Roter Platz“ in der Carl-Sonnenschein-Siedlung	110
Foto 121 und 122:	Öffentliche Grünfläche in der Henri-Dunant-Siedlung	110
Foto 123:	Friedenseiche	111
Foto 124 und 125:	Ungenutzte Erweiterungsflächen auf dem Friedhof Sossenheim	111
Foto 126 und 127:	Wäldchen und Pflegeweg entlang der BAB 648 in der Carl-Sonnenschein-Siedlung	112
Foto 128 und 129:	Sossenheimer Unterfeld	112
Foto 130, 131, 132, 133, 134 und 135:	Eingangsbereiche ins Sossenheimer Unterfeld	113
Foto 136:	Spielplatz im Cäcilia-Lauth-Spielpark	114
Foto 137 und 138:	Spielplatz in der Carl-Sonnenschein-Siedlung	115
Foto 139 und 140:	Drachenskulptur als Markenzeichen des Spielplatzes und Wege zum Spielplatz	115
Foto 141 und 142:	Spielplatz in der Henri-Dunant-Siedlung	116
Foto 143 und 144:	Weg entlang des Spielplatzes und Feuerwehrezufahrt zur Edith-Stein-Schule	116
Foto 145 und 146:	Spielplatz Sossenheimer Riedstraße	116
Foto 147 und 148:	Spielplatz in der Renneroder Straße mit Zaunanlage	117
Foto 149 und 150:	Spielplatz Sulzbachwiesen	117
Foto 151:	Bolzplatz im Cäcilia-Lauth-Spielpark	118
Foto 153 und 154:	Bolzplatz in der Henri-Dunant-Siedlung mit Tischtennisplatte	118
Foto 152:	Kerbplatz-Bolzplatz mit Basketballkorb	118
Foto 155 und 156:	Bolzplatz Otto-Brenner-Siedlung mit Tischtennisplatte	119
Foto 157 und 158:	Ehemaliger Bolzplatz in der Carl-Sonnenschein-Siedlung und Zuwegung	119
Foto 159 und 160:	Sportanlage und Vereinshaus der SG Sossenheim mit kleiner Halle	120
Foto 161 und 162:	Private und öffentlich zugängliche Grünflächen in der Henri-Dunant-Siedlung und in der Carl-Sonnenschein-Siedlung	122
Foto 163 und 164:	Kleinkindspielbereich und Wäscheständer in der Henri-Dunant-Siedlung	122
Foto 165 und 166:	Wäscheständer mit Kleinkindspielbereich und Mobiliar der Bewohner in der Carl-Sonnenschein-Siedlung	123
Foto 167 und 168:	Erneuerte Kleinkindspielbereiche in der Carl-Sonnenschein-Siedlung	123
Foto 169 und 170:	Spielplatz in der Otto-Brenner-Siedlung	123
Foto 171:	Freiflächen mit Spielplatz im Innenhof der Otto-Brenner-Siedlung	124
Foto 172 und 173:	Wohnumfeld in der Otto-Brenner-Straße	124
Foto 174 und 175:	Südliche Freiflächen der Kettenhochhäuser und Feuerwehrezufahrt	124
Foto 176 und 177:	Wohnumfeld mit Spielbereich in der Toni-Sender-Straße Nord	125
Foto 178 und 179:	Müllsammelplatz in der Henri-Dunant-Siedlung und in der Carl-Sonnenschein-Siedlung	126
Foto 180 und 181:	Müllsammelplatz in der Otto-Brenner-Siedlung und in der Robert-Dißmann-Siedlung	126
Foto 182 und 183:	Ausgewiesener Sperrmüllplatz Kurmainzer Str. 161 und in der Carl-Sonnenschein-Siedlung	127
Foto 184 und 185:	Sperrmüll in der Henri-Dunant-Siedlung und in der Carl-Sonnenschein-Siedlung	127

Foto 186:	Sperrmüll in der Robert-Dißmann-Siedlung	127
Foto 187 und 188:	Wilde Sperrmüllablagerungen und abgemeldete Autos im Julius-Leber-Weg	128
Foto 189 und 190:	Wilde Müllablagerungen im östlichen Flurscheideweg	128
Foto 191, 192 und 193:	Altglas- und Altkleidercontainer am Parkplatz Kurmainzer Straße und in der Carl-Sonnenschein-Siedlung	129
Foto 194 und 195:	Altglas- und Altkleidercontainer in der Robert-Dißmann-Siedlung	129
Foto 196 und 197:	Bahnhof Sossenheim der RB 11	136
Foto 198 und 199:	Bushaltestelle Dunantring und Am Kapellenberg	138
Foto 200:	Autobahnauffahrt BAB 648 an der Westerbachstraße	142
Foto 201, 202 und 203:	Straßenraum mit Verkehr auf der Straße Alt-Sossenheim und Kurmainzer Straße	142
Foto 204 und 205:	Anwohnerstraßen im Bereich Alt Sossenheim und Michaelstraße	143
Foto 206 und 207:	Anwohnerstraßen in der Henri-Dunant-Siedlung und in der Carl-Sonnenschein-Siedlung	143
Foto 208 und 209:	Öffentlicher Parkplatz Kurmainzer Straße und Alt-Sossenheim	144
Foto 210 und 211:	Ruhender Verkehr im Bereich Alt Sossenheim	144
Foto 212 und 213:	Ruhender Verkehr in der Henri-Dunant-Siedlung	145
Foto 214 und 215:	Ruhender Verkehr in der Carl-Sonnenschein-Siedlung im öffentlichen Straßenraum	145
Foto 216 und 217:	Ruhender Verkehr in der Carl-Sonnenschein-Siedlung auf privaten Stellplatzanlagen	145
Foto 218 und 219:	Parkdecks der Kettenhochhäuser	146
Foto 220 und 221:	Private Stellplätze und Tiefgarage in der Toni-Sender-Straße Nord	146
Foto 222:	Ruhender Verkehr in der Toni-Sender-Straße	146
Foto 225 und 226:	Wegekreuz mit Radbeschilderung im Sossenheimer Unterfeld und Wegweiser im Bereich Alt Sossenheim	148
Foto 227 und 228:	Fuß- und Radwegeunterführung in der Sulzbachanlage und in der Siegerner Straße	148
Foto 229, 230 und 231:	Radmarkierungen im öffentlichen Straßenraum im Bereich Alt Sossenheim und in der Henri-Dunant-Siedlung	149
Foto 232 und 233:	Fahrradbügel am Parkplatz Kurmainzer Straße und in der Schaumburger Straße	150
Foto 234 und 235:	Bürgersteige im Bereich Alt Sossenheim	151
Foto 236 und 237:	Bürgersteige in der Henri-Dunant-Siedlung und in der Carl-Sonnenschein-Siedlung	151
Foto 238 und 239:	Gehwege und Treppenanlagen in der Henri-Dunant-Siedlung	152
Foto 240 und 241:	Inoffizielle Wegeverbindung Sulzbachanlage – Henri-Dunant-Siedlung und Carl-Sonnenschein-Siedlung – Cäcilia-Lauth-Spielpark	153
Foto 242 und 243:	Fußwege entlang des Sulzbaches im Bereich Alt Sossenheim und Kurmainzer Straße	153
Foto 244 und 245:	Albrecht-Dürer-Schule mit Sporthalle auf dem Schulhof	161
Foto 252 und 253:	Container mit Spielzeugen des KiZ 78 und Kinderzentrum Toni-Sender-Straße 39	165
Foto 254 und 255:	Jugendhaus an der Siegerner Straße	166
Foto 256 und 257:	Außenanlagen Jugendhaus Sossenheim	166
Foto 258 und 259:	Jugendbüro Impuls	167
Foto 260 und 261:	Familienzentrum SOS Kinderdorf mit Kita und Familiencafé im SOS Kinderdorf	167
Foto 262 und 263:	Begegnungsstätte des Frankfurter Verbandes mit Außenanlage, Toni-Sender-Str. 31	168
Foto 264 und 265:	Frühere Seniorenwohnanlage in der Henri-Dunant-Siedlung mit Räumen des AWO-Senioren-treffs im Erdgeschoss.	168
Foto 266:	Stadtteilbibliothek Sossenheim	169
Foto 267 und 268:	Bücherschrank Sossenheimer Riedstraße und Alt-Sossenheim 68a	170
Foto 269 und 270:	Katholische Kirche St. Michael mit Gemeindebüro und Pfarrhaus sowie Gemeindehaus St. Michael	170
Foto 271 und 272:	Kirche und Gemeindehaus der Evangelischen Regenbogengemeinde	171
Foto 273 und 274:	Kinder- und Vereinsfest am 18.08.2018	172
Foto 275:	Volkshaus Sossenheim (Saalbau)	173
Foto 276 und 277:	Treffpunkt Mauer am Bolzplatz Dunantring und Mauer am Nahversorgungszentrum in der Henri-Dunant-Siedlung	173
Foto 278 und 279:	Gewerbeeinheiten im Bereich Alt-Sossenheim und im Flurscheideweg	180
Foto 280 und 281:	Elektronikfachhandel und Autohaus	181
Foto 282 und 283:	Nahversorger in Sossenheim entlang der Siegerner Straße	181

Foto 289 und 290:	Gewerbegebiet Sossenheim	184
Foto 291 und 292:	Leerstände im Bereich Alt Sossenheim	184
Foto 293 und 294:	Apotheken an der Westerbachstraße und in der Schaumburger Straße	193
Foto 295 und 296:	Der Beirat erarbeitet sein Selbstverständnis von Sossenheim	211

